

- Freude willen, daß ein Mensch zur Welt geboren ist.
22. \*Ihr habet denn auch jetzt Traurigkeit; aber Ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird frohlocken, und
23. Niemand wird eure Freude von euch nehmen. \*Und an jenem Tage werdet ihr Mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Alles, was ihr irgend in Meinem Namen von dem Vater bitten werdet, wird Er euch
24. geben. \*Bis jetzt habt ihr nichts in Meinem Namen gebeten. Bittet, und ihr werdet empfangen, auf daß eure Freude völlig sei. \*Dieses habe Ich in Gleich-
25. nissen zu euch geredet; es kommt eine Stunde<sup>1)</sup>, wo Ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern euch
26. offen von dem Vater verkündigen werde. \*An jenem Tage werdet ihr in Meinem Namen bitten, und Ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten werde.
27. \*Denn der Vater Selbst liebt euch, weil ihr Mich geliebt und geglaubt habt, daß Ich von Gott ausgegangen bin.
28. \*Ich ging von dem Vater aus und bin in die Welt gekommen; wiederum verlasse Ich die Welt und gehe zum Vater.
29. Seine Jünger sprachen zu Ihm: Siehe! jetzt sprichst
30. Du offen und redest kein Gleichniß; \*jetzt wissen wir, daß Du Alles weißt und nicht nöthig hast, daß Dich Jemand frage; — darum glauben wir, daß Du von Gott
31. ausgegangen bist. — \*Jesus antwortete ihnen: Glaubet ihr jetzt? \*Siehe! es kommt die Stunde und ist jetzt
32. gekommen, daß ihr werdet zerstreut sein ein Jeglicher in das Seinige, und Mich allein lassen werdet; — und
33. Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei Mir. \*Dieses habe Ich zu euch geredet, auf daß ihr in Mir Frieden habet; in der Welt habt ihr Trübsal; aber seid gutes Muthes! Ich habe die Welt überwunden.

1) G. L.: aber eine Stunde.

17. Dieses redete Jesus, und hob Seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater! die Stunde ist gekommen; verherrliche Deinen Sohn, auf daß auch Dein Sohn Dich
2. verherrliche! \* Gleichwie Du Ihm Gewalt über alles Fleisch gegeben hast, auf daß Alles, was Du Ihm ge-
3. geben, — Er ihnen das ewige Leben gebe. \* Dieses aber ist das ewige Leben, daß sie Dich, den allein wahren Gott, und Den, welchen Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.
4. Ich habe Dich auf der Erde verherrlicht; das Werk habe Ich vollbracht, welches Du Mir gegeben hast, daß
5. Ich es thun sollte. \* Und jetzt verherrliche Du Mich, Vater; bei Dir selbst mit der Herrlichkeit, die Ich bei Dir hatte, ehe die Welt war.
6. Ich habe Deinen Namen den Menschen geoffenbaret, welche Du Mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren Dein und Du hast sie Mir gegeben, und sie haben Dein
7. Wort bewahrt. \* Jetzt haben sie erkannt, daß alle Dinge, welche Du Mir gegeben hast, von Dir sind. \* Denn die
8. Worte, welche Du Mir gegeben, habe Ich ihnen gegeben; und sie haben empfangen und wahrhaftig erkannt, daß Ich von Dir ausgegangen bin, und haben geglaubt,
9. daß Du Mich gesandt hast. \* Ich bitte<sup>1)</sup> für sie; nicht bitte<sup>1)</sup> Ich für die Welt, sondern für sie, die Du Mir gegeben hast, weil sie Dein sind, \* (und Alles das Meinige ist Dein, und das Deinige Mein), und Ich bin in ihnen
10. verherrlicht. \* Und Ich bin nicht mehr in der Welt; und diese sind in der Welt, und Ich komme zu Dir. Heiliger Vater! bewahre sie in Deinem Namen, in welchem<sup>2)</sup> Du sie Mir gegeben hast, auf daß sie Glük seien,

<sup>1)</sup> Buchstäblich: Ich frage.

<sup>2)</sup> Oder: welchen Du Mir ic. — Andere lesen: welche Du Mir gegeben hast.

12. gleichwie Mir. \* Als Ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte Ich sie in Deinem Namen. Die Du Mir gegeben hast, habe Ich behütet, und Keiner von ihnen ist verloren; es sei denn der Sohn des Verderbens, auf daß
13. die Schrift erfüllet werde. \* Jetzt aber komme Ich zu Dir, und rede dieses in der Welt, damit sie Meine
14. Freude völlig in sich haben. \* Ich habe ihnen Dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasset, denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie Ich nicht von der Welt
15. bin. \* Ich bitte <sup>1)</sup> nicht, daß Du sie von der Welt wegnimmest, sondern daß Du sie vor dem Bösen bewahrst.
16. \* Sie sind nicht von der Welt, gleichwie Ich nicht von
17. der Welt bin. \* Selige sie durch Deine Wahrheit; Dein
18. Wort ist Wahrheit. \* Gleichwie Du Mich in die Welt gesandt hast, habe auch Ich sie in die Welt gesandt.
19. \* und Ich heilige Mich selbst für sie, auf daß auch sie
20. Geheiligte seien in <sup>2)</sup> Wahrheit. \* Aber nicht für diese allein bitte <sup>1)</sup> Ich, sondern auch für die, durch ihr Wort
21. an Mich Glaubenden <sup>3)</sup>, \* auf daß sie Alle Eins seien, gleichwie Du, Vater, in Mir, und Ich in Dir, auf daß auch sie in Uns Eins seien, auf daß die Welt
22. glaube, daß Du Mich gesandt hast. \* Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, welche Du Mir gegeben hast, auf daß sie Eins seien, gleichwie wir Eins sind.
23. \* Ich in Ihnen und Du in Mir, auf daß sie in Eins vollendet seien, und auf daß die Welt erkenne, daß du Mich gesandt und sie geliebt hast, gleichwie Du Mich geliebt hast.
24. \* Vater! Ich will, daß die Du Mir gegeben hast, auch mit Mir seien, wo Ich bin, auf daß sie Meine Herrlichkeit schauen, welche Du Mir gegeben hast; denn Du hast Mich geliebet vor Grundlegung der Welt.

<sup>1)</sup> Buchstäblich: Ich wage.

<sup>2)</sup> Oec: durch die Wahrheit.

<sup>3)</sup> Einige lesen: glauben werden.

25. \* Gerechter Vater! und die Welt hat Dich nicht erkannt;  
— Ich aber habe Dich erkannt, und Diese haben erkannt,  
26. daß Du Mich gesandt hast. \* Und Ich habe ihnen Deinen  
Namen kundgethan, und werde kundthun, auf daß die  
Liebe, womit Du Mich geliebet hast, sei in ihnen und  
Ich in ihnen.

- 18.** Als Jesus dieses geredet hatte, ging Er mit Seinen  
Jüngern jenseit des Baches Kedron hinaus, wo ein Garten  
2. war, in welchen Er hineinging und Seine Jünger. \* Aber  
auch Judas, Sein Ueberlieferer, kannte den Ort, weil  
Jesus daselbst sich oft mit Seinen Jüngern versammelte.  
3. \* Da nimmt Judas die Schaar und Diener von den Hohen-  
priestern und Pharisäern und kommt dahin mit Leuchten,  
4. Fackeln und Waffen. \* Jesus nun, Alles wissend, was  
über Ihn kommen würde, ging hinaus und sprach zu  
5. ihnen: Wen suchet ihr? — \* Sie antworteten Ihm: Je-  
sum, den Nazareer! — Spricht Jesus zu ihnen: Ich  
bin es! — Aber auch Judas, der Ihn überlieferte, stand  
6. bei ihnen. — \* Als Er nun zu ihnen sagte: „Ich bin es!“  
7. traten sie zurück und fielen zu Boden. \* Da fragte Er  
sie wiederum: Wen suchet ihr? — Sie aber sprachen:  
8. Jesum, den Nazareer. — \* Jesus antwortete: Ich habe  
euch gesagt, daß Ich es bin; wenn ihr denn Mich  
9. suchet, so laßet Diese gehen; \* auf daß das Wort erfüllet  
würde, welches Er sagte: „Die Du Mir gegeben hast,  
10. — von ihnen habe Ich Keinen verloren.“ — \* Simon  
Petrus nun, welcher ein Schwert hatte, zog es aus und  
schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb sein rechtes  
Ohr ab. Der Name aber des Knechts war Malchus.  
11. \* Da sprach Jesus zu Petro: Stecke das Schwert in die  
Scheidel Den Kelch, welchen Mir der Vater gegeben,  
soll Ich den nicht trinken?

12. Da nahmen die Schaar, und der Hauptmann über Tausend, und die Amts-Diener der Juden Jesum, und banden
13. Ihn. \* Und sie führten Ihn zuerst zu Annas, denn er war Schwiegervater des Kajaphas, welcher jenes Jahr
14. Hohenpriester war. \* Kajaphas aber war es, der den Juden den Rath gegeben hatte, es sei nützlich, daß Ein
15. Mensch für das Volk umkomme. — \* Simon Petrus aber folgte Jesu nach und der <sup>1)</sup> andere Jünger. Dieser Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu
16. in den Hof des Hohenpriesters hinein. \* Petrus aber stand an dem Thor draußen. Da ging der andere Jünger, welcher dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und sprach mit der Thürhüterin und führte Petrum hinein.
17. \* Da spricht die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du auch Einer von den Jüngern dieses Menschen? Er
18. sagt: Ich bin es nicht. \* Es standen aber die Knechte und die Diener, welche ein Kohlenfeuer angemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber
19. stand bei ihnen und wärmte sich. \* Da fragte der Hohenpriester Jesum über Seine Jünger und über Seine
20. Lehre. \* Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich zu der Welt geredet; Ich habe stets in der Synagoge und im Tempel, wo alle Juden zusammen kommen, gelehrt; und
21. nichts habe Ich im Verborgenen geredet; \* was fragst du Mich? Frage Die, welche gehört haben, was Ich zu ihnen geredet; siehe! Diese wissen, was Ich gesagt
22. habe. — \* Als Er aber dieses gesagt hatte, gab einer der Diener, der dabei stand, Jesu einen Backenstreich, sagend: Antwortest Du also dem Hohenpriester? — \* Jesus antwortete ihm: Habe Ich übel geredet, gib Zeugniß von dem Uebel; wenn aber recht, was schlägst du
24. Mich? — \* Annas sandte <sup>1)</sup> Ihn gebunden zu Kajaphas; dem Hohenpriester.

<sup>1)</sup> Einige lesen: ein . . .

25. Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du auch von Seinen Jüngern?
26. — Er läugnete und sprach: Ich bin es nicht. — \* Spricht einer von den Knechten des Hohenpriesters, der ein Verwandter Dessen war, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte; Sah ich dich nicht in dem Garten bei Ihm? —
27. \* Da läugnete Petrus wiederum, — und alsbald kräbete der Hahn.
28. Da führen sie Jesum von Kajaphas in das Prätorium; — es war aber früh morgens. Und sie selbst gingen nicht in das Prätorium hinein, damit sie sich nicht verunreinigten, sondern daß sie das Passah essen möchten.
29. — \* Da ging Pilatus zu ihnen hinaus und sprach: Welche Anklage bringt ihr wider diesen Menschen? —
30. \* Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn Dieser nicht ein Uebelthäter wäre, so würden wir Ihn dir nicht
31. überliefert haben. — \* Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmt ihr Ihn und richtet Ihn nach eurem Gesetz. — Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt,
32. Jemanden zu tödten. — \* Auf daß das Wort Jesu erfüllt würde, welches Er sprach, anzeigend, welches Todes Er
33. sterben sollte. — \* Da ging Pilatus wiederum in das Prätorium, und rief Jesum und sprach zu Ihm: Bist Du
34. der König der Juden? — \* Jesus antwortete ihm: Sagst du dieses aus dir selber, oder haben Andere dir von Mir gesagt? — \* Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude?
35. Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir über-
36. liefert; — was hast Du gethan? — \* Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn Mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten Meine Diener gekämpft, auf daß Ich den Juden nicht überliefert würde; jetzt
37. aber ist Mein Reich nicht von hier. — \* Da sprach Pilatus zu Ihm: Bist Du also nicht ein König<sup>1)</sup>? — Je-

<sup>1)</sup> Oder: Also bist Du ein König.

- ius antwortete: Du sagst es, daß Ich ein König bin; Ich bin hierzu geboren und hierzu in die Welt gekommen, auf daß Ich der Wahrheit Zeugniß gebe. Jeder,  
 38. der aus der Wahrheit ist, hört Meine Stimme. — \* Pilatus spricht zu Ihm: Was ist Wahrheit? — Und als er dies gesagt, ging er wiederum zu den Juden hinaus und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an Ihm;  
 39. \* ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch Einen an dem Passah losgebe. Wollt ihr nun, daß ich euch den  
 40. König der Juden losgebe? \* Da riefen wiederum Alle, sagend: Nicht Diesen, sondern den Barabbas! — Barabbas aber war ein Räuber.

- 19.** Da nahm nun Pilatus Jesum und geißelte Ihn.  
 2. \* Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf Sein Haupt, und warfen Ihm ein  
 3. Purpurkleid um \* und sagten: Sei gegrüßt, König der  
 4. Juden! — und sie gaben Ihm Backenstreiche. \* Da ging Pilatus wieder hinaus und spricht zu ihnen: Siehe! ich führe Ihn euch heraus, damit ihr wisset, daß ich keine  
 5. Schuld an Ihm finde, — \* (da ging Jesus hinaus, tragend die Dornenkrone und das Purpurkleid) — und  
 6. er spricht zu ihnen: Siehe! der Mensch! — \* Als Ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, riefen sie, sagend: Kreuzige, kreuzige Ihn! — Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr Ihn hin und kreuzigt Ihn; denn ich  
 7. finde keine Schuld an Ihm. — \* Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach unserem Gesetz muß Er sterben, weil Er Sich Selber zu Gottes Sohn gemacht hat.  
 8. Als nun Pilatus diese Worte hörte, fürchtete er sich  
 9. noch mehr, \* und er ging wieder in das Prätorium und spricht zu Jesu: Wo bist Du her? — Jesus aber gab  
 10. ihm keine Antwort. \* Spricht nun Pilatus zu Ihm:

- Redest Du nicht mit mir? Weißt Du nicht, daß ich Gewalt habe, Dich zu kreuzigen, und Gewalt habe, Dich loszugeben? — \*Jesus antwortete: Du hättest keine Gewalt wider Mich, wenn sie dir nicht von Oben gegeben wäre; deswegen hat der, welcher Mich dir überliefert hat, größere Sünde. — \*Von da an suchte Pilatus, Ihn loszugeben. Die Juden aber riefen, sagend: Wenn du Diesen losgibst, bist du des Kaisers Freund nicht. Jeder, der sich selber zum König macht, spricht wider den Kaiser. \*Als Pilatus nun dies Wort hörte, führte er Jesum hinaus, und setzte sich auf den Richtstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster, auf hebräisch aber Sabbatha. — \*Es war aber Künftig des Passah und um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Siehe! euer König! — \*Sie aber riefen: Weg, weg mit Ihm! Kreuzige Ihn! — Pilatus spricht zu ihnen: Euer König soll ich kreuzigen? — Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, als den Kaiser. — \*Da überlieferte er Ihn ihnen, auf daß Er gekreuzigt würde. Sie aber nahmen Jesum hin und führten Ihn weg.
17. Und Sein Kreuz tragend, ging Er hinaus nach der Stätte, genannt Schädelstätte, die auf hebräisch heißt: 18. Golgatha, \*wo sie Ihn kreuzigten, und mit Ihm zwei Andere, auf dieser und auf jener Seite; in der Mitte aber Jesum. \*Pilatus schrieb aber auch einen Titel und setzte ihn auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: 19. Jesus, der Nazaräer, der König der Juden. — \*Diesen Titel nun lasen viele von den Juden; denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt; und es war geschrieben auf Hebräisch, Griechisch, Römisch. 20. — \*Da sagten die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern daß Jener gesagt hat: Ich bin König der Juden! —



22. \*Pilatus antwortete: Was ich geschrieben, habe ich ge-  
 23. schrieben. — \*Die Kriegsknechte nun, als sie Jesum  
 gekreuzigt hatten, nahmen Seine Kleider (und machten  
 vier Theile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Theil)  
 und den Leibrock. Es war aber der Leibrock ohne Naht,  
 24. von oben an ganz gewebt. \*Da sprachen sie unter ein-  
 ander: Laßt uns ihn nicht zertheilen, sondern um ihn  
 losen, wessen er sein wird. Auf daß die Schrift er-  
 füllt würde, welche spricht: „Sie haben Meine Kleider  
 unter sich vertheilt, und um Meinen Rock haben sie das  
 Loos geworfen.“ (Ps. 22. 19.) — Dies haben nun die  
 Kriegsknechte gethan.
25. Es standen aber bei dem Kreuze Jesu Seine Mutter  
 und die Schwester Seiner Mutter, Maria, des Aloyas  
 26. Weib, und Maria Magdalena. \*Als nun Jesus die Mut-  
 ter sah, und den Jünger dabei stehen, welchen Er liebte,  
 spricht Er zu Seiner Mutter: Weib, siehe, dein Sohn!  
 27. — \*Sodann spricht Er zu dem Jünger: Siehe, deine  
 Mutter! — Und von jener Stunde an nahm sie der  
 28. Jünger zu sich. — \*Darnach spricht Jesus, wissend,  
 daß Alles bereits vollbracht war, auf daß die Schrift  
 29. vollendet würde: Mich dürstet! — \*Es stand nun ein  
 Gefäß voll Essig daselbst. Sie aber füllten einen Schwamm  
 mit Essig, und legten ihn um einen Wisp, und brachten  
 30. ihn an Seinen Mund. \*Als nun Jesus den Essig ge-  
 nommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht! Und Er  
 neigte das Haupt und übergab<sup>1)</sup> den Geist.
31. Die Juden nun, damit die Leiber nicht am Sabbath  
 am Kreuze blieben, weil es Müttag war, (denn der Tag  
 jenes Sabbath's war groß), baten den Pilatus, daß ihre  
 Weine gebrochen, und daß sie weggenommen werden möch-  
 32. ten. \*Da kamen die Kriegsknechte, und brachen die

1) Buchstäblich: überlieferte.

- Beine des Ersten, und des Andern, der mit Ihm ge-
33. kreuzigt worden war. \*Als sie aber, zu Jesu kommend, sahen, daß Er schon gestorben war, zertrüben sie Seine
34. Beine nicht, \*sondern einer der Kriegsknechte durchbohrte mit einem Speer Seine Seite; und alsbald kam Blut
35. und Wasser hervor. \*Und der, welcher es gesehen hat, hat es bezeugt; und sein Zeugniß ist wahr, und er weiß, daß Er sagt, was wahr ist, auf daß auch ihr glaub-
36. bet. \*Denn dieses geschah, auf daß die Schrift erfüllt würde: „Kein Bein von Ihm wird gebrochen werden.“
37. (2. Moj. 12, 46. Ps. 34, 20.) \*Und wiederum sagt eine andere Schrift: „Sie werden Den anschauen, in welchen sie gestoßen haben.“ (Sach. 12, 10.)
38. Darnach aber hat Joseph von Arimathia, welcher ein Jünger Jesu war, aber aus Furcht vor den Juden ein verborgener, den Pilatus, daß er den Leib Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Er kam denn
39. und nahm den Leib Jesu weg. \*Es kam aber auch Nikodemus, — welcher zuerst bei Nacht zu Jesu gekommen war, — bringend eine Mischung von Myrrhen und
40. Aloe, bei hundert Pfund. \*Sie nahmen nun den Leib Jesu, und wickelten ihn in Leintücher mit den Spezereien, wie es bei den Juden Sitte ist, zu begraben. \*Es
41. war aber an dem Orte, wo Er gekreuzigt wurde, ein Garten, und in dem Garten eine neue Gruft, in welche
42. noch nie Jemand gelegt worden war. \*Dorthin denn, wegen des Rüsttages der Juden, weil das Grab nahe war, legten sie Jesum.

- 20.** An dem ersten Wochentage aber kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zur Gruft, und siehet, daß der Stein von der Gruft weggenommen ist.
2. \*Da läuft sie und kommt zu Simon Petro und zu dem andern Jünger, welchen Jesus liebte, und spricht zu

- ihnen: Sie haben den Herrn aus der Gruft weggenommen, und wir wissen nicht, wo sie Ihn hingelegt haben.
3. \*Da ging Petrus hinaus, und der andere Jünger, und  
 4. sie gingen zu der Gruft. \*Die Beiden aber liefen zusammen, und der andere Jünger lief vor, schneller als  
 5. Petrus, und kam zuerst zu der Gruft. \*Und sich vornüberbückend, sieht er die Leintücher liegen; jedoch ging  
 6. er nicht hinein. \*Da kommt Simon Petrus, ihm nachfolgend, und ging in die Gruft hinein und siehet die  
 7. Leintücher liegen, \*und das Schweißtuch, welches um  
 8. sein Haupt war, nicht bei den Leintüchern liegen,  
 9. sondern eingewickelt besonders an einem Orte. \*Da ging nun auch der andere Jünger hinein, der zuerst zu der  
 10. Gruft kam, und sah und glaubte. \*Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß Er aus den Todten auferstehen mußte. \*Da gingen die Jünger wieder weg nach Hause<sup>1)</sup>.
11. Maria aber stand bei der Gruft und weinte draußen. Als sie nun weinte, bückte sie sich vornüber in die Gruft.  
 12. \*Und sie sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, Einen zu dem Haupte und Einen zu den Füßen, wo der Leib  
 13. Jesu gelegen hatte. \*Und Jene sagen zu ihr: Weib, warum weinst du? — Sie spricht zu ihnen: Weil sie meinen Herrn weggenommen haben, und ich nicht weiß,  
 14. wo sie Ihn hingelegt haben. — \*Als<sup>2)</sup> sie dieses gesagt hatte, wandte sie sich zurück und sieht Jesum stehen; und  
 15. sie wußte nicht, daß es Jesus sei. \*Spricht Jesus zu ihr: Weib, warum weinst Du? Wen suchest Du? — Sie, meinend, es sei der Gärtner, spricht zu Ihm: Herr, hast du Ihn weggetragen, so sage mir, wo du Ihn hingelegt hast, und ich werde Ihn wegholen. — \*Jesus

1) Buchstäblich: zu sich selbst.

2) Einige lesen: und als...

- spricht zu ihr: Maria! — Sie wendet sich um und spricht
17. zu Ihm: Rabbuni! das heißt: Lehrer! — \*Jesus spricht zu ihr: Rühre Mich nicht an; denn Ich bin noch nicht aufgefahren zu Meinem Vater. Gehe aber zu Meinen Brüdern hin, und sprich zu ihnen: Ich fahre auf zu Meinem Vater und eurem Vater, zu Meinem Gott und eurem Gott! — \*Maria Magdalena kommt und verkündigt den Jüngern, daß sie den Herrn gesehen, und daß Er dies zu ihr gesagt habe.
- 18.
19. Als es nun Abend war an jenem Tage, dem ersten der Woche, und die Thüren verschlossen waren, wo die Jünger versammelt waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und stand in der Mitte und spricht zu ihnen:
20. Friede euch! — \*Und als Er dieses gesagt hatte, zeigte Er ihnen Seine Hände und Seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. \*Da sprach wiederum Jesus zu ihnen: Friede euch! Gleichwie Mich der Vater gesandt hat, sende Ich auch euch. — \*Und als Er dieses gesagt hatte, hauchte Er sie an und spricht zu ihnen: Empfanget den heiligen Geist. \*Welchen ihr irgend die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und
21. welchen ihr irgend sie behaltet, sind sie behalten. — \*Thomas aber, Einer von den Zwölfen, genannt Zwöckling, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. \*Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen! — Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, ich sehe in Seinen Händen die Nägelmaale, und lege meinen Finger in die Nägelmaale, und lege meine Hand in Seine Seite,
22. werde ich nicht glauben. — \*Und nach acht Tagen waren Seine Jünger wiederum drinnen und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, als die Thüren verschlossen waren, und stand in der Mitte und sprach: Friede euch! —
23. \*Dann spricht Er zu Thomas: Reiche deinen Finger her, und besiehe Meine Hände, und reiche deine Hand und
- 24.
- 25.
- 26.
- 27.

- lege sie in Meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern  
 28. gläubig. — \*Thomas antwortete und sprach zu Ihm:  
 29. Mein Herr und mein Gott! — \*Spricht Jesus zu ihm:  
 Weil du Mich gesehen hast<sup>1)</sup>, hast du geglaubt. Glück-  
 selig Die, welche nicht gesehen, und geglaubt haben!  
 30. Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus, vor  
 Seinen Jüngern gethan, welche nicht in diesem Buche  
 31. geschrieben sind. \*Diese aber sind geschrieben, auf daß  
 ihr glaubet, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Got-  
 tes, und daß ihr glaubend das Leben habet in Seinem  
 Namen.

- 21.** Darnach offenbarte Sich Jesus wiederum den Jün-  
 gern am See Tiberias. Er offenbarte Sich aber also:  
 2. \*Es waren Simon Petrus und Thomas, genant Zwi-  
 ling, und Nathanael, der aus Kana von Galiläa, und  
 die Söhne Zebedäi, und andere zwei von Seinen Jün-  
 3. gern zusammen. — \*Simon Petrus spricht zu ihnen:  
 Ich gehe hin fischen. — Sie sprechen zu ihm: Auch wir  
 gehen mit dir. — Sie gingen weg und stiegen alsbald  
 in das Schiff, und in jener Nacht fingen sie nichts.  
 4. \*Als es aber schon frühmorgens geworden war, stand  
 Jesus am Ufer. Doch wußten die Jünger nicht, daß es  
 5. Jesus sei. \*Da spricht Jesus zu ihnen: Kindlein, habt  
 ihr etwas zu essen? — Sie antworteten Ihm: Nein. —  
 6. \*Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf die rechte  
 Seite des Schiffes aus, und ihr werdet finden. — Da  
 warfen sie aus, und konnten es vor der Menge der Fische  
 7. nicht mehr ziehen. — \*Da sagt jener Jünger, welchen  
 Jesus liebte, zu dem Petrus: Es ist der Herr! — Si-  
 mon Petrus denn, als er hörte, daß es der Herr sei,  
 umgürtete sich mit dem Oberkleide, — denn er war nackend,

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: Thomas.

8. — und warf sich in den See. \*Die andern Jünger aber kamen in dem Schiffein, — (denn sie waren nicht weit von dem Lande, sondern bei zweihundert Ellen), — das
9. Netz mit den Fischen nachziehend. — \*Als sie nun ans Land ausstiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer liegen und
10. Fisch darauf, und Brod. — \*Spricht Jesus zu ihnen: Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt.
11. — \*Simon Petrus ging hinauf und zog das Netz voll großer Fische, — hundert drei und fünfzig, — auf das Land; und wiewol ihrer soviel waren, zerriß das Netz nicht.
12. Jesus spricht zu ihnen: Kommt her, frühstückt! — Keiner aber von den Jüngern wagte Ihn zu fragen: Wer bist Du? denn sie wußten, daß es der Herr
13. sei. \*Jesus kommt nun und nimmt das Brod und gibt
14. ihnen, und gleicherweise Fisch. — \*Dieses ist schon das dritte Mal, daß sich Jesus Seinen Jüngern offenbarte, nachdem Er aus den Todten auferwecket war.
15. Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon Zona, liebst du Mich mehr, als diese? — Er spricht zu Ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. — Spricht Er zu ihm: Weide Meine
16. Lämmllein. — \*Wiederum spricht Er zum zweitenmal zu ihm: Simon Zona, liebst du Mich? — Er spricht zu Ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. —
17. Spricht Er zu ihm: Hüte Meine Schafe. — \*Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Zona! Hast du Mich lieb? — Petrus ward traurig, daß Er zum drittenmal zu ihm sagte: „Hast du Mich lieb“, — und sprach zu Ihm: Herr, Du weißt Alles; Du erkennest, daß ich Dich lieb habe. — Jesus spricht zu ihm: Weide Meine Schafe!
18. \*Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein Anderer wird dich gürteten und hin-

19. bringen, wo du nicht hin willst. — \*Dieses aber sagte Er, andeutend, mit welchem Tode er Gott verherrlichen sollte. — Und als Er dieses gesagt, spricht Er zu ihm: Folge Mir nach! — \* Petrus aber wandte sich um und sieht den Jünger nachfolgen, welchen Jesus liebte, welcher sich auch bei dem Mahle an Seine Brust lehnte und sagte: „Herr, wer ist es, der Dich überliefert.“ —
21. \*Als diesen Petrus sahe, spricht er zu Jesu: Herr!
22. was aber Dieser? — \*Jesus spricht zu ihm: Wenn Ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was geht es dich an!
23. Du folge Mir nach! — \*Da ging dieses Wort unter die Brüder aus: Jener Jünger stirbt nicht. — Und Jesus sagte nicht zu ihm, daß er nicht sterbe, sondern: „Wenn Ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was geht es dich an!“
24. Dieser ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und der dieses geschrieben hat; und wir wissen, daß sein
25. Zeugniß wahr ist. \*Es gibt aber auch viele andere Dinge, welche Jesus gethan hat; und wenn sie, jedes einzeln geschrieben würden, so würde, dünkt mich, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen. †)

†) Einige fügen hinzu: Amen.



## Die Apostelgeschichte.

- 1.** Die erste Schrift habe ich verfaßt, o Theophilus, von  
2. Allen, was Jesus anfang, beides, zu thun und zu leh-  
3. ren, \*bis zu dem Tage, daß Er aufgenommen ward,  
4. nachdem Er den Aposteln, die Er sich auserwählt, durch  
5. den heiligen Geist Befehl gegeben hatte; \*welchen Er  
6. sich auch nach Seinem Leiden lebendig dargestellt hat in  
7. vielen sichern Kennzeichen, — vierzig Tage von ihnen ge-  
8. sehen und redend über die Dinge des Reiches Gottes. \*Und  
9. als Er mit ihnen versammelt war, befahl Er ihnen, daß  
10. sie sich von Jerusalem nicht entfernen sollten, sondern  
11. die Verheißung des Vaters erwarten, — welche Ihr von  
12. Mir gehört habt. \*Denn Johannes taufte wohl mit  
13. Wasser; ihr aber werdet nach nicht vielen Tagen mit dem  
14. heiligen Geiste getauft werden. — \*Sie nun, als sie zu-  
15. sammen gekommen waren, fragten Ihn, sagend: Herr!  
16. stellst Du in dieser Zeit das Reich dem Israel wieder her?  
17. — \*Er aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeit  
18. oder Zeiten zu wissen, welche der Vater in Seiner eigenen  
19. Gewalt gesetzt hat. \*Aber ihr werdet Kraft empfangen,  
20. indem der heilige Geist auf euch kommt; und ihr werdet  
21. Mir Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und  
22. Samaria, und bis an das Ende der Erde<sup>1)</sup>. — \*Und  
23. als Er dieses gesagt hatte, ward Er, indem sie zusahen,  
24. aufgehoben, und eine Wolke nahm Ihn vor ihren Augen  
25. auf. \*Und wie sie unterwandt gen Himmel hinschau-

<sup>1)</sup> D. h.: des Landes.



- ten, als Er auffuhr, — siehe! da traten zwei Männer
11. in weißem Kleide zu ihnen, \* welche auch sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, hinauf gen Himmel blickend? Dieser Jesus, der von euch in den Himmel aufgenommen ist, wird also kommen, wie ihr Ihn
12. gen Himmel habt auffahren sehen. \* Da lehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berge, genannt Olberg, der nahe bei Jerusalem ist, einen Sabbathes Weg entfernt.
13. Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie auf den Obersaal, wo sie blieben: Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, Sohn Alphäi, und Simon der Eiferer und Judas, Bruder Jakobi.
14. \* Diese Alle hielten sich eifrig am Gebet und am Flehen mit den Weibern und mit Maria, der Mutter Jesu und mit Seinen Brüdern.
15. Und in diesen Tagen stand Petrus in der Mitte der Jünger auf, und sprach (es war aber die Menge der
16. Namen zusammen an hundert und zwanzig): \* Männer! Brüder! Diese Schrift mußte erfüllt werden, welche der heilige Geist durch den Mund Davids über Judas, der Denen, die Jesum gegriffen haben, ein Wegweiser geworden ist, zuvor gesagt hat. \* Denn er war unter uns gezählt, und hat das Loos dieses Dienstes empfangen. \* (Dieser nun hat sich zwar von dem Lohn der Ungerechtigkeit einen Acker erworben, und ist, kopfüber gestürzt, mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide sind ausgeschüttet.
17. \* Und es ist allen Einwohnern zu Jerusalem kund geworden, so daß jener Acker in ihrer eigenen Mundart genannt worden ist: Akeldama, das ist: Blutacker).
18. \* Denn es steht in dem Buch der Psalmen geschrieben: „Seine Wohnung sei wüste geworden und Niemand wohne darin“ (Ps. 69. 26.), und: „Sein Aufseher = Amt empfanget ein Andern.“ (Ps. 109. 8.) \* Von den Männern denn, die
19. 20. 21.

- mit uns zusammen gegangen sind in all' der Zeit, in  
 22. welcher der Herr Jesus bei uns ein- und ausging, \* an-  
 fangend von der Taufe Johannis bis zu dem Tage, wo  
 Er von uns aufgenommen worden ist, — von Demen muß  
 Einer ein Zeuge Seiner Auferstehung mit uns werden.  
 23. \* Und sie stellten zwei dar: Joseph, genannt Barsa-  
 24. bas, mit Zunamen „der Gerechte“, und Matthias; \* Und,  
 nachdem sie gebetet, sprachen sie: Du Herr, Herzenskün-  
 diger von Allen! zeige uns von diesen beiden den Einen  
 25. an, welchen Du auserwählt hast, \* um das Loos dieses  
 Dienstes und Apostelamtes zu empfangen, von welchem  
 Judas abgewichen ist, um an seinen Ort zu gehen.  
 26. \* Und sie gaben ihre Loose ab, und das Loos fiel auf  
 Matthias, und er ward zu den elf Aposteln gezählt.

- 2.** Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren  
 2. sie Alle einmüthig zusammen. \* Und plötzlich kam aus  
 dem Himmel ein Brausen, wie eines rauschenden, gewal-  
 tigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, wo sie  
 3. saßen. \* Und es erschienen ihnen zertheilte Zungen wie  
 von Feuer, und Es setzte sich auf einen Jeglichen von  
 4. ihnen. \* Und sie wurden Alle von dem heiligen Geiste  
 erfüllt, und fingen an, in fremden Sprachen zu reden,  
 5. wie der Geist es ihnen auszusprechen gab. \* Es wohn-  
 ten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer,  
 6. von allem Volk derer, die unter dem Himmel sind. \* Als  
 aber diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen  
 und ward bestürzt; denn sie hörten sie, ein Jeglicher in  
 7. seiner eigenen Mundart, reden. \* Sie erstaunten aber  
 Alle und verwunderten sich, zu einander sagend: Siehe!  
 8. sind nicht alle Diese, welche reden, Galiläer? \* Und wie  
 hören wir, Jeglicher in unserer eigenen Mundart, in  
 9. der wir geboren sind: \* Parther und Meder, und Gla-  
 miter und die Bewohner von Mesopotamien, Judäa und

10. Kappadocien, Pontus und Aëlien, \*Ägypten und Pam-  
 phylia, Aegypten und von den Gegenden von Libyen,  
 gegen Kyrene, und die hier verwehenden Römer, Juden  
 11. und auch Proselyten, \*Kreter und Araber; wie hören  
 wir sie die großen Thaten Gottes in unsern Sprachen  
 12. reden? \* Sie kamen aber Alle außer sich und wurden  
 ungewiß, — Einer zum Andern sagend: Was will dies  
 13. werden? \*Andere aber sagten spottend: Sie sind voll  
 von süßem Wein.
14. Petrus aber, mit den Elfen aufstehend, erhob seine  
 Stimme und redete feierlich ernst zu ihnen: Jüdische  
 Männer, und ihr Alle, die ihr zu Jerusalem wohnt!  
 Dieses sei euch kund, und nehmt zu Ohren meine Worte!
15. \* Denn diese sind nicht trunken, wie ihr meint, denn es  
 16. ist erst die dritte Stunde des Tages; \* sondern dies ist  
 17. es, was durch den Propheten Joel gesagt ist: \*, „Und es  
 wird in den letzten Tagen geschehen, spricht Gott, Ich  
 werde von Meinem Geist auf alles Fleisch ausgießen,  
 und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und  
 eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Aeltesten  
 18. werden Träume träumen; \* und sogar auf Meine Knechte  
 und auf Meine Mägde werde Ich in jenen Tagen von  
 Meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen.  
 19. \* Und Ich werde Wunder geben in dem Himmel oben,  
 und Zeichen auf der Erde unten, Blut und Feuer und  
 20. Rauchdampf. \* Die Sonne wird in Finsterniß, und der  
 Mond in Blut verwandelt werden, ehe der große und  
 21. herrliche Tag des Herrn kommt. \* Und es wird sein,  
 \* Jedweder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird  
 22. errettet werden.“ (Joel 3. 1-5.) \* Männer von Israel,  
 höret diese Worte: Jesus, den Nazaräer, einen Mann,  
 von Gott an euch erwiesen durch mächtige Thaten und  
 Wunder und Zeichen, welche Gott durch Ihn in eurer  
 23. Mitte that, wie ihr auch selbst wißt, — \* Dienen, nach

- dem bestimmten Rathschluß und Vorkenntniß Gottes übergeben, habt ihr genommen und durch gefesselte Hände
24. angeheftet und umgebracht. \*Denn hat Gott, als Er die Wehen des Todes aufgelöst hatte, auferweckt, wie es denn nicht möglich war, daß Er von demselben behalten würde.
25. \*Denn David sagt über Ihn: „Ich sah den Herrn allezeit vor Mir“; denn Er ist zu Meiner Rechten, daß
26. Ich nicht wankte; \*deswegen ist Mein Herz freudig gewesen; und Meine Zunge hat frohlockt; ja auch Mein
27. Fleisch wird in Hoffnung ruhen; \*denn Du wirst Meine Seele nicht in dem Hades zurücklassen, noch Deinen Frommen hingeben Verwesung zu sehen. \*Du hast Mir Wege
28. des Lebens kund gethan, Du wirst Mich mit Freude erfüllen mit Deinem Angesicht.“ (Ps. 16, 8—11.)
29. Männer! Brüder! (Es sei erlaubt<sup>1)</sup>), mit Freiwürdigkeit von dem Patriarchen David zu euch zu reden, daß<sup>2)</sup>
30. er sowohl gestorben als begraben ist, und sein Grab ist bis auf diesen Tag unter uns. \*Da er nun ein Prophet war und wußte, daß Gott ihm mit einem Eide
31. geschworen, aus der Frucht seiner Lende, was Fleisch betrifft, den Christus zu erwecken, um Ihn auf Seinen Thron zu setzen, \*hat er, voraussehend, von der Auferstehung Christi geredet, daß Seine Seele nicht in dem
32. Hades zurückgelassen war, noch Sein Fleisch Verwesung gesehen hat. \*Diesen Jesum hat Gott auferweckt, wovon
33. wir Alle Zeugen sind. \*Indem Er daher zur Rechten Gottes, erhöht ist und die Verheißung des heiligen Geistes von dem Vater empfangen hat, hat Er ausgegossen
34. Dieses, was ihr jetzt sehet und höret. \*Denn nicht David ist in die Hölle aufgefahren, sondern er sagt selbst:

<sup>1)</sup> Oder: sah im Voraus vor mir.

<sup>2)</sup> Oder: Es ist erlaubt.

<sup>3)</sup> Oder: weil.

„Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze Dich zu  
 35. Meiner Rechten, \* bis Ich Deine Feinde zum Schemel  
 36. Deiner Füße lege.“ (Mt. 110, 1.) \* Das ganze Haus Israel  
 wisse denn zuverlässig, daß Gott diesen Jesum, den ihr  
 gekreuzigt habt, sowohl zum Herrn als auch zum Chri-  
 stus gemacht hat.

37. Als sie über dies hörten, schnitt es ihnen durch's Herz,  
 und sie sprachen zu dem Petrus und den andern Apo-  
 38. steln: Was sollen wir thun, Männer, Brüder? — \* Pe-  
 trus aber sprach zu ihnen: Thut Buße, und Jeder von  
 euch werde getauft auf den Namen Jesu Christi zur Ver-  
 gebung der Sünden; und ihr werdet die Gabe des heil-  
 39. igen Geistes empfangen. \* Denn euch ist die Verhei-  
 ßung und euren Kindern, und Allen in der Ferne, so  
 40. Viele der Herr unser Gott herzurufen wird. — \* Und  
 mit mehreren andern Worten bezeugte und ermahnte er,  
 sagend: Reitet euch von diesem verkehrten Geschlecht. —  
 41. \* Die nun bereitwillig sein Wort annahmen, wurden ge-  
 tauft, und wurden an jenem Tage bei drei tausend See-  
 len hinzugehan.

42. Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel, und in  
 der Gemeinschaft, und in dem Brechen des Brodes, und  
 43. in den Gebeten. — \* Es kam aber jede Seele Furcht an;  
 und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die  
 44. Apostel. \* Die Gläubigen Alle aber waren zusammen und  
 45. hatten Alles gemein. \* Und sie verkauften die Habe und  
 die Güter, und vertheilten sie an Alle, wie Jeder Be-  
 46. dürftig hatte. \* Und täglich einmüthig im Tempel ver-  
 harrend, und zu Hause das Brod brechend, nahmen sie  
 47. Speise mit Frohlocken und Einsicht des Herzens, \* und  
 lobten Gott und hatten Gunst bei dem ganzen Volk.  
 Der Herr aber that täglich zu der Versammlung hinzu,  
 die gerettet werden sollten.

3. Um die Stunde des Gebets aber, die neunte, gingen Petrus und Johannes zusammen hinauf in den Tempel.
2. \* Und ein gewisser Mann, der von seiner Mutter Seite an lahm war, ward getragen, welchen sie täglich an die Pforte des Tempels, die die Schöne heißt, setzten, um von Denen, die in den Tempel eingingen, ein Almosen zu bitten. \* Dieser, Petrum und Johannem sehend, wie sie in den Tempel eintreten wollten, bat, daß er ein Almosen bekäme. \* Petrus aber, unverwandt mit Johannes auf ihn hinsehend, sprach: Siehe uns an! — \* Er aber gab Acht auf sie, in der Erwartung, etwas von ihnen zu bekommen. — \* Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht, was ich aber habe, das gebe ich dir: In dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers, stehe auf und wandele. — \* Und er griff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf; und auf der Stelle wurden seine Füße und seine Knöchel fest. \* Und auffringend, stand er und wandelte und ging mit ihnen in den Tempel, wandelnd und springend und Gott lobend. \* Und das ganze Volk sah ihn wandeln und Gott loben; \* und sie erkannten ihn, daß er Der war, welcher um das Almosen an der „schönen“ Pforte des Tempels saß; und sie waren mit Bewunderung und Entsetzen über das erfüllt, was sich mit ihm ereignet hatte. \* Da er <sup>1)</sup> sich aber zu dem Petrus und Johannes hielt, lief das ganze Volk voll Erstaunen zu ihnen in der Säulenhalle zusammen, welche Salomons genannt wird.
12. Petrus aber, es sehend, antwortete dem Volke: Männer von Israel! Was verwundert ihr euch hierüber, oder was sehet ihr unverwandt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit ihn wandeln gemacht?
13. \* Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott

1) Einige lesen: der gebaltene Rahme.

- unserer Väter, hat Seinen Knecht Jesum verherrlicht, welchen ihr zwar überliefert und Angesichts des Pilatus, als er Ihn loszugeben urtheilte, verläugnet habt. \* Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verläugnet und gebeten, daß euch ein Mörder geschenkt würde; \* den Fürsten des Lebens aber habt ihr getödtet; welchen Gott aus den Todten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind.
16. \* Und durch den Glauben an Seinen Namen, hat Sein Name diesen, den ihr sehet und kennet, stark gemacht; und der Glaube, welcher durch Ihn ist, hat ihm vor euch Allen diese vollkommene Gesundheit gegeben. \* Und jetzt, Brüder! ich weiß, daß ihr in Unwissenheit gehandelt habt, gleichwie auch eure Obersten. \* Gott aber hat, was Er durch den Mund aller Seiner Propheten zuvor verkündigt hat, daß der Christus leiden sollte, also erfüllt.
19. \* So thut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden, daß Zeiten der Erquickung von dem Angesicht des Herrn kommen möchten, \* und daß Er euch den zuvor verordneten<sup>1)</sup> Jesum Christum senden möchte; \* welchen freilich der Himmel empfangen muß bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, wovon Gott von je her durch den Mund Seiner<sup>2)</sup> heiligen Propheten geredet hat. \* Moses<sup>3)</sup> hat wohl zu den Vätern gesagt: „Einen Propheten wie mich, wird euch der Herr euer Gott aus euren Brüdern erwecken; Ihn sollt ihr hören in Allem, was Er irgend zu euch reden wird. \* Es wird aber sein: jede Seele, die jenen Propheten nicht hören wird, wird aus dem Volk ausgerottet werden.“
24. (5. Mos. 18. 15. 18. 19.) \* Aber auch die Propheten alle, von Samuel an und der Reihe nach, so Viele ihrer geredet,

<sup>1)</sup> Einige lesen: zuvorgepredigten.

<sup>2)</sup> Einige lesen: aller Seiner u.

<sup>3)</sup> Einige lesen: denn Moses.

25. haben auch diese Tage verkündigt.<sup>1)</sup> \* Ihr seid die Söhne  
 der Propheten und des Bundes, welchen Gott unsern Vä-  
 tern verordnet hat, zu Abraham sagend: „Und in<sup>2)</sup> deinem  
 Samen werden alle Geschlechter der Erde gesegnet wer-  
 26. den. (1. Moï. 22, 18.) \* Euch zuerst hat Gott, als Er Sei-  
 nen Knecht<sup>3)</sup> erweckte, Ihn gesandt, euch segnend, indem  
 Er euch, einen Jeglichen von euren Bosheiten abwendet.

4. Während sie aber zu dem Volke redeten, kamen die  
 Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sad-  
 2. ducäer auf sie zu, \* welche es verdroß, daß sie das Volk  
 lehrten \* und in Jesu die Auferstehung aus den Todten  
 3. verkündigten. \* Und sie legten die Hände an sie, und set-  
 ten sie bis auf den Morgen in Gewahrsam; denn es war  
 4. schon Abend. \* Viele aber Derer, die das Wort gehört  
 hatten, wurden gläubig; und die Zahl der Männer ward  
 bei fünftausend.

5. Es geschah aber des andern Tages, daß ihre Obersten  
 und Ältesten und Schriftgelehrten zu Jerusalem versam-  
 6. melt waren, \* und Annas, der Hohepriester, und Kaja-  
 pphas und Johannes und Alexander, und so Viele ihrer  
 7. vom hohenpriesterlichen Geschlecht waren; \* und als sie  
 sie in ihre Mitte gestellt hatten, fragten sie: Durch welche  
 Macht oder durch welchen Namen habt ihr Dies gethan?  
 8. — \* Da sprach Petrus, erfüllt von dem heiligen Geiste,  
 zu ihnen: Oberste des Volks und Älteste von Israel!  
 9. \* Wenn wir heute über die Wohlthat an einem kranken  
 Menschen verhört werden, wodurch dieser geheilt worden  
 10. ist, \* so sei euch allen und dem ganzen Volke Israel  
 kund, daß in dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers,  
 welchen ihr gekreuzigt habt, welchen Gott aus den Tod-

<sup>1)</sup> Einige lesen: zuvorverkündigt.

<sup>2)</sup> Einige lesen: durch deinen . . .

<sup>3)</sup> Einige lesen: Knecht Jesum.



- ten auferweckt hat, in Ihm dieser gesund vor euch steht.
11. \*Dieser ist der Stein, der von euch, den Bauleuten,  
 12. für nichts geachtet, der zum Eckstein geworden ist. \*Und  
 es ist in keinem Andern das Heil; denn es ist auch kein  
 13. anderer Name unter dem Himmel unter den Menschen  
 gegeben, in welchem wir errettet werden müssen. \*Als  
 sie aber die Freimüthigkeit des Petrus und des Johannes  
 sahen und vernahmen, daß es ungelehrte und unkundige  
 Leute seien, verwunderten sie sich; und sie erkannten sie,  
 14. daß sie mit dem Jesu waren. \*Den Menschen aber, der  
 geheilt war, bei ihnen stehen sehend, hatten sie nichts  
 15. dawider zu sagen. \*Als sie ihnen aber befohlen hatten,  
 aus dem Synedrium zu gehen, überlegten sie miteinander,  
 16. sagend: \*Was sollen wir diesen Menschen thun? Denn  
 daß ein kundbares Zeichen durch sie geschehen, ist Allen,  
 die zu Jerusalem wohnen, offenbar, und wir können es  
 17. nicht läugnen. \*Aber auf daß es nicht weiter unter dem  
 Volk ausgebreitet werde; läßt uns sie ernstlich bedrohen,  
 daß sie nicht mehr zu Keinem der Menschen in diesem  
 18. Namen reden. — \*Und als sie sie gerufen hatten, ge-  
 boten sie ihnen, ganz und gar nicht in dem Namen Jesu  
 19. zu reden, noch zu lehren. \*Petrus aber und Johannes  
 antworteten ihnen und sprachen: Urtheilt, ob es vor Gott  
 20. recht ist, auf euch mehr zu hören, als auf Gott; \*denn  
 wir können nichts anders, als reden, was wir gesehen  
 21. und gehört haben. \*Sie aber fügten noch Drohungen  
 hinzu und entließen sie, nichts sündend, wie sie dieselben  
 strafen möchten, um des Volkes willen; denn Alle ver-  
 22. herrlichten Gott über Das, was geschehen war. \*Denn  
 der Mensch war mehr als vierzig Jahre, an dem dieses  
 Zeichen der Heilung geschehen war.
23. Als sie aber entlassen waren, kamen sie zu den Andern  
 und verkündigten, was die Hohenpriester und die Ältesten  
 24. zu ihnen gesagt hatten. \*Als diese es aber hörten, erho-

- ben sie einmüthig die Stimme zu Gott, und sagten: Herrscher! Du bist der Gott, der Du den Himmel und die Erde und das Meer und Alles, was darinnen ist, gemacht hast; \*der Du durch den Mund Davids, Deines Knechtes, gesagt hast: „Warum tobten die Nationen, und trieben Eitles die Völker? \*Die Könige der Erde standen auf, und die Obersten sammelten sich wider den Herrn und wider Seinen Christus“ (Ps. 2. 1. 2.) \*Denn in dieser Stadt<sup>2)</sup> sind in Wahrheit wider Deinen heiligen Knecht Jesum, den Du gesalbt hast, versammelt, — Herodes und Pontius Pilatus, mit den Nationen und den Völkern Israels, \*um Alles zu thun, was Deine Hand und Dein Rathschluß zuvor bestimmt hat, daß es geschehen solle. \*Und nun, Herr, siehe an ihre Drohungen, und gib Deinen Knechten, Dein Wort mit aller Freimüthigkeit zu reden, \*indem Du Deine Hand zur Heilung ausstreckst, und daß Zeichen und Wunder durch den Namen Deines heiligen Knechtes Jesu geschehen. — \*Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden Alle von dem heiligen Geiste erfüllt, und redeten das Wort Gottes mit Freimüthigkeit.
- Die Menge aber Derer, die gläubig geworden waren, war Ein Herz und Eine Seele; und auch nicht Einer sagte, daß Etwas von seiner Habe sein eigen wäre, sondern sie hatten alle Dinge gemein. \*Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugniß von der Auferstehung des Herrn Jesu; und große Gnade war über ihnen Allen.
- \*Denn es war auch Keiner dürftig unter ihnen; denn wie Viele unter ihnen Besitzer von Aekern oder Häusern waren, die verkauften und brachten den Preis des Verkauf-  
ten, \*und legten es zu den Füßen der Apostel; — und es wurde Jeglichem ausgetheilt, je nachdem er es bedurfte.

1) D. h. Gesalbten.

2) Einige lassen fehlen: in dieser Stadt.

36. Josef aber, der von den Aposteln Barnabas zu-
- benannt wurde (was, verollmeticht, ist: Sohn des
37. Trostes,) ein Levit, ein Cyprier von Geburt, \*der einen
- Acker besaß, verkaufte ihn und brachte das Geld, und
- legte es zu den Füßen der Apostel.
5. Ein gewisser Mann aber, Namens Ananias, mit Sap-
2. phira, seinem Weibe, verkaufte ein Gut, \*\*und schaffte
- von dem Kaufpreis bei Seite, — wovon auch sein Weib
- wußte, — und brachte einen gewissen Theil, und legte es
3. zu den Füßen der Apostel. \*Petrus aber sprach: Ana-
- nias! warum hat Satan dein Herz erfüllt, daß du den
- heiligen Geist belogen und von dem Kaufpreis des Gu-
4. tes bei Seite geschafft hast? \*Blieb es nicht, wenn es
- so blieb, dein? und war es nicht, als es verkauft war, in
- deiner Gewalt? Warum hast du in deinem Herzen diese
- That vorgenommen? Nicht Menschen, sondern Gott hast
5. du gelogen. \*Als aber Ananias diese Worte hörte, fiel
- er hin und hauchte sein Leben aus. Und es kam eine große
6. Furcht auf Alle, welche dies hörten. \*Die Jünglinge
- aber ständen auf, bereiteten ihn zum Begräbniß, und tru-
7. gen ihn hinaus und begruben ihn. \*Es geschah aber,
- nach Verlauf von etwa drei Stunden, daß auch sein
8. Weib hereintrat, nicht wissend, was geschehen war. \*Pe-
- trus aber antwortete ihr: Sage mir, habt ihr für so
- viel den Acker hingegeben? — Sie aber sprach: Ja, für
9. so viel. — \*Petrus aber sprach zu ihr: Was ist es, daß
- ihr übereingekommen seid, den Geist des Herrn zu ver-
- suchen? Siehe! die Füße Derer, die deinen Mann be-
- graben haben, sind an der Thür, und werden auch dich
10. hinaustragen. \*Sie fiel aber auf der Stelle zu seinen
- Füßen hin, und hauchte ihr Leben aus. Die Jünglinge
- aber, hereinkommend, fanden sie todt, und trugen sie fort;
11. und begruben sie bei ihrem Manne. — \*Und es kam eine

- große Furcht auf die ganze Versammlung und auf Alle, die dies hörten.
12. Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk; und sie waren Alle
13. einmützig in der Säulenhalle Salomons. \* Von den Uebrig-  
gen aber wagte es Keiner, sich ihnen anzuschließen, son-
14. dern das Volk erhob <sup>1)</sup> sie. \* Aber immer mehr Gläubige wurden dem Herrn <sup>2)</sup> hinzugesethan, eine Menge, sowohl
15. Männer als Weiber, \* so daß sie die Kranken auf die Straßen hinausstrugen, und auf Betten und Lager legten, auf daß, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten
16. einen von ihnen überschatten möchte. \* Es kam aber auch die Volksmenge der umliegenden Städte nach Jerusalem zusammen, und brachten Kranke, und die von unreinen Geistern geplagt waren; — welche Alle geheilt wurden.
17. Der Hohepriester aber stand auf, und Alle, die zu ihm hielten, — das ist die Sekte der Sadducäer, — und
18. wurden von Eifer erfüllt; \* und sie legten ihre Hände an die Apostel und setzten sie in öffentlichen Gewahrsam. —
19. \* Aber ein Engel des Herrn öffnete des Nachts die Thüren des Gefängnisses, und, sie hinausführend, sprach er:
20. \* Gehet hin und stehet und redet in dem Tempel zu dem
21. Volke alle Worte dieses Lebens! — \* Als sie es aber gehört hatten, gingen sie des Morgens früh in den Tempel und lehrten. Der Hohepriester aber kam herzu, und die mit ihm waren, und sie beriefen das Synedrion und alle Aeltesten der Söhne Israels zusammen, und schickten
22. nach dem Gefängniß, daß sie herbeigeführt würden. \* Als aber die Diener hinkamen, fanden sie sie nicht in dem
23. Gefängniß, und sie kehrten zurück und erzählten, \* sagend: Wir fanden das Gefängniß zwar mit aller Sicherheit ver-

1) Oder: vermehrte sie.

2) Oder: Gläubige an den Herrn wurden hinzugesethan

- schlossen und die Wachen draußen vor den Thüren stehend, als wir aber aufgemacht hatten, fanden wir Niemand darinnen. \*Als aber der Priester und der Hauptmann des Tempels und die Hohenpriester diese Worte hörten, waren sie über sie in Verlegenheit, was dies doch werden möchte. \*Es kam aber Einer hinzu, und verkündigte ihnen<sup>1)</sup>: Siehe! die Männer, welche ihr in's Gefängniß gesetzt habt, sind im Tempel stehend und das Volk lehrend. \*Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin und führte sie herbei, nicht mit Gewalt, (denn sie fürchteten das Volk), auf daß sie nicht gesteinigt würden. \*Sie führten sie aber herbei und stellten sie in das Synedrium; und der Hohenpriester befragte sie, \*sagend: Haben wir euch nicht strenge geboten, in diesem Namen nicht zu lehren? Und siehe! ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt, und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen. — \*Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen, als Menschen. \*Der Gott unserer Väter hat Jesum auferweckt, den ihr ermordet, da ihr Ihn an einem Holze aufgehängt habt. \*Diesen hat Gott zum Führer und Heiland zu Seiner Rechten erhöht, Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben. \*Und wir sind Seine Zeugen von diesen Dingen; aber auch der heilige Geist, welchen Gott Denen gegeben hat, die Ihm gehorsam sind.
33. Sie aber, als sie es hörten, wurden durchbohrt<sup>2)</sup>, und rathschlagten, sie zu tödten. \*Es stand aber in dem Synedrium ein gewisser Pharisäer, Namens Gamaliel, auf, ein Gesetzgelehrter, angesehen beim ganzen Volk, und befahl, die Apostel eine kurze Zeit hinauszuthun. \*Und er sprach zu ihnen: Männer, Israeliten! Sehet euch vor mit diesen Menschen, was ihr thun wollt. \*Denn vor diesen

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: sagend.

<sup>2)</sup> Oder: knirschten mit den Zähnen.

- Tagen stand Theudas auf, <sup>37.</sup> sagend: er selbst sei etwas,  
 dem eine Zahl von beinahe vierhundert Männern anhing.  
 Der ist getödtet worden, und Alle, so Viele ihm Gehör  
 gaben, sind zerstreut und zu nichte geworden. <sup>38.</sup> Nach  
 diesem stand Judas, der Galiläer, in den Tagen der  
 Schagung auf, und machte viel Volks abfällig sich nach;  
 auch er kam um, und Alle, wie Viele ihm Gehör gaben,  
 wurden zerstreut. <sup>39.</sup> \*Und jetzt sage ich euch: Stehet von  
 diesen Menschen ab, und laßt sie; denn ist dieser Rath-  
 schluß oder dieses Werk aus Menschen, so wird es zu  
 Grunde gehen; <sup>40.</sup> \*wenn es aber aus Gott ist, so könnt  
 ihr es nicht zu Grunde richten, — auf daß ihr nicht  
 als solche erfunden werdet, die wider Gott streiten.  
<sup>41.</sup> Sie ließen sich aber von ihm überreden; und als sie  
 die Apostel zu sich gerufen und sie geschlagen hatten, ge-  
 boten sie ihnen, nicht in dem Namen Jesu zu reden, und  
 entließen sie. <sup>42.</sup> \*Sie nun gingen von dem Angesicht des  
 Synedrums, sich freuend, daß sie um des Namens wil-  
 len <sup>1)</sup> Schmach zu leiden gewürdigt worden waren; \*und  
 jeden Tag hörten sie nicht auf, in dem Tempel und zu  
 Hause zu lehren, und Jesum als den Christus zu ver-  
 kündigen.

- 6.** In diesen Tagen aber, als die Jünger sich vermehr-  
 ten, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Ge-  
 brüder, weil ihre Wittwen in dem täglichen Dienst über-  
<sup>2.</sup> sehen wurden. \*Die Zwölfe aber beriefen die Menge  
 der Jünger zusammen und sprachen: Es ist nicht gut,  
 daß wir das Wort Gottes verlassen und den Tischen  
<sup>3.</sup> dienen. \*So sehet euch nun, Brüder, nach sieben Män-  
 nern aus euch um, von gutem Zeugniß, voll des heiligen  
 Geistes und Weisheit, welche wir zu dieser Angele-

<sup>1)</sup> Einige lesen: um Seines Namens willen.

- 4 genheit anstellen<sup>1)</sup>. \*Wir aber werden im Gebet und  
 5. im Dienste des Wortes verharren. — \*Und die Rede  
 gefiel der ganzen Menge; und sie erwählten den Stepha-  
 nus, einen Mann voll Glaubens und des heiligen Gei-  
 stes, und Philippus und Prochorus und Nifanos und  
 Timon und Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten  
 6. von Antiochia. \*Und sie stellten sie vor die Apostel,  
 und als sie gebetet hatten, legten sie ihnen die Hände  
 7. auf. \*Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der  
 Jünger vermehrte sich in Jerusalem sehr; und eine große  
 8. Menge der Priester ward dem Glauben gehorsam. \*Ste-  
 phanus aber, voll Gnade<sup>2)</sup> und Kraft, that große Zei-  
 9. chen und Wunder unter dem Volk. \*Etliche aber aus  
 der Synagoge, genannt die der Libertiner und Cyre-  
 näer und Alexandriner, und Derer von Cilicien und Asien  
 10. standen auf und stritten mit Stephanus. \*Und sie ver-  
 mochten nicht, der Weisheit und dem Geiste zu widerste-  
 11. hen. Mit welchem er redete. \*Da schohen sie listig Män-  
 ner vor, welche sagten: Wir haben ihn lästerliche Worte  
 12. wider Mosen und Gott reden hören. — \*Und sie erreg-  
 ten das Volk und die Aeltesten und die Schriftgelehrten,  
 und überfielen ihn und rissen ihn mit sich fort und führ-  
 13. ten ihn vor das Synedrium. \*Und sie stellten falsche  
 Zeugen auf, welche sagten: Dieser Mensch hört nicht  
 auf, Worte<sup>3)</sup> wider die heilige Stätte und das Gesetz  
 14. zu reden; \*denn wir haben ihn sagen hören, daß Jesus,  
 dieser Nazaräer, diese Stätte zerstören und die Gebräuche  
 verändern werde, welche uns Moses überliefert hat.  
 15. \*Und Alle, die in dem Synedrium saßen, richteten ihre  
 Augen unverwandt auf ihn, und sahen sein Angesicht  
 wie eines Engels Angesicht.

<sup>1)</sup> Einige lesen: anstellen werden.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Glauben.

<sup>3)</sup> Einige lesen: Lästerworte.

7. Der Hohenprieſter aber ſprach: Iſt dieſes in der That  
 2. alſo? — \* Er aber ſprach: Männer, Brüder und Väter,  
 höret zu! — Der Gott der Herrlichkeit erſchien unſerm  
 Vater Abraham, als er in Meſopotamien war, ehe er in  
 3. Haran wohnte, \* und ſprach zu ihm: „Gehe aus aus deinem  
 Lande und aus deiner Verwandtſchaft, und komm in ein  
 4. Land, daß Ich dir zeigen werde.“ (1. Moſ. 12. 1.) \* Da  
 ging er aus dem Lande der Chaldäer und wohnte in  
 Haran; und von da überfiedelte Er ihn, nachdem ſein  
 Vater geſtorben war, in dieſes Land, welches ihr jezt  
 5. bewohnt. \* Und Er gab ihm kein Erbe darinnen, auch  
 nicht einen Fuß breit; und Er verſieß, daß Er es ihm  
 zum Beſitzthum geben würde und ſeinem Samen nach  
 6. ihm, als er kein Kind hatte. \* Gott aber ſprach alſo:  
 daß ſein Same ein Fremdling in fremdem Lande ſein  
 würde, und ſie denſelben zu Knechten machen und miß-  
 7. handeln würden vierhundert Jahre. \* „Und das Volk,  
 welchem ſie dienen werden, werde Ich richten, — ſprach  
 Gott, — und darnach werden ſie ausziehen und Mir an  
 8. dieſem Orte dienen.“ (1. Moſ. 15, 13.) \* Und Er gab ihm  
 den Bund der Beſchneidung, und alſo zeugete er den  
 Iſaak und beſchnitt ihn am achten Tage; und Iſaak  
 9. den Jakob, und Jakob die zwölf Patriarchen; \* und die  
 Patriarchen, neidiſch auf den Joſeph geworden, verkauf-  
 10. ten ihn nach Aegypten. — Und Gott war mit ihm \* und  
 errettete ihn aus allen ſeinen Drangſalen, und gab ihm  
 Gunſt und Weiſheit vor Pharao, dem Könige von  
 Aegypten, und Er ſetzte ihn zum Verwalter über Aegypten  
 11. ten und ſein ganzes Haus. \* Es kam aber eine Hun-  
 gersnoth über das ganze Land Aegypten und Kanaan,  
 und eine große Drangſal; und unſere Väter fanden keine  
 12. Speiſe. \* Als aber Jakob hörte, daß in Aegypten Ge-  
 treide ſei, ſandte er unſere Väter aus zum erſten Male.  
 13. \* Und beim zweiten Male wurde Joſeph von ſeinen Bräu-



dem erkannt, und dem Pharao ward das Geschlecht des  
 14. Joseph offenbar. \* Joseph aber sandte hin und ließ sei-  
 nen Vater Jakob und seine ganze Verwandtschaft holen,  
 15. fünf und siebenzig Seelen. \* Jakob aber ging hinab nach  
 16. Aegypten, und starb; er und unsere Väter. \* Und sie  
 wurden hinüber nach Sichem gebracht und in die Grust  
 gelegt, welche Abraham um eine Summe Geldes von den  
 17. Söhnen Hemor's, des Vaters Sichem's, kaufte. \* Als aber  
 die Zeit der Verheißung nabete, welche Gott dem Abra-  
 ham geschworen, wuchs das Volk und vermehrte sich in  
 18. Aegypten, \* bis daß ein anderer König aufstand, der den  
 19. Joseph nicht kannte. \* Der handelte mit List gegen unser  
 Geschlecht, und mißhandelte unsere Väter und machte, daß  
 ihre Kinder ausgefegt wurden, damit sie nicht lebendig  
 blieben.

20. Zu dieser Zeit ward Moses geboren, und er war aus-  
 nehmend schön<sup>1)</sup>. Dieser ward drei Monate in dem Hause  
 21. des<sup>2)</sup> Vaters aufgezogen. \* Als er aber ausgefegt war,  
 nahm ihn die Tochter Pharao zu sich und erzog ihn für  
 22. sich selbst zum Sohne. \* Und Moses ward in aller Weis-  
 heit der Aegypter unterwiesen; er war aber mächtig  
 23. in seinen<sup>3)</sup> Worten und Werken. \* Als ihm aber eine  
 Zeit von vierzig Jahren erfüllt war, kam es in seinem  
 Herzen auf, seine Brüder, die Söhne Israels, zu be-  
 24. suchen. \* Und als er Einen Unrecht leiden sah, vertheil-  
 digte er ihn, und rächte den Unterdrückten, und erschlug  
 25. den Aegypter. \* Er meinte aber, daß seine Brüder ver-  
 stehen würden, daß Gott ihnen durch seine Hand Rettung  
 26. gebe; — sie aber verstanden es nicht. \* Und am folgen-  
 den Tage zeigte er sich ihnen, als sie sich stritten, und  
 trieb sie zum Frieden, sagend: Männer! ihr seid Brüder;

1) Buchstäblich: schön zu Gott.

2) Einige lesen: seines Vaters.

3) Einige lesen: in Worten.

27. warum thut ihr einander Unrecht? — \*Der aber, welcher dem Nächsten Unrecht that, stieß ihn weg, sagend: Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns gestellt?
28. \*Willst du mich tödten, wie du gestern den Aegyptier  
29. getödtet hast? — \*Moses aber entfloh bei diesem Worte, und ward Fremdling im Lande Midiam, wo er zwei  
30. Söhne zeugte. \*Und als vierzig Jahre erfüllt waren, erschien ihm in der Wüste des Berges Sinai ein Engel  
31. des Herrn in einer Feuerflamme eines Busches. \*Als aber Moses es sah, verwunderte er sich des Gesichts; als er aber hinzutrat, es zu betrachten, geschah eine Stimme  
32. des Herrn zu ihm: \*, „Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.“ (2. Moj. 3. 6.) — Moses aber, zitternd geworden,  
33. wagte nicht, es zu betrachten. \*Der Herr aber sprach zu ihm: „Löse die Sandalen von deinen Füßen; denn die Stätte, worauf du stehest, ist heiliges Land.“  
34. (2. Moj. 3. 5.) \* „Sehend habe Ich gesehen die Mißhandlung Meines Volkes in Aegypten, und habe ihr Seufzen gehört, und bin herabgekommen, sie heraus zu reißen; — und nun komm; Ich werde dich nach Aegypten senden.“  
35. (2. Moj. 3. 7. 10.) \*Diesen Moses, den sie verläugneten, sagend: „Wer hat dich zum Obersten und Richter gestellt?“ (2. Moj. 2. 14.) — diesen hat Gott zum Obersten und Retter gesandt durch die Hand des Engels, der  
36. ihm in dem Busche erschien. \*Dieser führte sie heraus, Wunder und Zeichen thugend im Lande Aegypten, und im  
37. rothen Meer, und in der Wüste vierzig Jahre. \*Dieser ist der Moses, der zu den Söhnen Israels sagte: „Einen Propheten wie mich wird euch der Herr Gott<sup>1)</sup> aus euren Brüdern erwecken; Ihn sollt ihr hören!“  
38. (5. Moj. 18. 15. 18.) \*Dieser ist es, der in der Versamm-

1) Einige lesen: euer Gott.

- lung in der Wüste mit dem Engel, der zu ihm auf dem Berge Sinai redete, und mit unsern Vätern gewesen ist, der die lebendigen Aussprüche<sup>1)</sup> empfing, um sie uns zu
39. geben; \*welchem unsere Väter nicht gehorsam sein wollten, sondern sie stießen ihn von sich, und wandten sich in
40. ihren Herzen nach Aegypten, \*zu Aaron sagend: „Mache uns Götter, die vor uns hergehen; denn dieser Moses, der uns aus dem Lande Aegypten geführt hat, — wir wissen nicht, was aus ihm geworden ist.“ (2. Moj. 32, 1.)
41. \*Und sie machten ein Kalb in jenen Tagen, und brachten ein Schlachtopfer dem Götzbilde, und ergöyten sich
42. an den Werken ihrer Hände. \*Gott aber wandte sich und gab sie dahin, dem Heere des Himmels zu dienen, wie in dem Buche der Propheten geschrieben steht: „Habt ihr Mir Schlachtopfer und Opfer dargebracht vierzig
43. Jahre in der Wüste, du Haus Israel? \*Auch nehmt ihr die Hütte des Moloch auf, und das Gestirn Jures Gottes Kemphan, die Bilder, die ihr gemacht habt, um sie anzubeten<sup>2)</sup>; und Ich werde euch jenseits Babylon verpflanzen.“ (Amos 5, 25 — 27.)
44. Die Hütte des Zeugnisses war unter unsern Vätern, in der Wüste, wie es Der angeordnet hatte, Der zu
45. Mose redete, daß er sie nach dem Muster machen sollte, welches er gesehen hatte, \*welche auch unsere Väter übernahmen und mit Josua einführten in das Besizthum der
46. Nationen, welche Gott vor dem Angesicht unserer Väter ausstieß, bis zu den Tagen Davids, \*welcher Gnade vor
47. Gott fand, und eine Wohnstätte für den Gott Jakobs zu finden begehrte. \*Salomo aber baute Ihm ein Haus.
48. Aber der Höchste wohnt nicht in Wohnungen<sup>3)</sup> von
49. Händen gemacht, wie der Prophet spricht: \* „Der Him-

1) Oder: Orakel.

2) Oder: zu huldigen.

3) Einige lesen: in Tempeln.

- mel ist Mein Thron; die Erde aber der Schemel Meiner Füße. Was für ein Haus wollt ihr Mir bauen, spricht der Herr? Oder welches ist der Ort Meiner Ruhe?
50. \* Hat nicht Meine Hand alle diese Dinge gemacht? " (Hes. 66. 1.)
51. Halsstarrige und Unbeschnittene an dem Herzen und an den Ohren! Immerdar widerstreitet ihr dem heiligen
52. Geist, wie eure Väter, so auch ihr. \* Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben getödtet die, welche zuvor die Ankunft des Gerechten verkündigten; dessen Ueberlieferer und Mörder ihr jetzt geworden seid; \* die ihr das Gesetz durch die Verordnung der Engel empfangen und es nicht beobachtet habt!
53. Als sie aber dies hörten, wurden ihre Herzen durchbohrt; und sie knirschten mit den Zähnen gegen ihn.
54. \* Als er aber, voll des heiligen Geistes, unverwandt gen Himmel schauete, sah er die Herrlichkeit Gottes, und
55. Jesum zur Rechten Gottes stehend, \* und sprach: Siehe! ich sehe die Himmel geöffnet, und den Sohn des Menschen stehend zur Rechten Gottes.
56. Sie schriegen aber mit großer Stimme, hielten ihre
57. Ohren zu und stürzten einhellig auf ihn los. — \* Und als sie ihn aus der Stadt hinausgestoßen hatten, steinigten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider zu
58. den Füßen eines Jünglings, mit Namen Saulus. \* Und sie steinigten den Stephanus, der anrufend sprach: Herr.
59. Jesu! nimm meinen Geist auf! \* Er kniete aber nieder und rief mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! — Und als er dieses gesagt hatte, entschlief er. ■

**S.** Saulus aber willigte in seine Tödtung mit ein.

Es entstand aber an jenem Tage eine große Verfolgung über die Versammlung in Jerusalem, und Alle,

ausgenommen die Apostel, wurden in die Gegenden von Judäa und Samaria zerstreut.

2. Gottesfürchtige Männer aber bestatteten zusammen den Stephanus, und stellten eine große Klage über ihn an.
3. Saulus aber, überall in die Häuser gehend, verwüstete die Versammlung, und schleppte heraus, beide, Männer und Weiber, und überlieferte sie in's Gefängniß.
4. Die nun, welche zerstreut waren, gingen umher und
5. verkündigten das Wort. \* Philippus aber ging hinab in eine Stadt von Samaria, und predigte ihnen den Christus.
6. \* Und die Volksmenge achtete einmüthig auf das, was von dem Philippus geredet ward, indem sie die Zeichen hörten und sahen, welche er that. \* Denn von Vielen, die unreine Geister hatten, führen sie aus, mit großer Stimme schreiend; und viele Sichtbrüchige und Lahme wurden geheilt. \* Und eine große Freude entstand in jener Stadt.
9. Aber ein gewisser Mann, mit Namen Simon, war vorher in der Stadt, welcher Zauberei trieb, und das samaritanische Volk außer sich brachte, von sich selbst sagend, daß
10. er etwas Großes wäre. \* Zu welchem sich Alle, vom Kleinen bis zum Großen, hielten, sagend: Dieser ist die Macht Gottes, genannt <sup>1)</sup> die große. \* Sie hielten sich aber zu ihm, weil er sie lange Zeit mit den Zaubereien außer sich gebracht hatte. \* Als sie aber dem Philippus glaubten, der ihnen die Dinge des Reiches Gottes und des Namens Jesu Christi verkündigte, wurden sie getauft, sowohl Männer als Weiber. \* Aber auch Simon selbst glaubte und wurde getauft, und hielt sich bei Philippus; und als er die Zeichen und großen Wunder sah, gerieth er außer sich.
14. Als aber die Apostel, die in Jerusalem waren, hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sand-

<sup>1)</sup> Einige lassen „genannt“ fehlen.

15. ten sie den Petrus und Johannes zu ihnen. \* welche,  
als sie hinab gekommen waren, für sie beteten, daß sie  
16. den heiligen Geist empfangen möchten. \* (Denn Er war  
noch nicht auf Einen von ihnen gefallen, sondern sie wa-  
17. ren allein auf den Namen des Herrn Jesu getauft). \* Da  
legten sie ihnen die Hände auf und sie empfingen den  
18. heiligen Geist. \* Als aber Simon sah, daß durch das  
Auslegen der Hände der Apostel der heilige Geist gege-  
19. ben wurde, bot er ihnen Geld an, \* sagend: Gebet auch  
mir diese Gewalt, daß Jedweder, dem ich die Hände  
20. auflege, den heiligen Geist empfangen. \* Petrus aber  
sprach zu ihm: Dein Geld fahre sammt dir in's  
Verderben, weil du gemeint hast, daß die Gabe Gottes  
21. durch Geld zu erlangen sei! \* Du hast weder Theil noch  
Loos an dieser Sache; denn dein Herz ist nicht aufrich-  
22. tig vor Gott. \* Thue denn Buße über diese deine Bos-  
heit, und flehe zu Gott, ob dir etwa der Anschlag dei-  
23. nes Herzens vergeben werde; \* denn ich sehe, daß du in  
Galle der Bitterkeit und in Banden der Ungerechtigkeit  
24. bist. \* Simon aber antwortete und sprach: Flehet ihr  
für mich zu dem Herrn, damit nichts von dem, wovon  
25. ihr geredet habt, über mich komme. — \* Da sie nun be-  
zeugt und das Wort des Herrn geredet hatten, kehrten  
sie nach Jerusalem zurück; und sie brachten die gute Bot-  
schaft in viele Dörfer der Samariter.
26. Ein Engel aber des Herrn sprach zu Philippus, sa-  
gend: Stehe auf und gehe gegen Mittag, auf den Weg,  
der von Jerusalem nach Gaza hinabführt; dieser ist öde.  
27. — \* Und er stand auf und ging hin. Und siehe! ein  
aethiopischer Mann, ein Eunuch, ein Gewaltiger der  
Kandace, der Königin der Aethioper, welcher über ihren  
ganzen Schatz war, der nach Jerusalem gekommen war,  
28. anzubeten, \* war auf der Rückkehr, und saß auf seinem  
29. Wagen und las den Propheten Jesaias. \* Der Geist

- aber sprach zu dem Philippus: Tritt hinzu und schließe  
 30. dich an diesen Wagen an. — \* Philippus aber, hinzulaufend, hörte ihn den Propheten Jesaias lesen und sprach:  
 31. Verstehst du wohl, was du liest? — \* Er aber sprach: Wie könnte ich denn, wenn mich nicht Jemand anleitet? Und er bat den Philippus, daß er aufsteige und bei ihm  
 32. sitze. \* Die Stelle aber der Schrift, welche er las, war diese: „Er ward geführt wie ein Schaf zur Schlachtung, und wie ein Lamm, stumm vor seinem Scheerer, ebenso  
 33. thut Er seinen Mund nicht auf. \* In Seiner Erniedrigung ist Sein Gericht weggenommen; — wer aber wird Sein Geschlecht beschreiben? Denn Sein Leben  
 34. wird von der Erde weggenommen.“ (Jes. 53, 7.) — \* Der Eunuch antwortete dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von Wem sagt dieses der Prophet? von sich selbst oder  
 35. von einem Andern? — \* Philippus aber that seinen Mund auf, und, anfangend von dieser Schrift, verkündigte er ihm Jesum. \* Als sie aber auf dem Wege fortzogen, ka-  
 36. men sie an ein Wasser. Und der Eunuch spricht: Siehe da, Wasser! Was hindert mich, getauft zu werden? — \* J.  
 37. — \* Und er hieß den Wagen halten, und sie stiegen beide in das Wasser hinab, Philippus und der Eunuch, und  
 38. er taufte ihn. \* Als sie aber aus dem Wasser heraustriegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Eunuch sah ihn nicht mehr; denn er zog seinen Weg  
 39. mit Freuden. — \* Philippus aber ward zu Asdod gefunden; und durchziehend, verkündigte er das Evangelium in allen Städten, bis er nach Cäsarea kam.

**9.** Saulus aber, noch Drohung und Mord wider die Jünger des Herrn schraubend, ging zu dem Hohenprie-

1) Einige fügen hinzu: Philippus aber sprach: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist.

2. ster, \* und erbat sich von ihm Briefe nach Damaskus an die Synagogen, daß, wenn er Giltliche von „dem Wege“, sowohl Männer als Weiber, fände, er sie gebunden nach
3. Jerusalem führe. \* Als er aber hinzog, geschah es, daß er Damaskus nabete; und plötzlich umstrahlte ihn ein
4. Licht vom Himmel. \* Und auf die Erde fallend, hörte er eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul! Saul! was
5. verfolgst du Mich? — \* Er aber sprach: Wer bist Du, Herr? — Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den du
6. verfolgst. . . \* 1) . . . Stehe aber auf und gehe in die Stadt hinein, und es wird dir gesagt werden, was du thun
7. sollst. — \* Die Männer aber, die mit ihm des Weges zogen, standen sprachlos, wol die Stimme hörend, aber
8. Niemanden sehend. \* Saulus aber richtete sich von der Erde auf. Als er aber seine Augen aufthat, sah er Niemanden; und ihn bei der Hand leitend, führten sie ihn
9. nach Damaskus. \* Und er war drei Tage nicht sehend, und er aß weder, noch trank er. — \* Es war aber ein gewisser Jünger in Damaskus, Namens Ananias; und zu dem sprach der Herr in einem Gesicht: Ananias! —
11. Er aber sprach: Siehe, hier bin ich, Herr! — \* Der Herr aber sprach zu ihm: Stehe auf und gehe zu der Straße, genannt: die Grabe; und frage in dem Hause Juda nach Einem, Namens Saulus, von Tarsus; denn siehe, er betet. \* Und er hat im Geücht einen Mann gesehen, Namens Ananias, hereinkommend und ihm die Hand auf-
13. legend, daß er wieder sehend werde. \* Ananias aber antwortete: Herr! Ich habe von Vielen von diesem Manne gehört, wie viel Böses er Deinen Heiligen in Jerusalem gethan hat. \* Und hier hat er Gewalt von den Hohen-
14. Priestern, Alle, die Deinen Namen anrufen, zu binden.

1) Einige fügen hinzu: Es ist dir, hart wider den Stachel auszuschlagen! Zitternd und voller Schrecken sprach er: Herr! was willst Du, daß ich thue? — Und der Herr sprach zu ihm: . . .



15. \* Der Herr aber sprach zu ihm: Gehe hin, denn ein aus-  
 erwähltes Gefäß ist Mir Dieser, Meinen Namen vor Na-  
 16. tionen und Könige und Söhne Israels zu tragen. \* Denn  
 Ich werde ihm zeigen, wie Vieles er um Meines Namens  
 17. willen leiden muß. — \* Ananias aber ging weg und kam  
 in das Haus; und ihm die Hände auslegend, sprach er:  
 18. Bruder Saul! Der Herr Jesus, der dir auf dem Wege,  
 den du kamst, erschien, hat mich gesandt, damit du wieder  
 sehend und von dem heiligen Geiste erfüllt werdest. —  
 19. \* Und alsbald fiel es wie Schuppen von seinen Augen,  
 und auf der Stelle sah er und stand auf und wurde  
 20. getauft. \* Und als er Speise genommen hatte, ward er  
 gestärkt. Er war aber <sup>1)</sup> etliche Tage bei den Jüngern in  
 21. Damaskus. \* Und er predigte alsbald in den Synagogen  
 Jesum <sup>2)</sup>, daß Dieser der Sohn Gottes ist. — \* Alle aber,  
 die es hörten, erstaunten und sagten: Ist dies nicht Der-  
 selbe, der in Jerusalem die Anrufer dieses Namens zer-  
 störte, und er ist dazu hierher gekommen, daß er sie ge-  
 22. bunden zu den Hohenpriestern führe? — \* Saulus aber  
 erstarkte mehr und mehr, und brachte die Juden, die zu  
 Damaskus wohnten, in Verwirrung, indem er bewies,  
 23. daß Dieser der Christus sei. — \* Als aber viele Tage  
 verfloßen waren, berathschlagten die Juden, ihn zu tödten.  
 24. \* Dem Saulus aber ward ihr Anschlag bekannt; und sie  
 bewachten Tag und Nacht die Thore, daß sie ihn tödte-  
 25. ten. \* Die Jünger aber nahmen ihn bei der Nacht und  
 ließen ihn durch die Mauer <sup>3)</sup> hinab, indem sie ihn in  
 26. einem Korbe hinunterließen. — \* Als er <sup>4)</sup> aber nach Je-  
 rusalem hinkam, versuchte er, sich an die Jünger anzu-  
 schließen; und alle fürchteten sich vor ihm, weil sie nicht

<sup>1)</sup> Einige lesen: Saulus. — und lassen „aber“ weg.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Christum.

<sup>3)</sup> Oder: an der Mauer.

<sup>4)</sup> Einige lesen: Saulus.

27. glaubten, daß er ein Jünger sei. \* Barnabas aber nahm ihn zu sich, brachte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Wege den Herrn gesehen, und daß Er mit ihm geredet, und wie er in Damaskus freimüthig
28. in dem Namen Jesu gesprochen habe. — \* Und er war in Jerusalem, mit ihnen ein- und ausgehend; und freimüthig
29. sprechend in dem Namen des Herrn Jesu, \* redete er zu den Hellenisten und stritt mit ihnen. Die aber trachteten ihn zu tödten. \* Die Brüder aber, es erkennend, geleiteten ihn nach Cäsarea, und entsandten ihn nach Tarsus.
31. So hatten denn die Versammlungen durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin Frieden, wurden erbaut, und, wandelnd in der Furcht des Herrn und in dem Trost des heiligen Geistes, wurden sie vermehrt.
32. Es geschah aber, daß Petrus, da er allenthalben hindurchzog, auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohnten.
33. \* Dasselbst aber fand er einen Menschen, Namens Aeneas, seit acht Jahren auf dem Bette darniederliegend;
34. der war gelähmt. \* Und Petrus sprach zu ihm: Aeneas! Jesus, der Christus, heilet dich; stehe auf und
35. bette dir selber! — Und alsbald stand er auf. \* Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und Saron wohnten, und bekehrten sich zu dem Herrn.
36. Zu Joppe aber war eine gewisse Jüngerin, Namens Tabitha, (was, verollmetscht, heißt: Dorcas (Reh); diese
37. war voll guter Werke und Almosen, die sie that. \* Es geschah aber in jenen Tagen, daß sie krank ward und starb. Und als sie dieselbe gewaschen hatten, legten sie
38. sie auf den Oberjaal. \* Da aber Lydda nahe bei Joppe war, und die Jünger gehört hatten, daß Petrus dasselbst sei, sandten sie zwei Männer zu ihm, ihn zu bitten, er möge nicht zögern, bis zu ihnen hinabzukommen.
39. \* Petrus aber stand auf und ging mit ihnen, und als er angekommen war, führten sie ihn auf den Ober-

saal. Und zu ihm traten all die Wittwen, weinend und Röcke und Kleider vorzeigend, welche alle die Dorcas, als sie bei ihnen war, gemacht hatte. \* Petrus aber trieb Alle hinaus, und niederknieend, betete er. Und er wandte sich zu dem Leichnam und sprach: Tabitha, stehe auf! — Sie aber schlug ihre Augen auf; und als sie Petrum sah, setzte sie sich auf. \* Er aber gab ihr die Hand und richtete sie auf; und rief die Heiligen und Wittwen, und stellte sie lebend dar. \* Es ward aber durch ganz Joppe hin kund; und Viele glaubten an den Herrn. \* Es geschah aber, daß er viele Tage in Joppe bei einem gewissen Simon, einem Gerber, blieb.

**10.** Es war aber ein Mann zu Cäsarea, Namens Cornelius, ein Hauptmann von der Schaar, genannt: die Italische; \* fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Hause, welcher auch dem Volke viele Almosen gab und immerdar zu Gott betete. \* Er sah in einem Gesicht, um die neunte Stunde des Tages, offenbarlich einen Engel Gottes zu ihm heretkommen und zu ihm sagen: Cornelius! — \* Er aber sah ihn unverwandt an und ward erschrocken und sagte: Was ist, Herr? — Er aber sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind in das Gedächtniß vor Gott hinaufgestiegen. \* Und jetzt schicke Männer nach Joppe und laß Simon, welcher Petrus zubenannt wird, holen; \* dieser ist zur Herberge bei einem gewissen Simon, einem Gerber, dessen Haus am Meere ist. <sup>1)</sup> — \* Als aber der Engel, der mit ihm <sup>2)</sup> redete, weggegangen war, rief er zwei seiner Hausknechte und einen frommen Kriegsknecht von denen, die beständig bei ihm waren. \* Und als er ihnen Alles erzählt hatte, schickte er sie nach Joppe.

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: Der wird dir sagen, was du thun sollst. (Vergl. Kap. 9: 6.)

<sup>2)</sup> Einige lesen: Cornelius.

9. An dem folgenden Tage aber, während Jene reiseten und sich der Stadt nabeten, stieg Petrus um die sechste  
 10. Stunde auf das Haus, um zu beten. \* Er ward aber sehr hungrig und wollte essen. Während sie ihm aber  
 11. bereiteten, kam eine Entzückung über ihn. \* Und er sieht den Himmel aufgethan, und ein gewisses Gefäß, wie ein großes Leintuch, auf ihn herniederkommen, an den vier Zipfeln  
 12. zusammengebunden und auf die Erde herabgelassen, \* in welchem allerlei viersüßige Thiere der Erde, und die wilden Thiere; und die kriechenden Thiere, und das Geflügel des  
 13. Himmels waren. \* Und eine Stimme geschah zu ihm: Stehe  
 14. auf, Petrus, schlachte und is! — \* Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! Denn niemals habe ich etwas Gemei-  
 15. nes oder Unreines gegessen. — \* Und wiederum geschah eine Stimme zum zweitenmal zu ihm: Was Gott gereinigt  
 16. hat, mache du nicht gemein! — \* Dieses aber geschah, zu dreien Malen; und wiederum ward das Gefäß in den  
 17. Himmel hinaufgenommen. \* Als aber Petrus in sich selbst zweifelhaft war, was doch das Gesicht, welches er gesehen hatte, sein möge, — siehe! da standen die Männer, die von Cornelius gesandt waren, vor der Thür, nachdem  
 18. sie Simons Haus erfragt hatten. \* Und als sie gerufen hatten; fragten sie, ob Simon, mit dem Zunamen  
 19. Petrus, daselbst zur Herberge sei? — \* Während aber Petrus über das Gesicht nachsann, sprach zu ihm der  
 20. Geist: Siehe! drei Männer suchen dich. \* Stehe aber auf und gehe hinunter, und ziehe mit ihnen, nicht zweifelnd,  
 21. denn Ich habe sie gesandt. — \* Petrus aber, zu den Männern hinuntergehend <sup>1)</sup>, sprach: Siehe! ich bin es, den ihr suchet. Was ist die Ursache, warum ihr kommt? —  
 22. \* Sie aber sprachen: Der Hauptmann Cornelius, ein gerechter und gottesfürchtiger Mann, und der ein gutes

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: die von Cornelius zu ihm gesandt waren.

- Zeugniß von dem ganzen Volke der Juden hat, ist von einem heiligen Engel göttlich gewiesen worden, dich in sein Haus holen zu lassen, und Worte von dir zu hören.
23. — \* Da rief er sie herein und beherbergte sie. Am andern Tage aber machte er sich mit ihnen auf<sup>1)</sup> und ging mit ihnen weg; und Etliche der Brüder von Joppe gingen
24. mit ihm; \* und am folgenden Tage kamen sie nach Cäsarea. Cornelius aber, der seine Verwandten und nächsten Freunde zusammengerufen hatte, erwartete sie.
25. Wie es aber geschah, daß Petrus hereintrat, ging ihm Cornelius entgegen, fiel zu seinen Füßen und huldigte ihm. \* Petrus aber hob ihn auf, sagend: Stehe auf!
26. auch ich selbst bin ein Mensch. — \* Und sich mit ihm unterhaltend, ging er hinein, und findet Viele, die zusammengesessen waren. \* Und er sprach zu ihnen:
27. Ihr wisset, wie es für einen jüdischen Mann unerlaubt ist, sich einem Fremdling anzuschließen, oder sich zu ihm zu begeben; und mir hat Gott gezeigt, keinen Menschen
28. gemein oder unrein zu heißen. \* Deswegen bin ich auch, als ich geholt worden bin, ohne Widerrede gekommen. So frage ich denn: Um welcher Sache willen habt ihr
29. mich holen lassen? — \* Und Cornelius sprach: Vor vier Tagen fastete ich bis zu dieser Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hause; und siehe!
30. ein Mann stand vor mir in glänzendem Kleide \* und spricht: Cornelius! Dein Gebet ist erhört und deiner Almosen ist vor Gott gedacht worden; \* schicke nun
31. nach Joppe und laß Simon, welcher Petrus zubenamt wird, holen; dieser ist zur Herberge in dem Hause Simons, eines Gerbers, am Meere, der wird, wenn er zu
32. dir gekommen ist, mit dir reden. — \* Da habe ich denn auf der Stelle zu dir gesandt, und du hast wohlgethan.

1) Einige lesen: am andern Tage ging Petrus mit ihnen weg.

daß du gekommen bist. Jetzt also sind wir Alle vor Gott gegenwärtig, um Alles zu hören, was dir von Gott befohlen ist.

34. Petrus aber that den Mund auf und sprach: In Wahrheit begreife ich, daß Gott die Person nicht ansieht,  
 35. \* sondern unter jeder Nation, wer Ihn fürchtet und Ge-  
 36. rechtigkeit wirkt, der ist Ihm angenehm. \* Das Wort, welches Er den Söhnen Israels gesandt hat; Frieden verkündigend durch Jesum Christum, (Dieser ist Aller Herr,) \* kennt ihr — die Sache, welche anfangend von Galiläa durch ganz Judäa hin, nach der Taufe, welche  
 38. Johannes predigte, geschehen ist, \* betreffend den Jesus von Nazareth, wie Ihn Gott mit dem heiligen Geiste und Kraft gesalbt hat, welcher umher ging, wohlthuend und Alle heilend, die von dem Teufel überwältigt waren? — denn Gott war mit Ihm. \* Und wir sind Zeugen alles Dessen, was Er gethan hat, sowohl im Lande der Juden, als zu Jerusalem; welchen sie auch getödtet haben, indem sie Ihn an ein Holz aufhängten. \* Diesen hat Gott am dritten Tage auferweckt, und Ihm gegeben, daß Er offenbar würde, \* nicht dem ganzen Volke, sondern den von Gott zuvor erwählten Zeugen, uns, die wir mit Ihm, nachdem Er aus den Todten auferstanden war, gegessen und getrunken haben. \* Und Er hat uns befohlen, dem Volke zu predigen und zu bezeugen, daß Er Der ist, welcher von Gott zum Richter der Lebendigen und Todten verordnet ist. \* Diesem geben alle Propheten Zeugniß, daß Jeder, der an Ihn glaubt, durch Seinen Namen Vergebung der Sünden empfangen wird.
44. Als Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige  
 45. Geist auf Alle, die das Wort hörten. \* Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so Viele ihrer mit Petrus gekommen waren, geriethen außer sich, daß auch auf die aus den Nationen die Gabe des heiligen Geistes ausge-

46. gossen würde; \* denn sie hörten sie mit Sprachen reden  
 47. und Gott erheben. Da antwortete Petrus: \* Kann auch  
 Jemand das Wasser verwehren, daß diese, welche, gleich-  
 wie auch wir, den heiligen Geist empfangen haben, nicht  
 48. getauft werden? \* Und er befahl, daß sie im Namen des  
 Herrn getauft würden. Da baten sie ihn, daß er etliche  
 Tage bleiben möchte.

- 11.** Die Apostel aber und die Brüder, welche in Judäa  
 waren, hörten, daß auch die Heiden das Wort Gottes  
 2. angenommen hatten; \* und, als Petrus nach Jerusalem  
 hinaufkam, stritten die aus der Beschneidung mit ihm.  
 3. \* sagend: Du bist zu Männern eingegangen, die Vor-  
 4. haut haben, und hast mit ihnen gegessen. — \* Petrus  
 aber fing an und setzte es ihnen der Reihe nach ausein-  
 5. ander sagend: \* Ich war in der Stadt Joppe betend,  
 und ich sah in einer Entzückung ein Gesicht: ein ge-  
 wisses Gefäß, wie ein großes Leintuch, an vier Ziweln  
 herabgelassen, aus dem Himmel herniederkommend, und  
 6. es kam bis zu mir. \* Und es unverwandt anschauend, be-  
 merkte und sah ich die vierfüßigen Thiere der Erde, und  
 die wilden Thiere, und die kriechenden Thiere, und das Ge-  
 7. vügel des Stammels. \* Ich hörte aber eine Stimme, wel-  
 che zu mir sagte: Stehe auf, Petrus, schlachte und is!  
 8. — \* Ich aber sagte: Keineswegs, Herr! Denn niemals  
 ist etwas Gemeines oder Unreines in meinen Mund ge-  
 9. kommen. \* Eine Stimme aber antwortete mir zum zweiten  
 Mal aus dem Himmel: Was Gott gereinigt hat, mache  
 10. du nicht gemein! — \* Dies aber geschah zu dreien Ma-  
 len; und wiederum ward Alles in den Himmel hinaufge-  
 11. zogen. \* Und siehe! alsbald standen vor dem Hause, in  
 welchem ich war, drei Männer, die von Caesarea zu mir  
 12. gesandt waren. \* Der Geist aber sprach zu mir, ich solle,  
 ohne zu zweifeln, mit ihnen gehen. Es gingen aber auch

- diese sechs Brüder mit mir, und wir gingen in das Haus  
 13. des Mannes ein. \* Und er erzählte uns, wie er den En-  
 gel gesehen habe, in seinem Hause stehend und zu ihm sa-  
 gend: Sende Männer nach Joppe, und laß Simon holen,  
 14. der den Zunamen Petrus hat, \* der wird zu dir Worte  
 reden, durch welche du errettet werden wirst und dein  
 15. ganzes Haus. \* Als ich aber zu reden begann, fiel der  
 16. heilige Geist auf sie, wie auch auf uns im Anfang. \* Ich  
 gedachte aber an das Wort des Herrn, wie Er sagte:  
 Johannes taufte wohl mit Wasser, ihr aber werdet mit  
 17. dem heiligen Geiste getauft werden. \* Wenn nun Gott  
 ihnen die gleiche Gabe gegeben hat, wie auch uns, die  
 wir an den Herrn Jesum Christum geglaubt haben; —  
 18. war denn ich Einer, der Gott wehren konnte<sup>1)</sup>? — \* Als  
 sie aber dies gehört hatten, gaben sie sich zuriecken und  
 verherrlichten Gott, sagend: Dann hat Gott wirklich auch  
 den Nationen die Buxte zum Leben gegeben.  
 19. Die also nun zerstreut waren durch die Trübsal, die  
 wegen Stevhanus geschah, zogen durch bis zu Rhöni-  
 cien hin, und Cypern und Antiochia, zu Niemandem das  
 20. Wort redend, als allein zu den Juden. \* Es waren aber  
 unter ihnen etliche Männer von Cypern und Syrene, die,  
 als sie nach Antiochien kamen, zu den Griechen redeten,  
 und ihnen die gute Botschaft von dem Herrn Jesu brach-  
 21. ten; \* und die Hand des Herrn war mit ihnen; und eine  
 große Zahl glaubte und bekehrte sich zu dem Herrn.  
 22. \* Es kam aber die Rede von ihnen zu den Ohren der  
 Versammlung, die zu Jerusalem war; und sie entsandten  
 23. Barnabam, um bis zu Antiochia zu gehen<sup>2)</sup>. \* Als Die-  
 ser hinkam und die Gnade Gottes sah, freute er sich und  
 ermahnte Alle, mit Herzens-Entschluß bei dem Herrn zu  
 24. verharren. \* Denn er war ein guter Mann und voll-

<sup>1)</sup> Oder: Wer war ich, daß ich Gott wehren konnte?

<sup>2)</sup> Buchstäblich: durchzugehen.



- heiligen Geistes und Glaubens, und eine zahlreiche Menge  
 25. ward dem Herrn hinzugethan. — \*Barnabas aber zog  
 aus nach Tarsus, um Saulum aufzusuchen; und als er  
 26. ihn gefunden, brachte er ihn nach Antiochia. \*Es ge-  
 schah aber, daß sie ein ganzes Jahr in der Versammlung  
 waren und eine zahlreiche Menge lehrten, und daß zuerst  
 in Antiochia die Jünger den Namen „Christen“ bekamen.  
 27. In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusa-  
 28. lem nach Antiochia. \*Einer aber von ihnen, Namens  
 Agabus, stand auf und zeigte durch den Geist eine große  
 Hungernoth an, welche über den ganzen Erdkreis kom-  
 men sollte, welche auch unter dem Kaiser Claudius ge-  
 29. schah. \*Die Jünger aber, je nachdem einer von ihnen  
 begütert war, beschloßen, jeder von ihnen, zum Dienste  
 30. den Brüdern zu senden, die in Judäa wohnten, \*wel-  
 ches sie auch thaten und es an die Ältesten durch die  
 Hand des Barnabas und Saulus handten.

- 12.** Um jene Zeit aber legte Herodes, der König, Hand  
 an, um Etliche von der Versammlung zu mißhandeln.  
 2. \*Er tödtete aber den Jakobus, den Bruder des Jo-  
 3. hannes, mit dem Schwerte; \*und als er sah, daß es  
 den Juden gefiel, fuhr er fort und griff auch den Pe-  
 trus, — (es waren aber die Tage der ungesäuerten Brode.)  
 4. \*welchen er, als er ihn gegriffen, in's Gefängniß  
 setzte, ihn an vier Wachen von je vier Kriegsknechten zur  
 Verwahrung überliefernd, und war willens, ihn nach dem  
 5. Passah dem Volke vorzuführen. \*Petrus nun wurde in  
 dem Gefängniß verwahrt; aber von der Versammlung  
 6. geschah für ihn ein unaufhörliches Gebet zu Gott. \*Als  
 aber Herodes ihn vorführen sollte, schlief Petrus in jener  
 Nacht mitten zwischen zwei Kriegsknechten, gebunden an  
 zwei Ketten; und vor der Thür hüteten Wachen das  
 7. Gefängniß. \*Und siehe! ein Engel des Herrn stand da,

- und ein Licht leuchtete in dem Gebäude; und Petrus an die Seite schlagend, weckte er ihn auf, sagend: Stehe schnell auf! — Und seine Ketten fielen ihm von den
8. Händen. \* Und der Engel sprach zu ihm: Ungürte dich und binde deine Sandalen unter! — Er aber that also. Und er spricht zu ihm: Wirf dein Oberkleid um und folge
9. mir! — \* Und hinausgehend, folgte er ihm, und wußte nicht, daß es Wirklichkeit sei, was durch den Engel geschah, sondern meinte, ein Gesicht zu sehen. \* Sie gingen
10. aber durch die erste Wache und die zweite, und kamen an das eiserne Thor, welches in die Stadt führt, und welches ihnen von selbst geöffnet ward; und sie traten heraus und gingen eine Straße voran. Und alsbald schied
11. der Engel von ihm. \* Und als Petrus zu sich kam, sprach er: Nun weiß ich in Wahrheit, daß der Herr seinen Engel gesandt und mich gerettet hat von der Hand Herodis und all' der Erwartung des Volkes der
12. Juden. — \* Und als er sich bedachte, kam er in das Haus der Maria, der Mutter Johannis, mit dem Zunamen Markus, wo Viele versammelt waren und beteten.
13. \* Als er <sup>1)</sup> aber an die Thüre des Thores klopfte, kam eine Magd herzu, Namens Rhode, um zu horchen. \* Und als sie die Stimme Petri erkannte, öffnete sie vor Freude das Thor nicht, sondern ließ hinein und verkündigte, Petrus stehe vor dem Thore. \* Sie aber sagten zu ihr: Du bist von Sinnen. — Sie aber betheuerte, daß es also
15. sei. — Sie aber sagten: Es ist sein Engel. — \* Petrus aber blieb am Klopfen. Als sie aber aufgethan hatten, sahen sie ihn und waren außer sich. \* Er aber winkte ihnen mit der Hand zu schweigen und erzählte ihnen, wie der Herr ihn aus dem Gefängniß herausgeführt; und sprach: Verkündiget dies dem Jakobus und den Brüdern. — Und er ging weg und ging an einen andern Ort.

<sup>1)</sup> Einige lesen: Petrus.

18. Als es aber Tag geworden, war eine nicht geringe  
 Bestürzung unter den Kriegsknechten, was doch mit Pe-  
 19. trus geschehen sei. \* Als aber Herodes ihn suchte und  
 nicht fand, zog er die Hüter zur Untersuchung und ließ  
 sie zum Tode abführen; und von Judäa nach Caesarea  
 20. hinabgehend, verweilte er daselbst. \* Er<sup>1)</sup> war aber voll  
 Wuth gegen die Tyrer und Sidonier. Einmüthig aber  
 kamen diese zu ihm und überredeten den Blastus, den Kam-  
 merer des Königs, und baten um Frieden, weil ihr Land  
 21. von dem königlichen ernährt wurde. \* In einem bestimm-  
 ten Tage aber hielt Herodes, nachdem er königliche  
 Kleider angelegt, und sich auf den Thron gesetzt hatte,  
 22. eine öffentliche Rede an sie. \* Das Volk aber rief: Got-  
 23. tes Stimme, und nicht eines Menschen! — \* Auf der  
 Stelle aber schlug ihn ein Engel des Herrn, darum, daß  
 er nicht Gott die Ehre gegeben hatte. Und er ward von  
 Würmern gestressen und hauchte sein Leben aus.  
 24. Das Wort Gottes aber wuchs und mehrte sich. —  
 25. \* Barnabas aber und Saulus lehrten, nachdem sie den  
 Dienst erfüllt hatten, von Jerusalem zurück und nahmen  
 auch den Johannes, zubenamt Markus, mit.

- 13.** Es waren aber in Antiochia in der Versammlung,  
 die dort war, etliche Propheten und Lehrer: Barnabas  
 und Simeon, genannt Niger, und Lucius von Cyrene, und  
 Manaen, der mit Herodes, dem Vierfüßten, auferzogen  
 2. war, und Saulus. \* Als sie aber dem Herrn dienten,  
 und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert Mir nun  
 den Barnabas und den Saulus zu dem Werke aus, wo-  
 3. zu Ich sie berufen habe. \* Da fasteten und beteten sie;  
 und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen  
 sie sie.

<sup>1)</sup> Einige lesen: Herodes.

4. Diese nun, ausgesandt von dem heiligen Geiste, kamen hinab nach Seleucia, und von dort segelten sie ab
5. nach Cypern. \* Und als sie in Salamis waren, verkündigten sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. Sie hatten aber auch den Johannes zum Diener.
6. \* Als sie aber die ganze Insel <sup>1)</sup> bis Paphos durchzogen hatten, fanden sie einen gewissen Magier, einen falschen
7. Propheten, einen Juden <sup>2)</sup> mit Namen Bar-Jesus, \* der bei dem Prokonsul Sergius Paulus, einem verständigen Manne, war. Dieser rief den Barnabas und Saulus,
8. und begehrte, das Wort Gottes zu hören. \* Elymas aber, der Zauberer, (denn so wird sein Name verdolmetst), widerstand ihnen, suchend den Prokonsul von
9. dem Glauben abwendig zu machen. \* Saulus aber, (der auch Paulus heißt), erfüllt von dem heiligen Geiste, und
10. unterwandt auf ihn hinblickend, \* sprach: O du, voll aller List und aller Bosheit, Sohn des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit! willst du nicht aufhören, die graden
11. Wege des Herrn zu verdrehen? \* Und jetzt siehe! die Hand des Herrn über dich! und du wirst blind sein, die Sonne eine Zeitlang nicht sehend. — Und auf der Stelle
12. fiel auf ihn Dunkel und Finsterniß; und umhertappend, suchte er die, welche ihn bei der Hand leiteten. \* Als aber der Prokonsul sah, was geschehen war glaubte er, erstaunt über die Lehre des Herrn.
13. Als aber Paulus und seine Begleiter von Paphos abgesehelt waren, kamen sie nach Perga in Pamphylien. Johannes aber sonderte sich von ihnen ab und lehrte nach
14. Jerusalem zurück. \* Sie aber, von Perga aus durchziehend, kamen nach Antiochia in Pisidien; und als sie am Tage des Sabbath's in die Synagoge gingen, setzten sie sich.
15. \* Aber nach der Vorlesung des Gesetzes und der Prophe-

1) Einige lesen: die Insel.

2) Oder: einen jüdischen falschen Propheten.

- ten sandten die Vorsteher der Synagoge zu ihnen, - sagend:  
 Männer, Brüder! Wenn in euch ein Wort der Ermah-  
 16. nung an das Volk ist, so redet. — \* Paulus aber stand  
 auf, winkte mit der Hand und sprach: Männer von  
 17. Israel, und die ihr Gott fürchtet, höret! \* Der Gott  
 dieses Volkes<sup>1)</sup> hat sich unsere Väter auserwählt; und Er  
 hat das Volk erhöht, als es im Lande Aegypten als  
 Fremde wohnte; und mit erhobenem Arm hat Er sie von  
 18. da ausgeführt. \* Und an vierzig Jahre lang hat Er sie  
 19. in der Wüste gepflegt<sup>2)</sup>. \* Und nachdem Er sieben Na-  
 tionen im Lande Kanaan vertilgt hatte, ließ Er sie deren  
 20. Land erben. \* Und darnach, etwa vierhundert und fünf-  
 zig Jahre lang, gab Er Richter bis auf Samuel, den  
 21. Propheten. \* Und von da an begehrten sie einen König;  
 und Gott gab ihnen den Saul, Sohn des Kisch, einen  
 Mann aus dem Stamme Benjamin, vierzig Jahre lang.  
 22. \* Und nachdem Er ihn weggethan hatte, erweckte Er ihnen  
 den David zum König, welchem Er auch Zeugniß gab,  
 und sprach: „Ich habe den David, den Sohn Jesse, ge-  
 funden, einen Mann nach Meinem Herzen, welcher Mei-  
 nen ganzen Willen thun wird.“ (Apost. 89. 21; 1. Sam. 13. 14.)  
 23. \* Von dessen Samen hat Gott nach Verheißung dem  
 24. Israel Jesum als Erretter erweckt, \* nachdem Johannes,  
 Angesichts Seines Eintritts, die Taufe der Buße dem  
 25. ganzen Volke Israel verkündigt hatte. \* Als aber Jo-  
 hannes seinen Lauf erfüllte, sprach er: Wer meinet ihr,  
 daß ich bin?... Nicht ich bin es; aber siehe! Er kommt  
 nach mir, dessen Sandalen loszubinden ich nicht würdig  
 26. bin. \* Männer, Brüder, Söhne des Geschlechts Abra-  
 hams, und die unter euch, welche Gott fürchten! euch ist  
 27. das Wort dieses Weils gesandt. \* Denn die, welche zu  
 Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, Ihn nicht aner-

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: Israel.

<sup>2)</sup> Einige lesen: ertragen.

- kennend, noch die Stimmen der Propheten, welche jeden Sabbath gelesen werden, haben diese dadurch, daß sie Ihn richteten, erfüllt. \* Und obschon sie keine Ursache des Todes fanden, hater sie den Pilatus, daß Er getödtet würde.
28. \* Als sie aber Alles erfüllt hatten, was über Ihn geschrieben ist, nahmen sie Ihn von dem Holze ab und legten Ihn
29. In eine Gruft. \* Gott aber hat Ihn aus den Todten aufer-
30. weckt, \* welcher mehrere Tage lang Denen erschienen ist, die mit Ihm von Galiläa nach Jerusalem hinaufgezogen wa-
31. ren, welche Seine Zeugen an das Volk sind. \* Und wir verkündigen euch die gute Botschaft, die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, \* und zwar daß Gott diese uns, ihren Kindern, vollständig erfüllt hat, indem Er Jesum auferweckt hat, wie auch in dem zweiten Psalme geschrieben steht: „Du bist Mein Sohn, heute habe Ich
32. Dich gezeugt.“ (Ps. 2. 7.) — \* Daß Er Ihn aber aus den Todten auferweckt hat, um nicht mehr zur Verderb-
33. niß zurückzukehren, hat Er also gesagt: „Ich werde euch die treue Gnade<sup>1)</sup> Davids geben.“ (Jes. 55. 3.) \* Deshalb sagt Er auch an einer andern Stelle: „Du wirst Deinen Frommen nicht hingeben, Verwесung zu sehen.“ (Ps. 16. 10.)
34. — \* Denn David freilich, als er zu seiner Zeit dem Willen Gottes gedient, entschlief, und ist zu seinen Vä-
35. tern beigesetzt, und hat die Verwесung gesehen. \* Der aber, den Gott auferweckt hat, sah die Verwесung nicht. \* So sei es euch denn kund, Männer, Brüder! daß durch Die-
36. sen euch die Vergebung der Sünden verkündigt wird. \* Und von Allem, worin ihr in dem Gesetze Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, ist in Diesem jeder Glaubende gerechtfertigt.
37. \* Sehet denn zu, daß nicht auf euch komme, was in den Propheten gesagt ist: \* Sehet, ihr Verächter! und verwundert euch und verschwindet; denn Ich wirke ein Werk
38. 39. 40. 41.

1) Oder: Barmherzigkeit.

- in euren Tagen, ein Werk, woran ihr gar nicht glauben werdet, wenn es euch von Jemand verkündigt wird.“ (Hab. 1, 5)
42. Als sie aber hinaus gingen, baten sie <sup>1)</sup>, daß ihnen auf den folgenden Sabbath diese Worte geredet würden.
43. \* Als aber die Synagoge aus war, folgten viele der Juden und der anbetenden Profelyten dem Paulus und dem Barnabas, welche zu ihnen sprachen und sie beredeten,
44. in der Gnade Gottes zu verharren. \* An dem folgenden Sabbath versammelte sich fast die ganze Stadt, um das
45. Wort Gottes zu hören. \* Als aber die Juden die Volksmenge sahen, wurden sie voller Neid, und widersprachen Dem, was von Paulo geredet ward, — widersprechend
46. und lästernd. \* Paulus aber und Barnabas gebrauchten Freimüthigkeit und sprachen: Zu euch mußte nothwendig das Wort Gottes zuerst geredet werden; weil ihr es aber von euch stoßet, und euch selbst des ewigen Lebens nicht würdig achtet, siehe! so wenden wir uns zu den Nationen.
47. \* Denn also hat uns der Herr geboten: „Ich habe Dich zum Licht der Nationen gesetzt, daß Du bis an's
48. Ende der Erde zum Heile werdest.“ (Jes. 49, 6.) — \* Als aber die von den Nationen es hörten, wurden sie froh und verherrlichten das Wort des Herrn; und es glaubten so
49. Viele, als zum ewigen Leben verordnet waren. — \* Das Wort des Herrn aber wurde durch die ganze Gegend ausgebreitet.
50. \* Die Juden aber erregten die vornehmen und anbetenden Weiber, und die Ersten der Stadt, und erweckten eine Verfolgung wider den Paulus und Barnabas, und trieben sie von ihren Grenzen fort.
51. \* Sie aber, als sie den Staub von ihren Füßen wider sie abgeschüttelt hatten, kamen nach Iconium.
52. \* Die Jünger aber waren <sup>2)</sup> mit Freude und dem heiligen Geiste erfüllt.

<sup>1)</sup> Einige lesen: Als aber die Juden aus der Synagoge gegangen, baten sie die Heiden...

<sup>2)</sup> Oder: wurden.

**14.** Es geschah aber zu Iconium, daß sie zusammen in die Synagoge der Juden gingen und also redeten, daß sowohl von den Juden als auch von den Griechen eine große Menge glaubte. \* Die ungläubigen Juden aber reizten und erbitterten die Seelen derer von den Nationen wider die Brüder. \* Daher verweilten sie lange Zeit, freimüthig sprechend in dem Herrn, welcher dem Worte Seiner Gnade Zeugniß gab, und Zeichen und Wunder durch ihre Hände geschehen ließ. \* Die Menge der Stadt aber war entzweit; und die Ehen waren mit den Juden, die Andern aber mit den Aposteln. \* Als aber ein ungestümer Angriff geschah, sowohl von denen der Nationen, als von den Juden, saumt ihren Obersten, um sie zu beschimpfen und zu steinigen, \* entflohen sie, als sie es inne geworden, in die Städte von Lykaonien: Lystra und Derbe, und die Umgegend, \* und verkündigten daselbst das Evangelium.

Und ein gewisser Mann zu Lystra saß kraftlos an den Füßen, lahm von Mutterleibe an, welcher niemals gewandelt hatte. \* Dieser hörte Paulum reden; welcher, unverwandt auf ihn hinblickend, und sehend, daß er Glauben habe, geheilt zu werden, \* mit lauter Stimme sprach: Stehe grade auf deine Füße! — Und er sprang auf und wandelte. \* Die Volksmenge aber, als sie sahe, was Paulus that, erhob ihre Stimme, auf Lykaonisch sagend: Die Götter sind den Menschen gleich geworden, und sind zu uns herabgekommen. — \* Und sie nannten den Barnabas Zeus, den Paulus aber Hermes, weil er besonders das Wort führte: \* Der Priester aber des Zeus, welcher vor ihrer Stadt war, brachte Stiere und Kränze vor die Thore und wollte mit der Volksmenge opfern. \* Als aber die Apostel Barnabas und Paulus es hörten, zerrissen sie ihre Kleider, sprangen hervor und



15. ter die Volksmenge, rufend \*und sagend: Männer! warum thut ihr Dieses? Auch wir sind Menschen von gleichen Empfindungen, wie ihr; und wir verkündigen euch, daß ihr euch von diesen eiteln Dingen zu dem lebendigen Gott bekehren sollt, Welcher den Himmel und die Erde und das Meer und Alles was darinnen ist, gemacht hat,
16. \*der in den vergangenen Geschlechtern alle die Nationen
17. in ihren eigenen Wegen gehen ließ. \*Wiewohl Er sich doch nicht unbezeugt gelassen hat, indem Er Gutes that, euch <sup>1)</sup> vom Himmel Regen und fruchtbare Jahreszeiten gebend und eure <sup>2)</sup> Herzen mit Freude und Fröhlichkeit
18. erfüllend. — \*Und als sie dies sagten, hielten sie die Volksmenge kaum ab, daß sie ihnen nicht opferten.
19. Aus Antiochia und Iconium kamen aber Juden herbei und überredeten die Volksmenge; und nachdem sie den Paulus gesteinigt hatten, schleiften sie ihn zur Stadt
20. hinaus, meinend, er sei gestorben. \*Als ihn aber die Jünger umringten, stand er auf und ging in die Stadt hinein; und am folgenden Tage zog er aus mit
21. Barnabas nach Derbe. \*Und als sie jener Stadt das Evangelium verkündigt und eine beträchtliche Anzahl Jünger gemacht hatten, kehrten sie nach Lystra und Iconium
22. und Antiochia zurück. \*Und sie befestigten die Seelen der Jünger, indem sie sie ermahnten, in dem Glauben zu bleiben, und daß wir durch viele Trübsale in das Reich
23. Gottes eingehen müssen. \*Als sie ihnen aber in jeder Versammlung Älteste gewählt hatten, beteten sie mit Fasten und befahlen sie dem Herrn, an welchen sie geglaubt
24. hatten. \*Und als sie Pisidien durchzogen hatten, kamen
25. sie nach Phamphylien; \*und sie gingen, als sie zu Berge
26. das Wort geredet hatten, hinab nach Italia, \*und segelten

1) Einige lesen: und.

2) Sinias lesen: unsere.

von dort ab nach Antiochia, von wo sie der Gnade Gottes befohlen worden waren für das Werk, welches  
 27. sie erfüllt hatten. \*Als sie aber angekommen waren, und die Versammlung zusammengerufen hatten, erzählten sie Alles, was Gott mit ihnen gethan hatte, und daß Er den Nationen die Thüre des Glaubens geöffnet  
 28. habe. \*Sie verweilten aber<sup>1)</sup> eine nicht geringe Zeit mit den Jüngern.

**15.** Und Etliche kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr nicht beschnitten werdet nach  
 2. der Weise Moßis, so könnt ihr nicht selig werden. \*Da es nun für Paulus und Barnabas wider sie einen Streit und nicht geringen Wortwechsel gab, ordneten sie an, daß Paulus und Barnabas und einige Andere von ihnen hinauf nach Jerusalem zu den Aposteln und  
 3. Ältesten gehen sollten wegen dieser Streitfrage. \*Da sie nun von der Versammlung das Geleit erhalten hatten, durchzogen sie Phönizien und Samarien, und machten die Bekehrung der Nationen kund; — und machten  
 4. allen Brüdern große Freude. \*Als sie aber nach Jerusalem kamen, wurden sie von der Versammlung und den Aposteln und Ältesten empfangen, und verkündigten  
 5. Alles, was Gott mit ihnen gethan hatte. \*Etliche aber derer von der Secte der Pharisäer, welche glaubten, traten auf, sagend: Man muß sie bescheiden und gebieten,  
 6. daß sie das Gesetz Moßis halten. \*Die Apostel aber und die Ältesten versammelten sich, um diese Angelegenheit zu besehen.  
 7. Als aber viel Wortwechsel gewesen war, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Männer, Brüder! Ihr wißt, daß Gott vor längerer Zeit unter uns auserwählt hat, daß durch meinen Mund die Nationen das Wort des

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: daselbst.

8. Evangeliums hören und glauben sollten. \* Und der Gott, der die Herzen kennt, hat ihnen Zeugniß gegeben, indem Er ihnen den heiligen Geist gegeben hat, wie auch uns.
9. \* Und hat keinen Unterschied zwischen uns und ihnen gemacht, da Er durch den Glauben ihre Herzen gereinigt
10. hat. \* Nun denn, was versuchet ihr Gott, um ein Joch auf den Hals der Jünger zu legen, welches weder unsere
11. Väter noch wir zu tragen vermochten? \* sondern wir glauben, durch die Gnade des Herrn Jesu<sup>1)</sup> in dersel-
12. ben Weise, wie auch Jene, selig zu werden. — \* Die ganze Menge aber schwieg und hörten dem Barnabas und Paulus zu, die erzählten, welche Zeichen und Wunder
13. Gott unter den Nationen durch sie gethan habe. \* Nachdem sie aber geschwiegen hatten, antwortete Jakobus,
14. sagend: Männer, Brüder, höret mich! \* Simon hat erzählt, wie Gott zuerst die Nationen besucht hat, um aus ihnen ein Volk für Seinen Namen zu nehmen.
15. \* Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein,
16. wie geschrieben steht: \* „Darnach will Ich zurück kehren, und die verfallene Hütte Davids wieder aufbauen; und ihre Ruinen will Ich wieder bauen, und werde sie wieder
17. aufrichten, \* damit die Uebrigen der Menschen und alle die Nationen, über welche Mein Name angerufen ist, den Herrn aufsuchen,“ (Amos 9. 11.) spricht der Herr,
18. der Dieses, \* von Ewigkeit her bekannt<sup>2)</sup>, thut. —
19. \* Deshalb urtheile ich, daß man diejenigen, die von den Nationen zu Gott bekehrt sind, nicht mit Nebendingen<sup>3)</sup>
20. beunruhige, \* sondern ihnen schreibe, daß sie sich von den Verunreinigungen der Götzen, und von der Hurerei, und
21. von dem Erstickten, und von dem Blut enthalten. \* Denn

1) Einige fügen hinzu: Christi.

2) Einige lesen: der dies Alles thut. Bekannt von Ewigkeit her sind Gott alle Seine Werke.

3) Oder: umsonst.

Moses, jeden Sabbath in den Synagogen vorgelesen, hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn predigen.

22. Da dächte es den Aposteln und den Ältesten mit der ganzen Versammlung gut, Männer aus sich auszuwählen und sie mit dem Paulus und Barnabas nach Antiochia zu senden: den Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, — Männer, die Führer unter den
23. Brüdern waren. \* Und sie schrieben und sandten durch ihre Hand Dieses: „Die Apostel und die Ältesten und die Brüder, den Brüdern aus den Nationen, zu Antiochia,
24. und in Syrien und Cilicien ihren Gruß. \* Dieweil wir gehört haben, daß Etliche, die aus unserer Mitte ausgegangen sind, euch mit Worten beunruhigt haben, indem sie eure Seelen verstörend, sagen: ihr müßtet beschnitten werden, und das Gesetz halten — denen wir keine Befehle gegeben haben —, \* dächte es uns einstimmig gut, auserwählte Männer, mit unsern Geliebten, dem Barnabas und Paulus zu euch zu senden, — \* Männer, die ihr Leben für den Namen unsers Herrn Jesu Christi hingegeben haben. \* So haben wir denn Judas und Silas gesandt,
25. und die werden auch mündlich dasselbe verkündigen. \* Denn es hat dem heiligen Geiste und uns gut geschienen, keine größere Last auf euch zu legen, als nur diese nöthigen
26. Stücke: \* euch von Gözenopfern, und Blut, und Ersticktem, und Hurerei zu enthalten. Wenn ihr euch davor bewahret, thut ihr recht. Lebet wohl!“
27. Diese nun, nachdem sie entlassen waren, kamen nach Antiochia und versammelten die Menge und übergaben
28. den Brief. \* Sie aber, als sie ihn gelesen, freuten sich über den Trost. \* Judas aber und Silas, welche auch selbst Propheten waren, ermunterten die Brüder mit vielen Worten und stärkten sie. \* Als sie sich aber eine Zeitslang aufgehalten hatten, wurden sie mit Frieden von den
29. 30. 31. 32. 33.

Brüdern zu denen entlassen, welche sie gesandt hatten<sup>1)</sup>.

34. \*Dem Silas dächte es aber gut, da zu bleiben.

35. \*Paulus aber und Barnabas blieben in Antiochia, mit noch vielen Andern das Wort des Herrn lehrend und verkündigend.

36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns denn zurückkehren und die Brüder<sup>2)</sup> in jeder Stadt besuchen, in welcher wir das Wort des Herrn

37. verkündigt haben, — wie es ihnen geht. \*Barnabas aber war gesonnen, den Johannes, genannt Markus,

38. mitzunehmen. \*Paulus aber hielt es für gut, den nicht mitzunehmen, der sich von ihnen von Pauphysien getrennt hatte, und nicht mit ihnen zum Werke gegangen war.

39. \*Da kamen sie scharf an einander, so daß sie sich von einander trennten, und daß Barnabas den Markus mit-

40. nahm und nach Cypern schiffte. \*Paulus aber nahm den Silas zu sich, und zog aus, der Gnade Gottes von

41. den Brüdern befohlen. \*Und er durchzog Syrien und Cilicien, und befestigte die Versammlungen.

**16.** Er traf aber in Derbe und Lystra ein. Und siehe! daselbst war ein gewisser Jünger, mit Namen Timotheus,

2. Sohn eines gläubigen jüdischen Weibes, aber von einem griechischen Vater. \*Der hatte ein gutes Zeugniß von

3. den Brüdern zu Lystra und Iconium. \*Paulus wollte, daß dieser mit ihm ausgehe, und er nahm und beschnitt ihn um der Juden willen, die in jenen Orten waren;

denn sie kannten alle seinen Vater, daß er ein Grieche

4. war. \*Als sie aber die Städte durchzogen, theilten sie ihnen zur Beobachtung die Beschlüsse mit, die von den

Aposteln und Ältesten in Jerusalem festgesetzt waren.

1) Einige lesen: zu den Aposteln ent-

2) Einige lesen: Unsere Brüder.

5. \* So wurden die Versammlungen im Glauben befestiget, und vermehrten sich täglich an Zahl.
6. Als sie aber Phrygien und die Landschaft von Galatien durchzogen hatten, und von dem heiligen Geiste
7. verhindert wurden, das Wort in Asien zu reden, \* kamen sie nach Mysien, und versuchten nach Bithynien zu reisen;
8. und der Geist Jesu <sup>1)</sup> erlaubte es ihnen nicht. \* Sie zogen aber an Mysien vorbei und gingen nach Troas
9. hinab. \* Und in der Nacht erschien dem Paulus ein Gesicht: Ein gewisser Mann von Macedonien stand und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Macedonien und
10. hilf uns! — \* Als er aber das Gesicht gesehen hatte, suchten wir alsbald nach Macedonien abzureisen, indem wir schlossen, daß uns der Herr gerufen hatte, ihnen
11. das Evangelium zu verkündigen. \* Wir führen also von Troas ab, und lesen gerade in Samothrace ein, und am
12. folgenden Tage nach Neapolis; \* und von da nach Philippi, welche die erste Stadt jenes Theiles in Macedonien ist, eine Colonie.

- In dieser Stadt aber verweilten wir einige Tage.
13. \* Und am Tage des Sabbaths gingen wir hinaus vor die Stadt an einen Fluß, wo es gebräuchlich war, das Gebet zu thun. Und wir setzten uns, und redeten mit
14. den Weibern, die da zusammengekommen waren. \* Und ein gewisses Weib, Namens Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt Thyatira, welche Gott anbetete, hörte zu; und dieser that der Herr das Herz auf, so daß sie
15. Acht gab auf das, was von Paulus geredet ward. \* Als sie aber und ihr Haus getauft war, bat sie, sagend: Wenn ihr mich für treu dem Herrn haltet, so kehrt in mein Haus ein und bleibet. Und sie nöthigte uns.
16. \* Es begab sich aber, als wir zum Gebet gingen.

<sup>1)</sup> Einige lesen nur: der Geist.

daß uns eine gewisse Magd begegnete, welche einen Wahr-  
 sagergeist<sup>1)</sup> hatte; und diese brachte ihren Herren vie-  
 17. len Gewinn mit ihrem Wahrsagen. \* Diese folgte dem  
 Paulus und uns nach, und rief, sagend: Diese Men-  
 schen sind Knechte des höchsten Gottes, die euch den  
 18. Weg des Heils verkündigen. \* Dieses aber that sie viele  
 Tage. Paulus aber ward ganz betrübt, und wandte sich  
 und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Na-  
 men Jesu Christi von ihr auszufahren! — Und er iudt  
 19. zu derselben Stunde aus. \* Als aber ihre Herren sahen,  
 daß die Hoffnung ihres Gewinnes dahin war, griffen  
 sie den Paulus und den Silas, und schleppten sie auf den  
 20. Markt zu den Vorstehern. \* Und sie führten sie zu den  
 Hauptleuten und sprachen: Diese Menschen, welche Ju-  
 21. den sind, verwirren ganz und gar unsere Stadt; \* und  
 sie verkündigen Sitten, welche uns nicht erlaubt sind  
 22. anzunehmen noch zu thun, da wir Römer sind. \* Und  
 die Volksmenge erhob sich sogleich wider sie, und die  
 Hauptleute rissen ihnen die Kleider ab, und befahlen,  
 23. sie mit Ruthen zu schlagen. \* Und als sie ihnen viele  
 Schläge beigebracht hatten, warfen sie sie in's Gefäng-  
 niß und befahlen dem Kerkermeister, sie sicher zu be-  
 24. wahren. \* Als der solchen Befehl empfangen hatte, warf  
 er sie in das innerste Gefängniß und schloß ihre Füße  
 25. in den Stock. \* Aber um Mitternacht beteten Paulus  
 und Silas und lobsangen Gott; es hörten sie aber die  
 26. Gefangenen. \* Plötzlich aber geschah ein großes Erdbe-  
 ben, so daß die Grundfesten des Gefängnisses erschütteret  
 wurden, und sich auf der Stelle alle Thüren öffneten, und  
 27. Aller Bande gelöst wurden. \* Der Kerkermeister aber,  
 aus dem Schlaf wach gemacht, und die Thüren des Ge-  
 fängnisses geöffnet sehend, zog das Schwert und wollte

1) Buchstäblich: einen Pythons-Geist

sich selbst tödten, glaubend, daß die Gefangenen entflohen  
 28. seien. \* Paulus aber rief mit lauter Stimme, sagend: Thue  
 29. dir nichts zu Leide, denn wir sind Alle hier. \* Er aber  
 forderte Licht und sprang hinein, und zitternd geworden,  
 30. fiel er vor Paulus und Silas hin. \* Und als er sie  
 herausgeführt hatte, sprach er: Ihr Herren, was muß  
 31. ich thun, daß ich selig werde? — \* Sie aber sprachen:  
 Glaube an den Herrn Jesum Christum, und du wirst  
 32. selig werden und dein Haus. \* Und sie redeten zu ihm  
 und zu Allen, die in seinem Hause waren, das Wort  
 33. des Herrn. \* Und er nahm sie in jener Stunde der  
 Nacht zu sich und wusch ihnen die Strüemen ab; und er  
 34. ward getauft, und alle die Seinigen alsbald. \* Und er  
 führte sie in sein Haus und setzte ihnen einen Tisch vor;  
 und an Gott glaubend, frohlockte er mit seinem ganzen  
 Hause.

35. Als es aber Tag geworden war, sandten die Haupt-  
 leute die Ruthenträger, sagend: Laß jene Menschen los.  
 36. \* Der Kerkermeister aber machte diese Worte dem Pau-  
 lus kund: Die Hauptleute haben geschickt, daß ihr los-  
 gelassen würdet; so gebet denn jetzt weg, und ziehet  
 37. hin in Frieden! — \* Paulus aber sprach zu ihnen:  
 Dessenlich haben sie uns, die wir Römer sind, unver-  
 urtheilt geschlagen, und haben uns in's Gefängniß ge-  
 worfen; und jetzt stoßen sie uns heinlich aus? Nicht  
 doch, sondern laß sie selbst kommen und uns herausfüh-  
 38. ren. \* Die Ruthenträger aber meldeten diese Worte den  
 Hauptleuten; und sie fürchteten sich, als sie hörten, daß  
 39. sie Römer seien. \* Und sie kamen und redeten ihnen zu,  
 und führten sie heraus und baten sie, daß sie aus der  
 40. Stadt gingen. \* Als sie aber aus dem Gefängniß her-  
 ausgegangen waren, gingen sie zu der Lydia; und als  
 sie die Brüder gesehen hatten, trösteten sie sie und gin-  
 gen weg.



- 17.** Als sie aber durch Amphipolis und Apollonia reisten, kamen sie nach Thessalonich, wo die Synagoge der
2. Juden war. \* Nach seiner Gewohnheit aber ging Paulus zu ihnen hinein, und redete drei Sabbather nach ein-
  3. ander zu ihnen aus den Schriften; \* und eröffnete und legte ihnen dar, daß der Christus leiden und aus den Todten auferstehen mußte, und daß dieser Jesus, den ich
  4. auch verkündige, der Christus ist. \* Und Etliche aus ihnen glaubten und gesellten sich zu Paulus und Silas; und der anbetenden Griechen eine große Menge, und der vornehmsten Weiber nicht wenige.
  5. Die ungläubigen Juden aber, voll Neid, nahmen etliche böse Männer vom Gassenpöbel zu sich, machten einen Volksauslauf und brachten die Stadt in Verwirrung; und sie traten vor das Haus des Jason und trachteten sie unter das Volk zu führen. \* Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, rufend: Die, welche den Erdkreis aufgewiegelt haben, diese sind; auch hierher gekommen,
  7. \* welche Jason beherbergt hat; und diese Alle handeln wider die Verordnungen des Kaisers, sagend, daß ein
  8. anderer König sei, Jesus. \* Sie beunruhigten aber die Volksmenge und die Obersten des Volks, welche dies hörten. \* Und als sie Bürgschaft von Jason und von den Uebrigen genommen hatten, ließen sie sie gehen.
  10. Die Brüder aber sandten alsbald in der Nacht den Paulus und den Silas nach Beröa, welche, als sie angekommen waren, in die Synagoge der Juden gingen.
  11. \* Diese aber waren edler als die zu Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf, indem sie täglich die Schriften untersuchten, ob dies sich also verhielte. \* Darum glaubten Viele von ihnen, und von den griechischen vornehmen Weibern und Männern nicht wenige.
  13. \* Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß

- auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündigt würde, kamen sie auch dortbin, und erregten die Volksmenge. \* Da schifften aber die Brüder alsbald den Paulus weg, um bis zum Meere zu gehen.<sup>1)</sup> Silas aber und Timotheus blieben da. \* Die aber den Paulus hiebrachten, geleiteten ihn bis Athen; und als sie für den Silas und Timotheus den Befehl empfangen hatten, daß sie so bald als möglich zu ihm kommen sollten, reisten sie ab.
16. Während aber Paulus sie in Athen erwartete, ward sein Geist in ihm bewegt, als er sah, daß die Stadt voll von Götzenbildern war.<sup>2)</sup> \* Er redete nun in der Synagoge mit den Juden und mit den Anbetern, und auf dem Markte an jedem Tage mit denen, die gerade da waren. \* Etliche aber der epikuräischen und stoischen Philosophen griffen ihn an, und Etliche sagten: Was will doch dieser Schwäger sagen? — Andere aber: Er scheint ein Verkündiger fremder Götter zu sein? — weil er ihnen Jesum und die Auferstehung predigte. \* Und sie faßten ihn an und führten ihn zum Areopag, sagend: Können wir erfahren, was dies für eine neue Lehre ist, wovon du sprichst? \* Denn du bringst etwas Fremdes vor unsere Ohren; so wollen wir denn wissen, was das sein mag. \* (Alle Athener aber und die Fremden, die sich da aufhielten, brachten ihre Zeit mit nichts Anderem zu, als etwas Neues zu sagen oder zu hören.)
22. Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach: Männer, Athener! Ich sehe, daß ihr in jeder Beziehung den Götzen ergeben seid. \* Denn als ich umhüging und die Gegenstände eurer Verehrung betrachtete, fand ich auch einen Altar, auf welchem die Aufschrift war: Dem unbekanntem Gott! — welchem ihr denn,

<sup>1)</sup> Oder: als wenn er nach dem Meere gehen sollte.

<sup>2)</sup> Oder: dem Götzendienst ergeben war.

- ohne Ihn zu kennen, anbetet; — Diesen verkündige ich
24. euch. \* Der Gott, der die Welt gemacht hat, und Alles,  
was drinnen ist, — Dieser, indem Er der Herr des  
Himmels und der Erde ist, wohnet nicht in Tempeln mit
25. Händen gemacht, \* noch wird Er von Menschenhänden  
bedient, als der Etwas<sup>1)</sup> bedürfte, weil Er selbst Allen
26. Leben und Odem und Alles gibt. \* Und er hat jede  
Nation der Menschen von einem Blute gemacht, auf  
daß sie über den ganzen Erdboden wohnen, indem Er  
die verordneten<sup>2)</sup> Zeiten und Grenzen ihrer Wohnung
27. bestimmt hat; \* daß sie Gott<sup>3)</sup> suchen, ob sie vielleicht  
ihn tastend fühlen<sup>4)</sup>, und finden möchten, obgleich Er  
nicht ferne von einem Jeglichen von uns ist. \* Denn in
28. Ihm leben und bewegen wir uns, und sind wir; wie auch  
Erlische eurer Dichter gesagt haben: „Denn wir sind auch
29. Sein Geschlecht.“ \* Da wir denn Gottes Geschlecht  
sind, sollen wir nicht meinen, daß die Gottheit dem  
Golde, oder Silber, oder Stein, einem Gebilde der
30. Kunst und der Erfindung des Menschen gleich sei. \* Nach-  
dem denn Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat,  
gebietet Er jetzt allenthalben allen Menschen Buße zu
31. thun. \* Denn Er hat einen Tag festgesetzt, an welchem  
Er den Erdkreis in Gerechtigkeit durch den Mann richten  
wird, den Er dazu bestimmt hat, welches zu glauben  
Er allen Menschen Grund gegeben, als Er Ihn aus den  
Toten auferweckt hat.
32. Als sie aber von Auferstehung der Todten hörten,  
swatteten die Einen; Andere aber sagten: Wir wollen
33. dich weiter hierüber hören. — \* Und so ging Paulus aus  
34. ihrer Mitte weg. \* Erlische Männer aber hielten sich zu

1) Oder: Jemandes.

2) Einige lesen: zuvorverordneten.

3) Einige lesen: den Herrn.

4) Buchstäblich: tasten.

ihm und glaubten; — unter ihnen auch Dionysius, der Areopagit, und ein Weib, mit Namen Damaris, und Andere mit ihnen.

- 18.** Darnach aber schied Paulus von Athen, und ging nach  
 2. Corinth. \* Und als er einen Juden, Namens Aquila,  
 aus Pontus gebürtig, fand, der kürzlich aus Italien ge-  
 kommen war, und Priscilla, sein Weib, — (weil Clau-  
 dius befohlen hatte, daß sich alle Juden aus Rom fort-  
 3. begeben sollten) — ging er zu ihnen; \* und er blieb,  
 weil er von gleichem Handwerk war, bei ihnen und ar-  
 4. beitete; denn sie waren Zeltmacher ihres Handwerks. \* Er  
 redete aber in der Synagoge an jedem Sabbath, und be-  
 5. wegte sowohl Juden als Griechen zum Glauben. \* Als  
 aber Silas und Timotheus von Macedonien angekommen  
 waren, fühlte sich Paulus durch die Kraft des Wortes <sup>1)</sup>  
 gedrungen, und gab den Juden Zeugniß, daß Jesus der  
 6. Christus sei. \* Als sie aber widerstrebten und lästerten,  
 schüttelte er seine Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer  
 Blut auf euern Kopf! Ich bin rein; von jetzt an werde  
 7. ich zu den Nationen gehen. — \* Und von dannen fortge-  
 hend, kam er in das Haus eines gewissen Mannes mit  
 Namen Justus, welcher Gott anbetete; — dessen Woh-  
 8. nung stieß an die Synagoge. \* Krispus aber, der Vor-  
 steher der Synagoge, glaubte an den Herrn mit seinem  
 ganzen Hause; und viele der Corinthier, die das Evange-  
 9. lium hörten, glaubten und wurden getauft. \* Der Herr  
 aber sprach in einem Gesicht in der Nacht zu Paulo:  
 „Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht!  
 10. Denn Ich bin mit dir, und Niemand soll dich angreifen,  
 dir Uebels zu thun; denn Ich habe ein großes Volk in  
 11. dieser Stadt.“ — \* Und er hielt sich ein Jahr und sechs  
 Monate auf, das Wort Gottes unter ihnen lehrend.

<sup>1)</sup> Einige lesen: in seinem Geist.

12. Als aber Gallion Prokonjul von Achaja war, traten  
 die Juden einmüthig gegen Paulus auf und führten ihn  
 13. vor den Richterstuhl, \* sagend: Dieser überredet die Men-  
 14. schen, Gott anzubeten gegen das Gesetz. \* Als aber Pau-  
 lus den Mund aufthun wollte, sagte Gallion zu den Ju-  
 den: Wenn es wirklich eine Ungerechtigkeit oder eine böse  
 15. Handlung wäre, o Juden, würde ich euch billigerweise  
 \* Wenn es aber eine Frage von Wort und  
 16. Namen und Gesetz, welches ihr habt, ist, so seht ihr selbst  
 zu! Denn ich will nicht Richter darüber sein. \* Und er  
 17. trieb sie vom Richterstuhle weg. \* Die Griechen aber alle  
 ergriffen Sosthenes, den Vorsteher der Synagoge, und  
 schlugen ihn vor dem Richterstuhl; und Gallion kümmerte  
 sich nicht um dies Alles.
18. Paulus aber, als er noch viele Tage daselbst geblie-  
 ben war, nahm Abschied von den Brüdern und segelte  
 nach Syrien, und mit ihm Priscilla und Aquilla, nach-  
 dem er zu Kenchrea das Haupt geschoren; denn er hatte  
 19. ein Gelübde. \* Er kam aber nach Ephesus, und ließ  
 Zene daselbst; er selbst aber ging in die Synagoge und  
 20. redete mit den Juden. \* Als sie ihn aber baten, er möchte  
 längere Zeit bei ihnen bleiben, bewilligte er es nicht,  
 21. \* sondern nahm Abschied von ihnen; sagend: Ich muß  
 durchaus das zukünftige Fest in Jerusalem halten; ich  
 werde aber, wenn Gott will, zu euch zurückkehren. —  
 22. Und er fuhr von Ephesus weg; \* und er kam nach Cä-  
 sarea, ging hinauf und grüßte die Versammlung, und  
 23. zog hinab nach Antiochia. \* Und als er einige Zeit da-  
 selbst zugebracht hatte, reifete er ab, durchzog der Reihe  
 nach die galatische Landschaft und Phrygien, alle die  
 Jünger befestigend.
24. Ein gewisser Jude aber, Namens Apollos, aus  
 Alexandria gebürtig, ein beredter Mann, kam nach  
 25. Ephesus; und er war mächtig in den Schriften. \* Dieser

- war in dem Wege des Herrn unterwiesen; und brünstig im Geist, redete und lehrte er sorgfältig die Sache des Herrn, allein die Taufe Johannis wissend. \* Und dieser fing an, in der Synagoge freimüthig zu sprechen. Als aber Aquila und Priscilla ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm noch genauer den Weg Gottes aus. \* Als er aber nach Achaja reisen wollte, schrieben die Brüder den Jüngern, sie ermahnen, ihn aufzunehmen; — welcher, als er hinkam, denen, welche durch die Gnade geglaubt hatten, sehr behülflich war, — \* denn kräftig widerlegte er öffentlich die Juden, durch die Schriften beweisend, daß Jesus der Christus ist. —

- 19.** Es geschah aber, während Apollos zu Corinth war, daß Paulus, nachdem er die oberen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam; und er fand daselbst  
 2. etliche Jünger \* und sprach zu ihnen: Habt ihr den heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden? — Sie aber sagten zu ihm: Wir haben nicht einmal  
 3. gehört, ob der heilige Geist ist. — \* Und er sprach zu ihnen: Wozu seid ihr getauft worden? — Sie aber  
 4. sagten: Mit <sup>2)</sup> der Taufe Johannis. — \* Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, dem Volke sagend, daß sie an Den, der nach ihm käme,  
 5. glauben sollten, das ist an Jesum Christum. \* Als sie es aber gehört hatten, wurden sie auf den Namen des Herrn  
 6. Jesu getauft \* und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der heilige Geist auf sie; und sie redeten in  
 7. Sprachen und weiffagten. \* Es waren aber der Männer  
 8. in Ailem bei zwölf. \* Und er ging in die Synagoge und sprach freimüthig, und redete drei Monate lang, und legte ihnen die Sache des Reiches Gottes an's Herz.

<sup>1)</sup> Oder: Den Glaubenden durch die Gnade sehr behülflich war.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: Zur Johannis-Taufe.

9. \*Als aber Etliche verhärtet waren und nicht glaubten, und vor der Menge von dem Wege über redeten, begab er sich von ihnen weg, und sonderte die Jünger ab, und redete täglich in der Schule eines gewissen Tyrannus.
10. \*Dies aber geschah zwei Jahre lang, so daß Alle, die in Asien wohnten, beides, Juden und Griechen das Wort
11. des Herrn<sup>1)</sup> hörten. \*Und nicht gemeine Wunder that Gott
12. durch die Hände des Paulus, \*so daß man sogar Schweißtücher und Schürzen von seinem Leibe auf die Kranken legte, und die Krankheiten von ihnen wichen und die
13. bösen Geister<sup>2)</sup> ausjahren. \*Etliche aber von den sich heruntreibenden jüdischen Beschwörern unternahmen es/ über Diejenigen, welche die bösen Geister hatten, den Namen des Herrn Jesu anzurufen, sagend: Ich beschwöre<sup>3)</sup> euch bei dem Jesu, den Paulus predigt! —
14. \*Es waren aber etliche Söhne eines Juden und Hohenpriesters<sup>4)</sup>, Skeva, ihrer Sieben, welche dieses thaten.
15. \*Der böse Geist aber antwortete und sprach: Den Jesus kenne ich und den Paulus erkenne ich wol; — aber
16. ihr, wer seid ihr? \*Und der Mensch, in welchem der böse Geist war, sprang auf sie und bemeisterte sich ihrer und überwältigte sie, so daß sie nackt und verwundet
17. aus jenem Hause entflohen. \*Dies aber ward Allen bekannt, beides, Juden und Griechen, die zu Ephesus wohnten; und Furcht fiel auf sie Alle, und der Name des
18. Herrn Jesu ward erhoben. \*Viele aber von Denen, die gläubig geworden waren, kamen und bekannten und verkündigten ihre Thaten. \*Manche aber von Denen, welche die vorwitzigen Künste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie vor Allen; und sie
- 19.

1) Einige lesen: Des Herrn Jesu.

2) Einige fügen hinzu: von ihnen.

3) Einige lesen: wir beschwören.

4) Oder: eines jüdischen-Hohenpriesters.

- berechneten den Werth derselben, und fanden ihn zu fünf-
20. zigtausend Stück Silber. — \*Also wuchs mit Macht das Wort des Herrn und machte seine Kraft geltend.
21. Als Dieses aber erfüllt war, setzte sich Paulus, nachdem er Macedonien und Achaia durchzogen hatte, in seinem Geiste vor, nach Jerusalem zu reisen, sagend: Wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen. —
22. \*Er sandte aber nach Macedonien zwei von denen, die ihm dienten, Timotheus und Erastus, und er selbst ver-
23. weilte eine Zeit lang in Asien. — \*Es entstand aber um jene Zeit ein nicht geringer Lärm über „den Weg“.
24. \*Denn ein Gewisser, Namens Demetrius, ein Silberschmied, der silberne Tempel der Artemis machte, verschaffte
25. den Künstlern einen nicht geringen Erwerb; \*welche er, so wie auch die Arbeiter solcher Sachen, versammelte und sprach: Männer! Ihr wißt, daß aus diesem Erwerb un-
26. ser Wohlstand ist; \*und ihr seht und hört, daß dieser Paulus nicht allein zu Ephesus, sondern beinahe in ganz Asien eine große Volksmenge überredet und abgewandt hat, sagend: daß dies keine Götter seien, die mit Hän-
27. den gemacht werden; \*und nicht allein kauft uns dieses Gewerbe Gefahr, in Berachtung zu kommen, sondern auch der Tempel der großen Göttin Artemis, für nichts geachtet zu werden, und auch ihre Majestät, welche ganz Asien
28. und der Erdkreis anbetet, wird vernichtet werden. \*Als sie aber dies hörten und voll Wuth wurden, schriegen sie, sagend: Groß ist die Artemis der Epheser! — \*Und die ganze Stadt war voll Verwirrung; und sie stürmten ein-
29. hellig nach dem Theater, indem sie den Gajus und Aristarchus aus Macedonien, die Reisegefährten Pauli, mit-
30. fortrißen. \*Als aber Paulus unter das Volk gehen wollte, ließen es ihm die Jünger nicht zu. \*Und etliche der Asiarthen, die seine Freunde waren, sandten zu ihm und
31. baten ihn, sich nicht nach dem Theater zu begeben. \*Die
- 32.



Einem nun schrieen Dies, die Andern Das; denn die Versammlung war im Wirwar, und die Meisten wußten nicht, weshalb sie zusammen gekommen waren. \* Sie zogen aber Alexander aus der Volksmenge hervor, indem die Juden ihn hervorstellten. Alexander aber winkte mit der Hand, und wollte sich vor dem Volk verantworten. \* Als sie aber erkannten, daß er ein Jude sei, erhob sich Eine Stimme von Allen, die bei zwei Stunden schrieen: Groß die Artemis der Epheser! — \* Als aber der Stadtschreiber die Volksmenge beruhigt hatte, spricht er: Männer von Ephesus! Wo ist doch ein Mensch, der nicht wisse, daß die Stadt der Epheser eine Tempelpflegerin der großen <sup>1)</sup> Artemis und des von Zeus herniedergefallenen Bildes ist? \* Weil denn dieses unwidersprechlich ist, so solltet ihr beruhigt sein und nichts Uebereiltes thun. \* Denn ihr habt diese Männer hergeführt, die doch weder Tempelräuber noch Lasterer eurer Göttin sind. \* Wenn denn nun Demetrius und mit ihm die Künstler wider Jemanden eine Sache haben, so werden Gerichtstage gehalten, und es sind Statthalter da; laßet sie sich einander verklagen. \* Wenn ihr aber wegen anderer Dinge ein Gesuch habt, so wird es in einer geschwägigen Versammlung erledigt werden. \* Denn wir sind auch in Gefahr wegen heute des Aufruhrs <sup>2)</sup> angeklagt zu werden, indem es keine Ursache gibt, weswegen wir uns über diesen Auflauf werden verantworten können. — \* Und als er das gesagt hatte, löste er die Versammlung auf.

**20.** Nachdem aber der Tumult aufgehört hatte, rief Paulus die Jünger zu sich, und als er sie begrüßt hatte, ging er fort, um nach Macedonien zu reisen. \* Als er aber jene Gegenden durchzogen und sie mit vielen Worten ermahnt

<sup>1)</sup> Einigkeit: der großen Göttin.

<sup>2)</sup> Uebers: wegen des heutigen Aufruhrs.

3. hatte, kam er nach Griechenland. \*Und nachdem er sich  
 4. drei Monate aufgehalten hatte und ein Anschlag von den  
 5. Juden gegen ihn gemacht wurde, als er nach Syrien  
 6. fahren wollte, ward er des Sinnes durch Mäcedonien  
 7. zurückzukehren. \*Es begleitete ihn aber bis nach Athen So-  
 8. pater von Beröa, Sohn des Pyrrhus<sup>1)</sup>; von den Thessa-  
 9. lonichern aber Aristarchus und Sekundus und Gajus, und  
 10. Timotheus von Derbe, und Lychikus und Trophimus aus  
 11. Athen. \*Diese gingen voraus und warteten auf uns in  
 12. Troas. \*Wir aber segelten nach den Tagen der unge-  
 13. säuerten Brode von Philippi ab und kamen zu ihnen nach  
 14. Troas in fünf Tagen, wo wir sieben Tage verweilten.  
 15. Aber an dem ersten Tage der Woche, als wir<sup>2)</sup> ver-  
 16. sammelt waren, um Brod zu brechen, redete Paulus zu  
 17. ihnen, indem er vorhatte, am folgenden Tage abzureisen;  
 18. — und er verzog das Wort bis Mitternacht. \*Es waren  
 19. aber viele Fackeln in dem Oberaal, wo wir<sup>3)</sup> versammelt  
 20. waren. \*Ein gewisser Jüngling aber, Namens Eutychus,  
 21. saß am Fenster in einen tiefen Schlaf versunken, wäh-  
 22. rend Paulus seine Rede in die Länge zog; und von dem  
 23. Schlaf überwältigt, fiel er vom dritten Stock hinab,  
 24. und ward todt aufgehoben. \*Paulus aber ging hinab  
 25. und fiel auf ihn; und ihn umfassend, sagte er: Machtet  
 26. keinen Lärm, denn seine Seele ist in ihm. \*Und als er  
 27. hinaufgestiegen war und das Brod gebrochen und etwas  
 28. genossen hatte, und lange bis zum Anbruch des Tages  
 29. sprach, reifete er also ab. \*Sie brachten aber den Knab-  
 30. ben lebend und wurden nicht wenig getröstet.  
 31. Wir aber gingen vor auf das Schiff und fuhren  
 32. gen Assos, und daselbst sollten wir Paulum aufneh-  
 33. men; denn so hatte er es angeordnet, da er selbst vor-

1) Einige lassen „Pyrrhus“ weg.

2) Einige lesen: die Jünger.

3) Einige lesen: sie.

14. hatte, zu Fuß zu gehen. \*Als er aber mit uns in Assos zusammentraf, nahmen wir ihn auf und kamen nach Mitylene.
15. \*Und als wir von da abgefegelt waren, gelangten wir am folgenden Tage Chios gegenüber an; am andern Tage aber kamen wir nach Samos und blieben in Trogyllion und kamen am folgenden Tage nach Milet;
16. \*denn Paulus hatte beschlossen, an Ephesus vorbeizufahren, damit es ihm nicht geschehe, daß er in Asien die Zeit versäume; denn er eilte, um am Pfingsttage (wenn es ihm möglich wäre), in Jerusalem zu sein.
17. Von Milet aber sandte er nach Ephesus und ließ die
18. Aeltesten der Versammlung dahin rufen. \*Als sie aber zu ihm hinkamen, sprach er zu ihnen: Ihr wißt, von dem ersten Tage an, seit ich nach Asien gekommen, wie
19. ich die ganze Zeit bei euch gewesen bin, — \*dem Herrn dienend mit aller Demuth und mit <sup>1)</sup> Thränen und Versuchungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden
20. widerfahren sind; \*wie ich nichts vorenthalten habe, von dem was nützlich ist, das ich euch nicht verkündigt und
21. euch gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern; \*bezeugend beiden, Juden und Griechen, die Buße zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum.
22. \*Und nun siehe! ich, gebunden in meinem Geiste, gehe hin nach Jerusalem, nicht wissend, was mir daseibst be-
23. gegnen wird, \*es sei denn, daß der heilige Geist Stadt für Stadt bezeuget und sagt, daß Bande und Trübsale
24. meiner warten. \*Aber ich achte nichts, noch halte ich mein Leben für mich selbst theuer, auf daß ich meinen Lauf und den Dienst, welchen ich von dem Herrn Jesu empfangen habe, das Evangelium von der Gnade Gottes
25. zu bezeugen, mit Freuden vollende. \*Und nun siehe! Ich weiß, daß ihr Alle, unter welchen ich, das Reich

<sup>1)</sup> Einige lesen: vielen Thränen.

- Gottes predigend, umhergegangen bin, nicht mehr mein  
 26. Angesicht sehen werdet. \* Deshalb bezeuge ich euch an  
 dem heutigen Tage, daß ich von dem Blute Aller rein  
 27. bin. \* Denn ich habe nichts vorenthalten, daß ich euch  
 28. nicht den ganzen Rath Gottes verkündigt hätte. \* So  
 habt denn Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde,  
 in welcher euch der heilige Geist als Aufseher gesetzt hat,  
 die Versammlung Gottes zu hüten, welche Er sich er-  
 29. worben hat durch das Blut Seines Eigenen. \* Denn  
 ich weiß Dieses, daß nach meinem Abschied verderbliche  
 Wölfe zu euch hereinkommen werden, die der Heerde nicht  
 30. schonen. \* Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer  
 aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzu-  
 31. ziehen hinter sich her. \* Deshalb wachet und gedenket,  
 daß ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht aufgehört  
 habe, einen Jeglichen von euch mit Thränen zu ermahnen.  
 32. \* Und nun befehle ich euch, Brüder, Gott und dem Wort  
 Seiner Gnade, welches<sup>1)</sup> mächtig ist, aufzuerbauen und  
 33. euch ein Erbe unter allen Heiligsten zu geben. \* Ich  
 habe Niemandes Silber, oder Gold, oder Kleider begehrt.  
 34. \* Ihr selbst<sup>2)</sup> wisset, daß meinen Bedürfnissen, und De-  
 35. nen, die bei mir waren, diese Hände gedient haben. \* Ich  
 habe euch Alles gezeigt, daß ihr, also euch bemühend,  
 euch der Schwachen annehmen und der Worte des Herrn  
 Jesu gedenken sollt, welcher gesagt hat: Geben ist se-  
 36. ligger, als nehmen. — \* Und als er dies gesagt hatte,  
 37. kniete er nieder, und betete mit ihnen Allen. \* Es ward  
 aber viel Weizens bei Allen; und sie fielen Paulo um  
 38. den Hals und küßten ihn viel; \* am allermeisten betrübt  
 über das Wort, was er gesagt hatte, sie würden sein An-  
 gesicht nicht mehr schauen. — Sie geleiteten ihn aber  
 auf das Schiff.

<sup>1)</sup> Oder: welcher.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: aber.

- 21.** Als es aber geschah, daß wir, nachdem wir von ihnen getrennt waren <sup>1)</sup>, dahin führen, kamen wir geradeß Weges nach Kos; am folgenden Tage aber nach Rhodus
2. und von da nach Patara. \* Und als wir ein Schiff fanden, welches nach Phönicien übersezte, stiegen wir
3. ein und führen hin. \* Als wir aber Cyperns ansichtig wurden und es links liegen ließen, segelten wir nach Syrien und legten zu Tyrus an; denn dorthin hatte das
4. Schiff die Ladung abzuliefern. \* Und als wir die Jünger gefunden hatten, blieben wir daselbst sieben Tage, und diese sagten dem Paulus durch den Geist, daß er nicht nach
5. Jerusalem hinaufziehen solle. \* Als es aber geschah, daß wir die Tage vollendet hatten, gingen wir aus und reiseten weiter; und sie Alle geleiteten uns mit Weibern und
6. Kindern bis außerhalb der Stadt; und am Ufer niederkniend, beteten wir. \* Und als wir Abschied von einander genommen hatten, gingen wir zu Schiffe; Jene aber
7. lehrten nach Hause zurück. \* Als wir aber die Fahrt von Tyrus vollbracht hatten, gelangten wir nach Ptolemais, und
8. grüßten die Brüder und blieben einen Tag bei ihnen. \* Am folgenden Tage aber zogen wir <sup>2)</sup> aus und kamen nach Cäsarea; und wir gingen in das Haus Philippi, des Evangelisten — (der einer von den Sieben war) — und blieben
9. bei ihm. \* Dieser aber hatte vier Töchter, Jungfrauen, welche weissagten. \* Als wir aber mehrere Tage blieben, kam ein gewisser Prophet, Namens Agabus, aus Judäa
11. herab. \* Und er kam zu uns und nahm den Gürtel des Paulus und band seine Hände und Füße und sprach: Das sagt der heilige Geist: Den Mann, des dieser Gürtel ist, werden die Juden in Jerusalem also binden
12. und in die Hände der Nationen überliefern. — \* Als

<sup>1)</sup> Oder: losgerissen waren.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Paulus und seine Gefährten.

- wir aber dieses hörten, baten ihn sowohl wir, als die daselbst Wohnenden, daß er nicht nach Jerusalem hinaufginge. \*Paulus aber antwortete: Was machet ihr doch, daß ihr weinet und mir das Herz brechet? Denn ich bin nicht allein bereit, gebunden zu werden, sondern auch in Jerusalem für den Namen des Herrn Jesu zu sterben.
13. \*Als er sich aber nicht überreden ließ, schwiegen wir und sagten: Der Wille des Herrn geschehe!
14. Nach diesen Tagen aber machten wir unsere Sachen bereit und gingen hinauf nach Jerusalem. \*Es gingen aber auch etliche von den Jüngern aus Cäsarea mit uns und führten mit sich einen Cyprier, Mnason, einen alten
15. Jünger, bei dem wir herbergen sollten. \*Als wir aber in Jerusalem angekommen waren, nahmen uns die Brüder
16. freudig auf. \*Am folgenden Tage aber ging Paulus mit uns zu Jakobus, und alle Ältesten kamen dahin. \*Und als er sie begrüßt, erzählte er ihnen, Eins nach dem Andern, was Gott unter den Nationen durch seinen Dienst gethan habe.
17. \*Sie aber, als sie es gehört hatten, erhoben den Herrn, und sprachen zu ihm: Bruder! Du siehst, wie viel Tausend Juden es gibt, welche glauben, und Alle sind Eiferer des
18. Gesetzes. \*Sie sind aber über dich berichtet, daß du alle Juden, die unter den Nationen wohnen, Abfall von Mose lehrest, und sagest, sie sollen die Rinder nicht beschneiden, noch in den Gebräuchen wandeln. \*Was ist es denn? Auf jeden Fall muß die Menge zusammenkommen; denn sie werden hören, daß du gekommen bist.
19. \*Thue nun Dieses, was wir dir sagen: Wir haben vier
20. Männer, die haben ein Gelübde auf sich. \*Diese nimm zu dir und reinige dich mit ihnen und trage die Kosten mit ihnen<sup>1)</sup>, daß sie das Haupt scheeren lassen; und<sup>2)</sup> Alle werden erkennen, daß es nichts ist, wessen sie über

1) Oder: für sie,

2) Einige lesen: und, daß Alle erkennen,

- dich berichtet sind, sondern daß du selbst auch in der Beobachtung des Gesetzes wandelst. \*Was aber die Gläubigen von den Nationen betrifft, so haben wir geschrieben und verfügt, daß sie nichts dergleichen halten sollten, es sei denn, daß sie sich vor Gözenopfer und Blut und Ersticktem und Hurerei bewahren. — \*Da nahm Paulus die Männer zu sich; und als er sich am folgenden Tage mit ihnen gereinigt hatte, ging er in den Tempel und verkündigte die Erfüllung der Tage der Reinigung, bis daß für jeden Einzelnen von ihnen das Opfer dargebracht worden wäre. \*Als aber beinahe die sieben Tage vollendet waren, sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel, und brachten die ganze Volksmenge in Aufregung und legten die Hände an ihn, \*schreiend: Männer von Israel, helfet! Dieser ist der Mensch, der wider das Volk und das Gesetz und diese Stätte Alle allenthalben lehrt; und obendrein hat er auch Griechen in den Tempel hineingebracht und hat diese heilige Stätte verunreinigt. \*(Denn sie hatten vorher den Trophimus, den Epheser, mit ihm in der Stadt gesehen, von welchem sie meinten, daß Paulus ihn in den Tempel hineingebracht habe.) — \*Und die ganze Stadt war bewegt, und es entstand ein Zusammenlauf des Volks; und sie griffen Paulus und schleppten ihn aus dem Tempel; und die Thüren wurden alsbald geschlossen. \*Als sie ihn aber zu tödten suchten, kam an den Obersten über Tausend, der über die Schaar war, die Nachricht<sup>1)</sup>, ganz Jerusalem sei in Unordnung. \*Der nahm auf der Stelle Kriegsknechte und Hauptleute mit, und lief zu ihnen hinab. Als sie aber den Obersten über Tausend und die Kriegsknechte sahen, hörten sie auf, den Paulus zu schlagen. \*Da nahete der Oberste über Tausend, griff ihn, und befahl, ihn mit zwei

1) Ober: die Anzeige.

Ketten zu binden, und erkundigte sich, wer er denn  
 34. sei und was er gethan habe. \*Aber unter der Volks-  
 menge riefen die Einen Dies, die Andern Das. Doch  
 als er nichts Gewisses wegen des Tumults erfah-  
 ren konnte, befahl er, ihn in das Lager zu führen.  
 35. \*Als er aber an die Stufen kam, ereignete es sich,  
 daß er von den Kriegsknechten wegen der Gewalt des  
 36. Volkes getragen wurde. \*Denn es folgte die Menge  
 37. des Volkes nach, schreieud: Weg mit ihm! — \*Und als  
 Paulus eben in das Lager hinein gebracht werden sollte,  
 spricht er zu dem Obersten über Tausend: Ist es mir  
 erlaubt, dir etwas zu sagen? — Er aber sprach: Verstehst  
 38. du griechisch? \*Bist du nicht der Aegypter, der vor  
 diesen Tagen eine Empörung gemacht und die Viertausend  
 Mann Meuchelmörder in die Wüste hinausgeführt hat?  
 39. — \*Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann  
 aus Tarsus in Cilicien, Bürger einer nicht unberühmten  
 Stadt; ich bitte dich aber, erlaube mir, zu dem Volke zu  
 40. reden. — \*Als er es aber erlaubt hatte, stand Paulus  
 auf den Stufen und winkte dem Volke mit der Hand;  
 als aber eine große Stille stattfand, redete er in hebräi-  
 scher Mundart, sagend:

**22.** Männer, Brüder und Väter, höret jetzt meine Ver-  
 2. antwortung an euch! — \*Als sie aber hörten, daß er  
 sie in der hebräischen Mundart anredete, beobachteten sie  
 3. desto mehr Stille. Und er spricht: \*Ich bin ein jüdi-  
 scher Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien; aber auf-  
 gezogen in dieser Stadt zu den Füßen Gamaliels, auf's  
 genaueste unterwiesen im väterlichen Gesetz, war ich, wie  
 4. ihr Alle heutiges Tages seid, ein Eiferer um Gott; \*der  
 ich diesen Weg bis zum Tode verfolgt habe, indem ich  
 beide, Männer und Weiber, hand, und in die Gefäng-  
 5. nisse überlieferte, \*wie auch der Hohenpriester mir Zeug-



- niß gibt und alle die Aeltesten, von welchen<sup>1)</sup> ich auch Briefe an die Brüder nahm und nach Damaskus reisete, um auch Diejenigen, die dort wohnten, gebunden nach
6. Jerusalem zu führen, auf daß sie gestraft würden. \* Es begegnete mir aber, als ich reisete und Damaskus nahe
7. hete, daß um Mittag plötzlich ein großes Licht aus dem Himmel mich umstrahlte. \* Und ich fiel zu Boden und hörte eine Stimme, zu mir sagend: Saul! Saul! was
8. verfolgst du Mich? — \* Ich aber antwortete: Wer bist Du, Herr? — Und Er sprach zu mir: Ich bin Jesus, der Nazarder, den du verfolgst. — \* Die aber mit mir
9. waren, sahen wol das Licht und wurden voll Furcht; die Stimme aber Des, der mit mir redete, hörten sie nicht.
10. \* Ich sagte aber: Was soll ich thun, Herr? — Der Herr aber sprach zu mir: Steh' auf und gehe nach Damaskus; und dort wird über Alles zu dir geredet werden, was dir
11. zu thun, verordnet ist. \* Als ich aber vor der Herrlichkeit jenes Lichts nicht sehen konnte, wurde ich an der Hand Derer geleitet, die bei mir waren, und kam nach
12. Damaskus. — \* Ein gewisser Ananias aber, ein frommer Mann nach dem Gesetz, ein gutes Zeugniß von allen
13. daselbst wohnenden Juden habend, \* kam zu mir; und bei mir stehend, sprach er zu mir: Saul, Bruder, sei sehend! — Und ich blickte ihn zur selbigen Stunde an.
14. \* Er aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich zuvor verordnet, Seinen Willen zu erkennen, und den Gerechten zu sehen und eine Stimme aus Seinem Munde zu
15. hören. \* Denn du wirst Ihn an alle Menschen ein Zeuge dessen sein, was du gesehen und gehört hast.
16. \* Und nun, was zögerst du? Stehe auf, laß dich taufen und deine Sünden abwaschen, Seinen Namen<sup>2)</sup> anrufend. — \* Es begegnete mir aber, als ich nach Jeru-
17. salim kam.

<sup>1)</sup> Einige lesen: den Namen des Herrn.

18. Jerusalem zurückkehrte und in dem Tempel betete, daß ich in  
 Entzückung war, \*und Ihn sahe, zu mir sagend: Euse,  
 und gehe eilend aus Jerusalem; denn sie werden dein  
 19. Zeugniß von Mir nicht annehmen. — \*Und ich sprach:  
 Herr! Sie selbst wissen, daß ich die an Dich Glaubens-  
 den in's Gefängniß warf und in den Synagogen schlug;  
 20. \*und als das Blut Stephani, Deines Zeugen vergossen  
 ward, da stand auch ich dabei und willigte ein <sup>1)</sup> und  
 21. verwahrte die Kleider Derer, die ihn tödteten. — \*Und  
 Er sprach zu mir: Gehe hin; denn Ich werde dich fern  
 zu den Nationen aussenden.  
 22. Sie hörten ihm aber bis zu diesem Worte zu und er-  
 hoben ihre Stimme und sagten: Weg von der Erde mit  
 einem Solchen, denn es geziemt sich nicht, daß er lebe!  
 23. — \*Als sie aber schrieen und die Kleider wegschleuderten  
 24. und Staub in die Luft warfen, \*befahl der Oberste  
 über Tausend, daß er in das Lager gebracht würde und  
 sagte, man solle ihn mit Geißelhieben ausforschen; damit  
 er erführe, um welcher Ursache willen sie also über ihn  
 25. schrieen. \*Als sie ihn aber mit den Riemen ausspannten,  
 sprach Paulus zu dem dabeistehenden Hauptmann: Ist  
 es auch erlaubt, einen Menschen, der Römer ist, und  
 26. zwar unverschuldet, zu geißeln? — \*Als es aber der Haupt-  
 mann hörte, ging er hin und meldete es dem Obersten  
 über Tausend, sagend: Was <sup>2)</sup> hast du vor zu thun? denn  
 27. dieser Mensch ist ein Römer. — \*Der Oberste über  
 Tausend aber trat hinzu und sprach zu ihm: Sage mir,  
 28. bist du ein Römer? — Er aber sagte: Ja. — \*Und der  
 Oberste über Tausend antwortete: Ich habe für eine  
 große Summe dieses Bürgerrecht erworben. — Paulus  
 29. aber sagte: Ich aber bin sogar also geboren. — \*Da  
 standen alsbald Die, welche ihn ausforschen sollten, von

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: in seinen Tod.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Siehe, was.

ihm ab; auch der Oberste über Tausend fürchtete sich, als er erkannte, daß er ein Römer sei, und weil er ihn gebunden hatte. \* Am folgenden Tage aber, da er mit Sicherheit wissen wollte, weshalb er von den Juden angeklagt sei, machte er ihn<sup>1)</sup> los und befahl, daß die Hohenpriester und ihr ganzes Synedrium zusammenkommen<sup>2)</sup> sollten; — und er führte Paulum hinab und stellte ihn vor sie.

**23.** Paulus aber richtete die Augen fest auf das Synedrium, und sprach: Männer, Brüder! Ich habe bis auf diesen Tag mit allem guten Gewissen vor Gott gewandelt. — \* Der Hohenpriester Ananias aber befahl denen, die bei ihm standen, ihn auf den Mund zu schlagen.

2. \* Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, getünchte Wand! Und sitzest du da, mich nach dem Gesetz richtend, und, wider das Gesetz handelnd, befehlst du mich zu schlagen? — \* Die Dabeistehenden aber sprachen:

3. Schmähest du den Hohenpriester Gottes? — \* Und Paulus sprach: Ich wußte es nicht, Brüder, daß es der Hohenpriester ist; denn es steht geschrieben: „Den Obersten deines Volks sollst du nicht lästern.“ (2. Mos. 22, 28) —

4. \* Da aber Paulus wußte, daß der eine Theil von den Sadducäern, der andere aber von den Pharisäern war, schrie er in dem Synedrium: Männer, Brüder! Ich bin ein Pharisäer, eines Pharisäers Sohn; über der Hoffnung und der Auferstehung der Todten werde ich vor Gericht gezogen. — \* Als er aber Dieses gesagt hatte, entstand ein Streit zwischen den Pharisäern und den Sadducäern, und die Menge gerieth in Zwiespalt. \* Denn die Sadducäer sagen, es gebe keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beides.

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: von den Banden.

<sup>2)</sup> Einige lesen nur: kommen sollten.

9. \*Es entstand aber großes Geschrei und die Schriftgelehrten von der Partei der Pharisäer standen auf und stritten, sagend: Wir finden an diesem Menschen nichts Böses; wenn aber ein Geist oder ein Engel zu ihm geredet hat . . . .<sup>1)</sup>
10. \*Als aber der Streit groß ward, fürchtete der Oberste über Tausend, Paulus möchte von ihnen zerrissen werden, und befahl, daß das Kriegsvolk hinabgehe, ihn aus ihrer Mitte wegreiße und in das Lager führe.
11. In der darauf folgenden Nacht aber stand der Herr bei ihm und sprach: Sei wohlgenuth!<sup>2)</sup> Denn wie du von Mir in Jerusalem gezeugt hast, so mußt du auch in Rom zeugen. —
12. \*Als es aber Tag geworden war, rotteten sich die Juden<sup>3)</sup> zusammen und verfluchten sich, sagend, daß sie weder essen noch trinken würden, bis sie den Paulus tödteten.
13. \*Es waren aber mehr als Bierzig, die diese Verschwörung gemacht hatten; \*welche, zu den Hohenpriestern und den Ältesten kommend, sagten: Mit einem Fluch haben wir uns verflucht, nichts zu kosten, bis wir den Paulus tödten.
14. \*Zeiget ihr denn nun mit dem Synedrium dem Obersten über Tausend an, daß er ihn morgen zu euch herabführe, als wolltet ihr seine Sache genauer erkennen; wir aber sind, ehe er nahe kommt, bereit, ihn zu tödten. —
15. \*Als aber der Sohn der Schwester des Paulus von der Nachstellung gehört hatte, kam er hin; und ging in das Lager und berichtete es dem Paulus.
16. \*Paulus aber rief einen von den Hauptleuten zu sich und sagte: Führe diesen Jüngling zu dem Obersten über Tausend; denn er hat ihm etwas zu melden.
17. \*Der nun nahm ihn zu sich; und führte ihn zu dem Obersten über Tausend und sagt: Der gefangene

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: Laßt uns doch nicht wider Gott streiten.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: Paulus!

<sup>3)</sup> Einige lesen: einige der Juden.

- Paulus rief mich zu sich und bat mich, diesen Jüngling,  
 19. der dir etwas zu sagen habe, zu dir zu bringen. — \* Der  
 Oberste über Tausend aber nahm ihn bei der Hand und  
 zog sich mit ihm besonders zurück und fragte: Was  
 20. ist es, das du mir zu melden hast? — \* Er aber sagte:  
 Die Juden sind übereingekommen, dich zu bitten, daß du  
 morgen den Paulus vor das Synedrium hinunter bringest,  
 als ob sie Etwas über ihn genauer erforschen wollten.  
 21. \* Du nun gehorche ihnen nicht; denn mehr als vierzig  
 Männer von ihnen stellen ihm nach, die sich verflucht  
 haben, weder zu essen noch zu trinken, bis sie ihn ge-  
 tödtet haben; und jetzt sind sie bereit und erwarten die Zu-  
 22. sage von dir. — \* Der Oberste über Tausend nun entließ  
 den Jüngling, ihm befehlend: Sage zu Niemanden, daß  
 23. du mir Dieses angezeigt hast. — \* Und als er zwei von  
 den Hauptleuten herzuggerufen hatte, sagte er: Macht zwei-  
 hundert Kriegskleute fertig, daß sie bis Cäsarea ziehen, und  
 siebenzig Reiter und zweihundert Lanzenträger, von der  
 24. dritten Stunde der Nacht an. — \* Und die Thiere solle  
 man fertig halten, auf daß sie den Paulus aufsehten und  
 25. in Sicherheit zu Felix, dem Landpfleger, brächten. \* Und  
 er schrieb einen Brief folgenden Inhalts:  
 26. „Claudius Lysias, dem vortrefflichsten Landpfleger Bes-  
 27. tig: Gruß! \* Diesen Mann, der von den Juden gegriffen  
 war und von ihnen getödtet werden sollte, habe ich, mit  
 dem Kriegsvolk einschreitend, entrisen, da ich erfuhr, daß  
 28. er ein Römer sei. \* Da ich aber die Ursache wissen wollte,  
 weshalb sie ihn anklagten, führte ich ihn vor ihr Synedrium.  
 29. \* Da fand ich, daß sie ihn wegen Fragen ihres Gesetzes  
 anklagten; daß aber keine Anklage vorlag, die des Todes  
 30. oder der Banden werth war. \* Da mir aber ein Anschlag  
 hinterbracht wurde, den die Juden wider den Mann vor-  
 hatten, habe ich auf der Stelle zu Dir gesandt und auch

den Verklägern befohlen, Das, was sie wider ihn hätten, bei dir vorzubringen. Lebe wohl!“

31. Die Kriegsknechte nun nahmen, wie ihnen befohlen war, den Paulus, und führten ihn während der Nacht  
 32. bis Antipatris. \* Am folgenden Tage aber ließen sie die Reiter mit ihm fortziehen, und lehrten nach dem Lager zurück.  
 33. \* Und diese gingen in Cäsarea hinein und übergaben den Brief dem Landpfleger, und stellten ihm auch den  
 34. Paulus dar. \* Als er <sup>1)</sup> ihn aber gelesen, und gefragt hatte, aus welcher Provinz er sei, und erfahren, daß er  
 35. aus Cilicien sei, \* sagte er: Ich werde dich anhören, wenn deine Verkläger auch zugegen sind. — Und er befahl, daß er in dem Prätorium des Herodes verwahrt werde.

- 24.** Nach fünf Tagen aber zog der Hohenpriester Ananias hinab mit den Ältesten und einem gewissen Redner Tertullus, welche bei dem Landpfleger wider Paulum erschlenen.  
 2. \* Als er aber gerufen war, begann Tertullus die Anklage, sagend: \* Daß wir großen Frieden durch dich genießen, und für dieses Volk erfolgreiche Maßregeln durch deine Fürsorge getroffen sind, das nehmen wir allewege und allenthalben, vortrefflichster Felix, mit aller  
 4. Dankagung an. \* Damit ich dich aber nicht länger aufhalte, so bitte ich dich, du wollest uns kürzlich nach deiner Billigkeit anhören. \* Denn wir haben diesen Mann als eine Pest und als einen Befunden, der unter allen Juden, die auf dem Erdkreis wohnen, Aufruhr erregt, und als  
 6. einen Hauptanführer der Sekte der Nazaräer, \* der auch den Tempel zu entheiligen versucht hat, welchen wir auch gegriffen haben, und ihn nach unserm Gesetz richten wollten.  
 7. \* Klypas aber, der Oberste über Tausend, kam dazwischen, und führte ihn mit großer Gewalt aus unsern

1) Einige lesen: der Landpfleger.

8. Sünden weg, \*und befahl seinen Anklägern, zu dir zu kommen, von welchem du, wenn du selbst untersucht hast, über alles Dieses, weßhalb wir ihn verklagen, Gewiß-
9. heit erhalten kannst. — \*Und auch die Juden stimmten in die Klage mit ein und sagten: daß Dieses also wäre.
10. Paulus aber, nachdem ihm der Landpfleger zu reden gewinkt hatte, antwortete: Indem ich weiß, daß du seit vielen Jahren Richter über dieses Volk bist, so antworte
11. ich auf das mich Betreffende um so getroster. \*Denn du kannst erkennen, daß es nicht mehr als zwölf Tage sind, seitdem ich nach Jerusalem hinaufging, anzubeten.
12. \*Und sie haben mich weder in dem Tempel zu Jemandem redend, noch einen Auslauf der Volksmenge machend, ges-
13. funden, weder in den Synagogen, noch in der Stadt; \*auch können sie Das nicht darthun, worüber sie mich jetzt an-
14. klagen. \*Aber Dies bekenne ich dir, daß ich nach dem Wege, den sie Sekte nennen, also dem Gott meiner Väter diene, Allem glaubend, was nach dem Gesetz ist, und
15. was in den Propheten geschrieben steht; \*indem ich die Hoffnung <sup>1)</sup> zu Gott habe, welche auch selbst Diese annehmen<sup>2)</sup>, daß eine Auferstehung der Todten, sowohl der Gerechten als auch der Ungerechten, sein wird. \*In Diesem aber übe ich mich, allezeit ein Gewissen ohne Anstoß vor
17. Gott und den Menschen zu haben. \*Nach vielen Jahren aber kam ich her, Almosen für mein Volk, und Opfer darzubringen. \*Dabei fanden mich aber einige Juden von Asten, gereinigt im Tempel, weder mit Auslauf noch
19. Tumult, \*welche hier vor dir sein und Klage führen sollten, wenn sie etwas wider mich hätten. \*Oder laß Diese hier selbst sagen, welche<sup>3)</sup> Ungerechtigkeit sie bei mir ges-
21. funden haben, als ich vor dem Synedrion stand, \*es

<sup>1)</sup> Oder: indem ich Hoffnung.

<sup>2)</sup> Oder: erwarten.

<sup>3)</sup> Einige lesen: ob sie eine.

sei denn wegen dieses einen Ausrufs, den ich, als ich unter ihnen stand, rief: Ich werde heute wegen der Auferstehung der Todten von euch gerichtet. —

22. Felix aber <sup>1)</sup>, da er in Betreff „des Weges“ genauere Kenntniß hatte, beschied sie auf's Weitere, sagend: Wenn Lysias, der Oberste über Tausend, herabkommt, so will ich volle Kenntniß von eurer Sache nehmen. — \* Und er befahl dem Hauptmann, ihn <sup>2)</sup> zu verwahren, und ihm Bequemlichkeit zu geben, und Niemandem von den Seinen zu wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen.
24. Nach etlichen Tagen aber, als Felix nebst Drusilla, seinem Weibe, die eine Jüdin war, kam, ließ er den Paulus holen, und hörte ihn über den Glauben an Christum. \* Als er aber über Gerechtigkeit und Enthaltbarkeit, und das kommende Gericht redete, gerieth Felix in Furcht und antwortete: Für jetzt gehe nur hin; wenn ich aber gelegene Zeit habe, werde ich dich rufen lassen.
26. — \* Zugleich hoffte er auch <sup>3)</sup>, es würde ihm von dem Paulus Geld gegeben werden, damit er ihn los ließe; deshalb ließ er ihn auch mehrmals vorfordern, und unterhielt sich mit ihm.
27. \* Als aber zwei Jahre um waren, bekam Felix zum Nachfolger den Porcius Festus; und da Felix sich bei den Juden in Gunst setzen wollte, hinterließ er den Paulus gefangen.

- 25.** Als nun Festus in die Provinz gekommen war, ging er nach drei Tagen von Cäsarea nach Jerusalem hinauf.
2. \* Und die Hohenpriester und die Bornehmsten der Juden erschienen vor ihm wider den Paulus, und baten ihn,
3. \* und verlangten als eine Gunst wider denselben, daß er ihn nach Jerusalem holen ließe; und bereiteten eine Nach-

<sup>1)</sup> Einige lesen: Da nun Felix das gehört hatte.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Paulum.

<sup>3)</sup> Einige lesen: aber auch.



4. stellung, ihn unterwegs zu tödten. \* Festus nun antwor-  
tete, daß Paulus in Cäsarea behalten werde; er selbst  
5. aber wolle in Kürze abreisen. — \* Die denn unter euch  
können, — sagte er, — mögen mit hinabreisen und, wenn  
6. etwas an diesem Manne ist, ihn verklagen. — \* Nachdem  
er aber unter ihnen etliche Tage, nicht mehr als acht oder  
zehn <sup>1)</sup>, verweilt hatte, ging er hinab nach Cäsarea; und  
am folgenden Tage setzte er sich auf den Richterstuhl und  
7. befahl, daß Paulus vorgeführt werde. \* Als er aber an-  
gekommen war, stellten sich die Juden, die von Jerusa-  
lem herabgekommen waren, umher, und brachten viele  
und schwere Beschuldigungen wider Paulum vor, die sie  
8. nicht zu beweisen vermochten; \* indem er sich verant-  
wortete: Ich habe weder gegen das Gesetz der Juden,  
noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser etwas  
9. gesündigt. — \* Festus aber, der sich bei den Juden in  
Gunst setzen wollte, antwortete dem Paulus und sagte:  
Willst du nach Jerusalem hinaufgehen, und dort dieier-  
10. halb vor mir gerichtet werden? — \* Paulus aber sprach:  
Ich siehe vor dem Richterstuhl des Kaisers, wo ich ge-  
richtet werden muß; den Juden habe ich kein Unrecht  
11. gethan, wie auch du sehr wohl weißt. \* Denn wenn ich  
im Unrecht bin, und etwas Todeswürdiges begangen habe,  
so weigere ich mich nicht, zu sterben; wenn aber nichts  
daran ist, wessen diese mich beschuldigen, so kann mich  
Niemand, ihnen zu Gefallen, hingeben. Ich berufe mich  
12. auf den Kaiser. — \* Da besprach sich Festus mit dem  
Rath und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich be-  
rufen, zum Kaiser sollst du gehen.  
13. Als aber etliche Tage vorübergegangen waren, kamen  
der König Agrippas und Bernice nach Cäsarea, den Fe-  
14. stus zu begrüßen. \* Als sie aber daselbst mehrere Tage

<sup>1)</sup> Einige lesen: Als er aber mehr als zehn Tage zc.

- zubrachten, legte Festus dem Könige die Sache des Paulus vor, sagend: Ein gewisser Mann ist von Felix gefangen zurückgelassen worden, \*um welches willen die Hohenpriester und die Ältesten der Juden, als ich in Jerusalem war, erschienen und ein Urtheil gegen ihn verlangten; \*welchen ich antwortete, daß es bei Römern nicht Sitte sei, irgend einen Menschen Jemandem zum Verderben hinzugeben, ehe der Angeschuldigte seine Ankläger persönlich vor sich habe, und Gelegenheit bekommen, sich wegen der Anklage zu verantworten. \*Als sie nun hierher gekommen waren, habe ich keinen Aufschub gemacht; ich setzte mich Tags darauf auf den Richterstuhl und befahl, daß der Mann vorgeführt würde; \*wider welchen, als die Verkläger austraten, sie keine Beschuldigung von Dem vorbrachten, was ich vermuthete. \*Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn wegen ihres eigenthümlichen Gottesdienstes und wegen eines gewissen Jēsu, der gestorben war, wovon Paulus sagte, er lebe. \*Da ich aber ohne Ausweg in Betreff der Frage hierüber war, sagte ich, ob er wohl nach Jerusalem gehen, und daselbst dieserhalb gerichtet werden wolle. \*Als aber Paulus sich berief, zum Erkenntniß des Augustus ausbehalten zu werden, befahl ich, daß er verwahrt werden sollte, bis ich ihn zum Kaiser senden würde. — \*Agrippas aber sprach zum Festus: Ich möchte selbst auch den Menschen hören. — Er aber sagte: Morgen sollst du ihn hören. —
23. Als nun am folgenden Tage Agrippas und Bernice mit großer Pracht kamen, und als sie in den Verhörsaal eingetreten waren, mit den Obersten über Tausend und den vornehmsten Männern der Stadt, ward Paulus auf Befehl des Festus vorgeführt. \*Und Festus spricht: König Agrippa, und ihr Männer alle, die ihr mit uns zugegen seid, ihr seht Diesen, um welchen die ganze Menge der Juden, \*sowohl in Jerusalem, als auch hier, mich

- angegangen hat, schreiend: er dürfe nicht mehr leben.
25. \* Ich aber, da ich erkannte, daß er nichts Todeswürdiges begangen, Dieser selbst aber sich auch auf den Augustus berufen hat, habe beschlossen, ihn zu senden; \* von welchem ich nichts Sicheres dem Herrn zu schreiben habe.
26. Deshalb habe ich ihn auch vor euch geführt, und besonders vor dich, König Agrippa, damit ich, wenn die Untersuchung erfolgt ist, etwas zu schreiben habe. —
27. \* Denn es scheint mir ungerathen, einen Gefangenen zu senden, und nicht auch die wider ihn vorliegenden Beschuldigungen anzuzeigen.

- 26.** Agrippas aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubt, für dich zu reden. — Da verantwortete sich Paulus, die
2. Hand ausstreckend: \* Ich schätze mich glücklich, König
- \* Agrippa, daß ich wegen alles Dessen, weshalb ich von den Juden angeklagt bin, mich heute vor dir verant-
3. worten soll; \* besonders, weil du von allen Sitten und Fragen, die unter den Juden sind, Kenntniß hast; — deßwegen bitte ich dich, mich langmüthig anzuhören.
4. \* Meinen Lebenswandel nun von Jugend auf, wie er von Anfang unter meinem Volk in Jerusalem gewesen
5. ist, kennen alle die Juden; \* und sie kennen mich von der ersten Zeit her (wenn sie Zeugniß geben wollen), daß ich nach der schärfsten Sekte unseres Gottesdienstes gelebt
6. habe, als Pharisäer. \* Und nun stehe ich wegen der Hoffnung auf die Verheißung, welche von Gott zu den
7. Vätern geschehen ist, vor Gericht; \* zu welcher unser zwölfstämmiges Volk, unablässig Nacht und Tag Gott dienend, hinzugelangen hofft, — wegen welcher Hoffnung, König Agrippa, ich von den Juden angeklagt werde.
8. \* Warum wird es bei euch für etwas Unglaubliches ge-
9. halten, wenn Gott Todte erweckt? \* Ich zwar nun meinte bei mir selbst, dem Namen Jesu, des Nazaräers,

10. Vieles zumtode thun zu müssen, \*was ich auch zu Jeru-  
salem gethan habe. Und viele der Heiligen habe ich in  
Gefängnisse eingeschlossen, indem ich von den Hohenprie-  
stern die Gewalt empfangen hatte; und wenn sie getödtet  
11. wurden, gab ich meine Stimme dafür. \*Und in allen  
Synagogen sie oftmals strafend, zwang ich sie, zu lä-  
stern; und über die Massen gegen sie rasend, verfolgte ich  
12. sie sogar bis in die ausländischen Städte, \*mit welchem  
beschäftigt, ich auch mit Gewalt und Auftrag von den Ho-  
13. henpriestern nach Damaskus reisete. \*Da, mitten am  
Tage, sah ich auf dem Wege, o König, vom Himmel  
hernteder, ein Licht, den Glanz der Sonne übetreffend,  
14. welches mich und die mit mir reiseten, umstrahlte. \*Als  
wir aber Alle zur Erde niedergefallen waren, hörte ich  
eine Stimme zu mir reden und in hebräischer Mundart  
sagen: Saul, Saul! was verfolgst du Mich? Hart ist  
15. es dir, wider den Stachel auszuschlagen. — \*Ich aber  
sprach: Wer bist Du, Herr? — Er aber sprach: Ich bin  
16. Jesus, den du verfolgst. \*Aber richte dich auf, und stehe  
auf deinen Füßen; denn dazu bin Ich dir erschienen,  
dich zu einem Diener und Zeugen zu verordnen, sowohl  
Deffen; was du gesehen hast, als auch Deffen, worin Ich  
17. dir erscheinen werde, \*dich herausnehmend aus dem Volk  
18. und den Nationen, zu welchen Ich dich jetzt sende, \*ihre  
Augen aufzuthun, daß sie sich von der Finsterniß zum  
Licht, und von der Gewalt Satans zu Gott bekehren,  
auf daß sie Vergebung der Sünden, und ein Erbe unter  
den Heiligten empfangen durch den Glauben an Mich.  
19. — \*Und daher, König Agrippa, ward Ich dem himmli-  
20. schen Befehl nicht ungehorsam, \*sondern verkündigte De-  
nen zu Damaskus zuerst, und zu Jerusalem, und in der  
ganzen Gegend von Judäa, und den Nationen, Buße zu  
thun, und sich zu Gott zu bekehren, und der Buße wür-  
21. dige Werke zu thun. \*Dieserhalb haben mich die Juden

- in dem Tempel gegriffen, und versuchten, mich zu ermorden.
22. \* Da mir nun der Beistand von Gott zu Theil wurde, so stehe ich da bis zu diesem Tage, und bezeuge beiden, Geringen und Großen, nichts sagend außer Dem, was die Propheten und Moses gesagt haben, daß es geschehen sollte, \* nennlich, daß, wenn <sup>1)</sup> der Christus gesittet habe, und der Erste von der Auferstehung der Todten geworden sei, Er dem Volke und den Nationen Licht verkündigen sollte.
23. Da er aber Dieses zur Verantwortung aussprach, sagte Festus mit lauter Stimme: Paulus, du rasest! Die große Gelehrsamkeit bringt dich zur Raserei. — \* Er aber sagte: Ich rase nicht, vortrefflichster Festus, sondern ich rede Worte der Wahrheit und Besonnenheit. \* Denn der König hat Kenntniß von diesen Dingen, zu welchem ich auch mit Freimüthigkeit rede; denn ich bin überzeugt, daß ihm nichts hiervon verborgen ist; denn Dieses ist nicht in einem Winkel geschehen. \* Glaubst du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubst. —
24. \* Agrippas aber sprach zum Paulus: Beinahe <sup>2)</sup> überredest du mich, ein Christ zu werden. — \* Paulus aber sagte: Wolte Gott, daß beinahe und ganz <sup>3)</sup>, nicht allein du, sondern auch Alle, die mich heute hören, Solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.
25. Und <sup>4)</sup> der König stand auf, und der Landpfleger und Bernice, und die mit ihnen saßen. \* Und als sie sich zurückgezogen hatten, redeten sie mit einander, sagend: Dieser Mensch thut nichts, was des Todes oder der Bande würdig ist. — \* Agrippas aber sagte zu Festus: Dieser Mensch hätte losgelassen werden können, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.

<sup>1)</sup> Oder: daß.

<sup>2)</sup> Oder: in Kurzem,

<sup>3)</sup> Oder: über kurz oder lang.

<sup>4)</sup> Einige fügen hinzu: als er das gesagt hatte.

- 27.** Als es aber entschieden war, daß wir nach Italien absegeln sollten, überlieferten sie den Paulus und etliche andere Gefangene einem Hauptmann, Namens Julius, von der Schaar des Augustus. \*Als wir aber in ein Adramyttisches Schiff gestiegen waren, und die Orte längs der asiatischen Küste zu befahren vorhatten, führen wir hin; und es war mit uns der Macedonier, Aristarchus aus Thessalonich. \*Und am folgenden Tage liesen wir zu Sidon ein. Und Julius behandelte den Paulus sehr wohlwollend und erlaubte ihm, zu den <sup>1)</sup>Freunden zu gehen, um sich versorgen zu lassen. \*Und von da führen wir ab und segelten unter Cypern hin, weil die Winde entgegen waren. \*Und wir durchsegelten das Meer gegen Cilicien und Pamphylien hin und kamen nach Myra in Lycien; \*und als der Hauptmann daselbst ein nach Italien segelndes Alexandrinisches Schiff fand, brachte er uns darauf. \*Da wir aber in vielen Tagen langsam segelten, und kaum gen Rhodus gekommen waren, so segelten wir, da uns der Wind nicht zuließ, unter Kreta gegen Salmone hin. \*Und als wir kaum an ihr vorbei gefahren waren, kamen wir an einen Ort, Namens Schönhafen, in dessen Nähe die Stadt Lasea lag.
- Da aber eine geraume Zeit verstrichen, und die Fahrt schon unsicher war, weil auch die Fasten schon vorüber waren, ermahnte Paulus, \*zu ihnen sagend: Ihr Männer, ich sehe, daß die Fahrt mit Ungemach und großem Schaden, nicht bloß der Ladung und des Schiffs, sondern auch unsers Lebens, geschehen wird. — \*Der Hauptmann aber traute dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr, als Dem, was Paulus sagte. \*Da aber der Hafen zum Ueberwintern unpassend war, stimmten die Meisten dafür, von da wegzufahren, ob sie etwa nach Phöniz zu ~~ge-~~

<sup>1)</sup> Einige lesen: zu Freunden.

- langen und da zu überwintern vermöchten, einem Hafen von Kreta, welcher gegen Südwest und gegen Nordwest
13. liegt. \* Als aber ein Südwind sanft wehte, meinten sie ihren Vorsatz erreicht zu haben, lichteten die Anker und
14. fuhren dicht an Kreta vorüber. \* Aber nicht lange darnach erhob sich wider denselben ein Sturmwind, genannt
15. Euroklydon. \* Als aber das Schiff mit fortgerissen wurde, und nicht gegen den Wind widerstreben konnte, gaben
16. wir uns preis und trieben dahin. \* Da wir aber unter einer kleinen Insel, Namens Klauda hinfuhren, vermöchten
17. wir kaum des Bootes Herr zu werden. \* Dieses zogen sie herauf und bedienten sich der Hülfe und umgürteten das Schiff; und da sie fürchteten, daß sie auf die Syrtis anstoßen möchten, ließen sie das Lauwerk<sup>1)</sup> nieder, und
18. trieben also dahin. \* Indem wir aber sehr vom Sturme litten, machten sie am folgenden Tage einen Auswurf;
19. \* und wir warfen am dritten Tage mit eigenen Händen das Schiffsgeräth fort. \* Da aber viele Tage lang weder Sonne noch Sterne schienen, und ein nicht geringes Unwetter auf uns lag, so war zuletzt alle Hoffnung un-
20. serer Errettung weggenommen. \* Als man aber lange Zeit ohne Speise geblieben war, da stand Paulus in ihrer Mitte auf und sprach: O Männer! Freilich hätte man mir gehorchen und nicht von Kreta abfahren und dieses Ungemach und den Schaden nicht erndten sollen.
21. \* Und nunmehr ermahne ich euch, guten Muths zu sein; denn kein Leben von euch wird verloren gehen, sondern
22. allein das Schiff. \* Denn es stand in dieser Nacht bei mir ein Engel des Gottes, deß ich bin, dem ich auch diene,
23. \* sagend: „Fürchte dich nicht, Paulus! Du mußt vor den Kaiser gestellt werden; und siehe! Gott hat dir Alle geschenkt, die mit dir fahren.“ — \* Darum seid guten
24. 25.

1) Ober: Schiffgeräthe.

- Ruths, ihr Männer! Denn ich vertraue Gott, daß es  
 26. so sein wird, gleichwie mir gesagt worden ist. \* Wir  
 müssen aber auf eine gewisse Insel geworfen werden. —  
 27. \* Als aber die vierzehnte Nacht heran kam, und wir im  
 Adriatischen Meer umhertrieben, meinten gegen Mitter-  
 28. nacht die Matrosen, daß sich ihnen ein Land nahe. \* Und  
 als sie das Senkblei ausgeworfen hatten, fanden sie zwanzig  
 Klafter; als sie aber ein wenig fortgefahren waren und wie-  
 derum ausgeworfen hatten, fanden sie fünfzehn Klafter.  
 29. \* Und indem sie fürchteten, daß wir <sup>1)</sup> auf Klippen geworfen  
 werden möchten, warfen sie vom Hintertheil vier Anker  
 30. aus und wünschten, daß es Tag würde. \* Als aber die  
 Matrosen aus dem Schiff zu fliehen versuchten und das  
 Boot unter dem Vorwand, als wollten sie vom Vorder-  
 theil Ankertaue ausspannen, in das Meer hinabließen,  
 31. \* sprach Paulus zu dem Hauptmann und zu den Kriegs-  
 leuten: Wenn diese nicht im Schiff bleiben, könnt ihr  
 32. nicht gerettet werden. — \* Da hieben die Kriegseute die  
 33. Seile des Bootes ab und ließen es herabfallen. \* Als es  
 aber Tag werden wollte, ermahnte Paulus Alle, Speise  
 zu nehmen, sagend: Heute ist es der vierzehnte Tag, daß  
 ihr abgewartet habt und ohne Essen geblieben seid, und  
 34. habt nichts zu euch genommen. \* Deshalb ermahne ich  
 euch, Speise zu nehmen; denn dies gehört zu eurer Er-  
 haltung; denn Niemanden von euch wird ein Haar des  
 35. Hauptes umkommen <sup>2)</sup>. — \* Und als er das gesagt und  
 Brod genommen hatte, dankte er Gott vor Allen; und als er  
 36. es gebrochen, begann er zu essen. \* Alle aber, gutes Ruths  
 37. geworden, nahmen auch selbst Speise. \* Wir waren  
 aber in dem Schiff, alle Seelen zusammen, zweihundert  
 38. sechsundsiebzig. \* Als sie sich aber mit Speise gesättigt  
 hatten, erleichterten sie das Schiff, den Weizen in das Meer

<sup>1)</sup> Einige lesen: sie.

<sup>2)</sup> Einige lesen: vom Haupte fallen.



39. werfend. \* Als es aber Tag ward, erkannten sie das Land nicht; aber sie bemerkten einen gewissen Meerbusen, der einen Strand hatte, in welchen sie, wenn sie könnten,
40. das Schiff einzutreiben gesonnen waren. \* Und als sie die Anker losgemacht hatten, ließen sie sie <sup>1)</sup> in das Meer gehen und machten zugleich die Bande der Ruder los; und sie zogen das Schönsfahrsegel nach der Windseite auf und
41. hielten auf den Strand hin. \* Da sie aber an eine Stelle geriethen, wo zwei Strömungen zusammenließen <sup>2)</sup>, ließen sie das Schiff stranden; und das Vordertheil saß fest und blieb unbeweglich; das Hintertheil aber zertheilte von
42. der Gewalt der Wellen. \* Der Rath der Kriegsleute aber war, daß die <sup>3)</sup> Gefangenen getödtet würden, damit nicht
43. Jemand fortschwimmen und entfliehen möchte. \* Der Hauptmann aber, der den Paulus retten wollte, hinderte sie in ihrem Vorhaben und befahl, daß Die, welche schwimmen könnten, sich zuerst herausmachen und an das Land gehen
44. sollten, \* und die Uebrigen theils auf Brettern, theils auf Stücken vom Schiff. Und also geschah es, daß Alle an das Land gerettet wurden.

- 28.** Und als sie gerettet waren, da erfuhren sie, daß
2. die Insel Melite heiße. — \* Die Barbaren aber erzeigten uns eine nicht gewöhnliche Freundlichkeit; denn sie zündeten ein Feuer an und nahmen uns alle wegen des Regens, der über uns kam, und der Kälte wegen zu
3. sich. \* Als aber Paulus eine Menge Reiser zusammenraffte und an das Feuer legte, kam eine Otter durch die
4. Hitze heraus und hängte sich an seine Hand. \* Als aber die Barbaren das Thier an seiner Hand hängen sahen, sagten sie unter einander: Gewiß, dieser Mensch ist ein

1) Oder: sie überließen sich selbst dem Meere.

2) Oder: wo eine Untiefe war; — oder: Land zwischen zwei Meeren.

3) Oder: daß sie die Gefangenen tödten sollten.

- Mörder, den, obſchon er aus dem Meere gerettet iſt,  
 5. Diſe<sup>1)</sup> nicht leben läßt. \* Er aber ſchüttelte das Thier  
 6. in das Feuer ab, und erlitt nichts Schlimmes. \* Sie  
 aber erwarteten, er würde aufſchwellen, oder plötzlich todt  
 hinfallen. Als ſie aber lange warteten und ſahen, daß  
 ihm kein Ungemach widerfuhr, änderten ſie ihre Meinung  
 7. und ſagten, daß er ein Gott ſei. \* In der Umgebung  
 jenes Ortes aber lag ein Landgut, welches dem Vor-  
 nehmeſten der Inſel, Namens Publius, gehörte; der nahm  
 8. uns auf, und beherbergte uns drei Tage freundlich. \* Und  
 es geſchah, daß der Vater des Publius von Fieberanfäl-  
 len und der Ruhr darniederlag. Zu dem ging Paulus  
 ein; und als er gebetet hatte, legte er ihm die Hände  
 9. auf und heilte ihn. \* Als dies nun geſchehen war, ka-  
 men auch die Uebrigen auf der Inſel, die Krankheiten  
 10. hatten, herzu und wurden geheilt. \* Sie ehrten uns auch  
 mit vielen Ehren<sup>2)</sup>; und als wir abfuhrten, luden ſie uns  
 auf<sup>3)</sup>, was uns nöthig war.
11. Nach drei Monaten aber ſegelten wir in einem Alexan-  
 driniſchen Schiff ab, welches auf der Inſel überwintert  
 12. hatte, mit dem Abzeichen der Dioskuren. \* Und als wir  
 in Syrakus gelandet waren, blieben wir drei Tage.  
 13. \* Von da fuhrten wir herum, und kamen nach Rhegium;  
 und nach einem Tage, da ſich ein Südwind erhob, ka-  
 14. men wir den zweiten Tag darauf nach Puteoli. \* Als  
 wir daſelbſt Brüder fanden, wurden wir gebeten, ſieben  
 Tage bei ihnen zu bleiben; und ſo kamen wir nach Rom.  
 15. \* Und von da aus kamen die Brüder, als ſie unſere Um-  
 ſtände gehört hatten, uns bis Forum Appii und Tres-  
 Tabernä entgegen, und Paulus, ſie ſehend, dankte Gott,  
 und ſaßte Muth.

1) Die Göttin der Vergeltung.

2) Oder: Ehrengeshenten.

3) Oder: fügten ſie hinzu.

16. Als wir aber nach Rom gekommen waren, überlie-  
ferte der Hauptmann die Gefangenen dem Oberbefehlshaber.  
Dem Paulus aber ward erlaubt, mit dem Kriegs-  
17. knechte, der ihn bewachte, für sich zu bleiben. — \* Es  
geschah aber nach drei Tagen, daß er<sup>1)</sup> die, welche un-  
ter den Juden die Bornehmsten waren, zusammenberief.  
Als sie sich aber versammelt hatten, sprach er zu ihnen:  
Männer, Brüder! Ich, der ich nichts wider das Volk  
oder die väterlichen Gebräuche gethan habe, bin gebun-  
den aus Jerusalem in die Hände der Römer überliefert  
18. worden. \* Und diese, als sie mich untersucht hatten,  
wollten mich loslassen, weil keine Ursache des Todes an  
19. mir war. \* Als aber die Juden widersprachen, war ich  
gezwungen, mich auf den Kaiser zu berufen; nicht als  
20. hätte ich etwas wider mein Volk anzuklagen. \* Aus  
diesem Grunde also habe ich gebeten, euch zu sehen, und  
mit euch zu reden; denn um der Hoffnung Israels wil-  
21. len bin ich mit dieser Kette gebunden. — \* Sie aber  
sagten zu ihm: Wir haben über dich weder Briefe von  
Judäa empfangen, noch ist Jemand von den Brüdern  
hergekommen, und hat uns von dir etwas Böses gemeldet  
22. oder gesagt. \* Aber wir wollen gern von dir hören,  
welche Gesinnung du hast; denn was diese Sekte betrifft,  
so ist uns bekannt, daß ihr allenthalben widersprochen wird.  
23. Als sie ihm aber einen Tag bestimmt hatten, kamen  
Mehrere zu ihm in das Quartier, welchen er von früh  
Morgens bis an den Abend das Reich Gottes auslegte  
und bezeugte, und zu ihnen redete, um sie von der Lehre  
in Betreff Jesu zu überzeugen, sowohl aus dem Gesetz  
24. Moses, als auch aus den Propheten. \* Und Einige glaub-  
ten dem, was gesagt ward; Andere aber glaubten nicht.  
25. \* Als sie aber unter sich uneins waren, gingen sie aus-

1) Einige lesen: Paulus.

- einander, als Paulus ein Wort redete: Wohl sein hat der heilige Geist durch Jesaias, den Propheten, zu unsern Vätern geredet, \*sagend: „Gehe hin zu diesem Volk und sprich: Mit Gehör werdet ihr hören und nicht verstehen; und sehend werdet ihr sehen und nicht wahrnehmen. \*Denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie zugethan, daß sie nicht mit den Augen sehen und mit den Ohren hören, und nicht mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und Ich sie heile.“
26. (Jes. 6, 10.) \*So sei es euch denn kund, daß den Nationen das Heil Gottes gesandt ist; und sie werden hören.
27. — \*Als er dies gesagt hatte, gingen die Juden weg, und hatten unter sich viel Wortwechsel.
28. Er<sup>1)</sup> blieb aber ganze zwei Jahre in seinem eigenen gemietheten Hause, und empfing Alle, die zu ihm hinkamen,
29. \*predigend das Reich Gottes, und lehrend von dem Herrn Jesu Christo mit aller Freimüthigkeit, ungehindert.
- 30.
- 31.

---

1) Einige lesen: Paulus.



## Die Epistel des Apostels Paulus an die Römer.

- 1.** Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, ab-  
**2.** gesondert zum Evangelium Gottes, \* (welches Er zuvor  
durch Seine Propheten in heiligen Schriften verheißen  
**3.** hat), \* über Seinen Sohn — (der dem Fleische nach  
**4.** aus dem Samen Davids geworden ist, \* dem Geiste der  
Heiligkeit nach, als Sohn Gottes in Kraft erwiesen <sup>1)</sup> durch  
Todten=Auferstehung), — Jesum Christum, unsern Herrn;  
**5.** — (\*durch welchen wir Gnade und Apostelamt zum  
Glaubens=Behorsam unter allen Nationen für Seinen  
**6.** Namen empfangen haben. \* Unter welchen auch ihr seid,  
**7.** Berufene Jesu Christi); — \* allen Geliebten Gottes,  
berufenen Heiligen, die zu Rom sind: Gnade euch und  
Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu  
Christo. — <sup>1)</sup>
- 8.** Auf's Erste danke ich meinem Gott durch Jesum Chri-  
stum euer Aller halben, daß euer Glaube in der ganzen  
**9.** Welt verkündigt wird. \* Denn Gott ist mein Zeuge,  
welchem ich in meinem Geiste diene in dem Evangelium  
**10.** Seines Sohnes, wie unablässig ich eurer erwähne; \* alle-  
zeit in meinen Gebeten flehend, ob mir endlich einmal  
durch den Willen Gottes ein guter Weg gebahnt werde <sup>2)</sup>,  
**11.** zu euch zu kommen. \* Denn mich verlangt, euch zu sehen,  
auf daß ich euch etwas geistlicher Gnadengabe mittheile,  
**12.** damit ihr fest gegründet werdet; — \* das ist aber, daß  
ich sammt euch in eurer Mitte durch euren und meinen

<sup>1)</sup> Oder: bestimmt als.

<sup>2)</sup> Oder: ob es mir endlich einmal gelingen möchte.

- \* Glauben, den wir unter einander haben, getröstet werde.
13. \* Ich will aber, daß euch nicht unbekannt sei, Brüder, — daß ich mir oft vorgesetzt habe, zu euch zu kommen, — und bisher verhindert bin, — auf daß ich auch unter euch einige Frucht haben möchte, gleichwie auch unter
14. den übrigen Nationen. \* Ich bin Schuldner, sowohl den Griechen als den Barbaren, sowohl den Weisen als den
15. Unverständigen. \* Ebenso bin ich, so viel an mir ist, bereitwillig, auch euch zu Rom das Evangelium zu prä-
16. digen. \* Denn ich schäme mich des Evangeliums <sup>1)</sup> nicht; denn es ist die Kraft Gottes zum Heil jeglichem Glaubenden, — erst dem Juden, und auch dem Griechen.
17. \* Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin offenbart aus <sup>2)</sup> Glauben zu Glauben; wie denn geschrieben steht: „Der Gerechte aber wird aus <sup>2)</sup> Glauben leben.“ —
18. Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel über alle Gottlosigkeit, — und Ungerechtigkeit der Menschen,
19. welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen; \* weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist; denn Gott
20. hat es ihnen offenbart; — \* (denn die unsichtbaren Dinge von Ihm, das ist, Seine ewige Kraft und Gottheit, um der Schwärzung der Welt da in den gewählten Wörtern genommen, werden geschaut), — also daß sie keine Ent-
21. schuldigung haben; — \* weil sie, Gott kennend, Ihn als Gott weder verherrlicht, noch Ihn Dankagung dargebracht haben, sondern in ihrem Dichten eitel geworden
22. sind, und ihr unverständiges Herz verfinstert ward; \* sich
23. für weise ausgebend, sind sie zu Narren geworden, \* und haben die Herrlichkeit des unverweslichen Gottes in die Gleichheit eines Bildes des verweslichen Menschen, und der Widder, und der vierfüßigen und der kriechenden Thiere verwandelt.

1) Einige fügen hinzu: von Christo.

2) Oder: auf dem Grundsatz des . . .

24. Darum hat sie Gott auch dahin gegeben in den Be-  
 25. gierden ihrer Herzen zur Unreinigkeit, ihre Leiber unter  
 sich selbst zu schänden; \*welche die Wahrheit Gottes in  
 die Lüge verwandelt und dem Geschöpf mehr Ehre und  
 26. Dienst geleistet haben, als dem Schöpfer, welcher geseg-  
 net ist in die Zeitalter. Amen. \*Deswegen hat sie Gott  
 zu schändlichen Leidenschaften dahingegeben. Denn ihre  
 Weiber<sup>1)</sup> haben den natürlichen Gebrauch in den unna-  
 27. türlichen verwandelt; \*und desgleichen die Männer<sup>2)</sup>,  
 den natürlichen Gebrauch des Weibes verlassend, sind in  
 ihrer Wollust zu einander entbrannt, — Männer mit  
 Männern<sup>2)</sup> Schande treibend, und den gehührenden Lohn  
 28. ihres Irrthums an sich selbst empfangend. \*Und gleich-  
 wie sie es nicht für gut fanden, Gott in Erkenntniß zu  
 haben, hat Gott sie zu einem unverständigen Sinn da-  
 29. hingegeben, zu thun, was sich nicht geziemt; \*erfüllt  
 von aller Ungerechtigkeit, Giererei, Bosheit, Geiz, Schlech-  
 tigkeit, voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke;  
 30. \*Ohrenbläser, Verläumder, Gotteshasser, Schmärer,  
 Hochmüthige, Prahler, Erfinder böser Dinge, Eltern  
 Ungehorsame, Unverständige, Treulose, ohne natürliche  
 31. Liebe, Unversöhnliche, Unbarmherzige, \*die — wiewohl  
 Gottes Urtheil wissend, daß die, welche solches thun, des  
 Todes würdig sind -- es nicht allein thun, sondern auch  
 Wohlgefallen an Denen haben, welche es thun.

**2.** Darum bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, wer du  
 auch seiest, der da richtet. Denn worinnen du den Andern  
 richtest, verdamnest du dich selbst; denn du, der du rich-  
 2. test, thust dasselbe. \*Wir wissen aber, daß das Gericht  
 Gottes nach der Wahrheit über die ist, welche Sol-  
 3. ches thun. — \*Denkst du dieses aber, o Mensch, der du

<sup>1)</sup> Buchstäblich: die Weiblichen.  
 Buchstäblich: die Männlichen.

Die richtest, welche Solches thun, und thust dasselbe, daß  
 1. du dem Urtheil Gottes entkommen werdest? \* Oder ver-  
 achtetest du den Reichthum Seiner Gütigkeit und Geduld  
 und Langmuth, nicht wissend, daß dich die Güte Gottes  
 5. zur Buße leitet; \* häufest dir aber selber nach deiner  
 Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen Zorn für<sup>1)</sup>  
 den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten  
 6. Gerichts Gottes? \* Welcher Jeglichem nach seinen Wer-  
 7. ken vergelten wird: \* Denen, die mit Ausbarten in gu-  
 tem Werke Herrlichkeit und Ehre und Unverweslichkeit  
 8. suchen, — ewiges Leben; \* Denen aber, die streitsüchtig  
 und der Wahrheit ungehorsam, der Ungerechtigkeit aber  
 9. gehorsam sind — Grimm und Zorn. \* Trübsal und  
 Bedrängniß über jede Seele des Menschen, der das Böse  
 10. — \* Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden Jedem, der  
 das Gute wirkt, sowohl zuerst dem Juden, als auch dem  
 11. Griechen; \* denn es ist kein Ansehen der Person bei  
 12. Gott. \* Denn so Viele ohne Gesetz gesündigt haben,  
 werden auch ohne Gesetz untkommen; und so Viele unter  
 Gesetz gesündigt haben, werden durch Gesetz gerichtet  
 13. werden, — \* (denn nicht die Hörer des Gesetzes sind vor  
 Gott gerecht, sondern die Thäter des Gesetzes werden ge-  
 14. rechtfertigt werden. \* Denn wenn die Nationen, welche  
 kein Gesetz haben, von Natur die Dinge des Gesetzes  
 thun, — diese, die kein Gesetz haben, sind sich selbst  
 15. ein Gesetz; \* als welche des Gesetzes Werk, geschrieben  
 in ihren Herzen, zeigen, indem ihr Gewissen mitzeugt,  
 und ihre Gedanken sich unter einander anklagen oder  
 16. auch entschuldigen;) — \* an dem Tage, da Gott das  
 Verborgene der Menschen durch Jesum Christum richten  
 wird nach meinem Evangelium.

<sup>1)</sup> Buchstäblich; an.



17. Wenn <sup>1)</sup> du dich aber Jude nennst, und dich auf das  
 18. Gesetz verlässest <sup>2)</sup>, und dich Gottes rühmst, \*und den  
 Willen kennst, und das Vorzüglichere unterscheidest, in-  
 19. dem du aus dem Gesetz unterrichtet bist, \*und übertrdest  
 dich selbst <sup>3)</sup>, ein Leiter der Blinden, ein Licht Derer,  
 20. die in der Finsterniß sind, \*ein Bächtiger der Thöricht-  
 ten, ein Lehrer der Unmündigen zu sein, der die Form  
 der Erkenntniß und der Wahrheit im Gesetz habe; —  
 21. \*Der du denn einen Andern lehrst, — du lehrst dich  
 selbst nicht? Der du predigst, nicht zu stehlen, — du  
 22. stiehst? \*Der du sagst, nicht zu ehebrechen, — du  
 brichst die Ehe? Der du die Götzenbilder für Gräuel  
 23. hältst, — du begehst Tempelraub? \*Der du dich Ge-  
 setzes rühmst, — du entehrst Gott durch die Uebertretung  
 24. des Gesetzes? — \*Denn eurethalben wird Gottes Name  
 25. unter den Nationen gelästert, wie geschrieben steht. \*Denn  
 Beschneidung ist wohl nütze, wenn du das Gesetz thust;  
 wenn du aber ein Gesetzes-Übertreter bist, so ist deine  
 26. Beschneidung Vorhaut geworden. \*Wenn nun die Vor-  
 haut die Rechte des Gesetzes hält, wird nicht seine Vor-  
 27. haut für Beschneidung gerechnet werden? \*Und die Vor-  
 haut von Natur, die das Gesetz erfüllt, wird dich richten,  
 der du mit Buchstaben und Beschneidung ein Gesetzes-  
 28. Übertreter bist. \*Denn nicht des ist ein Jude, der es  
 äußerlich <sup>4)</sup> ist, noch die äußerliche <sup>4)</sup> Beschneidung im  
 29. Fleisch — Beschneidung; \*sondern der ist ein Jude, der  
 es im Verborgenen ist, und die wahre Beschneidung ist  
 die des Herzens im Geist, nicht im Buchstaben, dessen  
 Lob nicht von Menschen, sondern von Gott ist.

Gänge lesen: Siehe! du nennst.

1) Oder: auerubest.

2) Oder: du trauest dir selbst zu; oder: daß du bist selbst ein.

4) Buchstäblich: im Offenbaren.

- 3.** Was ist denn nun der Vorzug des Juden? oder was  
 2. ist der Nutzen der Beschneidung? — \* Viel, auf alle  
 Weise. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche Gottes an-  
 3. vertraut. \* Denn wie, wenn Etliche nicht geglaubt ha-  
 ben, — sollte ihr Unglaube Gottes Treue aufheben? —  
 4. \* Das sei ferne! Gott aber sei wahrhaftig, jeder Mensch  
 aber Lügner; wie geschrieben steht: „Daß du gerechtfertigt  
 seiest in Deinen Worten, und überwindest, wenn Du  
 5. gerichtet wirst.“ (Hi. 51. 6.) \* Wenn aber unsere Ungerech-  
 tigkeit Gottes Gerechtigkeit erweist<sup>1)</sup>, was wollen wir  
 sagen? Ist Gott ungerecht, daß Er Zorn verhängt? (Ich  
 6. rede nach Menschen-Weise). \* Das sei ferne! Wie könnte  
 7. sonst Gott die Welt richten? \* Denn wenn die Wahrheit  
 Gottes durch meine Lüge überströmender wird zu Seiner  
 Herrlichkeit, — warum werde ich auch noch als Sünder  
 8. gerichtet? \* und nicht, (wie wir gelästert werden, und wie  
 Einige sagen, daß wir sprechen): Laßt uns Uebels thun,  
 auf daß Gutes komme; — welcher Urtheil ganz recht ist.  
 9. Wie nun? Haben wir einen Vorzug? — In keiner  
 Weise; denn wir haben droben bewiesen<sup>2)</sup>, daß sowohl  
 10. Juden als Griechen alle unter der Sünde sind; \* wie ge-  
 schrieben steht: „Da ist nicht ein Gerechter, auch nicht  
 11. Einer; \* da ist nicht, der verständig ist; da ist nicht,  
 12. der Gott sucht. \* Sie sind Alle abgewichen und allesammt  
 untauglich geworden; da ist nicht, der Gutes thut, auch  
 13. nicht Einer.“ (Ps. 14. 1—3.) \* „Ihr Schlund ist ein offenes  
 Grab; mit ihren Zungen haben sie trüglisch gehandelt.“  
 (Psalm 5. 10.) „Basilliskengift ist unter ihren Lippen.“  
 14. (Ps. 140. 4.) \* „Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit.“  
 15. (Ps. 10. 7.) \* „Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergie-  
 16. ßen; \* in ihren Wegen ist Verwüstung und Stend,  
 17. \* und den Weg des Friedens haben sie nicht gekannt.“  
 18. (Jes. 59. 7. 8.) \* „Es ist keine Furcht Gottes vor ihrer

<sup>1)</sup> Oder: ins Licht setzt.

<sup>2)</sup> Oder: beidynligt.

19. Augen." (R. 36. 2) \* Wir aber wissen, \* daß Alles, was das Gesetz sagt, es denen sagt, die unter dem Gesetz sind; auf daß jeder Mund verstopft werde, und die ganze Welt Gott schuldig sei. \* Darum kann kein Fleisch vor Ihm aus <sup>1)</sup> Gesetzes Werken gerechtfertigt werden; denn durch Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.
20. Nun aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeuget durch das Gesetz und die Propheten, \* nemlich Gottes Gerechtigkeit durch Glauben an Jesum Christum <sup>2)</sup> zu Allen hin, und auf Alle, welche glauben.
21. Denn es ist kein Unterschied; \* denn Alle haben gesündigt, und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes, \* und werden aus freier Gabe durch Seine Gnade gerechtfertigt, durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist; \* welchen Gott vorgestellt hat zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben an Sein Blut, zur Erweisung Seiner Gerechtigkeit wegen <sup>3)</sup> des Hingehenlassens der früher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes; \* zur Erweisung Seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, daß Er gerecht sei, und Den rechtfertige, der des Glaubens an Jesum <sup>4)</sup> ist.
22. \* Wo ist denn der Ruhm? — Er ist ausgeschlossen. — Durch welches Gesetz? Der Werke? — Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. \* Denn wir urtheilen, daß ein Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzes Werke. \* Ist Gott der Gott der Juden allein? Nicht <sup>5)</sup> auch der Nationen? — Ja freilich, auch der Nationen; \* indem es ein Einziger Gott ist, der die Beschneidung aus <sup>1)</sup> Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben rechtfertigen wird. \* Leben wir denn nun Gesetz durch den Glauben auf? — Das sei ferne! sondern wir bestätigen Gesetz.

1) Oder: auf dem Grundsatze der ...

2) Buchstäblich: Glauben Jesu Christi.

3) Oder: in Betreff.

4) Oder: des Glaubens Jesu.

5) Einige lesen: Nicht aber auch.

4. Was wollen wir denn sagen, daß unser Vater Abrahā  
 2. ham nach dem Fleische gefunden habe? \* Denn wenn  
 Abraham aus <sup>1)</sup> Werken gerechtfertigt ward, so hat er  
 3. wohl Ruhm, aber nicht vor Gott. \* Denn was sagt die  
 Schrift? — „Abraham aber glaubte Gott, und es wurde  
 4. ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“ (1. Mos. 15, 6.) \* Dem  
 aber, der wirkt, wird der Lohn nicht nach Gnade ge-  
 5. rechnet, sondern nach Schuldigkeit; \* Dem aber, der nicht  
 6. wirkt, aber an <sup>2)</sup> Den glaubt, der den Gottlosen rechtfer-  
 7. tigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. \* Gleich-  
 8. wie auch David von der Glückseligkeit des Menschen spricht,  
 9. welchem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet: \* „Glück-  
 10. selig sind, denen ihre Gesetzlosigkeiten vergeben, und deren  
 11. Sünden bedeckt sind! \* Glückselig ist der Mann, welchem  
 der Herr die Sünde nicht zurechnen wird!“ (Ps. 32, 1-2)  
 12. \* Diese Glückseligkeit nun, geht sie auf die Beschneidung  
 13. oder auch auf die Vorhaut? Denn wir sagen, daß der  
 Glaube dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet worden  
 14. ist. \* Wie ward er ihm denn zugerechnet? Da er in Be-  
 15. schneidung, oder in Vorhaut war? — Nicht in Beschnei-  
 16. dung, sondern in Vorhaut; \* und er empfing das Zeichen  
 der Beschneidung zum Siegel der Gerechtigkeit des Glau-  
 17. bens, welchen er in der Vorhaut hatte; daß er Vater Aller  
 18. sein sollte, die in Vorhaut glauben, auf daß auch ihnen  
 19. die Gerechtigkeit zugerechnet würde; \* und Vater der Be-  
 20. schneidung, nicht allein derer, die von der Beschneidung  
 21. sind, sondern auch derer, die in den Fußstapfen des  
 22. Glaubens, den unser Vater Abraham in der Vorhaut  
 23. hatte, wandeln. \* Denn nicht durch Gesetz ward dem  
 Abraham oder seinem Samen die Verheißung, daß er der  
 24. Welt Erbe sein sollte, sondern durch Glaubens-Gerechtig-  
 25. keit. \* Denn wenn Die vom Gesetz Erben sind, so ist der

1) Oder: auf dem Grundfag von

- Glaube zu nichte gemacht, und die Verheißung aufgehoben.
15. \* Denn das Gesetz wirkt Zorn; denn wo kein Gesetz ist,  
 16. da ist auch keine Uebertretung. \* Deshalb ist es aus<sup>1)</sup>  
 : Glauben, auf daß es nach der Gnade sei, daß die Ver-  
 heißung dem ganzen Samen fest sei, — nicht allein dem,  
 der vom Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens  
 17. Abrahams ist, welcher unser Aller Vater ist \* (wie ge-  
 schrieben steht: „Ich habe dich zum Vater vieler Natio-  
 nen gesetzt.“ (1. Mos. 17, 5.) vor Gott, dem er geglaubt  
 hat, der die Todten lebendig macht, und das nicht Sei-  
 18. ende ruft, als seiend; \* welcher wider Hoffnung auf Hoff-  
 nung geglaubt hat, so daß er ein Vater vieler Nationen  
 wurde; wie gesagt ist: „Also soll dein Same sein.“  
 19. (1. Mos. 15, 5) — \* Und nicht schwach im Glauben, sah  
 er nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben  
 war, weil er fast hundert Jahre hatte; auch nicht den  
 20. erstorbenen Mutterleib der Sarah; \* und zweifelte nicht  
 an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward  
 21. stark im Glauben, Gott die Ehre gebend; \* und war der  
 vollen Gewißheit, daß Er, was Er verheißten hat, auch  
 22. zu thun vermöge. \* Darum ist es ihm auch zur Gerech-  
 23. tigkeit gerechnet. \* Es ist aber nicht allein um seines-  
 24. willen geschrieben, daß es ihm zugerechnet wurde, \* son-  
 dern auch um unsern willen, welchen es zugerechnet wer-  
 den soll, die wir an Den glauben, der Jesum, unsern  
 25. Herrn, von den Todten auferweckt hat; \* welcher unserer  
 Uebertretungen wegen dahingegeben, und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt ist.

3. Gerechtfertigt also aus<sup>1)</sup> Glauben, haben wir Frieden  
 2. mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum, \* durch  
 welchen wir mittelst des Glaubens auch Zugang haben

<sup>1)</sup> Ober: auf dem Grundsatze des ...

zu ~~der~~ Gnade<sup>1)</sup>, in welcher wir stehen, und rühme uns in Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.

3. Und nicht allein das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, wissend, daß die Trübsal Ausharren wirkt;
4. \* das Ausharren aber Erfahrung; <sup>2)</sup> die Erfahrung <sup>3)</sup> aber
5. Hoffnung; \* die Hoffnung aber läßt uns nicht beschämt werden; denn die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben
6. ist. \* Denn Christus, da wir noch schwach waren, ist
7. zu seiner Zeit für Gottlose gestorben. \* Denn kaum wird
8. Jemand für einen Gerechten sterben; (denn für einen Gütigen möchte vielleicht Jemand zu sterben wagen.) \* Gott aber erweist Seine eigene Liebe gegen uns, indem Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist
9. \* Vielmehr denn, da wir jetzt durch Sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch Ihn von dem Jörn errettet werden.
10. \* Denn wenn wir, da wir Feinde waren, Gott durch den Tod Seines Sohnes veröhnt wurden, vielmehr werden wir, da wir veröhnt sind, durch Sein Leben errettet werden.
11. Und nicht allein das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesum Christum, durch welchen wir nun die Veröhnung empfangen haben.
12. Deshalb, wie durch Einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist, und durch die Sünde der Tod, was alle der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, indem sie alle gesündigt haben. — \* (Denn bis zu dem Gesetz war die Sünde in der Welt; — wo aber kein Gesetz ist,
13. da wird die Sünde nicht zugerechnet. \* Aber der Tod herrschte von Adam an bis auf Moses, selbst über die, welche nicht gesündigt hatten ist der Gleichheit der Uebertretung Adams; welcher ein Vorbild des Zukünftigen ist

1) Oder: Günst.

2) Oder: Erfahrung.

15. \*Nicht aber wie die Uebertretung, also auch die Gnadengabe; denn wenn durch des Einen Uebertretung die Vielen gestorben sind, so ist vielmehr die Gnade Gottes und die Gabe in Gnade, welche Eines Menschen, Jesu Christi,
16. ist, gegen die Vielen überströmend geworden. \*Und nicht wie durch Einen, der gesündigt hat, also auch die Gabe; denn das Urtheil ist aus Einem zur Verdammniß gekommen; die Gnadengabe aus vielen Uebertretungen zur Gerechtigkeit.
17. \*Denn wenn durch die Uebertretung des Einen der Tod durch den Einen geherrscht hat; vielmehr werden Die, welche die Ueberchwänglichkeit der Gnade und der freien Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen
18. durch den Einen, Jesum Christum). — \*Wie denn nun durch die Eine Uebertretung die <sup>1)</sup> Verdammniß gegen alle Menschen gerichtet ist, also auch durch Eine Gerechtigkeit die <sup>2)</sup> Rechtfertigung des Lebens gegen alle Menschen.
19. \*Denn wie durch des Eines Menschen Ungehorsam die Vielen in die Stellung von Sündern gesetzt sind, also sind auch durch den Gehorsam des Eines die Vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt. \*Besetz aber ist neben einge-  
kommen, auf daß die Uebertretung überströmend sei. Wo aber die Sünde überströmend geworden ist, da ist die
21. Gnade viel überschwänglicher geworden; \*auf daß, gleichwie die Sünde im Tode geherrscht hat, also auch die Gnade herrsche durch die Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesum Christum, unsern Herrn.

**6.** Was sollen wir denn sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, auf daß die Gnade überströme? — \*Das sei fern! Die wir der Sünde gestorben sind, wie sollen wir noch in derselben leben? \*Wisset ihr nicht, daß wir, so viele auf Jesum Christum getauft worden, auf

<sup>1)</sup> Buchstäblich: gegen alle Menschen zur Verdammniß.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: gegen alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.

4. Seinen Tod getauft worden sind? \* So sind wir denn mit Ihm<sup>1)</sup> begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf daß, gleichwie Christus aus den Todten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir
5. in Neuheit des Lebens wandeln sollen. \* Denn wenn wir zu der Gleichheit Seines Todes mitgepflanzt worden sind, so werden wir es auch fleilich zu der Seiner Aufer-
6. stehung sein; \* dieses wissend, daß unser<sup>2)</sup> alter Mensch mitgekrenzt ist, auf daß der Leib der Sünde abgethan
7. sei; so daß wir der Sünde nicht mehr dienen. \* Denn der
8. gestorben ist, ist von der Sünde freigesprochen<sup>3)</sup>. \* Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß
9. wir auch mit Ihm leben werden, \* wissend, daß Christus, aus den Todten auferweckt, nicht mehr stirbt; — der
10. Tod herrscht nicht mehr über Ihn: \* Denn daß Er gestorben ist, — Er ist Ein für allemal der Sünde gestor-
11. ben; daß Er aber lebt, — Er lebt Gott. \* Also auch ihr, haltet euch der Sünde für todt, Gott aber lebend
12. in Christo Jesu<sup>3)</sup>. \* So herrsche denn nicht die Sünde in eurem sterblichen Leibe, in seinen Hüften ihr zu gehor-
13. chen; \* noch begeben eure Glieder der Sünde als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern begeben euch selbst Gott als Lebende aus Todten, und eure Glieder Gott als
14. Werkzeuge der Gerechtigkeit. \* Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen; denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade,
15. Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? — Das sei ferne!
16. \* Wißet ihr nicht, daß, welchem ihr euch als Sklaven zum Gehorsam begeben, ihr dessen Sklaven seid, welchem ihr gehorcht? entweder der Sünde zum Tode, oder des
17. \* Gehorsams zur Gerechtigkeit? \* Gott aber sei Dank,

1) Oder: freigelassen, losgelassen.

2) Einige fügen hinzu: unserm Herrn.



daß ihr Sklaven der Sünde waret, aber in Herzen  
 gehorsam geworden dem Bilde der Lehre, in welchem ihr  
 18. unterrichtet seid. \* Freigemacht aber von der Sünde,  
 19. seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden. \* Ich rede  
 menschlich, wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn  
 gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zu Sklaven der  
 Unreinigkeit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit; also  
 begeben nun eure Glieder zu Sklaven der Gerechtigkeit  
 20. zur Heiligkeit. \* Denn da ihr der Sünde Sklaven waret,  
 21. da waret ihr Freie von der Gerechtigkeit. \* Welche Frucht  
 hattet ihr denn damals von den Dingen, welcher ihr  
 euch jetzt schämnet? denn das Ende derselben ist der Tod.  
 22. \* Nun aber, von der Sünde freigemacht, und Gottes Scla-  
 ven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit; das  
 23. Ende aber ewiges Leben. \* Denn der Lohn der Sünde  
 ist — Tod; aber die Gnadengabe Gottes — ewiges Le-  
 ben in Christo Jesu, unserm Herrn.

7. Wisset ihr nicht Brüder, (denn ich rede mit De-  
 nen, welche Gesetz kennen), daß ein Gesetz über den  
 2. Menschen herrscht, so lange Zeit er lebt? \* Denn das  
 Weib, das unter dem Manne ist, ist an den lebenden  
 Mann gesetzlich gebunden; wenn aber der Mann ge-  
 storben ist, so ist sie von dem Gesetz des Mannes losge-  
 3. macht. \* So lange denn der Mann lebt, wird sie, wenn  
 sie bei einem andern Manne ist, eine Ehebrecherin gehei-  
 ßen werden; wenn aber der Mann gestorben, so ist sie frei  
 von dem Gesetz, so daß sie keine Ehebrecherin ist, wenn  
 4. sie bei einem andern Manne ist. \* Also seid auch ihr, meine  
 Brüder, dem Gesetz gestorben durch den Leib des Christus,  
 daß ihr eines Andern, des aus den Todten Auferweck-  
 5. ten, werdet, auf daß wir Gott Frucht tragen. \* Denn  
 als wir im Fleische waren, wirkten die Leidenschaften der  
 Sünden, die durch das Gesetz sind, in unsern Gliedern,

6. dem Tode Frucht zu bringen. \* Nun aber sind wir von dem Gesetze los, weil wir <sup>1)</sup> dem gestorben sind, in welchem wir festgehalten waren, so daß wir in dem Neuen des Geistes, und nicht in dem Alten des Buchstabens dienen.
7. Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? — Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, als nur durch Gesetz. Denn auch die Lust kannte ich nicht, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: „Laß-~~Mich~~ nicht gelüsten.“ \* Die Sünde aber, durch das Gebot Anlaß nehmend, wirkte jegliche Lust in mir; denn ohne Gesetz ist die Sünde todt. \* Ich aber lebte einst ohne Gesetz; — als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf.
10. Ich aber starb, \* und das Gebot, dasselbe, welches zum Leben dargestellt war, erwies sich für mich zum Tode. \* Denn die Sünde, durch das Gebot Anlaß nehmend, hat mich
12. getäuscht, und durch dasselbige getödtet. \* So ist denn das Gesetz heilig, und das Gebot heilig und gerecht und gut.
13. \* Ist denn das Gute mir zum Tode geworden? — Das sei ferne! Aber die Sünde, auf daß sie als Sünde offenbac würde, wirkte mir durch das Gute den Tod, auf daß die Sünde durch das Gebot überaus sündig würde.
14. \* Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber
15. bin fleischlich, unter die Sünde verkauft; \* denn was ich wirke, erkenne ich nicht; denn was ich will, das thue
16. ich nicht, sondern was ich hasse, das übe ich aus. \* Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich
17. dem Gesetze bei, daß es recht sei. \* Nun aber wirke nicht mehr ich dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde.
18. \* Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, nichts Gutes wohnet; denn das Wollen ist wohl bei mir, aber das Wirken dessen, was recht ist, finde ich nicht.
19. \* Denn das Gute, was ich will, übe ich nicht aus, son-
20. dern das Böse, was ich nicht will, das thue ich. \* Wenn

Einige lesen: weil er gestorben ist.

- ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so wirke nicht mehr ich dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde.
21. \* So finde ich denn für mich, der ich das Rechte thun  
 22. will, das Gesetz, daß das Böse bei mir ist. \* Denn ich habe Wohlgefallen am Gesetz Gottes nach dem Namens  
 23. Monichen; \* aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, welches wider das Gesetz meines Sinnes streitet, und mich dem Gesetz der Sünde, welches in meinen  
 24. Gliedern ist, gefangen nimmt. \* Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? \*)  
 \*) Ich danke Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn. So denn diene ich selbst mit dem Sinn Gottes Gesetz; mit dem Fleische aber der Sünde Gesetz.

- S.** So ist denn nun keine Verdammniß für Die, welche in  
 2. Christo Jesu sind. \*) \* Denn das Gesetz, des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat mich frei gemacht von dem  
 3. Gesetz der Sünde und des Todes. \* Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, that Gott, indem Er. Seinen eigenen Sohn in der Gleichheit des Fleisches der Sünde und als Erbe für die Sünde  
 4. sendend, die Sünde im Fleische verurtheilte; \* auf daß das Recht des Gesetzes in uns, die nicht nach Fleisch,  
 5. sondern nach Geist wandeln, erfüllt würde. \* Denn Die, welche nach dem Fleisch sind, richten ihren Sinn nach Dem, was des Fleisches ist; Die aber, welche nach dem Geist sind, nach Dem, was des Geistes ist. \* Denn die Befinnung des Fleisches ist Tod; die Befinnung aber des Geistes — Leben und Frieden; \* weil die Befinnung des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist. Denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht unterthan, denn sie vermag es auch

\*) von dem Leibe dieses Todes.

\*) Sie liegen noch hinzu: die nicht nach dem A...

\*) ... dem Geist.

8. nicht. \* Die aber, welche in dem Fleische sind, können Gott  
 9. nicht gefallen. \* Ihr aber seid nicht in dem Fleische, son-  
 dern in dem Geist, wenn-anders der Geist Gottes in  
 wohnet. Wenn aber Jemand den Geist Christi nicht hat,  
 10. dieser ist nicht Sein. \* Wenn aber Christus in euch ist,  
 so ist der Leib zwar todt, der Sünde wegen; der Geist  
 11. aber Leben, der Gerechtigkeit wegen. \* Wenn- aber der  
 Geist Dessen, der Jesus aus den Todten auferweckte, in  
 euch wohnt, so wird Der, welcher den Christus aus den  
 Todten auferweckte, auch eure sterblichen Leiber lebendig  
 machen wegen Seines in euch wohnenden Geistes.
- \* 12. Se denn, Brüder, sind wir Schuldner nicht dem  
 13. Fleische, um nach dem Fleische zu leben; \* denn wenn  
 ihr nach dem Fleische lebet, werdet ihr sterben; aber  
 wenn ihr durch den Geist die Handlungen des Leibes  
 14. tödtet, so werdet ihr leben. \* Denn so Viele von dem  
 Geiste Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Got-  
 15. \* Denn ihr habt nicht den Geist der Knechtschaft, wie  
 begunn zur Furcht, empfangen, sondern ihr habt den Geist  
 der Kindschaft<sup>2)</sup> empfangen, in welchem wir rufen: Abba,  
 16. Vater! \* Der Geist Selbst zeuget mit unserm Geist, daß  
 17. wir Kinder Gottes sind. \* Wenn aber Kinder, so auch  
 Erben; — Erben Gottes und Miterben Christi, wenn  
 wir anders mit Ihm leiden, auf daß wir auch mit Ihm  
 18. verherrlicht werden. \* Denn ich halte dafür, daß die Lei-  
 den der Jetztzeit nicht werth sind, verglichen zu werden  
 mit der Herrlichkeit, welche an uns offenbart werden wird.
19. \* Denn das sehnfüchtige Garren der Creatur wartet auf  
 20. die Offenbarung der Söhne Gottes. \* Denn die Creatur  
 ist der Gerechtigkeit unterworfen (nicht mit Willen, sondern  
 um deswillen, der sie unterworfen hat) auf Hoffnung;  
 21. \* daß<sup>2)</sup> auch selbst die Creatur von der Knechtschaft des

<sup>1)</sup> schließlich: Sohnschaft.

<sup>2)</sup> auf Hoffnung. Denn auch ...

24. Verbanntes zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder  
 Gottes frei gemacht werden wird. \* Denn wir wissen, daß  
 die ganze Kreatur zusammen seufzet, und zusammen in  
 Geburtswehen liegt bis jetzt. \* Und nicht allein sie, son-  
 dern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes  
 haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst, erwartend  
 die Kindshaft <sup>1)</sup> — die Erlösung unseres Leibes. \* Denn  
 wir sind selig in Hoffnung. Hoffnung aber, die gesehen  
 wird, ist keine Hoffnung. Denn was Einer sieht, was  
 25. hofft er es auch? \* Wenn wir aber Das hoffen, was  
 26. wir nicht sehen, so warten wir mit Ausdauern. \* Des-  
 gleichen aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwach-  
 heiten an; denn wir wissen nicht, was wir, wie sich's ge-  
 bührt, beten sollen, sondern der Geist selbst bittet für uns  
 in nicht auszusprechenden Seufzern. \* Der aber, welcher  
 die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes  
 ist; denn Er bittet für die Heiligen Gott gemäß. \* Wir  
 wissen aber, daß für Die, welche Gott lieben, alle Dinge  
 zum Guten mitwirken, Denen, die nach Vorsatz berufen  
 sind. \* Denn welche Er zuvor gekannt hat, die hat Er  
 auch zuvor bestimmt, dem Bilde Seines Sohnes gleich-  
 förmig zu sein; damit Er der Erstgebome unter vielen  
 Brüdern sei. \* Welche Er aber zuvor bestimmt hat, diese  
 hat Er auch berufen; und welche Er berufen hat, diese  
 hat Er auch gerechtfertigt; welche Er aber gerechtfertigt  
 hat, dieselb hat Er auch verherrlicht. \* Was sollen wir nun  
 hierzu sagen? — Wenn Gott für uns ist, wer mag wider  
 32. uns sein? \* Der doch Seinen eigenen Sohn nicht verschont,  
 sondern Ihn für uns Alle hingegeben hat; wie wird Er  
 33. uns mit Ihm nicht auch Alles schenken? \* Wer wird wider  
 die Ausermählten Gottes Anklage erheben? — Gott ist  
 34. es, welcher rechtfertigt. \* Wer ist, der verdamme? — Chri-

<sup>1)</sup> Buchstäblich: Kindchaft.

35. **ius** ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auch auf-  
 erwecket, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für  
 36. uns leidet. \*Wer wird uns scheiden von der Liebe des  
 Christus? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder  
 Hungersnoth, oder Blöße, oder Gefahr, oder Schwert?  
 37. \*Wie geschrieben steht: „Um Deinetwillen werden wir  
 den ganzen Tag getödtet; wie Schlachtschafe sind wir ge-  
 38. rechneter worden.“ (H. 41. 23.) \*Aber in diesem Allen sind  
 wir mehr als Ueberwinder, durch Den, der uns geliebt  
 hat. \*Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod, noch  
 39. Leben, noch Engel, noch Fürstenthümer, noch Gegen-  
 wärtiges, noch Zukünftiges, noch Gewalten<sup>1)</sup>, \*noch  
 Hohes, noch Tiefes, noch irgend eine andere Creatur zu  
 scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in  
 Christo Jesu, unserm Herrn, ist.

- 9.** Ich sage die Wahrheit in Christo, ich lüge nicht, und  
 mein Gewissen gibt mit mir Zeugniß in dem heiligen  
 2. Geist, \*daß ich große Traurigkeit und unaufhörlichen  
 3. Schmerz in meinem Herzen habe<sup>2)</sup>, \* (denn ich selbst, ich  
 habe gewünscht, durch einen Fluch von Christo zu  
 4. sein), für meine Brüder, meine Verwandte nach dem  
 5. Fleisch, \*welche Israeliten sind, denen die Kindsehat,  
 und die Gesetzlichkeit, und die Bündnisse, und die Gesetz-  
 gebung, und der Dienst, und die Verheißungen gehören;  
 6. \*denen die Väter sind, und aus welchen der Christus  
 dem Fleische nach hervorkam, welcher Gott ist über Alles,  
 7. \*gezeuget in die Zeitalter. Amen.  
 8. Nicht aber als ob das Wort Gottes sein Ziel verfehlt  
 hätte, — denn nicht Alle, die aus Israel sind, diese sind  
 9. \*alle Kinder, \*weil sie Abrahams

<sup>1)</sup> von „Gewalten“ vor „noch Gegenwärtiges“.  
<sup>2)</sup> Schmerz habe, denn . . . in dem . . .

- Samen sind, sondern: „In Isaac wird dir Samen berufen<sup>1)</sup> werden.“ (1. Mos. 21. 12.) \* Das heißt: nicht die Kinder des Fleisches, — diese sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet.
9. \* Denn dieses Wort ist ein Verheißungswort: „Nach dieser Zeit will Ich kommen, und Sarah wird einen Sohn haben.“ (1. Mos. 18. 10.) — \* Nicht aber allein das, sondern auch Rebekka, als sie von Einem, das ist, von Isaac, unserm Vater, schwanger war, — \* selbst als die Kinder noch nicht geboren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, (auf daß der Vorsatz Gottes nach Auswahl bestände, — nicht aus Werken, sondern aus dem Berufenden) \* ward zu ihr gesagt: „Der Größere wird dem Geringern dienen.“ (1. Mos. 25. 23.) \* Wie geschrieben steht: „Den Jakob habe Ich geliebt; aber den Esau habe Ich gehaßt.“ (Mal. 1. 2. 3.)
14. \* Was sollen wir denn sagen? Ist Ungerechtigkeit bei Gott? — Das sei ferne! \* Denn Er sagt zu Moise: „Ich werde begnadigen, den Ich begnadige, und Mich erbarmen, über den Ich Mich erbarme.“ (2. Mos. 33. 19.)
16. — \* Also liegt es denn nicht an dem Wollenden, noch an dem Laufenden, sondern an dem begnadigenden Gott<sup>2)</sup>. \* Denn die Schrift sagt zu Pharao: „Eben dazu habe Ich dich erweckt, daß Ich an dir Meine Macht erzeige, und daß Mein Name auf der ganzen Erde verkündigt werde.“ (2. Mos. 9. 16.) \* So denn: wen Er will, begnadigt Er, und: wen Er will, verhärtet Er.
18. \* Du wirst nun zu mir sagen: Warum tadelt Er noch? Denn wer hat Seinem Willen widerstanden? — \* Ja, o Mensch, wer bist du, der du das Wort nimmst wider Gott? Wird das Gefornite zu dem Former sagen: Warum hast du mich also gemacht? \* Hat der Löbser nicht

1) Oder: genannt.

2) Oder: Also ist es denn nicht des Wollenden etc.

- Macht über den Thon, aus demselben Klumpen ein Gefäß zur Ehre, und ein anderes zur Unehre zu machen?
22. \* Wenn aber Gott, willens, Seinen Zorn zu erzeigen, und Seine Macht kund zu machen, die Gefäße des Zorns, zubereitet zum Verderben, mit vieler Langmuth ertragen hat, — \* und auf daß Er kund mache den Reichtum Seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Begnadigung <sup>1)</sup>.
24. die Er zur Herrlichkeit zuvor bereitet hat...? \* welche Er auch berufen hat, uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen. \* Wie Er auch in Hosea sagt: „Ich werde das, was nicht Mein Volk war, Mein Volk nennen, und die Nicht-Geliebte — Geliebte.“ (Hos. 2. 23.)
26. \* „Und es wird sein, an dem Orte, wo zu ihnen gesagt ward: „Ihr seid nicht Mein Volk“, da sollen sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden. (Hos. 1. 10.) \* Jesajas aber ruft über Israel: „Wäre die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, der Ueberrest wird errettet werden. \* Denn Er vollbringt und kürzt die Sache ab in Gerechtigkeit; denn der Herr wird eine abgekürzte Sache auf der Erde machen.“ (Jes. 10. 22.) \* Und wie Jesajas zuvor gesagt hat: „Wenn der Herr Zebaoth uns nicht Samen übrig gelassen hätte, wären wir wie Sodom geworden, und Gomorrha gleich gemacht worden. (Jes. 1. 9.)
30. Was sollen wir denn sagen? — Daß die Nationen, welche nicht nach der Gerechtigkeit strebten, die Gerechtigkeit erlangt haben, — die Gerechtigkeit aber, welche aus <sup>2)</sup> Glauben ist; \* Israel aber, dem Geſez der Gerechtigkeit nachstrebend, nicht zu dem Geſez der Gerechtigkeit gelangt ist. \* Warum? — Weil sie dieselbe nicht aus <sup>2)</sup> Glauben, sondern als aus <sup>2)</sup> Geſezes Werken suchten; denn sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes. \* Gleichwie geschrieben steht: „Siehe, Ich lege in Zion einen

<sup>1)</sup> d. h.: der Barmherzigkeit.

<sup>2)</sup> d. h.: auf dem Grundſatz d. G.



Stein des Anstoßes und einen Fels der Vergerniß; und Jeder, der an Ihn glaubt; wird nicht beschämt werden.“ (Jes. 28, 16.)

- 10.** Brüder, das Wohlgefallen meines Herzens und mein
2. Stehen zu Gott für sie<sup>1)</sup> ist zum Heil. \*Denn ich gebe ihnen Zeugniß, daß sie Eifer für Gott haben, aber nicht
  3. nach Erkenntniß. \*Denn die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennend, und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachtend, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unter-
  4. worfen. \*Denn Christus ist Gesetzes Ende, jedem Glau-
  5. benden zur Gerechtigkeit. \*Denn Moses beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: „Der Mensch, der dasselbe gethan hat, wird dadurch leben.“ (3. Mos. 18, 5.)
  6. \*Die Gerechtigkeit aber aus<sup>2)</sup> Glauben sagt also: Sprich nicht in deinem Herzen: „Wer wird hinauf in den Himmel steigen?“ (5. Mos. 30, 12.) das heißt Christum herunter führen. \*Oder: „Wer wird hinab in den Abgrund steigen?“ (5. Mos. 30, 13.) das heißt Christum aus den
  8. Todten herauf führen. \*Aber was sagt sie? — „Nabe ist dir das Wort in deinem Munde und in deinem Herzen.“ (5. Mos. 30, 14.) — Das ist das Wort des Glaubens, welches wir verkündigen, \*daß, wenn du mit deinem Munde den Herrn Jesum bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott Ihn aus den Todten auferwe-
  10. hat, du selig werden wirst. \*Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde wird
  11. bekannt zum Heil. \*Denn die Schrift sagt: „Jeder, der an Ihn glaubt, wird nicht beschämt werden.“ (Jes. 28, 16.)
  12. \*Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche; denn derselbe Herr von Allen, ist reich für Alle<sup>3)</sup>, die

<sup>1)</sup> Einige lesen: Israel.

<sup>2)</sup> Oder: auf dem Grundsatze des . . .

<sup>3)</sup> Oder: denn derselbe ist der Herr für Alle, reich für Alle.

13. Ihn anrufen; \*, „denn Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden“. (Joel 3. 5.)
14. Wie werden sie nun Den anrufen, an welchen sie nicht geglaubt haben? Wie aber werden sie an Den glauben, von welchem sie nicht gehört haben? Wie aber werden
15. sie hören ohne einen Prediger? \*Wie aber werden sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? — Wie geschrieben steht: „Wie lieblich die Füße Derer, welche die gute Botschaft des Friedens verkündigen, welche die gute Botschaft der Güter verkündigen.“ (Jes. 52. 7.) \*Aber nicht Alle haben dem Evangelium gehorcht. Denn Jesaias sagt: „Herr! wer hat denn von uns Gehörten geglaubt?“
17. (Jes. 53. 1.) \*So ist denn der Glaube aus dem Hören!)
18. das Hören aber durch Gottes Wort. \*Ich sage aber: „Haben sie nicht gehört? — Ja, gewiß. „Ihr Schall ist ausgegangen zu der ganzen Erde, und ihre Reden zu den
19. Grenzen des Erdfreies.“ (Ps. 19. 5.) \*Ich sage aber: Hat Israel es nicht erkannt? — Erst sagt Moses: „Ich will euch eifersüchtig machen über das, was nicht ein Volk ist; über ein unverständiges Volk will Ich euch erbittern.
20. (5. Mos. 32. 21.) \*Jesaias aber erkühnt sich und sagt: „Ich bin gefunden von denen, die Mich nicht suchen; Ich bin offenbar geworden denen, die nicht nach Mir fragen.“ (Jes. 65. 1.) \*Von Israel aber sagt Er: „Den ganzen Tag habe Ich Meine Hände zu einem ungehorhamen und widersprechenden Volke ausgestreckt.“ (Jes. 65. 2.)

**11.** Ich sage denn: Hat Gott Sein Volk verstoßen? — Das sei fern! Denn auch ich bin ein Israelit, von dem Samen Abrahams, des Stammes Benjamin. \*Gott hat Sein Volk, welches Er zuvorgekannt hat, nicht verstoßen. Wisset ihr nicht, was die Schrift in Elias sagt,

9 Das griechische Wort umfaßt sowohl das Gehörte, als auch das Hören.

3. wie er vor Gott wider Israel tritt<sup>1)</sup>?: „Herr! Sie haben Deine Propheten getödtet, und haben Deine Altäre umgegraben; und ich allein bin übrig geblieben, und sie  
4. suchen mein Leben.“ (1. Kön. 19. 10. 14.) — \*Aber was sagt ihm der göttliche Ausspruch? „Ich habe Mir siebentausend Mann übrig bleiben lassen, die das Anie vor dem Bilde Baals<sup>2)</sup> nicht gebeugt haben.“ (1. Kön. 19. 18.) —  
5. \*Also ist denn in der Jetztzeit ein Ueberrest nach Gnaden-Wahl. \*Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus<sup>3)</sup>  
7. Werken, sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade<sup>4)</sup>. \*Was denn? — Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; aber die Auswahl hat es erlangt; die Uebrigen aber sind  
8. verstockt — \*(wie geschrieben steht: „Gott hat ihnen einen Geist der Schlassucht gegeben; Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören“ (Jes. 29. 10.)), —  
9. bis auf den heutigen Tag. \*Und David sagt: „Laß ihnen ihren Tisch zur Schlinge und zum Fallstrick und  
10. zum Anstoß und zur Vergeltung werden. \*Verinstert seien ihre Augen, um nicht zu sehen, und ihren Rücken beuge  
11. allezeit.“ (Ps. 69. 22—25.) — \*Ich sage denn: Haben sie denn angestoßen, damit sie fallen? — Das sei ferne! Sondern durch ihren Fall ist den Nationen das Heil gekommen, um sie zur Eifersucht zu reizen. \*Wenn aber ihr Fall der Reichthum der Welt ist, und ihre Verminderung der Reichthum der Nationen, wie viel mehr ihre Fülle!  
13. \*Denn auch aus den Nationen sage ich: Da ich nun der  
14. Nationen Apostel bin, ehre<sup>5)</sup> ich meinen Dienst; \*ob ich auf irgend eine Weise mein Fleisch zur Eifersucht reize, und Ueliche aus ihnen errette. \*Denn wenn ihre Ver-

1) Einige fügen hinzu: jagend.

2) Oder: der Baal (weiblich).

3) Oder: aus dem Grundsatze von Werken.

4) Einige fügen hinzu: Wenn aber aus Werken, so ist es nicht mehr Gnade; sonst ist das Werk nicht mehr Werk.

5) Oder: mache ich herrlich.

16. flossung die Verstockung der Welt ist, was wird ihre An-  
 nahme anders sein, als Leben aus den Todten. \* Wenn  
 17. aber die Erstlinge heilig sind, so auch die Masse; und  
 wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige. \* Wenn  
 aber einige der Zweige herausgebrochen sind, und du, ein  
 wilder Delbaum seiend, unter sie eingepropft worden,  
 und der Wurzel und der Fettigkeit des Delbaums mit-  
 18. theilhaftig geworden bist, \* so rühme dich nicht wider die  
 Zweige. Wenn du dich aber wider sie rühmest, — du  
 19. trägst nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich. \* Du  
 wirst nun sagen: Die Zweige sind herausgebrochen, auf  
 20. daß ich eingepropft sei. — \* Recht; — sie sind durch den  
 Unglauben herausgebrochen worden; du aber stehest durch  
 den Glauben. Sei nicht hochmüthig, sondern fürchte dich;  
 21. \* denn wenn Gott die natürlichen<sup>1)</sup> Zweige nicht ver-  
 schont hat, fürchte dich, daß Er auch dich nicht verschonen  
 22. werde. \* Siehe denn die Güte und die Strenge Gottes;  
 an denen, die gefallen sind, Strenge; an dir aber Güte,  
 wenn du an der Güte bleibest; sonst wirst auch du aus-  
 23. geschnitten werden; \* und jene, wenn sie nicht in dem  
 Unglauben bleiben, werden eingepropft werden; — denn  
 24. Gott vermag sie wiederum einzupropfen. \* Denn wenn  
 du von dem nach der Natur wilden Delbaume ausge-  
 schnitten, und wider die Natur in den guten Delbaum  
 eingepropft worden bist; — wie vielmehr werden diese,  
 die natürlichen, in ihren eigenen Delbaum eingepropft  
 25. werden! \* Denn ich will nicht, Brüder, daß euch dieses  
 Geheimniß unbekannt sei (auf daß ihr euch nicht selbst  
 klug dünket): Verstockung ist Israel zum Theil wider-  
 fahren, bis daß die Fülle der Nationen eingekommen sein  
 26. wird; \* und also wird ganz Israel errettet werden, wie  
 geschrieben steht: „Es wird aus Zion der Erretter kom-

<sup>1)</sup> Buchstäblich: nach der Natur.

- men, und wird die Gottlosigkeit von Jakob abwenden:
27. \*und Dies ist für sie der Bund von Mir, wenn Ich  
 28. ihre Sünden wegnehme." (Jes. 59, 20. 21.) -- \*In Betreff  
 des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen,  
 was aber die Auswahl betrifft, Geliebte um der Väter  
 29. willen. \*Denn die Gnadengaben und die Berufung Got-  
 30. tes sind unbereubar. \*Denn gleicher Weise, wie auch ihr  
 weiland Gott nicht geglaubt habt, nun aber durch den  
 31. Unglauben Dieser begnadigt worden seid, \*also haben  
 auch jetzt Diese nicht an eure Begnadigung geglaubt<sup>1)</sup>,  
 32. auf daß auch sie unter die Begnadigung kommen. \*Denn  
 Gott hat Alle in den Unglauben eingeschlossen, auf daß  
 33. Er Alle begnadige. — \*O Tiefe des Reichthums, beides,  
 der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie unausforsch-  
 lich sind Seine Gerichte, und unausspürbar Seine Wege!  
 34. \*Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist  
 35. Sein Mitberather gewesen? \*Oder wer hat Ihm zuvor  
 gegeben? und es wird Ihm vergolten werden. (Jes. 40, 13.)  
 36. \*Denn von Ihm; und durch<sup>2)</sup> Ihn, und zu Ihm sind alle  
 Dinge. Ihm sei Herrlichkeit in die Zeitalter! Amen.

- 12.** Ich ermahne euch denn, Brüder, durch die Erbar-  
 mungen Gottes, eure Leiber als ein lebendiges, heiliges,  
 Gott wohlgefälliges Opfer darzustellen; als euren ver-  
 2. nünftigen Dienst, \*und handelt nicht dieser Welt ge-  
 mäß, sondern werdet durch die Erneuerung eures Sin-  
 nes verwandelt, daß ihr prüfet, welches der gute, der  
 3. wohlgefällige und vollkommene Gotteswille sei. \*Denn  
 ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, einem Je-  
 den unter euch, nicht höher von sich zu halten, als sich's  
 zu halten gebührt, sondern vor sich also zu denken, daß er  
 mäßig gesinnt sei, wie Gott einem Jeglichen das Maß

<sup>1)</sup> Oder: sich eurer Begnadigung nicht unterworfen.

4. des Glaubens zugetheilt hat. \* Denn gleicher Weise, als wir in Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle
5. Glieder nicht dasselbe Geschäft haben, \* also sind wir Viele Ein Leib in Christo, aber je Einer des Andern
6. Glieder, \* aber Gnadengaben haben, verschieden nach der Gnade, die uns gegeben ist: Es sei Weissagung, so wie
7. er sie aus nach dem Maß des Glaubens; \* es sei Dienst, so wie er in dem Dienst; es sei der Lehrer, — in der
8. Lehre; \* es sei der Ermahner, — in der Ermahnung; der Mittheilende, — in Einfalt; der Vorstehende, — in Fleiß; der Barmherzigkeit Liebende. — in Freudigkeit.
9. Die Liebe sei ohne Heuchelei. Hasset das Böse; haltet fest am Guten. \* In der Bruderliebe gegen einander
10. herzlich <sup>4)</sup>. In Ehrerbietung übertreffet einander. \* Im Geschäft nicht säumig; brünstig im Geist; dem Herrn dienend; \* in der Hoffnung euch erfreuend; in der Trübsal ausharrend; im Gebet anhaltend; \* an den Bedürfnissen der Heiligen theilnehmend; nach Gastfreundschaft
11. trachtend. \* Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht. \* Sich freuen mit den sich Freuenden, und
12. weinen mit den Weinenden; \* gegen einander gleichgesinnt; nicht auf hohe Dinge sinnend, sondern euch zu den
13. Niedrigen haltend. Seid nicht weise bei euch selbst. \* Niemandem Böses mit Bösem vergeltend. Traget Sorge für
14. Alles, was vor Allen Menschen ehrbar ist. \* Wenn möglich, so viel an euch ist, wandelt mit allen Menschen
15. in Frieden. \* Nie euch selbst rächend, Geliebte; sondern gebet Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: „Die Rache ist Mein; Ich will vergelten, spricht der Herr.“
16. (5. Mos. 32. 35) \* Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so tränke ihn; denn dieses thugend, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sameln.

4) Oder: innig.

21. \*Laß dich nicht von dem Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

- 13.** Jedermann sei den obrigkeitlichen Gewalten unterthan. Denn es ist keine Gewalt, als nur von Gott; sondern die <sup>1)</sup>, welche sind, sind von Gott verordnet.
2. \*Daher widersteht der, welcher sich der Obrigkeit widersetzt, Gottes Anordnung; die aber, welche widerstehen,
3. werden ein Urtheil über sich bringen. \*Denn die Gewalt habenden sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zur Furcht. Willst du dich aber vor der Obrigkeit nicht fürchten, so übe das Gute, und du wirst Lob von
4. ihr haben. \*Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Wenn du aber das Böse übst, fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zum Zorn Dem, der das Böse thut.
5. \*Darum ist nöthig, unterthan zu sein; nicht allein des Zornes wegen, sondern auch des Gewissens wegen.
6. \*Denn deshalb entrichtet ihr auch Steuern; denn sie sind
7. Gottes Beamte, die eben dazu beschäftigt sind. \*So gebet nun Allen, was ihr schuldig seid; die Steuer, dem ihr die Steuer; den Zoll, dem ihr den Zoll; die Furcht, dem ihr die Furcht; die Ehre, dem ihr die Ehre schuldig seid.
8. \*Seid Niemand irgend etwas schuldig, als einander zu lieben; denn ~~w~~ den Andern liebt, erfüllt das
9. Gesetz. \*Denn das: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen <sup>2)</sup>“; dich soll nicht gelüsten,“ — und wenn ein anderes Gebot ist, ist in diesem Worte zusammengefaßt, in dem: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“ (3 Mos. 19, 18.)
10. \*Die Liebe thut dem Nächsten kein Uebels. So ist die Liebe die Fülle des Gesetzes.

<sup>1)</sup> Einige lesen: die Gewalten, die da sind.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: du sollst nicht falsch Zeugniß geben.

11. Und dieses noch: — die Zeit erkennend, daß die Stunde da ist, daß wir schon von dem Schlaf aufwachen sollen; (denn unsere Seligkeit ist jetzt näher, als da, wo wir geglaubt haben). \* Die Nacht ist weit vorgerückt, der Tag aber ist nahe. So laffet uns denn die Werke der Finsterniß ablegen, und die Waffen des Lichts anziehen.
12. \* So laffet uns anständig wandeln, wie am Tage: nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Streit und Meid, \* sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum, und treibet nicht Besorge des Fleisches für dessen Lüste.

- 14.** Den Schwachen im Glauben aber nehmet auf; doch nicht zur Unterscheidung in zweifelhaften Fragen. \* Einer glaubt, er möge Alles essen; der Schwache aber isset Gemüse. \* Wer isset, verachte Den nicht, der nicht isset; und wer nicht isset, der richte Den nicht, der isset; denn Gott hat ihn angenommen. \* Wer bist du, der du den Hausknecht eines Andern richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden; denn Gott vermag ihn aufrecht zu halten. \* Der Eine hält einen Tag vor dem andern; der Andere aber hält jeden Tag gleich. Ein Jeglicher aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt. \* Wer den Tag achtet, dem Herrn achtet er ihn; und wer den Tag nicht achtet, dem Herrn achtet er ihn nicht. Wer isset, dem Herrn isset er; denn er dankt dem Gott; und wer nicht isset, dem Herrn isset er nicht und dankt dem Gott. \* Denn Keiner von uns lebt sich selber und, Keiner stirbt sich selber. \* Denn sei es, daß wir leben, dem Herrn leben wir; sei es, daß wir sterben, dem Herrn sterben wir. Sei es denn, daß wir leben, sei es, daß wir sterben, wir sind des Herrn. \* Denn hierzu starb <sup>1)</sup> und lebte Christus, auf

1) Einige fügen hinzu: und erstand.



10. daß er herrsche sowohl über Todte als Lebende. \* Du aber, warum richtest du deinen Bruder? Oder auch du, warum verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden Alle vor dem Richterstuhle Christi dargestellt werden.
11. \* Denn es steht geschrieben: „Ich lebe, spricht der Herr, Mir wird sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird
12. Gott bekennen.“ (Jes. 45, 23.) — \* So denn wird ein Jeglicher von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.
13. \* Lasset uns denn nicht mehr einander richten; sondern Dieses richtet vielmehr: dem Bruder keinen Anstoß oder Kergerniß zu legen. \* Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesu, daß nichts an sich selbst gemein ist, es sei denn Dem, der etwas für gemein rechnet; demjenigen
14. ist es gemein. \* Wenn aber dein Bruder durch eine Speise betrübt wird, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe. Verdrieß nicht mit deiner Speise Den, für welchen Christus gestorben ist. \* Lasset denn euer Gut nicht verlästert
15. werden. \* Denn das Reich Gottes ist nicht Speise und Trank, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist. \* Denn wer in diesen Dingen Christus dienet, ist Gott wohlgefällig und den Menschen bewährt.
16. \* So denn lasset uns dem, was des Friedens ist, nachstreben, und dem, was zur gegenseitigen Erbauung ist. \* Zerstore nicht wegen einer Speise das Werk Gottes. Alle Dinge sind zwar rein, aber dem Menschen ist es böse,
17. der mit Anstoß isset. \* Es ist gut, nicht Fleisch zu essen, noch Wein zu trinken, noch Etwas, woran dein Bruder sich stößt oder ärgert oder schwach ist. \* Hast du Glauben? habe ihn für dich selbst vor Gott. Glückselig der Mensch, der sich selbst in dem nicht richtet, was er sich
18. erlaubt. \* Wer aber zweifelt, wenn er isset, ist verurtheilt; weil er es nicht aus <sup>1)</sup> Glauben thut. Alles aber, was nicht aus <sup>1)</sup> Glauben ist, ist Sünde.

1) Oder: auf dem Grundsatze des.

- 15.** Wir aber, die Starke, sind schuldig, die Schwachheiten der Schwachen zu tragen, und nicht uns selbst zu  
 2. gefallen. \* Jeglicher<sup>1)</sup> von uns gefalle Seinem Nächsten  
 3. zum Guten, zur Erbauung. \* Denn auch Christus hat nicht Sich selbst gefallen, sondern wie geschrieben steht:  
 „Die Schmähungen Derer, die Dich schmähen, sind“ auf  
 4. Mich gefallen.“ (Ps. 69, 10.) \* Denn Alles, was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung zuvorgeschrieben, auf daß wir durch Ausharren und Ermunterung der  
 5. Schriften Hoffnung haben<sup>2)</sup>. \* Der Gott aber des Ausharens und der Ermunterung gebe euch, gleichgestimmt  
 6. unter einander zu sein, Christo Jesu gemäß, \* auf daß ihr einmüthig mit einem Munde den Gott und Vater unsers  
 7. Herrn Jesu Christi verherrlicht. \* Darum nehmet euch unter einander an, gleichwie auch der Christus euch angenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit.  
 8. Ich sage aber, daß Jesus Christus Diener der Beschneidung geworden sei um der Wahrheit Gottes willen,  
 9. die Verheißungen der Väter zu bestätigen; \* daß aber die Nationen Gott verherrlichen um Seiner Begnadigung willen; wie geschrieben steht: „Darum werde Ich Dich unter den Nationen bekennen, und Deinem Namen lobsing  
 10. gen!“ (Ps. 18, 30.) — \* Und wiederum sagt Er: „Frohlocket, ihr Nationen, mit Seinem Volk!“ (5. Mos. 32, 43.)  
 11. — \* Und wiederum: „Lobet den Herrn, alle Nationen,  
 12. und preiset Ihn, alle Völker!“ (Ps. 117, 1.) — \* Und wiederum sagt Jesaias: „Es wird sein die Wurzel Jesse, und der aufsteht, über die Nationen zu herrschen; auf  
 13. Den werden die Nationen hoffen!“ (Jes. 11, 10.) — \* Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, so daß ihr überreich werdet in Hoffnung, durch die Kraft des heiligen Geistes.

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: dem.

<sup>2)</sup> Oder: festhalten.

14. Ich bin aber, meine Brüder, auch selbst von euch überzeugt, daß auch ihr voll Gütigkeit seid, erfüllet mit aller Erkenntniß, fähig, euch einander zu ermahnen.
15. \* Ich habe aber theilweise euch etwas freimüthiger geschrieben, Brüder, als euch erinnernd, der Gnade wegen,
16. welche mir von Gott gegeben ist; \* daß ich ein Beamter Jesu Christi für die Nationen sein soll, priesterlich zu wirken an dem Evangelium Gottes, auf daß das Opfer der Nationen angenehm würde, geheiligt durch den heiligen Geist.
17. \* Ich habe also Grund, was die Sache Gottes betrifft, mich in Christo Jesu zu rühmen. \* Denn ich werde nicht wagen, etwas von Dingen zu reden, welche Christus nicht durch mich durch Wort und Werk gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen; \* in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes Gottes, so daß ich von Jerusalem und umher bis nach Ayrikum das Evangelium des Christus erfüllt habe, \* und mich also sonderlich beflissen, das Evangelium da zu predigen, wo Christi Name nicht genannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund baue; \* sondern wie geschrieben steht: „Welchen nicht von Ihm verkündigt ist, die sollen stehen; und welche nicht gehört habe, die sollen ver-
22. stehen.“ (Jes. 52. 15.) — \* Darum bin ich auch oft verhindert gewesen, zu euch zu kommen. \* Nun ich aber in diesen Gegenden nicht mehr Raum habend, und seit vielen Jahren großes Verlangen habe, zu euch zu kommen.
24. \* so hoffe ich <sup>1)</sup>, wenn ich nach Spanien gehe, auf der Durchreise euch zu sehen, und von euch dorthin geleitet zu werden, wenn ich zuvor euch etwas genossen habe.
25. \* Jetzt aber reise ich nach Jerusalem, den Heiligen dienend. \* Denn es hat Macedonien und Achaja wohlgefallen, den Dürstigen unter den Heiligen in Jerusalem Etwas

<sup>1)</sup> Einige lesen: wenn ich nach Spanien gehe, werde ich zu euch kommen; denn ich hoffe etc.

27. mitzutheilen. \* Es hat ihnen zwar wohlgefallen; auch sind sie ihre Schuldner. Denn wenn die Nationen ihrer geistlichen Güter theilhaftig geworden sind, sind sie schuldig, auch in den leiblichen ihnen zu dienen. \* Wenn ich dieses nun vollbracht und ihnen diese Frucht verriegelt habe, will ich durch euch nach Spanien ziehen. \* Ich weiß aber, daß, zu euch kommend, ich in der Fülle des Segens <sup>1)</sup> Christi kommen werde. \* Ich bitte euch aber, Brüder, durch unsern Herrn Jesum Christum, und durch die Liebe des Geistes, mit mir zu kämpfen in den Gebeten für mich zu Gott; \* auf daß ich von den Ungläubigen in Judäa errettet, und auf daß mein Dienst, den ich zu Jerusalem thue, den Heiligen angenehm werde; \* auf daß ich durch den Willen Gottes mit Freuden zu euch komme, und mich mit euch erquicke. \* Der Gott aber des Friedens sei mit euch Allen! Amen.

- 16.** Ich empfehle euch aber unsere Schwester Phöbe, welche eine Dienerin der Versammlung in Kenchrea ist, 2. \* daß ihr sie in dem Herrn aufnehmet, wie es sich für die Heiligen geziemt, und ihr in allem Geschäfte, darin sie eurer bedarf, helfet. Denn auch sie hat Vielen Beistand geleistet, auch mir selbst. \* Grüßet die Prisca <sup>2)</sup> und den Aquilla, meine Mitarbeiter in Christo Jesu, — 4. \* (welche für mein Leben ihren Hals dargegeben haben, welchen nicht allein ich danke, sondern auch alle Versammlungen unter den Nationen), — \* und die Versammlung in ihrem Hause. Grüßet den Evänetus, meinen Geliebten, welcher der Erstling Asiens <sup>3)</sup> ist für Christum. \* Grüßet die Maria, welche sich sehr für uns gemühet hat. \* Grüßet den Andronikus und den Junias,

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: des Evangeliums

<sup>2)</sup> Einige lesen: Priscilla.

<sup>3)</sup> Einige lesen: Achaia.

- meine Verwandten und meine Mitgefangenen, welche unter den Aposteln ausgezeichnet sind, die auch vor mir in Christo gewesen sind. \* Grüßet den Amplias, meinen  
 8. Geliebten in dem Herrn. \* Grüßet den Urbanus, unsern  
 9. Mitarbeiter in Christo, und den Stachys, meinen Geliebten. \* Grüßet den Appelles, den Bewährten in Christo.  
 10. Grüßet die von Aristobulus Hausgefinde. \* Grüßet den Herodion, meinen Verwandten. Grüßet die von Narcissus Hausgefinde, welche in dem Herrn sind. \* Grüßet die Tryphäna und die Tryphosa, welche sich in dem Herrn mühen. Grüßet die Persis, die Geliebte, welche  
 11. sich viel in dem Herrn gemühet hat. \* Grüßet den Rufus, den Auserwählten in dem Herrn, und seine und  
 12. meine Mutter. \* Grüßet den Synkritus, Phlegon, Hermas, Patrobas, Hermes und die Brüder, die bei ihnen  
 13. sind. \* Grüßet den Philologus, und die Julia, den Nereus und seine Schwester, und den Olympas und alle  
 14. die Heiligen, die bei ihnen sind. \* Grüßet einander mit heiligem Kuß. Es grüßen euch alle <sup>1)</sup> Versammlungen des Christus.  
 15. Ich ermahne euch aber, Brüder, daß ihr auf die Acht habt, welche Zwiespalt und Vergernisse, entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, anrichten; und wendet euch  
 16. von ihnen ab. \* Denn solche dienen nicht unserm Herrn Christo <sup>2)</sup>, sondern ihrem eigenen Bauch; und durch süße Worte und schöne Reden verführten sie die Herzen der  
 17. Arglosen. \* Denn euer Gehorsam ist zu Allen hingekommen. Deshalb, was euch betrifft, freue ich mich. Ich aber will, daß ihr weise zum Guten, und einfältig zum  
 18. Bösen seid. \* Der Gott des Friedens aber wird in Kurzem den Satan unter eure Füße zertreten. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch!

<sup>1)</sup> Einige lesen: die.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: Jesu.

21. Es grüßen euch Timotheus, mein Mitarbeiter, und Lucius und Jason und Sosypater, meine Verwandten.
22. \* Ich, Tertius, der ich die Epistel geschrieben habe,
23. grüße euch in dem Herrn. \* Es grüßet euch Gajus, mein und der ganzen Versammlung Wirth. Es grüßen euch Erastus, der Stadt Rentmeister und Quartus, der
24. Bruder. \* Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch Allen! Amen.
25. \* Dem aber, der euch zu befestigen vermag, nach meinem Evangelium und der Predigt von Jesu Christo, nach der Offenbarung des Geheimnisses, welches in den
26. Zeiten der Zeitalter verschwiegen ist, \* nun aber erschienen, und durch prophetische Schriften, nach Befehl des ewigen Gottes, zum Gehorsam des Glaubens an alle Nationen
27. kund gemacht, — \* dem allein weisen Gott durch Jesum Christum, Ihm sei die Herrlichkeit in die Zeitalter! Amen!



## Die erste Epistel des Apostels Paulus an die Corinthier.

1. Paulus, berufener Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes, und Sosthenes, der Bruder, — \* der Versammlung Gottes, welche in Corinth ist, den Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen, sammt Allen, die an allen Orten den Namen unsers Herrn Jesu Christi, ihres und unsers, anrufen. \* Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
4. Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben, für die Gnade Gottes, die euch in Christo Jesu gegeben ist.
5. Was ihr in Ihm in Allem bereichert worden seid, in aller Rede und aller Erkenntniß, — \* wie das Zeugniß des Christus unter euch bestätigt worden ist, — \* so daß ihr in keiner Gnadengabe zurück seid, die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi erwartend; — \* welcher euch auch bis an's Ende befestigen wird, daß ihr an dem Tage unsers Herrn Jesu Christi tadellos seid. \* Gott ist treu, durch welchen ihr in die Gemeinschaft Seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn, berufen worden seid.
10. Ich bitte euch aber, Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr alle Dasselbe redet, und daß nicht Spaltungen unter euch seien, sondern daß ihr in demselben Sinn und in derselben Meinung völlig zusammengefügt seid. \* Denn mir ist von Denen im Hause der Kirche über euch kund gethan worden, meine Brüder, daß Streitigkeiten unter euch sind. \* Ich sage aber Dieses, daß ein Jeglicher von euch sagt: Ich bin des Paulus.

- und ich des Apollus, und ich des Kephas, und ich  
 13. Christi. \*Ist denn der Christus zertheilt? Ist Paulus  
 für sich gekreuzigt worden? Oder seid ihr auf den Na-  
 14. men Pauli getauft? — \*Ich danke Gott, daß ich Nie-  
 mand von euch getauft habe, als Crispum und Gajum;  
 15. \*auf daß nicht Jemand sage, daß ich auf meinen Namen  
 16. getauft habe. \*Ich habe aber auch das Haus des Stepha-  
 nas getauft; sonst weiß ich nicht, ob ich Jemand Anders  
 getauft habe.
17. Denn Christus hat mich nicht zu taufen gesandt, son-  
 dern das Evangelium zu verkündigen; nicht in Redeweis-  
 heit, auf daß nicht das Kreuz Christi zu nichts gemacht  
 18. werde. \*Denn das Wort vom Kreuz ist Denen, die ver-  
 19. loren gehen, Thorheit; uns aber, die wir selig werden,  
 ist es Gotteskraft. \*Denn es steht geschrieben: „Ich will  
 die Weisheit der Weisen zerstören, und den Verstand der  
 20. Verständigen will Ich wegrhun.“ (1. Cor. 1. 19.) \*Wo ist  
 der Weise? Wo der Schriftgelehrte? Wo der Schulstrei-  
 ter dieses Zeitalters? Hat nicht Gott die Weisheit dieser  
 21. Welt zur Thorheit gemacht? \*Denn weil der Weisheit  
 Gottes nach, die Welt durch die Weisheit Gott nicht er-  
 kannt hat, gefiel es Gott wohl, durch die Thorheit der  
 22. Predigt die Glaubenden selig zu machen; \*sintemal die  
 23. Juden Zeichen fordern, und die Griechen Weisheit suchen;  
 \*wir aber predigen Christum, den Gekreuzigten, den Ju-  
 24. den ein Anstoß, und den Nationen <sup>1)</sup> eine Thorheit; \*den  
 Berufenen selbst aber, sowohl Juden als Griechen,  
 25. Christum, Gottes Kraft und Gottes Weisheit; \*denn  
 das Thörichte Gottes ist weiser als die Menschen, und  
 das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen.  
 26. \*Denn ihr sehet <sup>2)</sup> eure Berufung, Brüder, daß nicht  
 viele Weise nach dem Fleische, nicht viele Mächtige, nicht

<sup>1)</sup> Einige lesen: Griechen.

<sup>2)</sup> Oder: sehet denn...



27. viele Edle sind, \* sondern Gott hat das Thörichte der Welt ausermählt, auf daß Er die Weisen zu Schanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott ausermählt, auf daß Er das Starke zu Schanden mache;
28. \* und das Uedle der Welt und das Verachtete hat Gott ausermählt, und Das, was nicht ist, auf daß Er das,
29. was ist, zu nichts mache, \* daß sich vor Gott<sup>1)</sup> kein
30. Fleisch rühme. \* Aus Ihm aber seid ihr in Christo Jesu, der uns Weisheit von Gott<sup>2)</sup>, und Gerechtigkeit
31. und Heiligkeit und Erlösung geworden ist; \* auf daß, wie geschrieben steht, „wer sich rühmet, der rühme sich im Herrn.“ (Jer. 9. 24. Jes. 45, 25.)

**2.** Und ich, da ich zu euch kam, Brüder, kam ich nicht nach Wortreichlichkeit der Rede oder Weisheit, euch das

2. Zeugniß Gottes verkündigend. \* Denn ich hielt nicht für gut, etwas unter euch zu wissen, als nur Jesum Christum,

3. und Ihn als Gekreuzigten. \* Und ich bin bei euch gewesen in Schwachheit und in Furcht und in diesem Zittern;

4. \* und meine Rede und meine Predigt war nicht in überredenden Worten der Weisheit<sup>3)</sup>, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft; \* auf daß euer Glaube nicht in Weisheit der Menschen, sondern in der Kraft

6. Gottes sei. \* Wir reden aber Weisheit unter den Vollkommenen; Weisheit aber nicht dieses Zeitlaufs, noch der

7. Fürsten dieses Zeitlaufs, die zu nichts werden, — \* sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimniß, die verborgene, welche Gott vor den Zeitaltern zu unserer Herrlichkeit zuvor bestimmt hat, \* welche keiner von den Fürsten dieses Zeitlaufs erkannt hat; denn wenn sie diese erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der

1) Einige lesen: Ihm.

2) Oder: welcher uns geworden ist von Gott jar..

3) Einige lesen: menschliche Weisheit.

9. Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben; \* sondern wie geschrieben steht: „Was kein Auge gesehen, und kein Ohr gehört hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott Denen bereitet hat, die Ihn lieben.“ (1. Cor. 13. 1.)
10. \* Uns aber hat es Gott durch Seinen Geist offenbart; ~~dem~~ der Geist erforschet alle Dinge, selbst die Tiefen
11. Gottes. \* Denn wer von den Menschen weiß die Dinge des Menschen, als der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also weiß auch Niemand die Dinge Gottes, als
12. der Geist Gottes. \* Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, auf daß wir die Dinge wissen, die uns von Gott aus
13. Gnaden gegeben sind; \* welche wir auch reden, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt von dem <sup>1)</sup> Geiste; mittheilend <sup>2)</sup> geistliche
14. Dinge durch geistliche Mittel. \* Der natürliche <sup>3)</sup> Mensch aber nimmt nicht an <sup>4)</sup>, was des Geistes Gottes ist; denn es ist ihm eine Thorheit, und er kann es nicht erkennen; denn es wird geistlich beurtheilt <sup>5)</sup>; \* der Geistliche aber beurtheilt <sup>6)</sup> alle Dinge; er selbst aber wird von Niemandem
15. beurtheilt <sup>5)</sup>; \* denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, der Ihn unterweise? (1. Cor. 2. 13. 14.) Wir aber haben Christi Sinn.

- 3.** Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden, als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christo. \* Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Sweise; denn ihr vermochtet es noch nicht, aber ~~auch~~ jetzt vermöget ihr es noch nicht; \* denn ihr

<sup>1)</sup> Einige lesen: heiligen Geiste.

<sup>2)</sup> Oder: verbindend.

<sup>3)</sup> Oder: weltliche.

<sup>4)</sup> Oder: faßt nicht.

<sup>5)</sup> Oder: unterschieden.

<sup>6)</sup> Oder: unterscheidet.

- seid noch fleischlich. Denn da Eifer und Streit und  
 4. und wandelt nach Menschenweise? \* Denn wenn Einer  
 sagt: Ich bin des Paulus; der Andere aber: Ich des  
 5. Apollos; — seid ihr nicht fleischlich? \* Wer ist denn  
 Paulus? Und wer Apollos? — Diener, durch welche ihr  
 geglaubt habt; und zwar wie der Herr einem Jeglichen  
 6. gegeben hat. \* Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen;  
 7. — Gott aber hat das Wachsthum gegeben. \* So ist  
 nun weder Der etwas, welcher pflanzt, noch Der, wel-  
 cher begießt, sondern Gott, der das Wachsthum gibt.  
 8. \* Der aber pflanzt und der da begießt, sind Eins; Jeg-  
 licher aber wird seinen eigenen Lohn nach seiner eigenen  
 9. Mühe empfangen. \* Denn wir sind Gottes Mitarbeiter;  
 10. Gottes Ackerfeld <sup>1)</sup>, Gottes Gebäu seid ihr. \* Nach der  
 Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein  
 weiser Baumeister den Grund gelegt; ein Anderer aber  
 bauet darauf; Jeder aber sehe zu, wie er darauf bauet.  
 11. \* Denn einen andern Grund kann Niemand legen, außer  
 12. dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. \* Wenn  
 aber Jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber,  
 13. köstliche Steine, Holz, Heu, Stroh, \* so wird das Werk  
 eines Jeglichen offenbar werden; denn der Tag wird es  
 klar machen, weil es durch Feuer offenbar wird; und das  
 Feuer wird bewähren, welcherlei das Werk eines Jegli-  
 14. chen ist. \* Wenn das Werk Jemandes bleiben <sup>2)</sup> wird,  
 welches er aufgebauet hat, so wird er Lohn empfangen;  
 15. \* wenn das Werk Jemandes verbrennen wird, so wird  
 er Schaden leiden; er aber wird errettet werden, doch  
 also wie durch Feuer.  
 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und  
 17. daß der Geist Gottes in euch wohnet? \* Wenn Jemand

1) Oder: Ackerwerk.

2) Einige lesen: bleibt.

- den Tempel Gottes verdirbt, diesen wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, welcher ihr seid.
18. \* Niemand betrüge sich selbst. Wenn Jemand unter euch den Anschein hat<sup>1)</sup>, weise zu sein, der werde ein Narr
19. in diesem Zeitlauf, auf daß er weise werde. \* Denn die Weisheit dieser Welt ist Thorheit bei Gott; denn es steht geschrieben: „Die Weisen erhascht Er in ihrer Klugheit.“
20. (Hieb 5, 13.) \* Und abermals: „Der Herr kennt die Heberlegungen der Weisen, daß sie eitel sind.“ (Wj. 94, 11.)
21. \* So rühme sich denn Niemand der Menschen; denn Alles ist euer; — \* es sei Paulus, oder Apollus, oder Kephas; es sei Welt, oder Leben, oder Tod, oder Gegenwartiges, oder Zukünftiges; — Alles ist euer; \* ihr aber Christi, Christus aber Gottes.

4. Also schäme man uns — als Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes. \* Uebrigens aber sucht man an den Verwaltern, daß einer treu erfunden werde. \* Mir aber ist es das Geringsste, daß ich von euch beurtheilt werde, oder von einem menschlichen Gerichte<sup>2)</sup>; ich beurtheile mich aber auch selbst nicht. \* Denn ich bin mir selbst nichts bewußt; aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurtheilt, ist der Herr. \* So urtheilt nun nicht etwas vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch das Verborgene der Finsterniß an's Licht stellen, und die Rathschläge der Herzen offenbaren wird; und dann wird Jedem das Lob von Gott werden.
6. Dieses aber, Brüder, habe ich auf mich und Apollus gedeutet um euretwillen, damit ihr an uns lernet, nicht über das hinaus zu denken, was geschrieben ist; auf daß Niemand sich aufblähen möge für den Einen, wider den
7. Andern. \* Denn wer unterscheidet dich? Was aber hast

1) Oder: sich dünkt.

2) Buchstäblich: Tage.

- du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmest du dich, als nicht empfangen habend? \* Schon seid ihr satt geworden, schon seid ihr reich geworden; ohne uns habt ihr geherrscht; und ich wollte wohl, daß ihr herrschetet, auf daß auch wir mit euch herrschen möchten. \* Denn ich denke, daß Gott uns, die Apostel, als die Letzten dargestellt hat, als zum Tode hingegeben; weil wir der Welt, und Engeln, und Menschen<sup>1)</sup> ein Schauspiel geworden sind. \* Wir sind Narren um Christi willen; ihr aber seid klug in Christo; — wir schwach, ihr aber stark; — ihr herrlich, wir aber verachtet. \* Bis auf die jetzige Stunde leiden wir sowohl Hunger als Durst, und sind nackt, und leiden Backenstreiche, und haben keine bestimmte Wohnung, \* und bemühen uns, mit eigenen Händen arbeitend. Werden wir geschmäht, — wir segnen; verfolgt, — wir dulden; \* gelästert, — wir bitten. Wir sind wie Auskehricht der Welt geworden, ein Auswurf Aller bis jetzt. \* Nicht, euch zu beschämen, schreibe ich dieses; sondern ich ermahne euch als meine geliebten Kinder. \* Denn wenn ihr zehntausend Zuchtmeister in Christo hättet, so doch nicht viel Väter; denn in Christo Jesu habe ich euch gezeugt durch das Evangelium. \* Darum bitte ich euch, seid meine Nachahmer.
17. Darum habe ich euch Timotheum gesandt, welcher mein geliebtes und treues Kind in dem Herrn ist; der wird euch meiner Wege, die in Christo sind, \* erinnern, gleichwie ich überall in jeder Versammlung lehre. \* Einige sind aufgeblasen geworden, als wenn ich nicht zu euch käme. \* Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und werde wissen, nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft; \* denn das Reich Gottes besteht nicht in Worten, sondern in Kraft. \* Was wollt

1) Oder: der Welt, beiden, Engeln und Menschen.

Ihr? Soll ich mit der Ruthe zu euch kommen, oder in Liebe und im Geiste der Sanftmuth?

5. Es ist überall das Gerücht, daß es Hurerei unter euch gebe, und eine solche Hurerei, die selbst unter den Nationen nicht stattfindet: daß einer seines Vaters Weib
2. habe. \* Und ihr seid aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß Der, welcher diese That
3. gethan hat, aus eurer Mitte weggeschafft würde. \* Denn ich, zwar dem Leibe nach als abwesend, aber im Geist gegenwärtig, habe, wie gegenwärtig, schon über Den ge-
4. urtheilt, der Dieses also gethan hat: \* Im Namen unsers Herrn Jesu Christi, wenn ihr und mein Geist mit der Macht unsers Herrn Jesu Christi versammelt seid,
5. \* Solchen dem Satan zu überliefern, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist am Tage des Herrn Jesu
6. des Heils theilhaftig werde. — \* Euer Ruhm ist nicht zu wissen.
7. **Wisset** ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig die ganze Masse durchsäuert? \* Darum seget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr eine neue Masse werdet, gleichwie ihr ungesäuert seid. Denn auch unser Passah, Christus, ist
8. für uns geschlachtet. \* Darum laßt uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, noch mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broden der Lauterkeit und Wahrheit.
9. Ich habe euch im Briefe geschrieben: nicht mit dem
10. **dem** Verkehr zu haben. \* Ich meine nicht überhaupt mit den Hurern dieser Welt, oder den Geizigen, oder Räubern, oder Götzendienern; — denn dann müßtet ihr aus
11. der Welt gehen. \* Nun aber habe ich euch geschrieben: keinen Verkehr zu haben, wenn Jemand, der Bruder genannt wird, ein Hurer, oder Geiziger, oder Götzdiener, oder Lasterer, oder Trunkenbold, oder Räuber ist, — mit
12. einem Solchen selbst nicht zu essen. \* Denn was habe

ich Die, welche draußen sind, zu richten? Ihr, richtet  
 13. ihr nicht, die drinnen sind? \* Die aber draußen sind,  
 wird Gott richten; thut <sup>1)</sup> den Bösen aus eurer Mitte.

**6.** Darf Jemand unter euch, der eine Sache wider den  
 Andern hat, rechten vor den Ungerechten, und nicht vor  
 2. den Heiligen? \* Wißet ihr nicht, daß die Heiligen die  
 Welt richten werden? Und wenn die Welt durch euch  
 gerichtet wird, seid ihr für die geringsten Rechtsfachen  
 3. unfähig? \* Wißet ihr nicht, daß wir Engel richten wer-  
 den? — Und nicht die Sachen des täglichen Lebens?  
 4. \* Wenn ihr nun Rechtsfachen dieses Lebens habt, so  
 sehet dazu die gering Geachteten in der Versammlung.  
 5. \* Euch zur Beschämung sage ich dies. Ist so gar kein  
 Besser unter euch? auch nicht Einer, der da fähig sei,  
 6. zwischen Bruder und Bruder zu urtheilen; \* sondern es  
 rechet Bruder mit Bruder, und dieses vor Ungläubigen?  
 7. \* Es ist schon überhaupt ein Fehler an euch, daß ihr  
 mit einander rechet. Warum lasset ihr euch nicht viel  
 lieber Unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht lieber  
 8. übervorthellen? \* Aber ihr, ihr thut Unrecht und über-  
 9. vorthellt, und dieses an Brüdern. \* Wißet ihr nicht,  
 daß die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben wer-  
 den? Irret euch nicht. Weder Hurer, noch Gögendie-  
 ner, noch Ehebrecher, noch Wechlinge, noch Knaben-  
 schänder, \* noch Diebe, noch Geizige, noch Trunkenbolde,  
 10. noch Lasterer, noch Räuber werden das Reich Gottes er-  
 11. erben. \* Und solche sind eurer Etlliche gewesen; aber ihr  
 seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid  
 gerechtfertigt in dem Namen unsers Herrn Jesu, und durch  
 den Geist unsers Gottes.

12. Alles steht mir frei; aber nicht Alles ist nützlich.  
 Alles steht mir frei, aber ich werde mich von Keinem

<sup>1)</sup> Einige lesen: auch thut.

13. überwältigen lassen. \* Die Speisen dem Bauch, und der Bauch den Speisen; — Gott aber wird diesen und jene vernichten. Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe. \* Gott aber hat den Herrn auferweckt, und wird uns auferwecken durch Seine Macht. \* Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind? Soll ich nun die Glieder Christi nehmen, und sie zu Gliedern einer Hure machen? —
14. Das sei ferne! — \* Wisset ihr nicht, daß der, welcher der Hure anhanget, ein Leib mit ihr ist? „Denn es werden“, spricht Er, „die Zwei zu Einem Fleisch sein.“
17. (1. Mo. 2, 24.) \* Wer aber dem Herrn anhanget, ist Ein Geist mit Ihm. \* Flihet die Hurerei! Jede Sünde, die ein Mensch thun mag, ist außer dem Leibe; wer aber huret, der sündigt wider seinen eigenen Leib.
19. \* Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr von Gott
20. habt, und das ihr nicht euer selbst seid? \* Denn ihr seid, um einen Preis erkauf. So verherrlicht nun Gott an eurem Leibe<sup>1)</sup>.

7. In Betreff dessen, was ihr mir geschrieben habt, ist es gut für einen Menschen, daß er kein Weib berühre.
2. \* Aber um der Hurerei willen habe ein Jeglicher sein eigenes Weib, und eine Jegliche habe ihren eigenen
3. Mann. \* Der Mann leiste dem Weibe die schuldige
4. Pflicht, desgleichen auch das Weib dem Manne. \* Das Weib hat nicht Macht über ihren eigenen Leib, sondern der Mann; und desgleichen hat auch der Mann nicht Macht über seinen eigenen Leib, sondern das Weib.
5. \* Entziehet euch einander nicht, es sei denn aus Beider Bewilligung eine Zeitlang; auf daß ihr zum Beten<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Sorge setzen hinzu: und in eurem Geiste, welche Hab Gottes.

<sup>2)</sup> Sorge legen: zum Fasten und Beten.



- Ruße habet; und kommt wiederum zusammen, auf daß Satan euch nicht wegen eurer Unenthalttsamkeit versuche.
6. \* Dieses sage ich aber aus Nachsicht, und nicht aus Gebot; \* denn ich wollte, daß alle Menschen so seien, wie auch ich selbst; aber Jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der Eine so, der Andere so.
8. Ich sage aber den Ledigen und Wittwen: Es ist ihnen gut, wenn sie bleiben, wie auch ich. \* Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so lasset sie heirathen; denn es ist besser heirathen, als Brunst leiden. \* Den Verheiratheten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß das Weib nicht von dem Manne geschieden werde.
11. \* (Wenn sie aber geschieden ist, so bleibe sie ledig, oder verlohne sich mit dem Manne, — und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.
12. Den Uebrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und es ist ihm wohlgefällig, bei ihm zu wohnen, so lasse er sie nicht von sich. \* Und ein Weib, die einen ungläubigen Mann hat, und es ist ihm wohlgefällig, bei ihr zu wohnen, verlasse ihn nicht. \* Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch das Weib, und das ungläubige Weib ist geheiligt durch den Mann; sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig. \* Wenn aber der Ungläubige sich trennt, so trenne er sich. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden;
16. In Frieden aber hat uns Gott berufen. \* Denn was weißt du, Weib, ob du den Mann erretten wirst? Oder was weißt du, Mann, ob du das Weib erretten wirst?
17. \* Doch wie der Herr<sup>1)</sup> einem Jeglichen ausgetheilt hat, wie Gott<sup>2)</sup> einen Jeglichen berufen hat, also wandelt; und also verordne ich in allen den Versammlungen.

1) Einige lesen: der Herr.

2) Einige lesen: Gott.

18. Ist Jemand beschnitten berufen worden, so lebe er  
keine Vorhaut; ist Jemand in der Vorhaut berufen wor-  
19. den, so werde er nicht beschnitten. \* Die Beschneidung  
ist nichts, und die Vorhaut ist nichts; sondern das Hal-  
20. ten der Gebote Gottes. \* Jeglicher bleibe in dem Beruf,  
21. in welchem er berufen worden ist. \* Bist du als Sklave  
berufen worden, so laß es dir kein Kummer sein; —  
wenn du aber auch frei werden kannst, so bediene dich  
22. dessen um so lieber. \* Denn der im Herrn berufene Sklave  
ist ein Gefreiter des Herrn; desgleichen auch der berufene  
23. Freie ist ein Sklave Christi. \* Ihr seid um einen Preis  
24. erkauft; — werdet nicht der Menschen Sklaven. \* Ein  
Jeglicher, Brüder, worin er berufen worden ist, darin  
lebe er bei Gott.
25. Was aber die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein  
Gebot des Herrn, aber eine Meinung gebe ich, als be-  
26. gnadigt von dem Herrn, getreu zu sein. \* Ich meine nun  
dieses, daß es gut sei, um der gegenwärtigen Noth willen,  
27. daß es dem Menschen gut sei, also zu sein. \* Bist du an  
ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist  
28. du aber los vom Weibe, so suche kein Weib. \* Wenn du  
aber auch heirathest, so hast du nicht gesündigt; und  
wenn die Jungfrau heirathet, so hat sie nicht gesündigt;  
abersolche werden Trübsal im Fleisch haben; ich ver-  
29. schone euch aber. \* Dieses aber sage ich, Brüder: die  
Zeit ist gedrängt; — übrigens, daß auch die, welche  
30. Weiber haben, seien, als hätten sie keine; \* und die Wei-  
nenden, als nicht Weinende, und die sich Freuenden, als  
sich nicht Freuende, und die Kaufenden, als nicht Be-  
31. sitzende, \* und die dieser Welt Gebrauchenden, als ihrer  
nicht als Eigenthum Gebrauchende; denn die Gestaltung  
32. dieser Welt vergeht. \* Ich will aber, daß ihr ohne Sorge  
seid. Der Unverheirathete ist für die Dinge des Herrn  
33. besorgt, wie er dem Herrn gefallen soll; \* der Verheira-

- thete aber ist für die Dinge der Welt besorgt, wie er  
 34. dem Weibe gefallen soll. \*Es ist ein Unterschied zwischen  
 dem Weibe und der Jungfrau. Die Unverheirathete ist  
 für die Dinge des Herrn besorgt, auf daß sie heilig sei  
 sowohl an Leib als Geist; die Verheirathete aber ist für  
 die Dinge der Welt besorgt, wie sie dem Manne gefallen  
 35. soll. \*Dieses aber sage ich zu eurem eigenen Nutzen,  
 nicht daß ich euch eine Schlinge umwerfe, sondern zur  
 Anständigkeit und zur ungetheilten Anhaltbarkeit an dem  
 36. Herrn. \*Wenn aber Jemand denkt, daß er mit seiner Jüng-  
 ling- oder Jungfrauschaft nicht anständig handle, wenn diese  
 über die Jahre der Blüthe hinausgeht, und daß es also  
 sein muß, — so thue er, was er will; er sündigt nicht;  
 37. — sie mögen heirathen. \*Wer aber im Herzen feststeht,  
 und keine Noth, aber Macht über seinen eigenen Willen  
 hat, und dieses in seinem Herzen beschlossen hat, seine  
 Jüngling- oder Jungfrauschaft zu bewahren, der thut  
 38. wohl. \*Also, wer sich verheirathet, thut wohl, und  
 wer nicht heirathet, thut besser.

39. Das Weib ist gebunden <sup>1)</sup>, so lange ihr Mann lebt;  
 wenn aber ihr Mann entschlafen ist, so ist sie frei, zu  
 40. heirathen, welchen sie will, doch aber im Herrn. \*Glück-  
 seliger ist sie aber, wenn sie also bleibt, meiner Meinung  
 nach; — ich denke aber, daß auch ich Gottes Geist habe.

**S.** Was aber die Götzenopfer betrifft, so wissen wir, weil<sup>2)</sup>  
 wir Alle Erkenntniß haben, — (Die Erkenntniß blähet  
 2. auf, die Liebe aber erbauet. \*Wenn aber Jemand sich  
 dünkt, etwas zu wissen, der hat noch nichts erkannt,  
 3. wie man erkennen soll. \*Wenn aber Jemand Gott liebt,  
 4. der ist von Ihm erkannt.) — \*was nun das Essen der  
 Götzenopfer betrifft, so wissen wir, daß ein Götzenbild  
 nichts ist in der Welt, und daß kein anderer Gott ist.

<sup>1)</sup> Einige setzen: an das Gesetz.

<sup>2)</sup> Doet: daß.

5. als Einer. \* Denn wiewol auch sind, welche Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf der Erde; (wie  
6. es viele Götter und viele Herren gibt) \* für uns aber ist Ein Gott, der Vater, aus welchem alle Dinge sind, und wir zu Ihm, und Ein Herr, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch Ihn. \* Die Erkenntniß aber ist nicht in Allen; sondern Etliche essen bis jetzt mit Gewissen hinsichtlich des Gözenbildes, als ob es etwas sei, als von Gözenopfern, und ihr Gewissen, weil es  
8. schwach ist, wird besleckt. \* Speise aber empfielt uns vor Gott nicht; denn weder, wenn wir essen, sind wir vorzüglicher, noch wenn wir nicht essen, sind wir geringer.  
9. **S**ehet aber, daß diese eure Freiheit <sup>1)</sup> in keiner Weise den Schwachen zum Anstoß werde. \* Denn wenn Jemand dich, der du Erkenntniß hast, in dem Gözentempel am Tische liegen sähe; wird nicht sein Gewissen, weil er schwach ist, bestärkt werden, von den Gözenopfern zu essen? \* Und über deiner Erkenntniß geht der schwache Bruder verloren, um welches willen Christus gestorben ist. \* Also aber wider die Brüder sündigend, und ihr schwaches Gewissen verlegend, sündigt ihr wider Christum. \* Darum, wenn die Speise meinem Bruder Anstoß gibt, will ich in Ewigkeit kein Fleisch essen; damit ich meinem Bruder nicht Anstoß gebe.

- 9.** Bin ich nicht frei? Bin ich nicht ein Apostel <sup>2)</sup>? Habe ich nicht Jesum Christum, unsern Herrn, gesehen? Seid ihr nicht mein Werk im Herrn? \* Wenn ich nicht ein Apostel für Andere bin, so bin ich es doch für euch; denn das Siegel meines Apostelamts seid ihr in dem Herrn.  
3. \* Dies ist meine Verantwortung an Die, welche mich zur  
4. Untersuchung ziehen. \* Haben wir nicht das Recht zu  
5. essen und zu trinken? \* Haben wir nicht das Recht, eine

1) Buchstäblich: Recht.

2) Einige lesen: Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei?

- Schwester zum Weibe umher zu führen, wie auch die übrigen Apostel, und die Brüder des Herrn, und Kephas?
6. \* Oder haben allein ich und Barnabas nicht das Recht,  
 7. nicht zu arbeiten? — \* Wer thut jemals Kriegsdienste auf eigenen Sold? Wer pflanzt einen Weinberg, und isset nicht von dessen Frucht? Oder wer weidet eine Heerde,  
 8. und isset nicht von der Milch der Heerde? — \* Rede ich Dieses auf Menschenweise, oder sagt nicht auch das Gesetz  
 9. Dieses? \* Denn in dem Gesetz Moßis steht geschrieben: „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden!“ (5. Mos. 25. 4.) Ist Gott für die Ochsen besorgt?  
 10. \* Oder spricht Er es nicht überhaupt um unser Willen? Ist es ja um unser Willen geschrieben, daß der, welcher pflügt, auf Hoffnung pflügen soll, und der, welcher drischt, auf Hoffnung, dessen <sup>1)</sup> theilhaftig zu werden.  
 11. \* Wenn wir euch das Geistliche gesäet haben; — ist es  
 12. was Großes, wenn wir euer Leibliches ernten? \* Wenn Andere dieses Rechtes an euch theilhaftig sind, — nicht vielmehr wir? Wir haben aber dieses Recht nicht gebraucht, sondern wir ertragen Alles, auf daß wir dem  
 13. Evangelium des Christus kein Hinderniß geben. \* Wißet ihr nicht, daß Die, welche mit den heiligen Dingen beschäftigt sind, aus dem Tempel essen, daß die, welche des  
 14. Altars warten, mit dem Altar Theil haben? \* So auch hat der Herr denen, die das Evangelium verkündigen,  
 15. verordnet, daß sie vom Evangelium leben. \* Ich aber gebrauche <sup>2)</sup> keins dieser Dinge; ich habe Dieses aber nicht geschrieben, auf daß es also mit mir geschehe; denn es wäre mir besser zu sterben, als daß Jemand meinen Ruhm  
 16. zu nichte machte. \* Denn wenn ich das Evangelium verkündige, so ist es mir kein Ruhm, weil mir eine Noth\*

1) Einige lesen: seiner Hoffnung.

2) Einige lesen: ich habe . . . gebraucht

- wendigkeit aufliegt. Denn <sup>1)</sup> wehe mir, wenn ich das Evan-  
 17. gelium nicht verkündige! \* Denn wenn ich dies freiwillig  
 thue, so habe ich Lohn, wenn aber nicht freiwillig, —  
 18. so bin ich mit einer Verwaltung betraut. \* Was ist denn  
 nun mein Lohn? — Daß ich, das Evangelium verkün-  
 digend, das Evangelium des Christus kostenfrei mache,  
 19. daß ich mein Recht am Evangelio nicht gebrauche. \* Denn  
 von Allen frei seiend, habe ich mich Allen zum Sklaven  
 20. gemacht, auf daß ich um so viel mehr gewinne; \* und  
 bin den Juden wie ein Jude geworden, auf daß ich die  
 Juden gewinne; Denen, die unter Gesetz sind, wie unter  
 Gesetz, (obwohl selbst nicht unter Gesetz seiend,)<sup>2)</sup> auf daß  
 21. ich Die, welche unter Gesetz sind, gewinne; \* Denen, die  
 ohne Gesetz sind, wie ohne Gesetz, (wiewol nicht gesetz-  
 los vor Gott seiend, sondern Christo gesetzmäßig unter-  
 worfen,) auf daß ich Die, so ohne Gesetz sind, gewinne;  
 22. \* den Schwachen bin ich wie ein Schwacher geworden,  
 auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin Allen Alles  
 23. geworden, auf daß ich auf alle Weise Einige rette. \* Die-  
 ses aber thue ich um des Evangeliums willen, auf daß  
 ich sein theilhaftig werde.
24. Wißet ihr nicht, daß die, welche in den Schranken  
 laufen, zwar Alle laufen, aber Einer den Kampfspreis er-  
 25. langet? Laufer also, daß ihr ihn erlanget. \* Jeder aber,  
 welcher kämpft, ist enthaltsam in allen Dingen; Zerte  
 freilich, auf daß sie eine verweilliche Krone empfangen;  
 26. wir aber eine unverweilliche. \* So laufe ich nun also,  
 nicht als auf's Ungewisse; also treibe ich Faustkampf,  
 27. nicht als Einer, der die Luft schlägt; \* sondern ich zer-  
 schlage meinen Leib, und führe ihn in Knechtschaft, daß  
 ich, nachdem ich Andern gepredigt habe, nicht selbst ver-  
 werflich werde.

<sup>1)</sup> Einige lesen: aber:

<sup>2)</sup> Einige lassen „obwohl selbst . . . seiend“ weg.

**10.** Ich will aber nicht, daß euch unbekannt sei, Brüder, daß unsere Väter Alle unter der Wolke waren, und Alle durch das Meer gegangen sind. \* Und Alle sind in der Wolke und in dem Meer auf Mosen getauft; \* und Alle haben dieselbe geistliche Speise gegessen, \* und Alle haben denselben geistlichen Trank getrunken. (Denn sie tranken aus dem geistlichen Fels, welcher folgte. Der Fels aber war der Christus.) \* An Diesen \*) derselben aber hatte Gott nicht Wohlgefallen; denn sie sind in der Wüste niedergestreckt worden. \* Diese Dinge aber sind unsere Vorbilder geworden, daß wir nicht nach bösen Dingen gelüsten, gleichwie auch Jene gelüsteten. \* Werdet auch nicht Götzendiener, gleichwie Etliche von ihnen, wie geschrieben steht: „Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf, zu spielen.“ (2. Mos. 32. 6.) \* Laßt uns nicht Hurerei treiben, wie Etliche von ihnen Hurerei trieben, und an Einem Tage dreifundzwanzig Tausend fielen. \* Laßt uns auch den Christus nicht versuchen, gleichwie auch Etliche von ihnen Ihn versuchten, und von den Schlangen umgebracht wurden. \* Murret auch nicht, gleichwie auch Etliche von ihnen murreten, und von dem Verderber umgebracht wurden. \* Alle diese Dinge aber widerfahren Jenen als Vorbilder; aber zu unserer Ermahnung sind sie geschrieben, auf welche die Vollendung der Zeitalter gekommen ist. \* Darum, wer zu stehen sich dünkt, sehe zu, daß er nicht falle. \* Keine Versuchung hat euch ergriffen, als nur eine menschliche. Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, daß ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang verschaffen wird, um es ertragen zu können †).

\*) Ober: An den Heiligen . . .

†) Einige lesen: so ~~ist~~ ihr.

14. Darum, meine Geliebten, fliehet den Götzendienst.  
 15. \* Als zu Verständigen rede ich; beurtheilt ihr, was ich sage.  
 16. \* Der Kelch der Segnung, welchen wir segnen, — ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brod, welches wir brechen, — ist es nicht die Gemeinschaft  
 17. des Leibes des Christus? \* Denn Ein Brod — Ein Leib  
 18. sind wir, die Vielen<sup>1)</sup>; denn wir Alle sind des Einen  
 19. Brodes theilhaftig. — \* Sehet an das Israel nach dem  
 20. Fleisch! Sind nicht Die, welche die Opfer essen, Theil-  
 21. nehmer am Altar? \* Was sage ich denn? Daß ein Gözen-  
 22. bild etwas sei? Oder daß ein Gözenopfer etwas sei?  
 23. \* Sondern daß Das, was die Nationen opfern, sie den  
 24. Teufeln opfern, (5. Mos. 32. 17.) und nicht Gott. Ich will  
 25. aber nicht, daß ihr in der Gemeinschaft der Teufel seid.  
 26. \* Ihr könnt nicht des Herrn Kelch und der Teufel Kelch  
 27. trinken; ihr könnt nicht des Herrn Tisches und des Tisches  
 28. der Teufel theilhaftig sein. \* Reizen wir den Herrn zum  
 29. Eifer? Sind wir stärker, als Er? \* Alle Dinge stehen  
 30. mir frei, aber nicht alle Dinge sind nütze; alle Dinge  
 31. stehen mir frei, aber nicht alle Dinge erbauen. \* Niemand  
 32. suche das Seine, sondern ein Jeglicher, was des Andern  
 33. ist. \* Eßet Alles, was auf dem Fleischmarke verkauft  
 34. wird, ohne zu untersuchen, um des Gewissens willen.  
 35. \* Denn die Erde und ihre Fülle ist des Herrn. (Ps. 24. 1.)  
 36. \* Wenn aber Jemand von den Ungläubigen euch einladet,  
 37. und ihr wollt hingehen, so eßet Alles, was euch vorgelegt  
 38. wird, ohne zu untersuchen, um des Gewissens willen.  
 39. \* Wenn aber Jemand zu euch sagt: Dies ist Gözenopfer;  
 40. — so eßet nicht, um Jenes willen, der es anzeigt, und  
 41. um des Gewissens willen<sup>2)</sup>; — \* des Gewissens, sage ich,  
 42. nicht deines eigenen, sondern des des Andern. Denn war-  
 43. um wird meine Freiheit von einem andern Gewissen<sup>3)</sup> beur-

<sup>1)</sup> Oder: Weil das Brod eins ist, sind wir, die Vielen, ein Leib.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: denn die Erde und ihre Fülle ist des Herrn.



30. theilt? \* Wenn ich <sup>1)</sup> mit Dankfagung Theil habe, — warum werde ich über Das gelästert, wofür ich danke?
31. \* Sei es nun, daß ihr esset, oder trinket, oder was ihr
32. thut, — thut Alles zur Ehre Gottes. \* Seid nicht anstößig, weder den Juden, noch den Griechen, noch der Versammlung Gottes;
33. \* gleichwie auch ich mich in allen Dingen Allen gefällig mache, nicht meinen Vortheil, sondern den **II.** der Vielen suchend, auf daß sie selig werden. \* Seid meine Nachahmer, gleich wie auch ich Christi.

2. Ich lobe euch aber, Brüder, daß ihr euch meiner in allen Dingen erinnert, und die Ueberlieferungen festhaltet, wie ich sie euch überliefert habe. \* Ich will aber, daß ihr wisset, daß der Christus das Haupt jedes Mannes ist; des Weibes Haupt aber der Mann, Christi Haupt aber — Gott ist. \* Jeder Mann, betend oder weissagend, der etwas auf seinem Haupt hat, entehrt sein Haupt. \* Jedes Weib aber, betend oder weissagend mit unbedecktem Haupt, entehrt ihr Haupt; denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren. \* Denn wenn das Weib nicht bedeckt ist, so werde auch ihr Haar verschnitten; wenn es aber für ein Weib schändlich ist, daß ihr Haar verschnitten, oder sie beschoren werde, so laßt sie sich bedecken. \* Denn ein Mann freilich soll nicht das Haupt bedecken, weil er Gottes Bild und Herrlichkeit ist; das Weib aber ist des Mannes Herrlichkeit. \* Denn der Mann ist nicht aus dem Weibe, sondern das Weib aus dem Manne; \* denn der Mann ward auch nicht um des Weibes willen geschaffen, sondern das Weib um des Mannes willen.
10. \* Darum soll das Weib Macht auf dem Haupte haben, um **11.** der Engel willen. \* Dennoch ist weder das Weib ohne den Mann, noch der Mann ohne das Weib in dem Herrn <sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: aber.

<sup>2)</sup> Einige geben Vers 11 eine andere Ordnung: „Dennoch ist weder der Mann ohne das Weib u.“

12. \* Denn gleichwie das Weib aus dem Manne, also ist auch der Mann durch das Weib; Alles aber ist aus  
 13. Gott. \* Urtheilt bei euch selbst: \* Ist es anständig, daß  
 14. ein Weib unbedeckt zu Gott bete? \* Oder lehret euch nicht selbst die Natur, daß, wenn ein Mann lange Haare  
 15. hat, es ihm eine Schande sei? — \* Wenn aber ein Weib langes Haar hat, es ihr eine Ehre sei? weil das  
 16. Haar ihr anstatt eines Schleiers gegeben ist. \* Wenn es aber Jemand gut dünkt streitsüchtig zu sein, so haben wir solche Gewohnheit nicht, noch die Versammlungen Gottes.
17. Indem ich aber Dieses vorstelle, lobe ich nicht, daß ihr nicht zum Bessern, sondern zum Schlimmern zusammenkommt.  
 18. \* Denn zuerst höre ich, wenn ihr in der Versammlung zusammenkommt, es seien Spaltungen unter euch;  
 19. und zum Theil glaube ich es. \* Denn es müssen auch Parteilungen unter euch sein, auf daß die Bewährten unter euch offenbar werden.
20. Wenn ihr aber an einem Ort zusammenkommt, so ist  
 21. das nicht das Abendmahl des Herrn essen. \* Denn Jeder, wenn er ißt, nimmt erst sein eigenes Abendmahl vorab, und Einer ist hungrig, der Andere trinkt sich satt.
22. \* Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die Versammlung Gottes, und beschämt Die, welche keine haben<sup>1)</sup>? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch hierin loben? — Ich lobe nicht. —
23. \* Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch auch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht,  
 24. da er überliefert ward, Brod<sup>2)</sup> nahm \* und, als Er gedankt hatte, es brach und sagte: <sup>3)</sup> Dieses ist Mein Leib, der für euch gebrochen wird; Dieses thut zu Meinem

1) Oder: die nichts haben.

2) Oder: ein Brod.

3) Einige setzen hinzu: Nehmet, esset.

25. Gedächtniß. — \* Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, sagend: Dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blut; Dieses thut, so oft ihr trinket, zu Meinem
26. Gedächtniß. \* Denn so oft ihr dieses Brod esset, und diesen Kelch trinket, verkündigt ihr den Tod des Herrn,
27. bis Er kommt. \* Wer also auf unwürdige Art das <sup>1)</sup> Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein. \* Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von dem Brode
29. und trinke von dem Kelch. \* Denn wer auf unwürdige Art ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich selber Gericht,
30. weil er nicht den Leib des Herrn unterscheidet. \* Deshalb sind Viele unter euch schwächlich und kränzlich, und
31. nicht Wenige entschlafen. \* Denn wenn wir uns selbst
32. beurtheilten, so würden wir nicht gerichtet. \* Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht mit der Welt verdammet
33. werden. \* Daher, meine Brüder, wenn ihr zu essen
34. zusammenkommt, so wartet auf einander. \* Wenn <sup>2)</sup> Jemand hungert, der esse daheim; auf daß ihr nicht zum Gericht zusammenkommet. Das Uebrige aber will ich ordnen, wenn ich komme.

- 12.** Was aber die geistlichen Zeichen betrifft, Brüder, so
2. will ich nicht, daß ihr unwissend seid. \* Ihr wisset, daß ihr Nationen gewesen, und zu den stummen Götzenbildern
3. hingegangen seid, wie ihr geführt wurdet. \* Darum thue ich euch kund, daß Niemand, in dem Geist Gottes redend, sagt: Verflucht sei Jesus! — und Niemand sagen kann: Herr Jesus! — als nur in dem heiligen Geist.
4. Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben;
5. aber der selbe Geist; \* und es sind Verschiedenheiten von

<sup>1)</sup> Einige lesen: dies.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Wenn aber.

6. Diensten, aber derselbe Herr; \* und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber es ist derselbe Gott,  
 7. der Alles in Allen wirkt. \* Jeglichem aber wird die Unterscheidung des Geistes zum Nutzen gegeben. \* Denn Einem wird durch den Geist die Rede der Weisheit gegeben, und einem Andern die Rede der Erkenntniß nach demselben Geist, \* und einem Andern Glauben in der Kraft desselben Geistes, und einem Andern Gnadengaben der Heilungen in der Kraft desselben Geistes, \* und einem Andern Wirkungen der Wunderwerke, und einem Andern Prophezeiung, und einem Andern Unterscheidungen der Geister, und einem Andern verschiedene Arten Sprachen, und einem Andern Auslegung der Sprachen. \* Alle diese Dinge aber wirkt ein und derselbe Geist, Jeglichem in's Besondere  
 12. austheilend, wie Er will. \* Denn gleich wie der Leib Einer ist, und viele Glieder hat, alle die Glieder des Einen Leibes aber, obwohl viele, Ein Leib sind; also ist  
 13. auch der Christus. \* Denn auch durch Einen Geist sind wir Alle zu Einem Leibe getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie; und sind  
 14. Alle in Einen Geist getränkt. \* Denn auch der Leib ist  
 15. nicht Ein Glied, sondern viele. \* Wenn der Fuß sagte: Weil ich nicht Hand bin, so bin ich nicht von dem Leibe;  
 16. — ist er deswegen nicht von dem Leibe? — \* Und wenn das Ohr sagte: Weil ich nicht Auge bin, so bin ich nicht von dem Leibe; — ist es deswegen nicht von dem Leibe?  
 17. — \* Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör? Wenn der ganze Leib Gehör wäre, wo wäre der Geruch?  
 18. \* Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches derselben am Leibe, wie Er gewollt hat.  
 19. \* Wenn aber Alle Ein Glied wären, wo wäre der Leib?  
 20. \* Nun sind aber der Glieder viele, der Leib aber Einer.  
 21. \* Das Auge kann <sup>1)</sup> nicht zu der Hand sagen: Ich habe

<sup>1)</sup> Einige lesen: aber.

- nicht nicht nöthig; — oder wiederum das Haupt zu den
22. Füßen: Ich habe euch nicht nöthig. \* Vielmehr aber sind die Glieder des Leibes, welche schwächer zu sein schei-
23. nen, nothwendig; \* und welche uns die unehrbaren des Leibes zu sein dünken, diese umgeben wir mit reichlicherer Ehre; und unsere unanständigen empfangen desto reich-
24. lichere Wohlständigkeit. \* Unsere wohlständigen aber bedürfen es nicht. Aber Gott hat den Leib passend zusammenverbunden, indem Er dem mangelhafteren reichlichere Ehre gegeben hat; \* auf daß nicht eine Trennung an dem Leibe sei, sondern die Glieder dieselbe Sorge für
25. einander haben. \* Und sei es, daß ein Glied leide, so leiden alle Glieder mit; sei es, daß ein Glied verherrlicht werde, so freuen sich alle Glieder mit. \* Ihr aber
26. seid der Leib Christi, und Glieder Insonderheit. \* Und Gott hat Erliche in der Versammlung gesetzt, erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, darnach
27. Wunderkräfte, dann Gnadengaben von Heilungen, Süßleistungen, Regierungen, verschiedene Arten von Sprachen.
28. \* Sind Alle Apostel? Sind Alle Propheten? Sind Alle Lehrer? Sind Alle Wunderthäter? \* Haben Alle Gnadengaben von Heilungen? Reden Alle in Sprachen? Legen
29. Alle aus? — \* Strebet aber nach den bessern Gnadengaben. Und einen noch vortrefflichern Weg zeige ich euch.

**13.** Wenn ich mit den Sprachen der Menschen und Engel rede, aber nicht Liebe habe, bin ich ein tönendes Erz

2. oder eine klingende Schelle. \* Und wenn ich Prophezeiung habe, und alle Geheimnisse und alle Erkenntniß weiß, und allen Glauben habe, also daß ich Berge verseze,

3. aber nicht Liebe habe, bin ich nichts. \* Und wenn ich alle meine Habe austheilen werde<sup>1)</sup>, und wenn ich mei-

<sup>1)</sup> Einige lesen: austheile.

nen Leib hingebte, auf daß ich verbrannt werde, — habe  
aber nicht Liebe, so ist es mir nichts nütze. \* Die Liebe  
ist langmüthig, ist gütig; die Liebe eifert nicht; die  
5. Liebe thut nicht groß; sie blähet sich nicht auf; \* sie ge-  
berdet sich nicht unanständig; sie sucht nicht das Ihre;  
6. sie läßt sich nicht erbittern; sie denkt nichts Böses; \* sie  
freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sondern sie freuet sich  
7. mit der Wahrheit; \* sie deckt Alles zu <sup>1)</sup>; sie glaubt Al-  
8. les, sie hofft Alles, sie erduldet Alles. \* Die Liebe vers-  
geht nimmer. Seien es aber Prophezeihungen, sie werden  
weggethan werden; seien es Sprachen, sie werden auf-  
hören; sei es Erkenntniß, sie wird weggethan werden.  
9. \* Denn wir erkennen stückweise, und wir prophezeihen stück-  
10. weise; — \* wenn aber das Vollkommene gekommen sein  
wird, dann wird Das, was stückweise ist, weggethan  
11. werden. \* Als ich ein Kind war, sprach ich wie ein Kind,  
war geküßt wie ein Kind, urtheilte wie ein Kind. Als  
ich aber ein Mann wurde, that ich weg, was kindisch  
12. war. \* Denn jetzt sehen wir mittelst eines Spiegels im  
Räthsel; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt er-  
kenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie  
13. auch ich erkannt worden bin. \* Nun aber bleibet Glaube,  
Hoffnung, Liebe, diese drei; — die Größeste aber von  
Diesen ist die Liebe.

**14.** Strebet nach der Liebe; eifert aber um die geistlichen  
2. Gaben, allermeist aber, daß ihr weisßaget. \* Denn wer  
in einer Sprache redet, redet nicht den Menschen, sondern  
Gott. Denn Niemand versteht <sup>2)</sup> es; im Geiste aber redet  
3. er Geheimnisse. \* Wer aber weisßagt, redet den Menschen  
4. Erbauendes, Ermahnendes und Tröstendes. \* Wer in einer  
Sprache redet, erbauet sich selbst; wer aber weisßagt.

<sup>1)</sup> Dber: erträgt Alles.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: hört.

5. erbauet die Versammlung. \* Ich wollte aber, daß ihr  
 Alle in Sprachen redetet; vielmehr aber, daß ihr weissag-  
 tet. Denn der, welcher weissagt, ist mehr, als der in  
 Sprachen redet, es sei denn, daß er es auch auslege,  
 6. auf daß die Versammlung Erbauung empfangen. \* Nun  
 aber, Brüder, wenn ich zu euch komme, in Sprachen  
 redend — was werde ich euch nützen, wenn ich zu euch  
 nicht entweder in Offenbarung, oder in Erkenntniß, oder  
 7. in Weissagung, oder in Lehre redete? \* Geben doch die  
 leblosen Dinge einen Ton von sich, es sei eine Pflöze  
 oder eine Harfe; wenn sie nicht einen Unterschied in den  
 Tönen geben, wie wird man wissen, was geblasen oder  
 8. geharset ist? \* Denn wenn auch eine Posaune einen un-  
 deutlichen Ton gibt, — wer wird sich zum Kampf rüsten?  
 9. \* Also auch ihr, wenn ihr nicht durch die Sprache eine  
 verständliche Rede gebet, — wie kann man wissen, was  
 10. geredet wird? Denn ihr werdet in die Luft reden. \* Es  
 gibt vielleicht so viele Arten von Stimmen in der Welt,  
 11. und keine derselben ist tonlos. \* Wenn ich denn nicht die  
 Kraft des Tones erkenne, so werde ich Dem, welcher re-  
 det, ein Barbar sein; und Der, welcher redet, wird mir  
 12. ein Barbar sein. \* Also auch ihr, weil ihr ja Eiferer  
 um Geister seid, so eifert, daß ihr zur Erbauung der  
 13. Versammlung reichlich begabt seid. \* Darum, wer in  
 14. Sprachen redet, bete, auf daß er's auslege. \* Denn  
 wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist,  
 15. aber mein Verstand ist fruchtlos. \* Was ist es denn?  
 Ich will im Geist beten, und ich will auch mit dem  
 Verstand beten; ich will im Geist lobsingen und will auch  
 16. mit dem Verstand lobsingen. \* Sonst, wenn du im Geist  
 segnen wirst, wie soll Der, welcher die Stelle des Un-  
 kundigen einnimmt, das Amen auf deine Dankagung  
 17. sprechen; da er nicht weiß, was du sagst? \* Denn du  
 dankagst freilich wohl; aber der Andere wird nicht

18. erbaut. \*Ich danke Gott<sup>1)</sup>, weil ich mehr, als ihr Alle  
 19. in Sprachen rede. \*Aber ich wollte in der Versammlung  
 lieber fünf Worte durch meinen Verstand reden, auf daß  
 ich auch Andere unterweise, als zehntausend Worte in  
 20. einer Sprache. \*Brüder! seid nicht Kinder am Ver-  
 ständniß, sondern an der Bosheit seid Kinder; am Ver-  
 21. ständniß aber seid vollkommen. \*Es steht in dem Ge-  
 ses geschrieben: „Ich werde in fremden Sprachen und  
 mit fremden Lippen zu diesem Volke reden, und auch  
 also werden sie Mich nicht hören, spricht der Herr.“  
 22. (Is. 28. 11. 12.) — \*So sind denn die Sprachen zu einem  
 Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen;  
 die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den  
 23. Gläubigen. \*Wenn denn die ganze Versammlung an einem  
 Ort zusammen gekommen ist, und Alle in Sprachen re-  
 den, und Unkundige oder Ungläubige hereintreten, —  
 24. werden sie nicht sagen, daß ihr von Sinnen seid? \*Wenn  
 aber Alle weissagen, und ein Ungläubiger oder ein Un-  
 kundiger tritt herein, so wird er von Allen überführt,  
 25. von Allen beurtheilt. \*Die<sup>2)</sup> verborgenen Dinge seines  
 Herzens werden offenbar, und also, fallend auf sein Un-  
 gesicht, wird er Gott anbeten, verkündigend, daß Gott  
 wirklich unter euch ist.
26. Was ist es denn, Brüder? Wenn ihr zusammen  
 kommt, so hat Jeder von euch einen Psalm, hat Lehre,  
 hat Sprache, hat Offenbarung, hat Auslegung. Alles  
 27. geschehe zur Erbauung. \*Es sei, daß Jemand in einer  
 Sprache redet, so geschehe es zu Zwei, oder höchstens zu  
 28. Drei und nacheinander; und Einer lege es aus. \*Wenn  
 aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der Versamm-  
 29. lung, rede aber sich selbst und Gott. \*Propheeten aber

1) Einige lesen: meinem Gott.

2) Einige lesen: Und also werden die...



lasset zu Zwei oder Drei reden, und die Andern urthei-  
 30. len. \* Wenn aber einem Andern, der da sitzt, etwas  
 31. offenbart wird, so schweige der Erste. \* Denn ihr könnt  
 Alle einzeln weissagen, auf daß Alle lernen und Alle ge-  
 32. tröstet werden. \* Und die Geister der Propheten sind den  
 33. Propheten unterthan. \* Denn Gott ist nicht ein Gott der  
 \* Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Ver-  
 sammlungen der Heiligen<sup>1)</sup>.

34. Lasset eure Weiber schweigen in den Versammlungen;  
 denn es ist ihnen nicht zu reden erlaubt, sondern geboten,  
 35. unterworfen zu sein, wie auch das Gesetz sagt. \* Wenn  
 sie aber etwas lernen wollen, so lasset sie daheim ihre  
 eigenen Männer fragen; denn es ist schändlich für Wei-  
 36. ber, in der Versammlung zu reden. \* Ist das Wort Got-  
 tes von euch ausgegangen? Oder ist es allein zu euch  
 37. gelangt? \* Wenn sich Jemand dünkt, er sei Prophet oder  
 geistlich, der erkenne, was ich euch schreibe, daß es Ge-  
 38. bote des Herrn sind. \* Ist aber Jemand unwissend, so  
 39. sei er unwissend. \* Also Brüder, eifert um die Weissa-  
 40. gung, und wehret nicht, in Sprachen zu reden. \* Lasset  
 aber<sup>2)</sup> Alles anständig und in Ordnung geschehen.

**15.** Ich thue euch aber kund, Brüder, das Evangelium,  
 welches ich euch verkündigt habe, welches ihr auch ange-  
 2. nommen habt, in welchem ihr auch steht, \* durch wel-  
 ches ihr auch das Heil besizet, wenn ihr an dem Worte  
 fest haltet, welches ich euch verkündigt habe, es sei denn,  
 3. daß ihr umsonst geglaubt habt. \* Denn ich habe euch  
 zuerst überliefert, was ich auch empfangen habe: daß  
 Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den  
 4. Schriften; \* und daß Er begraben worden, und daß Er  
 am dritten Tage auferstanden ist, nach den Schriften;

<sup>1)</sup> Einige verbinden die Worte: „wie . . . Heiligen“ mit dem Folgenden.

<sup>2)</sup> Einige lassen „aber“ fehlen.

1. Corinther 15.

5. \*und daß Er von Kephas gesehen worden ist, darnach  
6. von den Zwölfen. \*Darnach ist Er von mehr als fünf-  
hundert Brüdern auf einmal gesehen worden, von wel-  
7. chen die Meisten bis jetzt übrig geblieben, Etliche aber  
8. auch entschlafen sind. \*Darnach ist Er von Jakobus  
9. gesehen worden, darnach von allen den Aposteln; \*am  
10. letzten aber nach Allen, ist Er auch von mir, als einer  
11. unzeitigen Geburt, gesehen worden. \*Denn ich bin der  
12. geringste unter den Aposteln, der ich nicht würdig bin,  
13. ein Apostel genannt zu werden, weil ich die Verlam-  
14. jung Gottes verfolgt habe. \*Durch die Gnade Gottes  
15. aber bin ich, was ich bin; and Seine Gnade an mir  
16. ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr  
17. gearbeitet, als sie Alle; — nicht aber ich, sondern die  
18. Gnade Gottes, die mit mir war. \*Es sei denn ich,  
19. es seien Jene, also predigen wir, und also habt ihr ge-  
20. glaubt. \*Wenn aber Christus gepredigt wird, daß Er  
aus den Todten auferweckt ist; — wie sagen Etliche  
unter euch, daß es keine Auferstehung der Todten gebe?  
\*Wenn es aber keine Auferstehung der Todten gibt, so  
ist auch Christus nicht auferweckt. \*Wenn aber Christus  
nicht auferweckt ist, so ist denn unsere Predigt vergeb-  
lich; aber auch euer Glaube ist vergeblich. \*Wir werden  
aber auch sogar als falsche Zeugen Gottes erfunden,  
weil wir von Gott gezeugt haben, daß Er den Christus  
auferweckt hat, welchen Er nicht auferweckt hat, wenn  
wirklich die Todten nicht auferweckt werden. \*Denn wenn  
die Todten nicht auferweckt werden, so ist auch Christus  
nicht auferweckt worden. \*Wenn aber Christus nicht  
auferweckt worden ist, so ist euer Glaube eitel; ihr seid  
noch in euren Sünden. \*So sind denn auch Die, welche  
in Christo entschlafen sind, verloren. \*Wenn wir allein  
in diesem Leben auf Christum hoffen, so sind wir die  
elendesten unter allen Menschen. — \* (Nun aber ist Chri-

- flus, als Erstling<sup>1)</sup> der Entschlafenen, aus den Todten  
 21. auferweckt worden; \* denn weil durch den Menschen der  
 Tod gekommen ist, so auch durch den Menschen die Auf-  
 22. erstehung der Todten. \* Denn gleichwie in dem Adam  
 Alle sterben, also werden auch in dem Christus Alle  
 23. lebendig gemacht werden. \* Jeglicher aber in seiner eige-  
 nen Ordnung. Christus — Erstling. Darnach Die,  
 24. welche des Christus sind bei Seiner Ankunft. \* Dann das  
 Ende, wenn Er das Reich dem Gott und Vater über-  
 liefert, wenn Er alles Fürstenthum und alle Gewalt und  
 25. Macht weggethan haben wird. \* Denn Er muß herrschen,  
 bis daß Er alle Feinde unter Seine Füße gelegt hat.  
 26. \* Der letzte Feind, der weggethan wird, ist der Tod.  
 27. \* „Denn Er hat Alles Seinen Füßen untergeordnet.“  
 (W. 8. 7.) Wenn Er aber sagt, daß Alles untergeordnet  
 ist, so ist es klar, daß es mit Ausnahme Dessen ist,  
 28. welcher Ihm Alles untergeordnet hat. \* Wenn Ihm aber  
 Alles untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn selbst  
 Dem untergeordnet sein, der Ihm Alles untergeordnet  
 29. hat, auf daß Gott Alles in Allem sei.) — \* Was wer-  
 den sonst Die thun, die für die Todten getauft werden,  
 wenn überhaupt Todte nicht auferweckt werden? Warum  
 30. werden sie auch für sie<sup>2)</sup> getauft? \* Warum sind auch  
 31. wir jede Stunde in Gefahr? \* Täglich<sup>3)</sup> sterbe ich, bei  
 eurem<sup>3)</sup> Rühmen, welches ich in Christo Jesu, unserm  
 32. Herrn, habe. \* Wenn ich nach Menschenweise einen  
 Thierkampf in Ephesus bestanden habe, — was nützt  
 es mir, wenn Todte nicht auferweckt werden? „Lasset  
 uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt.“  
 33. (Jes. 22. 13.) — \* Laßt euch nicht verführen. Böier Ver-

1) Einige fügen hinzu: gemorden.

2) Einige lesen: für die Todten.

3) Einige lesen: unserm.

34. sehr verdirbt gute Sitten. \*Werdet nüchtern<sup>1)</sup> in Gerechtigkeit, und sündigt nicht; denn Etlliche kennen Gott nicht; ich sage es euch zur Schande.
35. Es wird aber Jemand sagen: Wie werden die Todten  
36. auferweckt? und mit welchem Leibe kommen sie? — \*Du Narr! Was du säest, wird nicht lebendig, es sterbe  
37. denn. \*Und was du säest, du säest nicht den Körper, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, es mag sein  
38. von Weizen, oder von einem der andern Samen. \*Gott aber gibt ihm einen Körper, wie Er gewollt hat, und  
39. Jeglichem von den Samen seinen eigenen Körper. \*Nicht ist jedes Fleisch dasselbe Fleisch; sondern ein anderes ist das der Menschen<sup>2)</sup>, ein anderes Fleisch ist das des Viehes, ein anderes das der Fische, ein anderes das der  
40. Vögel. \*Und es sind himmlische Körper, — und irdische Körper. Aber eine andere ist die Herrlichkeit der himmlischen, — eine andere die der irdischen; \*eine andere Herrlichkeit der Sonne, — und eine andere Herrlichkeit des Mondes, — und eine andere Herrlichkeit der Sterne; denn es  
42. unterscheidet sich Stern vom Stern an Herrlichkeit. \*Also ist auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet in  
43. Verwesung; es wird auferweckt in Unverweslichkeit. \*Es wird gesäet in Muehre; es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit; es wird auferweckt in  
44. Kraft; \*es wird gesäet ein natürlicher<sup>3)</sup> Leib; es wird auferweckt ein geistiger Leib. Es gibt einen natürlichen<sup>4)</sup>  
45. Leib, — und es gibt einen geistigen Leib. \*Also steht auch geschrieben: „Der erste Mann, Adam, ist geworden zu einer lebendigen Seele;“ — (1. Moj. 2. 7.) der letzte  
46. Adam zu einem lebendig machenden Geist. \*Aber das Geistige war nicht zuerst, sondern das Natürliche<sup>5)</sup>, dar-

<sup>1)</sup> Oder: wachet auf, — wie es recht ist.

<sup>2)</sup> Einige lesen: des Menschen Fleisch.

<sup>3)</sup> Oder: seelischer. <sup>4)</sup> Oder: seelichen. <sup>5)</sup> Oder: seelische.

47. nach das Geistliche. \* Der erste Mensch ist von der Erde,  
 von Staub; der zweite Mensch — der Herr vom Him-  
 48. mel. \* Wie Der von Staub ist, so sind auch Die, welche  
 von Staub sind; und wie Der Himmlische ist, so sind  
 49. auch die Himmlischen. \* Und wie wir das Bild Dessen  
 von Staub getragen haben, so werden wir auch das Bild  
 50. des Himmlischen tragen. \* Dieses aber sage ich, Brüder:  
 daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben kön-  
 nen; auch die Verwesung nicht die Unverweslichkeit erbt.  
 51. Siehe! ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden  
 nicht Alle entschlafen, wir werden aber Alle verwandelt  
 52. werden, \* in einem Nu, in einem Augenblick, bei der  
 letzten Posaune. Denn posaunen wird es, und die Todten  
 werden unverweslich auferweckt werden, und wir werden  
 53. verwandelt werden. \* Denn dies Verwesliche muß Unver-  
 weslichkeit anziehen, und dies Sterbliche Unsterblichkeit an-  
 54. ziehen. \* Wenn aber dies Verwesliche Unverweslichkeit an-  
 ziehen wird, und dies Sterbliche Unsterblichkeit anziehen  
 wird, dann wird das Wort erfüllt werden, welches ge-  
 schrieben steht: „Verschlungen ist der Tod in Sieg.“  
 55. (Jes. 25. 8.) \* „Wo ist, o Tod, dein Stachel? Wo ist, o  
 56. Hades, dein Sieg?“ (Hol. 13. 14.) \* Der Stachel des Todes  
 aber ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde — das  
 57. Gesetz. \* Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt  
 58. durch unsern Herrn Jesum Christum. \* So denn, meine  
 geliebten Brüder, werdet fest, unbeweglich; allezeit über-  
 reich fleißig in dem Werke des Herrn, wissend, daß eute  
 Mühe in dem Herrn nicht vergeblich ist.

- 16.** Was aber die Collette für die Heiligen betrifft, so  
 thut auch ihr also, wie ich den Versammlungen von Gaz-  
 2. latien verordnet habe. \* An jedem ersten Wochentage  
 lege Jeder von euch bei sich zurück, und mache etwas zu-  
 sammen, nach dem Gedeihen seines Erwerbes, auf daß

- nicht dann, wenn ich komme, die Collekten geschehen.
3. \* Wenn ich aber gekommen bin, will ich Die, welche ihr irgendwie für tüchtig ansehet<sup>1)</sup>, mit Briefen senden, daß
4. sie eure Wohlthat nach Jerusalem hinbringen. \* Wenn es aber gut ist, daß auch ich hinreise, sollen sie mit mir reisen.
5. \* Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Macedonien durchzogen habe; denn ich ziche durch Macedonien.
6. \* Vielleicht aber werde ich bei euch bleiben, oder auch überwintern, auf daß ihr mich hingleitet, wohin irgend ich gehen möge. \* Denn ich will euch jetzt bei der Durchreise nicht sehen; denn ich hoffe, einige Zeit bei euch zu
8. bleiben, wenn es der Herr erlaubt. \* Ich werde aber bis Pfingsten zu Ephesus bleiben; \* denn eine große und wirkungsvolle Thür steht mir offen, und der Widersacher sind Viele. \* Wenn aber Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sei; denn er treibt das Werk
11. des Herrn, wie auch ich. \* Es verachte ihn denn Niemand. Geleitet ihn aber in Frieden, auf daß er zu mir komme; denn ich erwarte ihn mit den Brüdern. \* Was aber den Bruder Apollos betrifft, so habe ich ihn viel zugeredet, daß er mit den Brüdern zu euch komme; und es war überhaupt nicht sein Wille, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn er gelegene Zeit findet.
13. \* Wachtet, stehet im Glauben, seid männlich, seid stark.
14. \* Alles lasset bei euch in Liebe geschehen.
15. Ich ermahne euch aber, Brüder: Ihr kennet das Haus des Stephanas, daß es die Erstlinge von Achaja sind, und daß sie sich selbst den Heiligen zum Dienst ver-
16. ordnet haben; \* auf daß auch ihr Solchen und Jedem, der mitwirkt und sich bemühet, unterthan seid. \* Ich freue mich aber über die Ankunft des Stephanas und des Fortunatus und des Achaikus; denn was eurerseits mangelte,

1) Ober: welche ihr durch Briefe dafür ansehet

18. haben Diese erstattet. \* Denn sie haben meinen Geist  
erqu coast, und den euren. Erkennt also Solche an.
19. Es grüßen euch die Versammlungen Asiens. Es  
grüßen euch viel in dem Herrn Aquilas und Priscilla,  
20. sammt der Versammlung in ihrem Hause. \* Es grüßen  
euch alle Brüder. Grüßet einander mit heiligem Kuß.
21. 22. \* Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. \* Wenn  
Jemand den Herrn Jesum Christum nicht lieb hat, der  
23. sei Anathema: Maran Atha! — \* Die Gnade des Herrn  
24. Jesu Christi sei mit euch. \* Meine Liebe sei mit euch.  
Allen in Christo Jesu! Amen.



## Die zweite Epistel des Apostels Paulus an die Corinthier.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und  
Timotheus, der Bruder, der Versammlung Gottes, welche zu Corinth ist, sammt allen Heiligen, die in gan-  
2. Achaja sind: \* Gnade euch und Friede von Gott, unserm  
3. Vater, und dem Herrn Jesu Christo! \* Gepriesen sei der  
Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der  
4. der Erbarmungen und Gott alles Trostes, \* der un-  
stet in aller unserer Drangsal, so daß wir Die-  
können, welche in allerlei Trübsal sind, durch den  
5. womit wir selbst von Gott getröstet worden sind; \* wie  
gleichwie die Leiden des Christus überschwänglich an uns  
sind, also auch unser Trost durch den Christus über-  
6. schwänglich ist. \* Es sei aber, wir werden bedrängt, es  
ist um eures Trostes und Selbes willen, welches in der  
Ausdauern derselben Leiden, die auch wir leiden, in  
Kraft bewirkt wird; — es sei, wir werden getröstet;  
es ist um eures Trostes und Selbes willen. \* Auch steht  
unsre Hoffnung über euch fest, wissend, daß, gleichwie  
ihr Theilhaber der Leiden seid, also auch des Trostes.  
8. Denn wir wollen nicht, daß ihr unwissend seid, Bru-  
der, was unsere Drangsal betrifft, die uns in Aien we-  
derfahren ist; denn übermäßig über unser Vermögen ist  
wir beschweret worden, also daß wir sogar am Leben  
9. verzweifelt. \* Wir selbst aber hatten<sup>2)</sup> das Urtheil d.

<sup>1)</sup> Einige geben diesen beiden Versen eine andere Ordnung; die Worte  
aber bleiben unverändert.

<sup>2)</sup> Oder: haben.



Todes in uns selbst, auf daß unser Vertrauen nicht auf  
 uns selbst wäre, sondern auf Gott, der die Todten auf-  
 10. erweckt, \*welcher uns von so großem Tode gerettet hat  
 und errettet; auf welchen wir hoffen, daß Er uns auch  
 11. ferner erretten werde; \*indem auch ihr im Leben für  
 uns mitwirkt, auf daß über die, mittelst vieler Personen  
 uns verliehene Gnadengabe durch Viele für uns Danksa-  
 gung dargebracht werde. \*Denn dies ist unser Rühmen,  
 das Zeugniß unsers Gewissens: daß wir in Einfalt und  
 göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, son-  
 dern in der Gnade Gottes unsern Verkehr in der Welt  
 12. gehabt haben, besonders aber bei euch. \*Denn wir schrei-  
 ben euch nichts Anders, als was ihr leset <sup>1)</sup>, oder auch  
 13. anerkennt; ich hoffe aber, daß ihr es auch bis an's Ende  
 14. anerkennen werdet, \*wie ihr auch uns theilweise aner-  
 kannt habt, daß wir euer Ruhm sind, gleichwie auch ihr  
 15. an dem Tage des Herrn Jesu der unsrige seid. \*Und in  
 diesem Vertrauen wollte ich erst zu euch kommen, auf  
 16. daß ihr eine doppelte Gnade hättet, \*und bei euch nach  
 Macedonien durchreisen, und wiederum von Macedonien  
 zu euch kommen, und von euch nach Judäa geleitet wer-  
 17. den. \*Habe ich denn, dieses wollend <sup>2)</sup>, mich einer Leicht-  
 fertigkeit bedient? Oder nehme ich das, was ich mir  
 vornehme, nach dem Fleische mir vor, so daß bei mir  
 18. ja ja, und nein nein wäre? — \*Gott aber ist getreu,  
 daß unser Wort zu euch nicht Ja und Nein gewesen ist.  
 19. \*Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter  
 euch durch uns gepredigt worden ist, durch mich und  
 Silvanus und Timotheus, — ist nicht Ja und Nein ge-  
 20. wesen, sondern es ist Ja in Ihm geworden. \*Denn so  
 viele der Verheißungen Gottes sind, — in Ihm ist das

1) Oder: kennet.

2) Einige lesen: mir vornehmend.

## 2. Corinthher 1, 2.

Ja und in Ihm das Amen, Gott zur Herrlichkeit durch  
21. uns. \*Gott aber ist es, der uns sammt euch befestigt  
22. in Christum, und uns gesalbt hat; \*der uns auch versiegelt hat, und das Pfand des Geistes in unsere Herzen gegeben.

23. Ich aber rufe Gott zum Zeugen auf meine Seele an, daß ich, weil ich euch verschonte, noch nicht nach Corinth  
24. gekommen bin. \*Nicht daß wir herrschen über euren Glauben, sondern daß wir Mitarbeiter eurer Freude sind; denn ihr stehet durch den Glauben.

**2.** Ich beschloß aber Dieses bei mir selbst, nicht wieder  
2. in Traurigkeit zu euch zu kommen. \*Denn wenn ich euch traurig mache, — wer ist es doch, der mich fröhlich macht, als Der, welcher durch mich traurig gemacht  
3. wird? \*Und Dasselbige habe ich euch geschrieben, auf daß ich, kommend, nicht Traurigkeit habe von denen, aber welche ich mich erfreuen sollte; euch Allen vertrauend,  
4. daß meine Freude die eurer Aller ist. \*Denn aus vieler Drangsal und Herzensangst habe ich euch mit vielen Thränen geschrieben, nicht daß ihr traurig gemacht werden solltet, sondern daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich überschwänglicher zu euch habe.

5. Wenn aber Jemand Traurigkeit verursacht hat, der hat nicht mich traurig gemacht, sondern theilweise (damit  
6. ich nicht beschwere) euch Alle. \*Genügend ist Solchem  
7. diese Strafe, die von den Vielen ist, \*so daß ihr im Gegenheil lieber vergeben und ermuntern solltet, damit Solcher durch übermäßige Traurigkeit nicht verschlungen  
8. werde. \*Darum bitte ich euch, Liebe an ihm zu betheiligen. \*Denn dazu habe ich auch geschrieben, damit ich eure Bewährung kennen lerne, ob ihr in allen Dingen  
9. gehorsam seid. \*Welchem ihr aber etwas vergebt, —  
10. auch ich; denn auch ich, was ich vergeben habe, wenn

ich etwas vergeben habe<sup>1)</sup>, habe ich um eurerwillen in der  
 11. Person Christi vergeben, \* auf daß wir nicht dem Satan  
 übervoorthelt werden; denn seine Gefinnungen sind uns  
 nicht unbekannt.

12. Da ich aber nach Troas für das Evangelium des  
 Christus kam, und mir eine Thür in dem Herrn aufge-  
 13. than ward, \* hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, weil  
 ich Titum, meinen Bruder, nicht fand; sondern Abschied  
 von ihnen nehmend, reisete ich nach Macedonien ab.  
 14. \* Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumpfzuge  
 in Christo umherführt, und den Wohlgeruch Seiner Er-  
 15. kenntniß durch uns an jedem Orte offenbart, \* weil wir  
 Gott der süße Geruch Christi sind in Betreff Derer, die  
 effectet werden, und in Betreff Derer, die verloren gehen;  
 16. \* den Einen ein Wohlgeruch des Todes zum Tode, den  
 Andern aber ein Wohlgeruch des Lebens zum Leben. Und  
 17. wer ist dazu fähig? \* Denn wir verfälschen nicht, wie  
 so Viele, das Wort Gottes, sondern als aus Lauterkeit,  
 sondern als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo.

**3.** Fangen wir an, uns wiederum selbst zu empfehlen?  
 Oder haben wir, wie Etlliche, Empfehlungsbrieife an  
 2. Euch, oder Empfehlungsbrieife von Euch nöthig? — \* Un-  
 ser Brief seid ihr, in unsern Herzen eingeschrieben, ge-  
 3. kannt und gelesen von allen Menschen; \* die ihr offen-  
 bart seid, daß ihr ein Brief Christi seid, von uns im  
 Dienst angefertigt, geschrieben nicht mit Tinte, sondern  
 mit dem Geist des lebendigen Gottes; — nicht in stei-  
 nerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens.  
 4. \* Solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu  
 5. Gott. \* Nicht, daß wir fähig sind, von uns selbst etwas  
 zu denken, als aus uns selbst, sondern unsre Fähigkeit  
 6. ist aus Gott, \* der auch uns fähig gemacht hat, als

<sup>1)</sup> Einige lesen: Wenn ich etwas vergeben habe, wenn ich vergeben habe.

Diener des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. (Denn der Buchstabe tödtet, der Geist aber macht lebendig. \* Wenn aber der Dienst des Todes in Buchstaben, eingegraben in Steine, in Herrlichkeit ward, so daß die Söhne Israels das Angesicht Moses wegen der Herrlichkeit seines Angesichts, die weggethan werden sollte, nicht unverrückt ansehen konnten; \* vielmehr wird nicht der Dienst des Geistes in Herrlichkeit sein! \* Denn wenn der Dienst der Verdammniß Herrlichkeit ist, viel mehr ist der Dienst der Gerechtigkeit überschwänglich in Herrlichkeit. \* Denn auch Das, was verherrlicht worden ist, ist nicht in diesem Theil<sup>1)</sup> verherrlicht worden, wegen der übertreffenden Herrlichkeit. \* Denn wenn Das, was weggethan werden sollte, mit Herrlichkeit geschehen ist, wie vielmehr soll das Bleibende in Herrlichkeit bestehen. \* Eine solche Hoffnung nun habend, gebrauchen wir große Freimüthigkeit, \* und nicht, gleichwie Moses eine Decke über sein Angesicht legte, auf daß die Söhne Israels das Ende Dessen nicht anschauten, das weggethan werden sollte. \* Aber ihr Sinn ist verstockt worden; denn bis auf den heutigen Tag bleibt bei der Vorlesung des alten Bundes dieselbige Decke unauflgedeckt, welche in Christo weggethan wird. \* Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses vorgelesen wird, liegt die Decke über ihrem Herzen. \* Wenn es aber zu dem Herrn umkehrt, wird die Decke weggenommen werden.) — \* Der Herr aber ist der Geist. Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. \* Wir aber Alle, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend, werden in dasselbige Bild verwandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, als durch den Herrn, den Geist<sup>2)</sup>).

<sup>1)</sup> d. h. Beziehung.

<sup>2)</sup> Oder: durch den Herrn, der der Geist ist; — oder: durch den Herrn im Geist; -- oder: durch den Geist des Herrn.

4. Deshalb, diesen Dienst habend, wie wir begnadigt  
 2. worden sind, ermatten wir nicht, \* sondern haben uns  
 von dem verfluchten Wege der Schande losgesagt, nicht  
 wandelnd in Arglist; auch nicht das Wort Gottes ver-  
 fälschend<sup>1)</sup>, sondern durch Offenbarung der Wahrheit uns  
 selbst jedem Gewissen der Menschen im Angesicht Gottes  
 3. empfehlend. \* Wenn aber auch unser Evangelium verdeckt  
 4. ist, so ist es denen verdeckt, welche verloren gehen, \* in  
 welchen der Gott dieses Zeitlaufs den Sinn der Ungläu-  
 bigen verblendet hat, damit der Lichtglanz des Evange-  
 liums der Herrlichkeit \* des Christus, welcher das Bild  
 5. Gottes ist, nicht<sup>2)</sup> ausstrahle. \* Denn wir predigen nicht  
 uns selbst, sondern Christum Jesum, den Herrn; uns selbst  
 6. aber als eure Knechte um Jesu willen. \* Denn der Gott,  
 der das Licht aus der Finsterniß leuchten ließ, ist es, der  
 in unsern Herzen geleuchtet hat zum Lichtglanz der Er-  
 kenntniß der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.  
 7. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf  
 daß die Ueberschwänglichkeit der Macht sei Gottes, und  
 8. nicht aus uns. \* Allenthalben bedrängt, aber nicht ver-  
 engt; keinen Ausweg sehend, aber doch nicht ohne Aus-  
 9. weg; \* verfolgt, aber nicht verlassen; niedergeworfen, aber  
 10. nicht unkommend. \* Allezeit das Sterben<sup>3)</sup> des Jesus<sup>4)</sup>  
 am Leibe umhertragend, auf daß auch das Leben des  
 11. Jesus an unserm Leibe offenbart werde. \* Denn wir, die  
 Lebenden, werden allezeit um Jesu willen dem Tode über-  
 liefert, auf daß auch das Leben des Jesus an unserm  
 12. sterblichen Fleische offenbart werde. \* So denn wirkt der  
 13. Tod<sup>5)</sup> in uns, das Leben aber in euch. \* Denselbigen Geist

1) Oder: betrügerisch gebrauchend.

2) Einige lesen: ihnen nicht ausstrahle.

3) Oder: die Tödtung.

4) Einige lesen: des Herrn Jesu.

5) Einige lesen: der Tod zwar.

- des Glaubens aber habend, (nach dem, was geschrieben steht: „Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet;“ (W. 116. 10.)) glauben auch wir; darum reden wir auch,
14. \*wissend, daß Der, welcher den Herrn Jesum auferweckt hat, auch uns durch Jesum auferwecken und mit euch darstellen wird; \*denn Alles ist um euretwillen, damit die überreichlich gewordene Gnade durch Viele die Dankagung zur Herrlichkeit Gottes überströmen lasse.
16. Deshalb ermatten wir nicht, sondern, wenn auch unser äußerlicher Mensch verfällt, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert. \*Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Drangsal bewirkt uns ein überreichlich überschwängliches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, \*indem wir nicht die Dinge anschauen, welche man sieht, sondern die Dinge, welche man nicht sieht; denn die Dinge, welche man sieht, sind zeitlich; die Dinge aber, welche man nicht sieht, ewig.

5. Denn wir wissen, daß, wenn unser irdisches Haus dieser Hütte zerstört wird, wir einen Bau aus Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist
2. in den Himmeln. \*Denn in diesem freilich seufzen wir, uns sehnend, mit unserer Behausung, die aus dem Himmel ist, überkleidet zu werden; \*so wir anders, wenn wir
3. auch bekleidet sind, nicht nackt ersunden werden. \*Denn wir freilich, die in der Hütte sind, seufzen, beschweren; wiewol wir nicht entkleidet, sondern überkleidet sein wollten, damit das Sterbliche vom Leben verschlungen werde.
5. Der uns aber eben hierzu gebildet hat<sup>1)</sup>, ist Gott, der
6. uns auch das Pfand des Geistes gegeben hat. \*Daher sind wir allezeit gutes Muthes und wissen, daß wir, weil einheitlich in dem Leibe, von dem Herrn abwesend sind:

1) Buchstäblich: bewirkt.

7. \*Denn wir wandeln kraft des Glaubens, und nicht des  
 8. Schauens. \*Wir sind aber gutes Muthes, und möchten  
 lieber ausheimisch von dem Leibe, und einheimisch bei  
 9. dem Herrn sein. \*Darum beifern wir uns auch, ob  
 einheimisch oder ausheimisch, Ihm wohlgefällig zu sein.  
 10. \*Denn wir müssen Alle vor dem Richterstuhl des<sup>1</sup> Chri-  
 stus offenbart werden, auf daß Jeglicher empfangen, was  
 er durch den Leib gethan, nach dem er gehandelt hat, es  
 11. sei Gutes oder Böses. \*Das Schrecken des Herrn also  
 kennend, überreden wir die Menschen, und sind Gott  
 offenbart; ich hoffe aber auch in eurem Gewissen offen-  
 12. bart zu sein. \*Denn wir empfehlen uns selbst euch nicht  
 wiederum, sondern wir geben euch Anlaß zum Rühmen  
 über uns, auf daß ihr etwas für Die habet, die sich  
 nach dem äußern Schein, und nicht nach dem Herzen rüh-  
 13. men. \*Denn wenn wir außer uns sind, so sind wir es  
 Gott; wenn wir vernünftig sind, so sind wir es euch.  
 14. \*Denn die Liebe des Christus dringt uns, also urthei-  
 lend: daß, wenn Einer für Alle gestorben ist, so denn  
 15. Alle gestorben sind. \*Und Er ist für Alle gestorben,  
 auf daß die Lebenden nicht mehr sich selbst leben, sondern  
 16. Dem, der für sie gestorben und auferweckt ist. \*So denn  
 kennen wir von nun an Niemand nach dem Fleisch; wenn  
 wir aber auch Christum nach dem Fleisch gekannt haben,  
 17. so kennen wir Ihn doch jetzt nicht mehr. \*Also; wenn  
 Jemand in Christo ist, — eine neue Schöpfung. Das  
 18. Alte ist vergangen; siehe! Alles ist neu geworden. \*Al-  
 les aber aus Gott, der uns mit Sich Selber durch Je-  
 sum Christum versöhnt hat, und uns den Dienst der Ver-  
 söhnung gegeben, \*nämlich: daß Gott in Christo war,  
 die Welt mit Ihm Selber versöhnend, ihnen ihre Ueber-  
 tretungen nicht zurechnend, und in uns das Wort der  
 20. Veröhnung legend. \*So verrichten wir denn eine Ge-  
 sundtschaft für Christum, als ob Gott durch uns er-

mahnnte. Wir bitten au<sup>1)</sup> Christi Statt: Laßt euch  
 21. versöhnen mit Gott! — \*Denn Er hat Den, der Sünde  
 nicht kannte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir  
 in Ihm die Gerechtigkeit Gottes würden.

**6.** Wir aber auch, mitarbeitend, — ermahnen euch, daß  
 ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangen haben  
 2. möget; \* (denn Er spricht: „Ich habe Dich in angeneh-  
 mer Zeit erhört, und am Tage des Heils habe Ich Dir  
 geholfen.“ (Jes. 49, 8.) Siehe, jetzt ist die wohlgenahmte  
 3. Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils! — \*in keiner  
 Sache irgend einen Anstoß gebend, auf daß; der Dienst  
 4. nicht verlästert werde, \*sondern in Allem uns erweisend  
 als Gottes Diener in vieler Geduld, in Trübsalen, in  
 5. Nöthen, in Drangsalen, \*in Streichen, in Gefängnissen,  
 in Empörungen, in Mühen, in Wachen, in Fasten; —  
 6. \*in Reinheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Gütigkeit,  
 7. in heiligem Geiste, in ungeheuchelter Liebe; — \*im Worte  
 der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch die Waffen  
 8. der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken; \*durch  
 Ehre und Unehre; durch böse Gerüchte und gute Ge-  
 9. rüchte; als Verführer und Wahrhaftige; \*als Unbekannte  
 und Wohlbekannte; als Sterbende, und siehe! wir leben;  
 10. als gezüchtigt, und nicht getödtet; \*als traurig, aber  
 allezeit uns freuend; als arm, aber Viele bereichernd;  
 als nichts habend, und Alles besitzend.

11. Unser Mund ist zu euch aufgethan, ihr Corinthier;  
 12. unser Herz ist weit geworden; \*ihr seid nicht verengt in  
 13. uns, sondern ihr seid in euren Herzen verengt. \*Zur gleichen  
 Vergeltung aber (ich rede als zu den Kindern,) werdet auch ihr  
 14. weit. — \*Seid nicht in einem ungleichen Joch mit den  
 Ungläubigen! Denn welche Genossenschaft hat Gerechtig-

1) Oder: um Christi willen.



- feit und Geseklosigkeit? Und welche Gemeinschaft hat Licht  
 15. mit Finsterniß? \* Und welche Uebereinstimmung hat Chris-  
 tus mit Belial? Oder welches Theil hat der Gläubige mit  
 16. dem Ungläubigen? \* Und welchen Zusammenhang hat der  
 Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn ihr seid der Tem-  
 pel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: „Ich  
 will unter ihnen wohnen und wandeln, und Ich werde ihr  
 Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein.“ (3. Mos. 26, 11. 12.)  
 17. \* Darum gehet aus ihrer Mitte und sondert euch ab,  
 spricht der Herr, und rühret nicht Unreines an, — und  
 18. Ich werde euch aufnehmen; \* und Ich werde euch zum  
 Vater sein, und ihr werdet Mir zu Söhnen und Töchtern  
 7. sein, spricht der Herr, der Allmächtige. — \* Da wir  
 nun diese Verheißungen haben, Geliebte, laßt uns von  
 aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reini-  
 gen, die Heiligkeit in der Furcht Gottes vollendend.
2. Nehmt uns auf! Wir haben Niemand Unrecht gethan;  
 wir haben Niemand verderbt; wir haben Niemand über-  
 3. vorthelt. \* Nicht zur Verurtheilung rede ich; denn ich habe  
 vorhin gesagt, daß ihr in unserm Herzen seid, um mit zu  
 4. sterben und mit zu leben. \* Groß ist meine Freimüthig-  
 keit gegen euch; groß mein Ruhmen von euch; ich bin  
 mit Trost erfüllt; ich bin von Freuden ganz überströmend  
 5. bei aller unserer Trübsal. \* Denn auch als wir nach Ma-  
 cedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern  
 allenthalben waren wir bedrängt; von außen Kampf, von  
 6. innen Furcht. \* Aber der Gott, der die Niedrigen tröstet,  
 7. tröstete uns durch die Ankunft des Titus. \* Nicht allein  
 aber durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost,  
 womit er über euch getröstet ward, indem er uns euer  
 Verlangen, eure Trauer, euren Eifer um mich kund that,  
 8. so daß ich mich desto mehr freute. \* Denn wenn ich auch  
 durch den Brief euch betrübt habe, so reuet es mich nicht,  
 wenn es mich auch gereuet hat; (denn ich sehe, daß jener

9. Brief, wenn auch für kurze Zeit, euch betrübt hat.) \* Jetzt freue ich mich, nicht, daß ihr betrübt worden, sondern daß ihr zur Buße betrübt worden seid; denn ihr seid Gott gemäß betrübt worden, damit ihr in nichts von uns beschädigt würdet. \* Denn die Betrübniß Gott gemäß, bewirkt die unbereubare Buße zum Heil; aber die Betrübniß der Welt bewirkt den Tod. \* Denn siehe, eben dieses, daß ihr Gott gemäß betrübt worden seid, — welchen Fleiß hat es bei euch bewirkt! — sogar<sup>1)</sup> Verantwortung, sogar Unwillen, sogar Furcht, sogar Verlangen, sogar Eifer, sogar Ahndung! — Ihr habt euch in Allem dargestellt, daß ihr an der Sache rein seid<sup>2)</sup>. \* So denn, wenn ich euch auch geschrieben habe, so that ich es nicht um deswillen, der beleidigt hat, noch um deswillen, der beleidigt worden ist, sondern um deswillen, damit unser Fleiß für euch bei euch offenbart würde im Angesichte Gottes.
13. \* Deshalb sind wir getröstet worden über euren Trost; und noch überschwänglicher haben wir uns an der Freude des Titus erfreut, weil sein Geist an<sup>3)</sup> euch Allen erquickt worden ist. \* Denn wenn ich ihm etwas über euch gerühmt habe, bin ich nicht zu Schanden geworden; sondern wie wir Alles in Wahrheit zu euch geredet haben, also ist auch unser Rühmen bei Titus Wahrheit geworden; \* und sein Herz ist überströmender von Gefühlen gegen euch, indem er sich des Gehorsams eurer Aller erinnert, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern empfangen habt. \* Ich freue mich, daß ich in Allem Zuversicht zu euch habe.

**8.** Wir thun euch aber kund, Brüder, die Gnade Gottes, welche in den Versammlungen Macedoniens gegeben ist.

1) Statt „sogar“ heißt es buchstäblich immer „aber“.

2) Oder: daß ihr in dem Verkehr mit dem weiblichen Geschlecht rein seid.

3) Oder: von.

2. \*Denn bei großer Prüfung der Drangsal ist die Ueberströmung ihrer Freude und ihre tiefste Armuth in dem
3. Reichthum ihrer Freigebigkeit übergeströmt. \*Denn —
4. ich gebe Zeugniß — nach Vermögen und selbst über Vermögen waren sie aus eigenem Antrieb willig, \*uns mit
5. vielem Zureden bittend, die Gabe und die Mittheilung des Dienstes an die Heiligen anzunehmen. \*Und nicht, wie wir
6. gehofft, sondern sie haben sich selbst zuerst dem Herrn, und uns durch Gottes Willen gegeben; \*so daß wir dem Titus
7. zugeredet haben, daß er, wie er zuvor angefangen, also auch diese Gabe unter euch auch vollbrächte; \*gleichwie
8. ihr aber reich seid in Allem: in Glauben und Wort und Erkenntniß und allem Fleiß, und eurer Liebe zu uns, daß ihr auch in dieser Gnade reich sein möget.
9. \*Nicht befehlsweise sage ich das, sondern um des Fleißes der Andern willen, und die Echtheit eurer Liebe prüfend. \*Denn ihr wisset die Gnade unsers Herrn
10. Jesu Christi, daß Er, reich seiend, um eurer willen arm wurde, auf daß ihr durch Seine Armuth reich würdet. \*Und ich gebe hierin einen Rath; denn dies
11. ist euch nützlich, die ihr nicht allein das Thun, sondern auch das Wollen vorher seit vorigem Jahre angefangen habt. \*Nun aber vollbringet auch das Thun,
12. daß, gleichwie die Geneigtheit des Wollens da war, also auch das Vollbringen von Dem, was ihr habt, da sei.\*
13. \*Denn wenn die Geneigtheit vorliegt, so ist sie annehmlich, nach dem Jemand hat, und nicht, nach dem er nicht hat. \*Denn nicht damit Andere Ruhe haben, ihr aber
14. Beschwerde, sondern auf dem Grundsatz der Gleichheit sage ich das: \*daß in der jetzigen Zeit euer Ueberfluß für den Mangel Jener, auf daß auch Jener Ueberfluß für
15. euren Mangel dienlich würde, daß Gleichheit da sei; \*wie geschrieben steht: „Der viel sammelte, hatte nicht Ueberfluß, und der wenig sammelte, hatte nicht Mangel.“ (2. Mos. 16. 18.)

16. \*Gott aber sei Dank, der eben solchen Fleiß für euch in  
 17. das Herz des Titus gegeben hat, \*daß er das Zureden,  
 annahm, doch, sehr fleißig seiend, ist er aus eigenem An-  
 18. trieb zu euch gegangen. \*Wir haben aber den Bruder  
 mit ihm gesandt, dessen Lob am Evangelium in allen  
 19. Versammlungen ist. \*Aber nicht das allein, sondern er  
 ist auch von den Versammlungen gewählt worden zu un-  
 serem Reisegefährten mit dieser Gnade, welche durch uns  
 zur Herrlichkeit des Herrn selbst, und als Beweis unserer  
 20. Geneigtheit <sup>1)</sup> bedient wird; \*indem wir dieses vermeiden,  
 daß uns Niemand, was diese reiche Gabe betrifft, die  
 21. von uns bedient wird, tadeln möge; \*denn wir sind <sup>2)</sup>  
 vorsorglich für das, was ehrbar ist, nicht allein vor dem  
 22. Herrn, sondern auch vor Menschen. \*Wir haben aber  
 unsern Bruder mit ihnen gesandt, den wir oft in vielen  
 Stücken als fleißig erprobt haben, nun aber noch viel  
 23. fleißiger durch große Zuversicht zu euch. \*Sei es nun,  
 was Titus betrifft — er ist mein Genosse und Mitar-  
 beiter bei euch — sei es, unsere Brüder — sie sind Ge-  
 24. sandte der Versammlungen, die Herrlichkeit Christi. \*Ge-  
 bet ihnen denn <sup>3)</sup> vor den Versammlungen den Beweis  
 eurer Liebe und wahr's Rühmens über euch. —

**9.** Denn was den Dienst für die Heiligen betrifft, so ist  
 2. es für mich überflüssig, daß ich euch schreibe. \*Denn  
 ich kenne eure Geneigtheit, derer ich euch bei den Ma-  
 cedoniern rühme, daß Achaja seit vorigem Jahre bereit  
 3. war, und euer Eifer Viele gereizt hat. \*Ich habe aber  
 die Brüder gesandt, daß unser Rühmen über euch in die-  
 ser Beziehung nicht zu nichts würde, auf daß ihr, wie  
 4. ich gesagt habe, bereit seid; \*damit nicht, wenn die Ma-  
 cedonier mit mir kommen, und euch nicht bereit finden,

<sup>1)</sup> Einige lesen: eurer Geneigtheit.

<sup>2)</sup> Einige lesen: indem wir sind.

<sup>3)</sup> Einige lesen: denn auch vor . . .

- wir — auf daß wir nicht sagen, ihr — in dieser Zuversicht<sup>1)</sup> zu Schanden würden. \* Ich hielt es daher für nöthig, die Brüder zu bitten, daß sie zu euch voran zögen, und diesen euren im Voraus angekündigten Segen vorbe-reiteten, daß er also als Segen, und nicht als Geiz bereit sei. — \* Ich sage aber Dieses: Wer sparsam säet, wird auch sparsam ernten; und wer reichlich<sup>2)</sup> säet, wird reichlich<sup>3)</sup> ernten. \* Jeglicher, wie er sich in seinem Herzen vorsetzt, nicht mit Verdruß, oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. \* Gott aber ist mächtig, alle Gnade auf euch überströmen zu lassen, auf daß ihr in Allem, allezeit genug habend, zu allem guten Werk überströmend seid. \* Wie geschrieben steht: „Er hat ausgestreut, Er hat den Armen gegeben; Seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.“ (Ps. 112, 9.) \* Der aber Samen verleiht dem, der säet<sup>3)</sup>, der wird auch Brod zur Speise darreichen, und eure Saat vermehren und den Ertrag eurer Gerechtigkeit vergrößern; \* so daß ihr an Allem reich werdet zu aller Freigebigkeit, welche durch uns Gott Dankagung bewirkt. \* Denn die Ausrichtung dieses Dienstes ist nicht allein eine Erfüllung des Mangels der Heiligen, sondern ist auch durch viele Dankagungen zu Gott überströmend; \* indem sie durch die Erfahrung dieses Dienstes Gott verherrlichen über der Unterwürfigkeit eures Bekenntnisses unter das Evangelium des Christus, und über der Freigebigkeit der Mittheilung an sie und an Alle, \* und durch ihr Gebet für euch, die sich nach euch sehnen, wegen der überschwänglichen Gnade Gottes an euch. \* Gott aber sei Dank für Seine unaussprechliche Gabe.

**10.** Ich selbst aber, Paulus, ermahne euch durch die Sanftmuth und Gelindigkeit des Christus; der ich ver-

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu; des Rühmens.

<sup>2)</sup> Oder: im Segen.

<sup>3)</sup> Oder: dem der säet, und Brod zur Speise, der wird beides: eure Saat vermehren, und ic.

2. sönlich unter euch gering, abweisend aber kühn gegen euch  
 3. bin. \* Ich flehe aber, daß ich anwesend nicht kühn sein  
 4. möge, mit der Zuversicht, womit ich gedenke, gegen Ge-  
 5. wisse dreist zu handeln, die uns, als nach dem Fleisch  
 6. wandelnd, schätzen. \* Denn obwohl wir in Fleisch wan-  
 7. deln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; — \* (denn die  
 8. Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern  
 9. mächtig Gott gemäß, zur Zerstörung der Festungen); —  
 10. \* zerstörend die Vernunftschlüsse und alle Höhe, die sich  
 11. wider die Erkenntniß Gottes erhebt, und jeden Gedanken  
 12. unter den Gehorsam des Christus gefangen nehmend;  
 13. \* und uns in Bereitschaft haltend, jeden Ungehorsam zu  
 14. vergelten, wenn euer Gehorsam erfüllt sein wird. \* Sebet  
 15. ihr das an, was vor Augen ist? Wenn Jemand in sich  
 16. selbst Zuversicht hat, daß er Christi sei, der denke dieses  
 17. wiederum bei sich selbst, daß gleichwie er Christi ist,  
 18. also auch wir <sup>1)</sup>. \* Denn wenn ich auch etwas mehr über  
 19. unsere Gewalt rühmen wollte, welche uns der Herr zur  
 20. Erbauung und nicht zu eurer Zerstörung gegeben hat, so  
 21. werde ich nicht zu Schanden werden; \* auf daß ich euch  
 22. nicht durch Briefe zu schrecken scheine. \* Denn die Briefe,  
 23. sagt man, sind gewichtig und kräftig; aber die Gegenwart  
 24. des Leibes ist schwach, und die Rede verächtlich. — \* Ein  
 25. Solcher denke dieses, daß, wie wir abweisend im Wort  
 26. durch Briefe sind, solche auch anwesend in der That  
 27. sein werden. \* Denn wir wagen nicht, eiflichen Derer, die  
 28. sich selbst empfehlen, uns selbst beizuzählen oder zu  
 29. vergleichen; aber sie, sich selbst an sich selbst messend,  
 30. und sich selbst mit sich selbst vergleichend, sind nicht ver-  
 31. ständig. \* Wir aber werden uns nicht über das Maß  
 32. hinaus rühmen, sondern nach dem Maß der Regel, welche  
 33. der Gott <sup>2)</sup> des Maßes uns zugetheilt hat, um auch bis

1) Einige fügen hinzu: Christi sind.

2) Oder: welche uns Gott ausgetheilt hat, das Maß, um auch bis zu euch zu kommen.

14. zu euch zu kommen. \* Denn wir strecken uns selbst nicht zu weit aus, als wären wir nicht bis zu euch gelangt; denn wir sind in dem Evangelium des Christus auch bis
15. zu euch gekommen. \* Nicht uns rühmend über das Maß hinaus in fremden Arbeiten; aber Hoffnung habend, wenn euer Glaube gewachsen sein wird, unter euch reichlich vergrößert zu werden nach unserm Wirkungskreis<sup>1)</sup>;
16. \* das Evangelium von euch weiter hinaus zu verkündigen, nicht mich dessen zu rühmen, was im Wirkungskreis<sup>2)</sup>
17. der Andern bereit ist. \* „Wer sich aber rühmet, rühme sich des Herrn.“ (Jer. 9, 23.) \* Denn nicht, der sich selbst empfiehlt, der ist bewährt, sondern den der Herr empfiehlt.

- 11.** Ich wollte, ihr möchtet mich ein wenig in der Thorheit ertragen; ja ertraget mich auch<sup>2)</sup>. \* Denn ich eifere über euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch Einem Manne verlobt, um euch als keusche Jungfrau dem
3. Christus darzustellen. \* Ich fürchte aber, daß, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, also auch euer Sinn verdorben und verrückt werde von der Einfalt gegen
4. Christum. \* Denn wenn der, welcher kommt, einen andern Jesus predigt, welchen wir nicht gepredigt haben, oder wenn ihr einen andern Geist empfanget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, was ihr nicht überkommen habt, so trüget ihr's mit
5. Recht. \* Denn ich meine, ich habe in nichts den noch
6. so großen Aposteln nachgestanden. \* Wenn ich aber auch unkundig in der Rede bin, so bin ich es doch nicht in der Erkenntniß; sondern in jeder Weise sind wir in
7. allen Stücken bei euch offenbar geworden. \* Habe ich eine Sünde gethan, mich selbst erniedrigend, auf daß ihr

1) Buchstäblich: Maßstab.

2) Ober: und doch, ihr ertraget mich.

erhöht würdet, weil ich euch das Evangelium Gottes un-  
 8. sonst verkündigt habe. \* Ich habe andere Versammlungen  
 9. beraubt, — Lohn empfangen, zu eurer Bedienung. \* Und als  
 ich anwesend unter euch war, und Mangel hatte, war ich  
 Niemandem lästig; — denn meinen Mangel erstatteten die  
 Brüder, welche aus Maccedonien kamen; — und ich habe  
 mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und  
 10. werde mich also halten. \* So gewiß als die Wahrheit Christi  
 in mir ist, soll mir dieses Rühmen in den Gegenden Acha-  
 11. ja's nicht genommen werden. \* Warum das? Weil ich  
 12. euch nicht liebe? — Gott weiß es. \* Was ich aber thue,  
 das werde ich auch thun, damit ich denen den Anlaß ab-  
 schneide, welche den Anlaß wollen, damit sie, Worin sie  
 13. sich rühmen, wie auch wir erfunden würden. \* Und an  
 solche sind falsche Apostel, betrüglische Arbeiter, welche die  
 14. Gestalt von Aposteln Christi annehmen. \* Und kein Wunder;  
 denn Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels  
 15. des Lichts an; \* darum ist es nicht ein Großes, wenn  
 auch seine Diener die Gestalt als Diener der Gerechtigkeit  
 annehmen, deren Ende nach ihren Werken sein wird.  
 16. **Wiederum** sage ich: Niemand halte mich für thöricht;  
 wo aber nicht, so nehmt mich als einen Thörichten an,  
 17. auf daß auch ich mich ein wenig rühme. \* Was ich sage,  
 sage ich nicht nach dem Herrn, sondern als in Thorheit,  
 18. bei dieser Zuversicht des Rühmens. \* Weil Viele sich nach  
 19. dem Fleisch rühmen, will auch ich mich rühmen. \* Denn  
 20. ihr ertragt gern die Thoren, weil ihr weise seid. \* Denn  
 ihr ertragt, wenn euch Jemand zu Knechten macht, wenn  
 euch Jemand aufzehrt; wenn euch Jemand nimmt, wenn  
 sich Jemand überhebt, wenn euch Jemand in das Ange-  
 21. sichts schlägt. \* Ich rede in Bezug auf die Unehre: — als  
 wenn wir schwach gewesen wären. Worin aber Jemand  
 22. dreist ist (ich rede in Thorheit), bin auch ich dreist. \* Sind  
 sie Hebräer? — ich auch. Sind sie Israeliten? — ich auch.



23. Sind sie Abrahams Samen? — ich auch. \* Sind sie Diener Christi? — (ich rede als von Sinnen) — ich bin mehr. In Mühen überschwänglicher, in Schlägen übermäßig, in Gefängnissen sehr viel, in Toden oft. \* Von den Juden habe ich fünfmal vierzig Streiche, weniger einen, empfangen. \* Ich bin dreimal mit Ruthen geschlagen, einmal gesteinigt worden, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht habe ich in der Tiefe zugebracht; \* oft auf Reisen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren von Räubern, in Gefahren von meinem Geschlecht, in Gefahren von denen aus den Nationen, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter falschen Brüdern; \* in Mühe und Mühsal, in Wachen oft, in Hunger und Durst, in Fasten oft, in Kälte und Blöße; \* ohne Das, was von Außen ist, noch der tägliche Anlauf an mich, die Sorge für alle Versammlungen. \* Wer ist schwach, und ich bin nicht schwach? Wer wird gereizt, und ich brenne nicht? — \* Wenn es gerühmt sein soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. — \* Der Gott und Vater unsers Herrn Jesu-Christi, der in die Zeitalter gesegnet ist, weiß, daß ich nicht lüge. — \* Zu Damaskus verwahrte der Landpfleger des Königs Aretas die Stadt der Damascener, und wollte mich greifen. \* Und ich ward in einem Korbe zum Fenster an der Mauer herniedergelassen, und entkam seinen Händen.

- 12.** Zu rühmen nützt mir wahrlich nicht; denn ich werde 2. auf Gesichte und Offenbarungen des Herrn kommen. \* Ich kenne einen Mann in Christo, — vor vierzehn Jahren; — (sei es im Leibe, ich weiß es nicht; sei es außer dem Leibe, ich weiß es nicht; Gott weiß es); — derselbe ward entrückt bis in den dritten Himmel. \* Und ich kenne einen solchen Menschen, — (sei es im Leibe, sei es

- außer dem Leibe; ich weiß es nicht; Gott weiß es); —
4. \* daß er in das Paradies entrückt ward, und unaussprechliche Worte hörte, welche der Mensch nicht sagen darf<sup>1)</sup>.
  5. \* Von Solchem werde ich mich rühmen; über mich selbst aber werde ich mich nicht rühmen, es sei denn meiner
  6. Schwachheiten. \* Denn wenn ich mich rühmen will, werde ich nicht thöricht sein; denn ich werde die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber dessen, auf daß Niemand mich höher achte, als was er an mir sieht, oder was er
  7. über mich hört. \* Und auf daß ich mich nicht der Uberschwänglichkeit der Offenbarungen überhebe, ist mir ein Dorn in's Fleisch gegeben, ein Engel des Satans, auf daß er mich mit Fäusten schlage, damit ich mich nicht
  8. überhebe. \* Für dieses habe ich dreimal zum Herrn gesteht, daß er von mir abstände. \* Und Er<sup>2)</sup> hat zu mir gesagt: Meine Gnade ist dir genug; denn Meine Kraft wird in der Schwachheit vollbracht. — Daher will ich mich denn vielmehr am allerliebsten meiner Schwachheiten rühmen, auf daß die Kraft des Christus mir ein-
  10. wohne. \* Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Schwähungen, an Rötthen, an Verfolgungen, an Drängsalen, für Christum. Denn wenn ich schwach
  11. bin, dann bin ich mächtig. \* Ich bin ein Thor geworden<sup>2)</sup>; ihr habt mich gezwungen. Denn ich sollte von euch empfohlen werden; denn ich habe in nichts den noch so großen Aposteln nachgestanden, wenn ich auch nichts
  12. bin. \* Die Zeichen des Apostels sind ja unter euch gewirkt worden, in aller Geduld, in Zeichen, und
  13. Wundern, und Kräften. \* Denn worin ist es, daß ihr gegen die andern Verlaumdungen verkürzt worden seid, es sei denn, daß ich selbst euch nicht lästig geworden

1) Ober: welche dem Menschen zu sagen nicht zusteht.

2) Einige fügen hinzu: über dem Rühmen.

4. bin? Verzeiht mir dieses Unrecht: \* Siehe, dieses<sup>1)</sup> dritte Mal bin ich in Bereitschaft, zu euch zu kommen, und will euch nicht lästig sein; denn ich suche nicht das eure, sondern euch. Denn die Kinder sollen nicht für die Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern für die
5. Kinder. \* Ich will aber sehr gerne für eure Seelen Alles verwenden, und verwendet werden, wenn ich auch, jemehr ich euch liebe, um so weniger geliebt werde.
6. Sei es aber, daß ich euch nicht beschwerlich bin; — sondern weil ich listig bin, habe ich euch mit Hinterlist
7. gefangen. \* Habe ich euch übervorthelt, durch Einen von denen, die ich zu euch gesandt habe? \* Ich habe Titum gebeten, und den Bruder mit ihm gesandt. Hat euch Titus übervorthelt? Haben wir nicht in demselben Geist
8. gewandelt? Nicht in denselben Fußstapfen? \* Noch einmal: Glaubt ihr, daß wir uns vor euch verantworten? Wir reden vor dem Angesicht Gottes in Christo, Alles aber, Geliebte, für eure Erbauung. \* Denn ich fürchte, daß ich, wenn ich komme, euch nicht als Solche finde, wie ich will, und daß ich für euch als Solcher erfunden werde, wie ihr nicht wollt; daß Streitigkeiten, Eifer, Zorn, Zwietracht, Verläumdung, Ohrenbläserien, Aufblähen, Empörungen da seien; \* und daß, wenn ich widerkomme, mein Gott mich unter euch demüthige, und ich über Viele trauern müsse, die zuvor gesündigt, und über die Unreinigkeit und Hurerei und Unzucht, die sie getrieben, nicht Buße gethan haben.

- 13.** Ich komme dies dritte Mal zu euch; auf zweiter oder dreier Zeugen Mund wird jede Sache bestätigt werden.
2. \* Ich habe es zuvor gesagt, und ich sage es zuvor, als wie zum zweiten Mal anwesend, und jetzt abwesend<sup>2)</sup>,

1) Einige lesen: das.

2) Einige fügen hinzu: schreibe ich.

- denen, die zuvor gesündigt haben, und den andern Allen, daß
3. ich, wenn ich abermal komme, nicht schonen werde. \* Weil ihr einen Beweis sucht, daß Christus in mir spreche, — (der gegen euch nicht schwach ist, sondern mächtig in
  4. euch; \* denn wiewohl Er in Schwachheit gekreuzigt worden ist, lebt Er doch durch die Kraft Gottes; denn auch wir sind schwach in Ihm, aber wir werden mit Ihm leben durch die Kraft Gottes an euch), — \* so prüfet euch selbst, ob ihr in dem Glauben seid; untersucht euch selbst.
  5. \* Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus
  6. in euch ist? es sei denn, daß ihr unbewährt seid. \* Ich hoffe aber, daß ihr erkennen werdet, daß wir nicht un-
  7. bewährt sind. \* Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts Uebels thut; nicht auf daß wir bewährt erscheinen, sondern damit ihr recht thut, wir aber wie Unbewährte seien.
  8. \* Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern
  9. für die Wahrheit. \* Denn wir freuen uns, wenn wir schwach sind, ihr aber mächtig seid; dies aber auch, wir
  10. wünschen — eure Bervollkommnung. \* Deswegen schreibe ich Dieses abwesend, auf daß ich anwesend nicht Strenge brauche, nach der Macht, die der Herr mir gegeben hat zur Erbauung, und nicht zur Zerstörung.
  11. \* Uebrigens, Brüder, freut euch, seid vollkommen, seid getrost, seid gleichgesinnt, wandelt in Frieden; und der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein.
  12. \* Grüßet einander mit heiligem Kuß. Es Grüßen euch
  13. alle Heiligen. \* Die Gnade des Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen! <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: Amen.



## Die Epistel des Apostels Paulus an die Galater.

1. Paulus, Apostel, nicht von Menschen, noch durch einen Menschen, sondern durch Jesum Christum, und Gott, den
2. Vater, der Ihn aus den Todten auferweckt hat, \* und alle die Brüder bei mir, -- den Versammlungen von
3. Galatien: \* Gnade euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo, \* der Sich Selbst für unsere Sünden gegeben hat, auf daß Er uns aus dem gegenwärtigen bösen Zeitlauf herausnähme, nach dem
4. Willen unsers Gottes und Vaters, \* welchem sei die Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.
5. Ich wundere mich, daß ihr so schnell von Dem<sup>1)</sup>, der euch in der Gnade Christi berufen hat, zu einem andern
6. Evangelium umgewandt seid, \* welches kein anderes ist; nur, daß es Eitliche gibt, die euch verwirren, und das
7. Evangelium des Christus verkehren wollen. \* Aber wenn auch wir, oder ein Engel aus dem Himmel euch Etwas als Evangelium verkündigte, außer dem, was wir euch
8. verkündigt haben, der sei verflucht. \* Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt nochmals: Wenn Jemand euch Etwas als Evangelium verkündigt, außer dem, was ihr empfangen habt, der sei verflucht. \* Denn stelle ich jetzt Menschen zufrieden, oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Denn wenn ich noch Menschen gefiele, dann wäre ich nicht Christi Knecht.
9. Ich thue euch aber kund, Brüder, daß das von mir
10. verkündigte Evangelium nicht nach Menschen ist. \* Denn ich habe es weder von einem Menschen empfangen, noch bin ich

1) Oder: dem (Paulus).

belehrt worden, sondern ich habe es durch Offenbarung Jesu  
 13. Christi. \* Denn ihr habt von meinem ehemaligen Wan-  
 del in dem Judenthum gehört, daß ich über die Massen  
 14. die Versammlung Gottes verfolgte, und sie verfürzte. \* Und  
 ich nahm in dem Judenthum über Viele meines Alters in  
 meinem Geschlecht zu, indem ich übermäßig ein Eijerer  
 15. für die Ueberlieferungen meiner Väter war. \* Als es aber  
 dem Gott, der mich von meiner Mutter Leibe abgesondert,  
 16. und durch Seine Gnade berufen hat, wohlgestel, \* Seinen  
 Sohn in mir zu offenbaren, damit ich Ihn unter den Na-  
 tionen verkündigte, ging ich alsbald nicht mit Fleisch und  
 17. Blut zu Rathe, \* ging auch nicht nach Jerusalem zu denen,  
 die vor mir Apostel waren, sondern ich zog hin nach Ara-  
 18. bien, und lehrte wiederum nach Damaskus zurück. \* Dann,  
 nach drei Jahren, ging ich nach Jerusalem, um den Pe-  
 trus persönlich kennen zu lernen, und blieb fünfzehn Tage  
 19. bei ihm. \* Ich sah aber keinen andern der Apostel, als nur  
 20. Jakobum, den Bruder des Herrn. \* Was ich euch aber  
 21. schreibe, siehe, vor Gott! ich füge nicht. \* Dann kam ich in  
 22. die Gegenden von Syrien und Cilicien. \* Ich war aber von  
 Angesicht den Versammlungen von Judäa, die in Christo  
 23. sind, unbekannt; \* und sie hatten bloß gehört; Der uns  
 einst verfolgte, verkündigt jetzt den Glauben, den er einst  
 24. verfürzte. — \* Und sie verherrlichten Gott über mich.

**2.** Dann, nach vierzehn Jahren, ging ich wiederum nach  
 Jerusalem mit Barnabas, und nahm auch Titum mit.  
 2. \* Ich ging aber hin gemäß einer Offenbarung, und legte  
 ihnen das Evangelium vor, welches ich unter den Natio-  
 nen verkündigte; insonderheit aber den Angesehenen, damit  
 3. ich nicht vergeblich laufe, oder gelaufen wäre; — \* (aber auch  
 Titus, der bei mir war, wurde, wiewohl ein Grieche,  
 4. nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen.) — \* und  
 zwar wegen der eingeschlichenen falschen Brüder, welche

- nebenher hineingekommen waren, um unsere Freiheit,  
 welche wir in Christo Jesu haben, auszukundschaften, auf  
 5. daß sie uns unter das Joch bringen möchten; \* welchen  
 wir auch nicht eine Stunde in Unterwürfigkeit nachgegeben  
 haben, auf daß die Wahrheit des Evangeliums bei euch  
 6. verbliebe. \* Von denen aber, die das Ansehen hatten,  
 Etwas zu sein, — wer sie auch irgend waren, das geht  
 mich nichts an; Gott nimmt keines Menschen Person an;  
 — denn mir haben die Angesehenen nichts hinzugefügt;  
 7. \* sondern im Gegentheil, als sie sahen, daß ich mit dem  
 Evangelium der Vorhaut vertraut bin, wie Petrus mit  
 8. dem der Beschneidung, — \*(denn der in dem Petrus für  
 das Apostelamt der Beschneidung gewirkt hat, hat auch  
 9. in mir unter den Nationen gewirkt) — \* und da sie die  
 Gnade erkannten; die mir gegeben ist, gaben Jakobus  
 und Kephas und Johannes, die als Säulen angesehen  
 waren, mir und Barnabas die Rechte der Gemeinschaft,  
 daß wir unter die Nationen, sie aber unter die Beschnei-  
 10. dung gingen; \* nur daß wir der Armen gedächten, wel-  
 ches ich auch zu thun beflissen gewesen bin.  
 11. Als aber Petrus nach Antiochien kam, widerstand ich  
 ihm ins Angesicht, weil er dem Urtheil verfallen war<sup>1)</sup>.  
 12. \* Denn bevor Etliche von Jakobus kamen, hatte er mit denen  
 aus den Nationen gegessen; als sie aber kamen, zog er sich  
 zurück und sonderte sich ab, weil er sich vor denen aus der  
 13. Beschneidung fürchtete. \* Und mit ihm hauchelten auch  
 die übrigen Juden, so daß selbst Barnabas durch ihre  
 14. Heuchelei mit verführt wurde. \* Als ich aber sah, daß sie  
 in Betreff der Wahrheit<sup>2)</sup> des Evangeliums nicht den graden  
 Weg gingen<sup>3)</sup>, sagte ich vor Allen zu dem Petrus: Wenn  
 du, der du ein Jude bist, nach der Weise der Nationen,

1) Buchstäblich: verurtheilt war.

2) Oder: nach der Wahrheit.

3) Buchstäblich: gehen...

und nicht nach der Weise der Juden lebst, — wie<sup>1)</sup> zwingst du denn die Nationen, nach der Weise der Juden zu wandeln? \* Wir, die wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Nationen sind, \* die wir aber<sup>2)</sup> wissen, daß der Mensch nicht aus Gesetzes Werken, sondern allein durch den Glauben an Jesum Christum<sup>3)</sup> gerechtfertigt wird, auch wir haben an Christum Jesum geglaubt; damit wir aus Glauben an Christum<sup>4)</sup>, und nicht aus Gesetzes Werken gerechtfertigt wären; weil aus Gesetzes Werken kein Fleisch gerechtfertigt werden wird. \* Wenn aber, indem wir in Christo gerechtfertigt zu sein suchen, auch wir selbst als Sünder erfunden worden sind, dann ist Christus ein Diener der Sünde. — Das sei ferne! \* Denn wenn ich dasselbe, was ich abgebrochen habe, wiederum aufbaue, so stelle ich mich selbst als Uebertreter dar. \* Denn ich bin durch Gesetz dem Gesetz gestorben, auf daß ich Gott lebe; \* Ich bin mit Christo gekreuzigt, ich lebe aber, — nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt für Fleische lebe, das lebe ich durch Glauben, nemlich durch den an den Sohn Gottes<sup>5)</sup>, der mich geliebt, und Sich selbst für mich hingegeben hat. \* Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig; denn wenn die Gerechtigkeit durch Gesetz ist, dann freilich ist Christus umsonst gestorben.

**3.** O, unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert<sup>6)</sup>, euch, denen Jesus Christus, als unter euch gekreuzigt, vor Augen gestellt wurde? — \* Dies allein will ich von euch fernem: Habt ihr aus Gesetzes Werken den Geist empfangen oder aus der Kunde des Glaubens? \* Seid ihr so unver-

<sup>1)</sup> Einige lesen: was.

<sup>2)</sup> Einige lassen „aber“ fehlen.

<sup>3)</sup> Buchstäblich: Glauben Jesu Christi.

<sup>4)</sup> Buchstäblich: Glauben Christi.

<sup>5)</sup> D. h.: des Sohnes Gottes.

<sup>6)</sup> Einige fügen hinzu: der Wahrheit nicht zu gehorchen.



- Händlg?** Die ihr im Geist angefangen habt, — wollt ihr
4. nun im Fleisch vollenden? \* Habt ihr so Vieles vergeblich
  5. gelitten? wenn es ja vergeblich ist. \* Der euch nun den Geist darreicht, und Wunderwerke unter euch wirkt, — ist es aus Gesetzes Werken, — oder aus der Kunde des Glaubens?
  6. \* Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat, und es ihm zu Gerechtigkeit gerechnet worden ist. (1. Moi. 15, 6.)
  7. \* Erkennt also, daß „Die aus<sup>1)</sup> Glauben“, Abrahams
  8. Söhne sind. \* Die Schrift aber, voraussehend, daß Gott aus<sup>2)</sup> Glauben die Nationen rechtfertigen würde, verkündigte dem Abraham zuvor das Evangelium: „In dir werden alle die Nationen gesegnet werden!“ (1. Moi. 12, 3.)
  9. \* Also sind Die, „welche aus<sup>1)</sup> Glauben sind“, mit dem gläubigen Abraham gesegnet. \* Denn so Viele aus<sup>2)</sup> Gesetzes Werken sind, sind unter Fluch; denn es steht geschrieben: „Verflucht Jeder, der nicht in Allem bleibt, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, es zu thun.“
  11. (5. Moi. 27, 26.) \* Daß aber durch<sup>3)</sup> Gesetz Niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn: „Der Rechte wird aus<sup>1)</sup> Glauben leben.“ (Hab. 2, 4.) \* Das Gesetz aber ist nicht aus<sup>1)</sup> Glauben, sondern: „Wer<sup>3)</sup> dieselben gethan hat, wird dadurch<sup>4)</sup> leben.“ (3. Moi. 18, 5.)
  13. — \* Christus hat uns vom Fluche des Gesetzes losgekauft, indem Er für uns zum Fluch geworden ist; — (denn es steht geschrieben: „Verflucht Jeder, der am Holze hängt;“) (3. Moi. 21, 23.) — \* auf daß der Segen Abrahams in Christo Jesu zu den Nationen käme, auf daß wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.
  15. — \* Brüder! Nach Menschen Weise rede ich: Niemand hebt einen bestätigten Bund, selbst eines Menschen, auf,

1) Ober: auf dem Stundtag.

2) Ober: in Gesetz.

3) Einige lesen: der Mensch, welcher...

4) Ober: parinnen

6. oder fügt hinzu. \* Dem Abraham aber sind die Verheißungen zugesagt, und seinem Samen. Er sagt nicht: Und den Samen, wie von Vielen, sondern wie von Einem, „und deinem Samen“, (1. Mos. 22, 18.) welcher Christus ist.
17. \* Dieses aber sage ich, daß einen Bund, der vorher von Gott auf Christum bestätigt ist, das vierhundert und dreißig Jahre darnach entstandene Gesetz nicht ungültig macht.
18. um die Verheißung aufzuheben. \* Denn wenn die Erbschaft aus Gesetz ist, dann nicht mehr aus Verheißung. Dem Abraham aber hat sie Gott durch Verheißung geschenkt.
19. Warum denn das Gesetz? — Um der Uebertretungen willen ist es gegeben<sup>1)</sup> worden, bis der Same gekommen wäre, dem die Verheißung gegeben ist, — angeordnet durch
20. Engel, in der Hand eines Mittlers. \* Der Mittler aber ist
21. nicht von Einem; Gott aber ist Einer. \* Ist nun das Gesetz wider die Verheißungen Gottes? — Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, welches lebendig machen könnte, dann wäre wirklich die Gerechtigkeit aus
22. Gesetz. \* Die Schrift aber hat Alles zusammen unter Sünde verschlossen, damit die Verheißung aus<sup>2)</sup> Glauben
23. an Jesum Christum<sup>3)</sup> den Glaubenden gegeben sei. \* Bevor aber der Glaube kam, waren wir unter Gesetz ver~~schlossen~~, verschlossen auf den Glauben, welcher offenbart werden
24. sollte. — \* Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christum hin geworden, damit wir aus<sup>2)</sup> Glauben gerechtfertigt würden. \* Nachdem aber der Glaube gekommen
25. ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. \* Denn ihr Alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christum
27. Jesum. \* Denn Alle, die ihr auf Christum getauft seid, ihr habt Christum angezogen. \* Da ist weder Jude, noch Grieche; da ist weder Knecht, noch Freier; da ist

1) Einige lesen: hinzugefügt.

2) Oder: auf dem Grundjag des Glaubens.

3) Buchstäblich: Jesu Christi.

nicht Männliches noch Weibliches; denn ihr Alle seid Einer.  
 29. in Christo Jesu. \*Wenn ihr aber Christi seid, so seid  
 ihr denn Abrahams Same, und nach Verheißung Erben.

4. Ich sage aber: So lange der Erbe unmündig ist, so  
 unterscheidet er sich in nichts von einem Knechte, wiewol  
 2. er Herr von Allem ist; \*aber er ist unter Vormündern  
 und Verwaltern, bis zu der vom Vater bestimmten Zeit.  
 3. \*Also auch wir; als wir unmündig waren, waren wir  
 4. unter die Elemente der Welt geknechtet. \*Als aber die  
 Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott Seinen Sohn,  
 5. geboren von einem Weibe, geboren unter Gesetz; \*auf  
 daß Er die, welche unter Gesetz waren, löskaufte, auf  
 6. daß wir die Kindschaft empfangen. \*Weil ihr aber Söhne  
 seid, so sandte Gott den Geist Seines Sohnes aus in  
 7. unsere <sup>1)</sup> Herzen, welcher „Abba, Vater!“ ruft. \*Also  
 bist du nicht mehr Knecht, sondern Sohn; — wenn aber  
 8. Sohn, auch Erbe Gottes durch Christum. \*Dahals aber  
 freilich, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr Denen,  
 9. die von Natur nicht Götter sind; \*jetzt aber, wo ihr  
 Gott erkannt habt, vielmehr aber von Gott erkannt  
 worden seid, — wie wendet ihr wieder zu den schwachen  
 und armseligen Elementen um, welchen ihr wieder von  
 10. Neuem dienen wollt? \*Ihr beobachtet Tage und Monate  
 11. und Zeiten und Jahre. \*Ich fürchte um euch, ob ich  
 nicht vergeblich an euch gearbeitet habe.

12. Werdet wie ich; denn auch ich bin, wie ihr, Brüder,  
 ich bitte euch; — ihr habt mir nichts zu Laide gethan.  
 13. \*Ihr wißt aber, daß ich in Schwachheit des Fleisches  
 euch ehemals das Evangelium verkündigt habe; \*und  
 14. meine Versuchung, die in meinem Fleische war, habt  
 ihr nicht verachtet noch verabscheut, sondern wie einen  
 Engel Gottes mich aufgenommen, wie Christum Jesum.  
 15. \*Was war denn eure Glückseligkeit? Denn ich bezeuge

<sup>1)</sup> Einige lesen: eure.

euch, daß ihr, wenn möglich, eure Augen ausgerissen  
 6. und mir gegeben haben würdet. \* Bin ich nun euer  
 7. Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit sage? \* Sie  
 eifern um euch nicht wohl; aber sie wollen euch<sup>1)</sup> aus-  
 8. schließen, auf daß ihr um sie eifert. \* Es ist aber gut,  
 daß man im Guten allezeit eifert, und nicht allein, wenn  
 19. ich bei euch gegenwärtig bin. \* Meine Kinder, um die  
 ich abermals Geburtswehen habe, bis Christus in euch  
 20. gestaltet worden sei; \* ich möchte aber jetzt bei euch ge-  
 gegenwärtig sein, und meine Stimme umwenden; denn ich  
 bin um euch in Verlegenheit.

21. Sagt mir, die ihr unter Gesetz sein wollt, höret ihr  
 22. das Gesetz nicht? — \* Denn es steht geschrieben, daß  
 Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd, und  
 23. einen von der Freien; \* aber der von der Magd ist nach  
 dem Fleisch geboren, und der von der Freien durch die  
 24. Verheißung, \* welches eine bildliche Bedeutung hat. Denn  
 diese sind zwei<sup>2)</sup> Bündnisse; eines vom Berge Sinai,  
 25. zur Knechtschaft gebärend, welches Hagar ist. \* Denn  
 „Hagar“ ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht aber  
 dem jetzigen Jerusalem; denn<sup>3)</sup> sie ist mit ihren Kindern  
 26. in Knechtschaft; \* aber das Jerusalem oben ist frei,  
 27. welche unsere<sup>4)</sup> Mutter ist. \* Denn es steht geschrieben:  
 „Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst;  
 28. brich aus und schreie, die du keine Geburtswehen hast!  
 Denn die Kinder der Einsamen sind zahlreicher, als der-  
 29. rer, die den Mann hat.“ (Jes. 54. 1.) \* Wir aber, Brü-  
 30. der, sind, wie Isaak war, Kinder der Verheißung. \* Aber  
 so wie damals der nach Fleisch Geborne den nach dem  
 Geist Gebornen verfolgte, also auch jetzt. \* Aber was  
 sagt die Schrift? „Stoß hinaus die Magd, und ihren

<sup>1)</sup> Einige lesen: uns.

<sup>2)</sup> Einige lesen: die zwei.

<sup>3)</sup> Einige lesen: und.

<sup>4)</sup> Einige lesen: unser Mutter.

Sohn; denn der Sohn der Magd soll nicht mit dem  
31. Sohn der Freien erben. — \*Also nun, Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.

5. Stehet denn <sup>1)</sup> fest in der Freiheit, womit Christus uns frei gemacht hat, und laßt euch nicht wiederum im Joch  
2. der Knechtschaft halten. \*Siehe, ich Paulus sage euch: Wenn ihr beschnitten werdet, so wird euch Christus nichts  
3. nützen. \*Wiederum aber bezeuge ich jedem Menschen, der beschnitten wird, daß er das ganze Gesetz zu thun  
4. schuldig ist. \*Ihr habt den Christus für euch selbst abgeschafft <sup>2)</sup>, die ihr im Gesetze gerechtfertigt werdet; ihr  
5. seid aus der Gnade gefallen; \*denn wir erwarten durch den Geist aus <sup>3)</sup> Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit.  
6. \*Denn in Christo Jesu vermag weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, welcher durch die  
7. Liebe wirkt. \*Ihr liebet gut. Wer hat euch verhindert,  
8. daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet <sup>4)</sup>? \*Diese Ueberredung ist nicht von dem, der euch berufen hat. \*Ein  
9. wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. \*Ich habe Vertrauen zu euch im Herrn, daß ihr nicht anders gesinnet  
10. sein werdet; der euch aber verwirrt, wird das Urtheil tragen, wer er auch sei. \*Ich aber, Brüder, wenn ich  
11. noch Beschneidung predige, warum werde ich noch verfolgt? Dann wäre ja das Mergerniß des Kreuzes abgeschafft.  
12. \*Ich wünsche, daß sie auch <sup>5)</sup> abgeschritten würden, die euch beunruhigen.  
13. Dann ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; allein gebrauchet die Freiheit nicht als Anlaß für das Fleisch;  
14. sondern durch die Liebe dienet einander! \*Denn das ganze Gesetz wird in einem Wort erfüllt, in dem: „Du

<sup>1)</sup> Einige lassen „denn“ fehlen.

<sup>2)</sup> Oder: Ihr habt euch von dem Christus getrennt.

<sup>3)</sup> Oder: auf dem Grundsatze des Glaubens; ..

<sup>4)</sup> Buchstäblich: verhindert, der Wahrheit nicht zu gehorchen.

- sollest deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“ (3. B. Moj. 15. 19. 18.) \* Wenn ihr aber einander kisset und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht von einander verzehret werdet.
16. \* Ich sage aber: Wandelt im Geist, und die Lust des
17. Fleisches sollt<sup>1)</sup> ihr nicht vollbringen. \* Denn das Fleisch gelüftet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch; diese aber sind einander entgegengesetzt, auf daß ihr, was
18. ihr auch wollen möget, nicht thuet. \* Wenn ihr aber von dem Geiste geleitet werdet, so seid ihr nicht unter
19. Gesetz. \* Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, welche sind: <sup>2)</sup> Hurerei, Unreinigkeit, Ausschweifung,
20. \* Götzendienst, Zaubermittel, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Parteiungen, Secten, \* Neid, Todtschlag,
21. Trunkenheit, Gelage und dergleichen; wovon ich euch voraus sage, wie ich auch zuvor gesprochen habe, daß, die dergleichen treiben, Gottes Reich nicht ererben werden.
22. \* Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmuth, Gütigkeit, Wohlthätigkeit, Glaube, Sanftmuth, Enthaltbarkeit. \* Wider Solche gibt es kein Ge-
23. sey. \* Die aber, welche dem Christus angehören, haben das Fleisch sammt den Leidenschaften und Lüsten gekreuzigt.
24. \* Wenn wir im Geiste leben, so laßt uns auch im
25. Geiste wandeln. \* Laßt uns nicht eitler Ehre nachgehen, einander herausfordernd, einander beneidend.

**E.** Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt würde<sup>3)</sup>, so bringet ihr, die Geistlichen, einen Solchen im Geiste der Sanftmuth zurecht, dich selbst beschauend, ob nicht etwa auch du versucht werden möchtest. \* Traget Einer des Andern Lasten, und erfüllt also

2. das Gesetz des Christus. \* Denn wenn Jemand meint, daß er etwas sei, wo er doch nichts ist: der täuscht sich selbst

<sup>1)</sup> Ober: so machet ihr.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: Ehebruch.

<sup>3)</sup> Ober: sich erlauben ließe.

- in seinem Sinn. \* Ein Jeder aber prüfe sein eigenes Werk und dann wird er von sich allein, und nicht von dem Andern Ruhm haben; \* denn jeglicher wird seine eigene Last tragen. \* Der aber, welcher im Worte unterwiesen wird, theile in allerlei Gutem dem mit, der ihn unterweist. \* Irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten! Denn was irgend ein Mensch säet, das wird er auch ernten. \* Denn wer sein eigenes Fleisch säet, wird von dem Fleische Verderben ernten; wer aber für den Geist säet, wird von dem Geiste ewiges Leben ernten. \* Laßt uns aber im Gutes-  
 9. thun nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir  
 10. ernten, wenn wir nicht ermatten. \* Also denn, wie wir Gehilfenheit haben, laßt uns gegen Alle das Gute wirken; an Meisten aber gegen die Hausgenossen des Glaubens.  
 11. Seht, mit wie großen Buchstaben habe ich euch mit  
 12. eigener Hand geschrieben! \* Alle, die im Fleisch gut angesehen sein wollen, die nöthigen euch, sich beschneiden zu lassen, bloß damit sie nicht um des Kreuzes des Christus  
 13. willen verfolgt werden. \* Denn auch sie selbst, die beschnitten sind <sup>1)</sup>, beobachten das Gesetz nicht; sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden laßt, damit sie sich in  
 14. eurem Fleische rühmen. \* Mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, es sei denn in dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi, wodurch mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der  
 15. Welt. \* Denn in Christo Jesu ist <sup>2)</sup> weder Beschneidung,  
 16. noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Schöpfung; \* und so Viele nach dieser Regel wandeln werden; — Friede über sie und Erbarmen, und über das Israel Gottes!  
 17. Im Uebrigen mache mir Keiner Mühe; denn ich trage die  
 18. Malzeichen <sup>3)</sup> des Herrn Jesu an meinem Leibe. \* Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi mit eurem Geiste, Brüder! Amen.

1) Einige lesen: sich beschneiden lassen.

2) Einige lesen: gilt.

3) D. h.: Wundenmale.

## Die Epistel des Apostels Paulus an die Epheser.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Gnade an den Heiligen und Treuen<sup>1)</sup> in Christo Jesu, die zu Ephesus sind: \*Gnade euch und Friede von Gott Vater, und dem Herrn Jesu Christo.
2. Gepriesen<sup>2)</sup> sei der Gott und Vater unser Jesu Christi, der uns mit aller geistlichen Segnung in den himmlischen Dingen in Christo gesegnet, \*so wie Er uns vor Grundlegung der Welt in Ihm auserwählt hat, daß wir heilig und tadellos vor Ihm in Liebe sein sollten; \*und uns zuvor zur Kindchaft durch Jesum Christum, für Sich Selbst nach dem Wohlgefallen Seines Willens verordnet hat, \*zum Lobe der Herrlichkeit Seiner Gnade, in welcher Er uns begnadigt hat in dem Geliebtesten, \*in welchem wir die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Vergehungen haben nach dem Reichthum Seiner Gnade, \*welche Er gegen uns hat überströmen lassen, in aller Weisheit und Einsicht, \*indem Er uns das Geheimniß Seines Willens nach Seinem Wohlgefallen, welches Er Sich in Sich Selbst vorgesetzt, kund gethan hat, \*für die Verwaltung der Fülle der Thronen, nämlich alle Dinge<sup>3)</sup>, die in den Himmeln, und die auf der Erde, unter Ein Haupt in dem Christus zusammen zu bringen, in Ihm, \*in welchem wir auch zu Erben gemacht sind, als die, welche zuvor nach dem Vorjah

<sup>1)</sup> Oder: Gläubigen.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: gesegnet.

<sup>3)</sup> Einige fügen hinzu: beides.



- Dessen verordnet sind, der Alles nach dem Rathe Seines  
 12. Willens wirkt; \*damit wir zum Lobe Seiner Herrlichkeit  
 sein möchten, die wir zuvor auf den Christus gehofft ha-  
 13. ben; \*auf welchen auch ihr gehofft<sup>1)</sup>, als ihr das Wort  
 der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt,  
 und, nachdem ihr in Ihm gläubig geworden, mit dem  
 heiligen Geiste der Verheißung versiegelt worden seid,  
 14. \*welcher das Pfand unsers Erbtes ist, bis zur Erlösung  
 des erworbenen Besizes, zum Lobe Seiner Herrlichkeit.  
 15. Weßhalb auch ich, nachdem ich den Glauben an den  
 Herrn Jesum, der bei euch ist, und die Liebe zu allen  
 16. Heiligen vernommen habe, \*nicht aufhöre, für euch zu  
 17. danken, eurer erwähnend in meinen Gebeten, \*auf daß  
 der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herr-  
 lichkeit, euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung,  
 18. durch die<sup>2)</sup> Erkenntniß Seiner Selbst gebe, \*damit ihr,  
 erleuchtet an den Augen eures Herzens<sup>3)</sup>, wisset, welches  
 die Hoffnung Seiner Berufung ist, und welcher der Reich-  
 thum der Herrlichkeit Seines Erbtes in den Heiligen,  
 19. \*und welche die überichwängliche Größe Seiner Macht an  
 uns, den Glaubenden, nach der Wirkung der Kraft Seiner  
 20. Stärke, \*welche Er<sup>4)</sup> in dem Christus gewirkt hat, da  
 Er Ihn aus den Todten auferweckt, und Ihn zu Seiner  
 21. Rechten in den himmlischen Orten gesetzt hat, \*über alle  
 Fürstenthümer und Gewalt und Macht und Herrschaft und  
 jeglichen Namen, der genannt wird, nicht allein in die-  
 22. sem, sondern auch in dem zukünftigen Zeitalter, \*und  
 Alles unter Seine Füße unterworfen, und Ihn als Haupt  
 23. über Alles der Versammlung gegeben hat, \*welche Sein  
 Leib ist — die Fülle Dessen, der Alles in Allem erfüllt; —

1) Oder: in welchem . . . seid.

2) Oder: in der Erkenntniß.

3) Einig! lesen: Verstandes.

4) Oder: nach der Wirklichkeit. . . in welcher Er . . .

- 2.** \*auch euch, als ihr in den Vergehungen und in den Sün-  
**3.** den todt waret, \*in welchen ihr einst wandeltet nach dem  
 Zeitlauf dieser Welt, nach dem Fürsten der Gewalt der  
 Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Unge-  
**4.** horsams wirksam ist; \*unter welchen auch wir einst Alle  
 unsern Verkehr in den Lüften unsers Fleisches hatten,  
 indem wir den Willen des Fleisches und der Sinnen tha-  
 ten, und von Natur, wie auch die Uebrigen, Kinder des  
**5.** Hornes waren; \*Gott aber, weil Er reich an Barmher-  
 zigkeit ist, hat wegen Seiner vielen Liebe, womit Er uns  
 geliebt hat, \*als auch wir in den Vergehungen todt wa-  
**6.** ren, uns mit dem Christus lebendig gemacht, — durch die  
 Gnade seid ihr errettet; — \*und hat uns mitauferweckt,  
 und mitfihren lassen in den himmlischen Oertern, in Christo  
**7.** Jesu, \*damit Er in den kommenden Zeitaltern den über-  
 schwänglichen Reichthum Seiner Gnade durch Seine Güte  
**8.** an uns in Christo Jesu erwiese. \*Denn durch die Gnade  
 seid ihr errettet mittelst des Glaubens, und zwar nicht  
**9.** aus euch, — Gottes Gabe ist es; — \*nicht aus Wer-  
**10.** ken, damit nicht Jemand sich rühme. \*Denn wir sind  
 Sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken,  
 welche Gott zuvor bereitet hat, auf daß wir darinnen  
 wandeln.
- 11.** Deshalb gedenket, daß ihr, — einst Nationen im Flei-  
 sche, von der sogenannten Beschneidung, welche im Fleisch  
**12.** mit Händen geschieht, die Borhaut genannt, — \*daß ihr  
 zu jener Zeit ohne Christum waret, entfremdet dem Bür-  
 gerrecht Israels, und Fremdlinge in Betreff der Bünd-  
 nisse der Verheißung, keine Hoffnung habend, und ohne  
**13.** Gott in der Welt. \*Jetzt aber, in Christo Jesu, seid  
 ihr, die ihr einst ferne waret, in dem Blute des Christus  
**14.** nahe geworden. \*Denn Er ist unser Friede, der die Bei-  
 den Eins gemacht, und die Zwischenwand der Umzäunung

15. abgebrochen hat, \*da Er in Seinem Fleische die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, abgeschafft hat; auf daß Er die Zwei, Frieden stiftend, in Sich
16. Selbst zu Einem neuen Menschen schüfe; \*und daß Er die Beiden in Einem Leibe Gott durch das Kreuz verfühnte, nachdem Er durch dasselbe die Feindschaft getödtet hatte. \*Und Er kam und verkündigte Frieden, euch, die ferne, und Denen, die nahe waren. \*Denn durch Ihn haben wir den Zugang, Beide, in Einem Geist zu dem
19. Vater. \*So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen, und Hausgenossen Gottes, \*aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, wo Jesus Christus Selbst Eckstein ist, \*in welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt, zu einem heiligen Tempel im Herrn wächst, \*in welchem auch ihr zu einer Behauung Gottes im Geist aufgebaut werdet.

3. \* **Dieserhalb** ich Paulus, der Gefangene Jesu Christi für euch, die Nationen, — \* (wenn ihr anders die Verwaltung der Gnade Gottes, welche mir an euch gegeben ist, vernommen habt, \*daß mir durch Offenbarung das Geheimniß kund gethan worden ist <sup>1)</sup>, (wie ich es zuvor in kurzem beschrieben habe; \*worauf ihr im Lesen mein Verständniß in dem Geheimniß des Christus merken könnt) \*welches in andern Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kund gemacht worden, wie es jetzt Seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den <sup>2)</sup> Geist offenbart worden ist. \*daß nämlich die Nationen Miterben und ein Theil Ein und desselben Leibes, und mittheilhaftig Seiner Verheißung in dem Christus durch das Evangelium sein sollten, \*dessen Diener ich nach der Gabe der

1) Einige lesen: daß Er mir . . . kund gethan hat.

2) Buchstäblich: im Geist.

Gnade Gottes geworden bin, welche mir nach der Wir-  
 8. kung Seiner Macht gegeben ist. \*Mir, dem allergering-  
 sten von allen Heiligen ist diese Gnade gegeben worden,  
 9. unter den Nationen den unaussprechlichen Reichthum des  
 Christus zu verkündigen, \*und Alle zu erleuchten, welche  
 die Verwaltung<sup>1)</sup> des Geheimnisses sei, welches von den  
 10. Zeitaltern her verborgen war in<sup>2)</sup> Gott, der alle Dinge  
 geschaffen hat<sup>3)</sup>; \*auf daß nun den Fürstenthümern und  
 Gewalten in den himmlischen Wertern durch die Versamm-  
 lung die mannigfaltige Weisheit Gottes kund gemacht sei.  
 11. \*nach dem Vorsatz von den Zeitaltern her, welchen Er  
 12. gefaßt hat in Christo Jesu, unserm Herrn, \*in welchem  
 wir die Freimüthigkeit und den Zugang in Zuversicht  
 13. durch den Glauben an Ihn haben. \*Darum bitte ich,  
 daß ihr durch meine Drangsale für euch, welche eure Ehre  
 14. sind, den Muth nicht verlieret. \*Dieserhalb beuge ich meine  
 15. Kniee zu dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, \*von  
 welchem jede Familie in den Himmeln und auf der Erde  
 16. den Namen hat; \*daß Er euch nach dem Reichthum Sel-  
 ner Herrlichkeit gebe, mit Macht gekräftigt zu werden durch  
 17. Seinen Geist an dem inwendigen Menschen, \*daß der  
 Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne; wo  
 18. ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid. \*auf daß ihr  
 vermöget, mit allen Heiligen zu erfassen, welches die Breite  
 19. und Länge und Tiefe und Höhe sei, \*und zu erkennen  
 die das Erkenntniß weit übersteigende Liebe des Christus,  
 20. damit ihr zu der ganzen Fülle Gottes erfüllt seid. \*Dem  
 aber, der weit über das Maß, über Alles hinaus, was  
 wir erbitten oder erdenken, nach der Macht, die in uns  
 21. wirkt, zu thun vermag, \*Ihm sei die Herrlichkeit in der  
 Versammlung in Christo Jesu, in alle Geschlechter des Zeit-

1) Einige lesen: Gemeinschaft.

2) Oder: in dem Gott.

3) Einige fügen hinzu: durch Jesum Christum.

4. alters der Zeitalter! Amen.) — \* Ich ermahne euch denn,  
 2. der Berufung, womit ihr berufen seid: \* mit aller Demuth  
 und Sanftmuth, mit Langmuth, einander in Liebe ver-  
 3. tragend, \* fleißig, die Einheit des Geistes in dem Bande  
 4. des Friedens zu bewahren. \* Ein Leib, und Ein Geist,  
 wie ihr auch in Einer Hoffnung eurer Berufung berufen  
 5. 6. seid: \* Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, \* Ein Gott  
 und Vater Aller, der über Alle, und durch Alle, und in  
 7. uns <sup>1)</sup> Allen ist. \* Einem Jedlichen von uns aber ist die  
 Gnade nach dem Maß der Gabe des Christus gegeben.  
 8. \* Darum sagt Er: Er ist in die Höhe hinaufgestiegen, und  
 hat die Gefangenschaft gefangen geführt, und hat den Men-  
 9. schen Gaben gegeben. \* Das aber: „Er ist hinaufgestiegen“,  
 was ist es anders, als daß Er auch <sup>2)</sup> in die untern Theile  
 10. der Erde hinabgestiegen ist? \* Der, der hinabgestiegen ist,  
 ist Derselbe, der über alle Himmel hinaufgestiegen ist,  
 11. auf daß Er Alles erfüllete. \* Und Er hat die Einen als  
 Apostel gegeben, die Andern als Propheten, die Andern  
 12. als Evangelisten, die Andern als Hirten und Lehrer, \* zur  
 Vollendung der Heiligen; — für das Werk des Dienstes,  
 13. für die Auferbauung des Leibes des Christus, \* bis wir  
 Alle hingelangen werden zu der Einheit des Glaubens,  
 und der Erkenntniß des Sohnes Gottes, zu einem voll-  
 14. kommenen Manne, zu dem Maße des vollen Wachses  
 der Fülle des Christus; \* auf daß wir nicht mehr Un-  
 mündige seien, hin und her geworfen, und umher ge-  
 15. trieben von jeglichem Wind der Lehre, durch das Wür-  
 felspiel der Menschen in Verschlagenheit zur List der Ver-  
 16. führung; \* aber wahrhaftig in Liebe laffet uns wachsen in  
 Allem, zu Ihm hin, der das Haupt ist — der Christus,  
 \* aus welchem der ganze Leib, wohl zusammengefügt und

1) Einige lesen: euch.

2) Einige fügen hinzu: zuvor.

zusammenbeſteht, durch jedes Gelenk der Darreichung nach der Wirkſamkeit in dem Maße eines jeglichen Theiles, das Wachsthum des Leibes zu seiner selbst Aufhebung in Liebe schafft.

17. Dieses nun ſage und bezeuge ich im Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie auch die übrigen Nationen wandeln, in Eitelkeit ihres Sinnes, \*verfinſtert am Verſtande, weil ſie wegen der Unwiſſenheit, die in ihnen iſt, wegen der Verſtockung ihres Herzens von dem Leben Gottes entfremdet ſind, \*welche, weil ſie alle Empfindlichkeit verloren, ſich der Ausſchweifung hingegeben haben, alle Unreinigkeit gierig auszuüben.
20. Ihr aber habt nicht alſo den Chriſtus gelernt,
21. \*wenn ihr Ihn Anders gehört habt, und in Ihm gelehrt worden ſeid, — wie die Wahrheit in dem Jeſus iſt
22. \*daß ihr, was den frühern Lebenswandel betrifft, den alten Menſchen, der nach den Lüſten des Betrugs verdorben iſt, ablegt; \*in dem Geiſte eurer Geſinnung aber
23. erneuert werdet, \*und den neuen Menſchen anziehet, der nach Gott geſchaffen iſt in Gerechtigkeit und wahrhaftiger
24. Frömmigkeit <sup>1)</sup>. \*Deßhalb leget die Lüge ab und redet Wahrheit, ein Jeglicher mit ſeinem Nächſten; denn wir
25. ſind unter einander Glieder. \*Zürnet und ſündigt nicht, Laſſet die Sonne über eurem Zorn nicht untergehen;
26. \*und gebet nicht dem Teufel Raum. \*Der Diebſtehle nicht mehr; vielmehr aber arbeite er, eine ehrliche Handthierung treibend, damit er dem Dürſtigen etwas
27. mitzutheilen habe. \*Keine faule Mede gehe aus eurem Munde, ſondern welche irgend zur nützlichen Erbauung gut iſt, damit es Denen, die hören, Gnade darreiche.
28. \*Und betrübet nicht den heiligen Geiſt Gottes, mit welchem ihr auf den Tag der Erlöſung verſiegelt ſeid.

1) Buchſtäblich: Frömmigkeit der Wahrheit.

31. \*Alle Bitterkeit und Wuth und Zorn und Geißrei und  
 - Räkterung sei von euch weggethan, sammt aller Bosheit.
32. \*Werdet aber gegen einander gütig, mitleidig, einander  
 vergebend, wie auch Gott in Christo euch vergeben hat.
3. \*Werdet denn Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder;  
 2. \*und wandelt in Liebe, gleichwie auch der Christus uns ge-  
 liebt, und Sich Selbst für uns als Darbringung und Opfer,  
 Gott zu einem duftenden Wohlgeruch, hingegeben hat.
3. Hurerei aber, und jegliche Unreinigkeit oder Habsucht  
 werde nicht unter euch genannt, so wie es den Heiligen  
 4. ziemt; \*auch Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder  
 Wizelei, welche sich nicht ziemen, sondern vielmehr Dank-  
 5. sagung. \*Denn dies wisset ihr, daß kein Hurer, oder  
 unreiner, oder Habsuchtiger, welcher ein Gözendiener ist,  
 6. Erbtheil in dem Reiche Christi und Gottes hat. \*Nie-  
 mand verführe euch mit eitlen Worten; denn dieser Dinge  
 halben kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Un-  
 7. gehorsams. \*So werdet nun nicht deren Mitgenossen.  
 8. \*Denn einst waret ihr Finsterniß, jetzt aber Licht in  
 9. dem Herrn; wandelt als Kinder des Lichts, — \*(denn  
 die Frucht des Lichtes<sup>1)</sup> besteht in aller Güte und Ge-  
 10. rechtigkeit und Wahrheit) — \*prüfend, was dem Herrn  
 11. wohlgefällig sei. \*Und habt nicht Gemeinschaft mit den  
 unfruchtbaren Werken der Finsterniß; vielmehr aber über-  
 12. führt sie auch. \*Denn was heimlich von ihnen ge-  
 13. schieht, ist schändlich selbst zu sagen. \*Alles aber, was  
 überführt wird, wird von dem Lichte offenbar gemacht;  
 denn es ist das Licht, welches Alles offenbar macht<sup>2)</sup>.
14. \*Deswegen sagt Er: Wache auf, der du schläfst, und  
 stehe auf aus den Todten, und der Christus wird dir  
 15. leuchten! — \*So sehet nun, wie ihr sorgfältig wän-

<sup>1)</sup> Einige lesen: Geistes.

<sup>2)</sup> Denn: Alles was offenbart wird, ist Licht.

16. delt, nicht als Unweise, sondern als Weise; \* die Gele-
17. genheit benutzend, denn die Tage sind böse. \* Darum  
werdet nicht thöricht, sondern verständig, was der Wille
18. des Herrn ist; \* und berauscht euch nicht mit Weina,  
worin Ausschweifung ist, sondern seid mit dem Geist er-
19. füllt, \* in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Lie-
20. dern miteinander redend, dem Herrn in eurem Herzen sin-
21. gend und spielend, \* dank sagend dem Gott und Vater  
allezeit für Alles, im Namen unsers Herrn Jesu Christi.
22. \* einander unterwürdig in der Furcht Christi<sup>1)</sup>.
23. Ihr Weiber, seid euren eigenen Männern unterwürdig,  
als dem Herrn. \* Denn der Mann ist das Haupt des
24. Weibes, wie auch der Christus das Haupt der Versamm-  
lung ist; Er<sup>2)</sup> ist des Leibes Heiland. \* Aber gleichwie
25. die Versammlung dem Christus unterworfen ist, also auch  
die Weiber ihren eigenen Männern in Allem. \* Ihr Män-
26. ner, liebet eure Weiber, gleichwie auch der Christus die  
Versammlung geliebt, und Sich Selbst für sie hingegeben
27. hat; \* auf daß Er sie heiligte, indem Er sie durch die  
Waschung mit Wasser durch das Wort reinigte, \* auf daß
28. Er Sich Selbst die Versammlung<sup>3)</sup> verherrlicht darstellte,  
die weder Flecken noch Runzel, noch etwas dergleichen habe,  
sondern daß sie heilig und tadellos wäre. \* Also sind die
29. Männer schuldig, ihre Weiber wie ihre eigenen Leiber zu  
lieben. Wer sein Weib liebt, liebt sich selbst. \* Denn
30. Niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehabt, sondern  
er nährt und pflegt es, gleichwie der Christus<sup>4)</sup> auch die  
Versammlung. \* Denn wir sind Seines Leibes Glieder,
31. von Seinem Fleisch, und von Seinem Bein. \* Deshalb  
soll ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen,

1) Einige lesen: Furcht Gottes.

2) Einige lesen: und Er.

3) Einige lesen: die Versammlung selbst.

4) Einige lesen: der Herr.



und seinem Weibe anhangen, und es werden die Beiden  
 32. zu Einem Fleische werden. (1. Mos. 2, 24.) \*Dies Ge-  
 heimniß ist groß; ich sage es aber auf Christum und auf  
 33. die Versammlung. \*Doch auch ihr Alle insonderheit,  
 ein Jeglicher soll sein Weib also lieben, wie sich selbst;  
 das Weib aber, daß sie den Mann fürchte.

**6.** Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn; denn  
 2. das ist recht. \*Ehre deinen Vater und Mutter, (wel-  
 3. ches das erste Gebot mit Verheißung ist) \*damit es dir  
 4. wohlgehe, und du lange lebest auf der Erde. \*Und ihr  
 Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet  
 5. sie auf in Zucht und Ermahnung des Herrn. — \*Ihr  
 Knechte, gehorchet Denen, die dem Fleische nach eure  
 Herren sind, mit Furcht und Bittern, in Einfalt eures  
 6. Herzens, als dem Christus; \*nicht mit Augendienst, als  
 Menschengefällige, sondern als Knechte Christi, die den  
 7. Willen Gottes von Herzen thun, \*die mit Wohlwollen  
 8. als dem Herrn, und nicht Menschen dienen, \*wissend,  
 daß, was ein Jeglicher irgend Gutes thun wird, er dies  
 9. es von dem Herrn wieder empfangen wird, er sei Knecht  
 oder Freier. \*Und ihr Herren, thut dasselbe gegen sie  
 und laßt das Drohen, wissend, daß auch ihr einen  
 Herrn in den Himmeln habt, und daß bei ihm kein An-  
 sehen der Person ist.

10. Uebrigens, meine Brüder, seid stark in dem Herrn,  
 11. und in der Kraft Seiner Stärke. \*Ziehet an die Waf-  
 fenrüstung Gottes, damit ihr wider die Listen des Teu-  
 12. fels bestehen könnt. \*Denn unser Kampf ist nicht wider  
 Fleisch und Blut, sondern wider die Fürstenthümer, wi-  
 der die Gewalten, wider die Weltbeherrscher dieser <sup>1)</sup> Fin-  
 sterniß, wider die geistlichen Mächte der Bosheit in den

1) Einige lesen: Finsterniß dieses Zeitlaufs.

13. himmlischen Wehren. \* Deshalb nehmet die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tage widerstehen, und,  
 14. nachdem ihr Alles überwunden habt, stehet. \* So stehet nun, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit, und angethan mit dem Brustharnisch der Gerechtigkeit, \* und beschuhet an den Füßen mit der Zubereitung<sup>1)</sup> des Evangeliums des Friedens; \* und zu alle dem den Schild des Glaubens ergreifend, durch welchen ihr alle die feurigen Pfeile des Bösen auszulöschen vermögen werdet;  
 16. \* nehmet auch den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches Gottes Wort ist; \* zu jeder Zeit mit allem Gebet und Flehen in dem Geiste betend, und eben hierzu wachend in allem Anhalten und Flehen für alle  
 18. Heiligen; \* auch für mich, daß mir im Aufthun meines Mundes die Rede in Freimüthigkeit gegeben werde, um das Geheimniß des Evangeliums kund zu machen, \* für welches ich Gefandter in Ketten bin, damit ich darin freimüthig rede, wie ich reden soll.

21. Auf daß aber auch ihr meine Umstände erfahret, was ich mache, wird euch Tychikus, der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn, Alles kund thun, \* welchen ich eben hierzu zu euch gesandt habe, damit ihr unsere Umstände wisset, und auf daß er eure Herzen tröste.

22. Friede den Brüdern, und Liebe mit Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo. \* Die Gnade mit allen Denen, die unsern Herrn Jesum Christum in Unverderblichkeit<sup>2)</sup> lieben<sup>3)</sup>.

1) Oder: Bereitwilligkeit.

2) Oder: Unveränderlichkeit.

3) Einige fügen hinzu: Amen.



## Die Epistel des Apostels Paulus an die Philipper.

1. Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, Allen den Heiligen in Christo Jesu, die zu Philippi sind, mit,
2. den Aufsehern und Dienern: \*Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
3. \*Ich danke meinem Gott jedesmal, wenn ich eurer ge-
4. denke — \*(da ich allezeit in jedem meiner Gebete für
5. euch Alle das Gebet mit Freuden thue) — \*um eurer Theilnahme willen an dem Evangelium von dem ersten
6. Tage an bis jetzt, \*indem ich eben hiervon versichert bin, daß Der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat,
7. es bis auf den Tag Jesu Christi vollführen wird. \*Wie es recht ist, daß ich diese Gesinnung in Betreff eurer Aller habe, weil ihr mich im Herzen habt, die ihr Alle, sowohl in meinen Banden, wie in der Verantwortung und Bestätigung des Evangeliums, meine Mittheilnehmer der Gnade
8. seid. \*Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach
9. euch Allen sehne mit dem Herzen<sup>1)</sup> Jesu Christi. \*Und um dieses bete ich: daß eure Liebe noch mehr und mehr
10. in Erkenntniß und aller Einsicht reich werde, \*damit ihr prüfet, was das Vorzüglichere sei, auf daß ihr untadel-
11. lig und unanstößig auf den Tag Christi seid, \*erfüllt mit der Frucht<sup>2)</sup> der Gerechtigkeit, welche durch Jesum Christum zur Herrlichkeit und zum Lobe Gottes ist.
12. Ich will aber, daß ihr wisset, Brüder, daß meine Umstände mehr zur Förderung des Evangeliums gerathen

1) Buchstäblich: in den Eingeweiden.

2) Einige lesen: mit den Früchten der Gerechtigkeit, welche sind.

13. sind, \*so daß meine Bande in Christo an dem ganzen  
Prätorium und den Uebrigen Allen offenbar geworden  
14. sind, \*und daß mehrere der Brüder im Herrn, indem  
sie durch meine Bande Vertrauen gewonnen haben, viel  
15. Kühner sind, furchtlos das Wort zu reden. \*Etliche  
freilich predigen Christum auch aus Neid und Streit;  
16. Etliche aber auch aus gutem Willen. \*Die Einen aus  
Liebe, weil sie wissen, daß ich zur Verantwortung des  
17. Evangeliums gestellt bin<sup>1)</sup>; \*die Andern aber aus Eifersucht,  
verkündigen Christum nicht lauter, indem sie mei-  
18. nen Banden Trübsal zuzusügen gedenken. \*Was denn?  
Wird doch auf alle Weise, sei es aus Vorwand, sei es  
in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich  
19. mich; ja ich werde mich auch freuen; \*denn ich weiß,  
daß dieses mir durch euer Gebet und durch Darreichung  
des Geistes Jesu Christi zur Seligkeit ausschlagen wird,  
20. \*nach meiner sehnlichen Erwartung und Hoffnung, daß  
ich in nichts werde zu Schanden werden, sondern, mit  
aller Freimüthigkeit, wie allezeit, so auch jetzt, Christus  
an meinem Leibe hocherhoben werden wird, sei es durch  
Leben, sei es durch Tod.  
21. Denn zu leben ist für mich Christus, und zu sterben  
22. Gewinn. \*Soll es aber sein, daß ich im Fleische leben  
bleibe, so ist es für mich der Nähe werth<sup>2)</sup>; und was  
~~ich~~ ich erwählen soll, weiß ich nicht. \*Beides aber<sup>3)</sup> liegt  
mir hart an, indem ich Lust habe, abzuscheiden, und bei  
24. Christo zu sein; denn es ist weit besser. \*Das Bleiben  
25. aber in dem Fleische ist nöthiger um euretwillen; \*und  
in dieser Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben, und zu  
eurer Förderung und Freude des Glaubens bei und mit  
26. euch Allen bleiben werde, \*auf daß euer Ruhm in Christo

1) Einige setzen Vers 17 vor Vers 16.

2) Oder: Frucht der Arbeit.

3) Einige lesen: Denn Beides.

- Jesu über mir durch meine Wiederkunft zu euch reich  
 27. sei. \*Wandelt nur würdig des Evangeliums des Chri-  
 stus, damit ich, sei es, daß ich komme und euch sehe,  
 sei es, daß ich abwesend bin, von euch höre, daß ihr  
 in Einem Geiste feststehet, in Einer Seele mitkämpfend  
 28. mit dem Glauben des Evangeliums, \*und in nichts euch  
 von den Widerfahrern erschrecken lassend; was für sie  
 ein Beweis des Verderbens, für euch aber des Heils ist,  
 29. und dieses von Gott. \*Denn euch ist es in Bezug auf  
 Christum gegeben, nicht allein an Ihn zu glauben, son-  
 30. dern auch um Seinetwillen zu leiden, \*da ihr denselben  
 Kampf habt, welchen ihr an mir gesehen, und jetzt in  
 Betreff meiner höret <sup>1)</sup>).

- 2.** Wenn es nun Ermunterung in Christo gibt, wenn  
 Trost der Liebe, wenn Gemeinschaft des Geistes, wenn  
 2. innerliche Gefühle und Erbarmung, \*so erfüllet meine  
 Freude, daß ihr einerlei gesinnt seid, dieselbe Liebe ha-  
 3. bend, eimützig, Einem Sinnes, \*nichts aus Parteilucht  
 oder eitlen Ruhm thugend, sondern in der Demuth Einer  
 4. den Andern besser haltend; als sich selbst; \*ein Jeglicher  
 nicht auf das Seinige sehend <sup>2)</sup>, sondern auch um das  
 5. der Andern. \*Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch  
 6. in Christo Jesu war, \*welcher, da Er in Gestalt Gottes  
 war, es nicht für eine Beute hielt, Gott gleich zu sein,  
 7. \*sondern Sich Selbst zu nichts machte, und Knechtsge-  
 stalt annahm, indem Er in Gleichheit der Menschen ge-  
 8. worden ist, \*und in solcher Stellung wie ein Mensch  
 erfunden, Sich Selbst erniedrigt hat und bis zum Tode,  
 9. ja zum Tode am Kreuz gehorsam ward. \*Deswegen hat  
 Ihn Gott auch hoch erhoben, und Ihm einen Namen ge-  
 10. geben, der über jeden Namen ist, \*auf daß vor dem Na-

<sup>1)</sup> Buchstlich: und jetzt in mir höret.

<sup>2)</sup> Einige lesen: ein Jeglicher seht...

men Jesu sich jedes Knie der Himmlischen und Irdischen  
 11. und Unterirdischen beuge, \* und auf daß jede Zunge be-  
 fenne, daß Jesus Christus „Herr“ ist, zur Verherr-  
 lichung Gottes, des Vaters.

12. Also denn, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehor-  
 sam gewesen seid, nicht allein als in meiner Gegenwart,  
 sondern jetzt vielmehr in meiner Abwesenheit bewirkt  
 13. mit Furcht und Zittern eure eigene Seligkeit. \* Denn  
 Gott ist es, der in euch wirkt beides, das Wollen und  
 14. das Wirken, nach Seinem Wohlgefallen. \* Thut Alles  
 15. ohne Murren und Wortstreit, \* auf daß ihr tadellos und  
 lauter seid, Kinder Gottes, unbescholten inmitten eines  
 verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr  
 16. wie Lichter<sup>1)</sup> in der Welt scheint, — \* das Wort des  
 Lebens darstellend —, mir zum Ruhme auf den Tag  
 Christi, daß ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch auch  
 17. vergeblich mich bemüht habe. \* Wenn ich aber auch wie  
 ein Trankopfer über das Opfer und den Dienst eures  
 Glaubens gesprengt werde, so freue ich mich, und freue  
 18. mich mit euch Allen. \* Gleichermäße<sup>2)</sup> aber freuet auch  
 ihr euch, und freuet euch mit mir.

19. Ich hoffe aber in dem Herrn Jesu, den Timotheus bald  
 zu euch zu senden, damit auch ich gutes Muthes sei,  
 20. wenn ich eure Umstände weiß. \* Denn ich habe Niemand  
 gleichgesinnt, der von Herzen für das Eure sorgen wird;  
 21. \* denn Alle suchen das Ihre, nicht das, was Jesu Christi<sup>3)</sup>  
 22. ist. \* Ihr wisset aber seine Bewährung, daß er wie ein  
 Knecht mit dem Vater, mit mir dem Evangelium gedient  
 23. hat. \* Diesen nun hoffe ich alsbald zu senden, wenn  
 24. ich einmal sehe, wie es um mich stehet. \* Ich vertraue  
 aber im Herrn, daß ich auch selbst bald kommen werde.

1) Oder: Himmelslichter.

2) Oder: Desselbigem.

3) Einige lesen: Christi Jesu.

25. \* Ich habe es aber für nöthig erachtet, den Erastus, meinen Bruder, und Mitarbeiter und Mitkämpfer, und euren Abgesandten und Diener meiner Nothdurft, zu  
 26. euch zu senden; \* denn er sehnte sich nach euch Allen, und war sehr betrübt, weil ihr gehört hattet, daß er krank  
 27. war. \* Denn er ist auch krank gewesen, dem Tode nahe; aber Gott hat sich über ihn erbarmt; nicht aber über ihn allein, sondern auch über mich, auf daß ich nicht Traurigkeit auf Traurigkeit hätte. \* Darum war ich desto eifriger, ihn zu senden, damit ihr, wenn ihr ihn sehet,  
 28. wieder froh werdet, und ich weniger betrübt sei. \* So nehmt ihn denn auf im Herrn mit aller Freude, und  
 29. haltet Solche in Ehren. \* Denn um des Werkes des Christus willen ist er dem Tode nahe gekommen, da er sich in Lebensgefahr begeben hat, damit er den Mangel eures Dienstes gegen mich ausfüllte.

3. Uebrigens, meine Brüder, freuet euch in dem Herrn! Euch dasselbe zu schreiben, ist mir nicht verdrießlich,  
 2. aber für euch sicher. \* Sehet auf die Sünde, sehet auf  
 3. die bösen Arbeiter, sehet auf die Hirschneidung! \* Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geiste Gott dienen, und uns Christi Jesu rühmen, und kein Vertrauen auf Fleisch haben; \* ob ich schon habe, auch auf Fleisch zu vertrauen. Wenn irgend ein Anderer meint, daß er  
 4. habe, auf Fleisch zu vertrauen — ich noch mehr. \* Beschneitten am achten Tage, vom Geschlecht Israel, vom Stamme Benjamin, Hebräer von Hebräern; was Gesetz  
 5. betrifft, ein Phariseer; \* was den Eifer betrifft, ein Befolger der Versammlung; was die Gerechtigkeit im Gesetz  
 6. betrifft — tadellos. \* Aber was mir Gewinn war, das  
 7. habe ich um Christi willen für Verlust gehalten; \* ja wahrlich, ich hatte auch Alles für Verlust wegen der Verträglichkeit der Erkenntniß Christi Jesu, meines Herrn.

- weßhalb ich Alles eingebüßt habe, und es für Dreck halte,  
 9. auf daß ich Christum gewinne, \*und in Ihm erfunden  
 werde, nicht meine Gerechtigkeit habend, die aus dem  
 Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum<sup>1)</sup> ist  
 — die Gerechtigkeit, welche aus Gott ist, durch den Glau-  
 10. ben<sup>2)</sup>; \*um Ihn zu kennen, und die Kraft Seiner Auf-  
 erstehungs- und die Gemeinschaft Seiner Leiden, indem ich  
 11. Seinem Tode gleichgestaltet werde; \*ob ich auf irgend  
 etne Weise zur Auferstehung aus den<sup>3)</sup> Todten hingelangen  
 12. möge. \*Nicht daß ich es schon ergriffen habe, oder schon  
 vollendet sei; ich strebe aber darnach, ob ich es auch er-  
 greifen möge, wozu<sup>4)</sup> ich auch von Christo Jesu ergriffen  
 13. bin. \*Brüder! ich halte mich selbst nicht dafür, es ergriffen  
 14. zu haben; \*eins<sup>5)</sup> aber thue ich: Das, was hinter mir  
 liegt, vergessend, und nach Dem, was vor mir liegt, mich  
 ausstreckend, strebe ich, das vorgesteckte Ziel immer an-  
 schauend, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes  
 15. nach oben in Christo Jesu. \*So Viele nun vollkommen  
 sind, — laßt uns also gesinnet sein; und wenn ihr etwas  
 anders gesinnt seid, so wird euch Gott auch dieses offen-  
 16. baren. \*Doch wohin wir gelangt sind, laßt uns nach  
 derselben Regel wandeln, gleich gesinnet sein.  
 17. Werdet zusammen meine Nachfolger, Brüder, und  
 sehet auf Die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vor-  
 18. bilde habt. \*Denn Viele wandeln, von denen ich euch  
 öfters gesprochen habe, aber nun auch weinend spreche,  
 19. daß sie die Feinde des Kreuzes Christi sind, \*deren Erde  
 Verderben, deren Gott der Bauch, und die Ehre in  
 ihrer Schande ist, die nach dem Irdischen trachten.  
 20. \*Denn unser Wandel<sup>6)</sup> ist in den Himmeln, woher wir

1) Buchstäblich: Glauben Christi.

2) Oder: auf den Glauben.

3) Einige lesen: der Todten.

4) Oder: indem.

5) Oder: Bürgerrecht.



auch als Heiland den Herrn Jesum Christum erwarten,  
 21. \* der den Leib unserer Niedrigkeit umgestalten wird, daß  
 er dem Leibe Selner Herrlichkeit gleichförmig sei, nach  
 der Wirkung, womit Er vermag, auch alle Dinge Sich  
 unterthänig zu machen.

4. So denn, meine geliebten und ersehnten Brüder,  
 meine Freude und Krone, stehet also fest im Herrn,  
 2. Geliebte. \* Die Eudodia ermahne ich, und die Syntyche  
 3. ermahne ich, gleichgesinnt zu sein im Herrn. \* Und auch  
 dich bitte ich, mein treuer Mitknecht, hilf diesen Frauen,  
 die in dem Evangelium mit mir gekämpft haben, und  
 mit Clemens und mit meinen übrigen Mitarbeitern, deren  
 4. Namen im Buch des Lebens sind. \* Freuet euch in dem  
 5. Herrn allezeit; wiederum sage ich: Freuet euch! \* Eure  
 Billigkeit laßt allen Menschen kund werden; der Herr  
 6. ist nahe! \* Sorget um nichts; sondern in Allem laßt  
 durch Gebet und Flehen mit Dankagung euer Begehren  
 7. vor Gott kund werden; \* und der Friede Gottes, der  
 jede Vernunft übersteigt, wird eure Herzen und eure  
 8. Sinne in Christo Jesu bewahren. \* Im Uebrigen, Brü-  
 der, Alles, was wahrhaftig, was würdig, was gerecht,  
 was keusch, was liebevoll, was wohlkautend ist; — ist  
 es eine Tugend, ist es ein Lob, — dieses erwäget.  
 9. \* Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört, und  
 an mir gesehen habt, dieses thut, und der Gott des  
 Friedens wird mit euch sein.
10. Ich habe mich aber sehr gefreut in dem Herrn, daß  
 ihr etmal wieder aufgelebt<sup>1)</sup> seid, an mich zu denken;  
 wiewohl ihr auch früher meiner gedachtet, aber keine Gele-  
 11. genheit hattet. \* Ich sage das nicht in Betreff des Man-  
 gels; denn ich habe gelernt, worin ich bin, mich zu be-

1) Buchstäblich: hervorgesproßt.

12. gnügen. \* Ich weiß niedrig zu sein, ich weiß auch Ueberfluß zu haben; in Jedem und in Allem bin ich unterwiesen; sowohl gesättigt zu sein, als Hunger zu leiden, sowohl Ueberfluß, als Mangel zu haben; —
13. 14. \* Alles vermag ich in Dem, der mich kräftigt. <sup>1)</sup> \* Doch habt ihr wohlgethan, daß ihr an meiner Trübsal Theil
15. genommen habt. \* Ihr wißt aber auch, ihr Philipper, daß zu Anfang des Evangeliums, als ich von Macedonien wegging, mir keine Versammlung mitgetheilt hat, in Betreff des Gebens und des Empfangens, als ihr
16. allein. \* Denn auch in Thessalonich habt ihr einmal und
17. abermal etwas zu meiner Nothdurft geschickt. \* Nicht daß ich die Gabe suche, sondern ich suche, daß die Frucht reichlich sei, die euch zugerechnet werde. \* Ich aber habe Alles in der Fülle, und habe Ueberfluß; ich bin erfüllt, indem ich von Epaphroditus das, was von euch gesandt ist, empfangen habe, ein duftender Wohlgeruch, ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig. \* Mein Gott aber wird alle eure Nothdurft nach Seinem Reichthum in Herrlichkeit in Christo Jesu erfüllen. \* Unserm Gott und Vater aber sei die Herrlichkeit in die Jetztalter der Jetztalter! Amen.
21. Grüßet jeden Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen
22. auch die Brüder, die bei mir sind. \* Es grüßen euch die Heiligen Alle, besonders die aus des Kaisers Hause.
23. \* Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch Allen! Amen.

1) Einige fügen hinzu: Christus.

## Die Epistel des Apostels Paulus an die Colosser.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes,  
2. und der Bruder Timotheus, \*den heiligen und treuen<sup>1)</sup>  
Brüdern in Christo, welche in Colossä sind: Gnade euch  
und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn  
Jesu Christo!
3. Wir danken dem Gott und Vater unsers Herrn Jesu  
4. Christi, allezeit für euch betend, \* nachdem wir gehört  
haben von eurem Glauben in Christo Jesu, und der  
5. Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt, \* wegen der Hoff-  
nung, welche für euch in den Himmeln aufbewahrt ist,  
6. wovon ihr zuvor in dem Worte der Wahrheit des Evan-  
geliums gehört habt, \* welches zu euch gekommen ist,  
gleichwie auch in die ganze Welt, und fruchtbringend und  
7. wachsend<sup>2)</sup> ist, wie auch in euch von dem Tage an, da  
ihr die Gnade Gottes in Wahrheit gehört und erkannt  
8. habt; \* so wie ihr auch von Epaphras, unserm geliebten  
Mittknecht, gelernt, welcher ein getreuer Diener des Chri-  
9. stus für euch ist, \* welcher uns auch eure Liebe im  
10. Kund gethan hat.
9. Deshalb hören auch wir von dem Tage an, da wir  
es gehört haben, nicht auf, für euch zu beten und zu  
bitten, daß ihr mit der Erkenntniß Seines Willens in  
aller Weisheit und geistlichem Verständniß erfüllt sein  
10. möget, \* um des Herrn würdig zu allem Wohlgefallen  
zu wandeln<sup>3)</sup>, in allem guten Werke fruchtbringend und

1) Ober: gläubigen.

2) Einige lassen fehlen; und wachsend.

3) Einige lesen: auf daß ihr... wandelt.

11. wachsend durch die <sup>1)</sup> Erkenntniß Gottes, \* gekräftigt mit  
 aller Kraft nach der Stärke Seiner Herrlichkeit zu allem  
 12. Ausharren und aller Langmuth mit Freuden, \* dank sagend  
 dem Vater, der uns zu dem Antheil des Erbes der Hei-  
 13. ligen in dem Lichte fähig gemacht hat, \* der uns aus der  
 Gewalt der Finsterniß errettet, und in das Reich des Soh-  
 14. nes Seiner Liebe versetzt hat, \* in welchem wir die Er-  
 15. löfung haben <sup>2)</sup>, — die Vergebung der Sünden; \* wel-  
 cher das Bild des unsichtbaren Gottes ist, Erstgeborne  
 16. aller Schöpfung. \* Denn durch Ihn sind alle Dinge er-  
 schaffen, die in den Himmeln und die auf der Erde sind,  
 die sichtbaren und die unsichtbaren; es seien Throne oder  
 Herrschaften oder Fürstenthümer oder Gewalten; — alle  
 17. Dinge sind durch Ihn und für Ihn geschaffen. \* Und Er  
 18. ist vor allen, und alle Dinge bestehen durch Ihn. \* Und  
 Er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung, welcher  
 ist der Anfang, der Erstgeborne aus den Todten, auf daß  
 19. Er unter allen Dingen den Vorrang habe. \* Denn es  
 war das Wohlgefallen der ganzen Fülle, in Ihm zu woh-  
 20. nen, \* und durch Ihn alle Dinge mit Sich zu versöhnen.  
 — da Er durch das Blut Seines Kreuzes Frieden ge-  
 21. macht hat, — durch Ihn, es seien die Dinge auf der  
 Erde, oder die Dinge in den Himmeln. \* Auch euch; die  
 22. ~~er~~ <sup>1)</sup> einst entfremdet und Feinde nach der Gesinnung in  
 den bösen Werken waret, hat Er aber nun versöhnt \* in  
 dem Leibe Seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig  
 23. und untadelig und unsträflig vor Sich hinzustellen, \* wenn  
 ihr anders in dem Glauben gegründet und fest bleibet,  
 und von der Hoffnung des Evangeliums nicht abbewegt  
 werdet, welches ihr gehört habt, und welches in der gan-  
 zen Schöpfung unter dem Himmel gepredigt worden ist,  
 von welchem ich, Paulus, ein Diener geworden bin.

<sup>1)</sup> Oder: in der. Einige lesen: in die ...

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: durch Sein Blut.

24. Jetzt freue ich mich in den <sup>1)</sup> Leiden für euch, und er-  
 fülle meinerseits in meinem Fleische, was von den Trüb-  
 25. saken des Christus für Seinen Leib, das ist die Versamm-  
 lung, noch rückständig ist; \*welcher Diener ich geworden  
 26. bin, nach der Verwaltung Gottes, welche mir an euch,  
 um das Wort Gottes zu vollenden, gegeben ist, \*nämlich  
 \* das Geheimniß, welches von den Zeitaltern und von den  
 27. Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber Seinen Hei-  
 ligen offenbart worden ist; \*denen Gott hat kund machen  
 wollen, welcher der Reichthum der Herrlichkeit dieses Ge-  
 heimnisses unter den Nationen ist, welches ist Christus  
 28. in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit; \*den wir verkün-  
 digen, ermahnen jeden Menschen, und lehrend jeden Men-  
 schen in aller Weisheit, auf daß wir jeden Menschen  
 29. vollkommen in Christo <sup>2)</sup> darstellen; \*wozu ich mich auch  
 bemühe, und kämpfend ringe nach Seiner Wirkung, welche  
 in mir mit Kraft wirkt.

**2.** Denn ich will, daß ihr wißt, wozu einen Kampf ich  
 für euch und Die zu Laodicäa habe, und so Viele mein  
 2. Angesicht im Fleische nicht gesehen haben; \*auf daß ihre  
 Herzen getröstet seien, zusammen befestigt in Liebe, sogar  
 bis zu allem Reichthum der vollen Gewißheit des Ver-  
 ständnisses, zur Erkenntniß des Geheimnisses Gottes <sup>3)</sup>,  
 3. \*in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkennt-  
 4. niß verborgen sind. \*Dieses sage ich aber, auf daß euch  
 Niemand durch falsche Schlüsse mit elanhmender Rede  
 5. verführe. \*Denn wenn ich auch dem Fleische nach ab-  
 wesend bin, so bin ich doch im Geiste bei euch, mich er-  
 freuend, und eure Ordnung und die Festigkeit eures  
 6. Glaubens an Christum sehend. \*Wie ihr nun den Chris-

1) Einige lesen: in meinen.

2) Einige lesen: in Christo Jesu.

3) Einige fügen hinzu: und des Vaters, und Christi.

- stus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt in  
 7. Ihm, \*eingewurzelt und auferbauet in Ihm, und befestigt  
 in dem Glauben, wie ihr gelehrt worden, reich lebend in  
 8. demselben mit Dankagung. \*Sehet zu, daß euch Nie-  
 mand zur Beute mache durch die Philosophie und eiteln  
 Betrug, nach der Ueberlieferung der Menschen, nach den  
 9. Elementen der Welt, und nicht nach Christo. \*Denn  
 in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit, leibhaftig.  
 10. \*Und ihr seid in Ihm vollendet, welcher das Haupt jedes  
 11. Fürstenthums und jeder Gewalt ist, \*in welchem ihr  
 auch beschnitten seid mit der Beschneidung, nicht mit  
 Händen geschehen, durch die Ausziehung des Leibes <sup>1)</sup> des  
 12. Fleisches, durch die Beschneidung des Christus, \*mit Ihm  
 begraben in der Taufe; in welchem <sup>2)</sup> ihr auch mit auf-  
 erweckt worden seid durch den Glauben an die Wirkung  
 13. Gottes, der Ihn aus den Todten auferweckt hat. \*Auch  
 euch, als ihr in den Vergehungen und in der Borhaut  
 eures Fleisches todt waret, euch <sup>3)</sup> hat Er mit lebendig ge-  
 macht, mit Ihm, und hat euch alle Vergehungen verge-  
 14. ben, \*und die uns entgegen stehende Handschrift in Sagen-  
 gen, welche wider uns war, austilgend, nahm Er sie  
 15. aus der Mitte, da Er sie an das Kreuz nagelte; \*und  
 als Er die Fürstenthümer und die Gewaltigen ausgezo-  
<sup>4)</sup>gen hatte, stellte Er sie öffentlich zur Schau, da Er an  
 demselben <sup>5)</sup> über sie einen Triumph hielt.  
 16. Daß euch denn Niemand über Specke oder Trank,  
 oder in Betreff eines Festes, oder Neumondes oder der  
 17. Sabbathe richte, \*welches Schatten der zukünftigen Dinge  
 18. sind; der Körper aber ist Christi <sup>6)</sup>. \*Niemand bringe  
 euch um den Kampfpreis, eigenwillig in Niedriggeant-

1) Einige fügen hinzu: der Sünden.

2) Oder: welcher.

3) Einige lassen „euch“ fehlen.

4) Oder: in Ihm.

5) Einige lesen: des Christus.

- heit und Dienst der Engel, in Dinge eintretend, welche er nicht gesehen hat, von dem Sinne seines Fleisches eitel Weise aufgeblasen, \*und nicht festhaltend das Haupt, von welchem der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder Darreichung empfangend, und zusammengefügt, das Wachstum Gottes wächst. \*Wenn ihr <sup>1)</sup> mit Christo <sup>2)</sup> den Elementen der Welt abgestorben seid, — was unterwerft ihr euch den Sagungen, als wäret ihr noch am Leben in der Welt? — (\*„Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht, \*Dinge, welche alle durch den Gebrauch zu verderben sind“)
- nach den Geboten und Lehren der Menschen, \*welche zwar einen Schein der Weisheit haben, in eigenwilligem Dienst, und in Niedriggestantheit, und im Nichtverschonen des Leibes, und nicht in irgend welcher Ehre zur Beirledigung des Fleisches.

- 3.** Wenn ihr denn mit dem Christus auferweckt seid, so suchet, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. \*Trachtet nach Dem, was droben ist, nicht nach Dem, was auf der Erde ist. \*Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit dem Christus in Gott verborgen. \*Wann der Christus, unser Leben, offenbart sein wird, dann werdet auch ihr mit Ihm in Herrlichkeit offenbart werden.
- So tödret denn eure Glieder, die auf der Erde sind: Hurerei, Unreinigkeit, Leidenschaft, böse Lust, und den Geiz, welcher Götzendienst ist, \*um welcher willen der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams kommt; \*in welchen auch ihr einst gewandelt habt, als ihr darin lebtet. \*Aber jetzt legt auch ihr das Alles ab: Zorn, Wuth, Bosheit, Lästerung, Schandreden aus eurem Munde. \*Belüget euch einander nicht, indem ihr den

<sup>1)</sup> Stärke jügen hinzu: sein.

<sup>2)</sup> Einige lesen: dem Christus.

10. alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen \* und  
den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntniß  
11. nach dem Bilde Dessen, der ihn geschaffen hat, \* wo nicht  
ist Grieche und Jude, Beschneidung und Borhaut, Bar-  
bar, Scythe, Slave, Freier, sondern Alles und in Allen  
12. — Christus. \* Zieht denn an, als Auserwählte Gottes,  
Heilige und Geliebte, — herzlichcs Erbarmen, Güte,  
13. Niedriggesinntheit, Milde, Langmuth, \* einander verträ-  
gend und einander vergebend, wenn Einer wider den An-  
dern Klage hat; wie auch der Christus euch vergeben hat,  
14. also auch ihr; — \* zu diesem Allem aber die Liebe, welche  
15. das Band der Vollkommenheit ist. \* Und der Friede des  
Christus <sup>1)</sup> herrsche in euren Herzen, wozu ihr auch in  
16. Einem Geiste berufen seid — und seid dankbar. \* Das  
Wort des Christus wohne in euch reichlich in aller Weis-  
heit; euch lehrend und ermahnend mit Psalmen und Lob-  
liedern und geistlichen Liedern, Gott <sup>2)</sup> singend in euren  
17. Herzen <sup>3)</sup> mit Gnade. \* Und Alles, was ihr irgend thut,  
in Wort oder im Werk, Alles thut im Namen des Herrn  
Jesu, dank sagend dem Gott und Vater durch Ihn.
18. Ihr Weiber, seid euren <sup>4)</sup> Männern unterworfen, wie  
19. es ziemt, im Herrn. \* Ihr Männer, liebt eure Weiber  
20. und seid nicht bitter gegen sie. \* Ihr Kinder, gehorcht  
euren Eltern in Allem, denn dies ist wohlgefällig in dem  
21. Herrn. \* Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht, daß sie nicht  
22. muthlos werden. \* Ihr Knechte, gehorcht in Allem Denen,  
die eure Herren nach dem Fleische sind, nicht in Augen-  
dienst <sup>5)</sup> als menschengesällig, sondern in Einfalt des Her-  
23. zens, den Herrn <sup>6)</sup> fürchtend. \* Und Alles, was ihr ir-

<sup>1)</sup> Einige lesen: Friede Gottes.

<sup>2)</sup> Einige lesen: dem Herrn.

<sup>3)</sup> Einige lesen: in eurem Herzen.

<sup>4)</sup> Einige lesen: euren eigenen.

<sup>5)</sup> Einige lesen: Augendiensten.

<sup>6)</sup> Einige lesen: Gott.



- gend thut, arbeitet von Herzen, als dem Herrn und nicht  
 24. den Menschen, \*wissend, daß ihr vom Herrn die Ver-  
 geltung des Erbes empfangen werdet, denn ihr dienet dem  
 25. Herrn Christo. \*Wer aber Unrecht thut, wird empfan-  
 gen das Unrecht, das er gethan hat, und da ist kein  
 Ansehen der Person.

- 4.** Ihr Herren, das Recht und die Gleichheit gewährt  
 euren Knechten, wissend, daß auch ihr einen Herrn in den  
 Himmeln habt.
2. Beharret im Gebet, darin mit Dankagung wachend.  
 3. \*Betet auch zugleich für uns, daß Gott uns eine Thür  
 des Wortes aufthue, umj das Geheimniß des Christus  
 4. zu reden, um welches willen ich auch gebunden bin, \*daß  
 5. mit ich es offenbare, wie ich reden soll. \*Wandelt in  
 Weisheit gegen Die, welche draußen sind, die Gelegen-  
 6. heit benutzend. \*Euer Wort set allezeit in Gnade, mit  
 Salz gewürzt, um zu wissen, wie ihr einem Jeden ant-  
 worten sollt.
7. Was mich betrifft, wird euch Alles Tychikus, der  
 geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht in dem  
 8. Herrn, kund thun; \*welchen ich eben hierzu zu euch ge-  
 schickt habe, daß er eure Umstände wisse, und daß er  
 9. eure Herzen tröste, \*mit Onesimus, dem treuen und gelieb-  
 ten Bruder, welcher von euch ist; — sie werden euch  
 10. Alles kund thun, wie es hier ist. \*Es grüßt euch Ari-  
 starchus, mein Mitgefänger, und Markus, der Nefle  
 des Barnabas, in Betreff dessen ihr Befehle erhalten habt;  
 11. (wenn er zu euch kommt, nehmt ihn auf) \*und Jesus,  
 genannt Justus, welche aus der Beschneidung sind. Diese  
 allein sind meine Mitarbeiter am Reiche Gottes, welche  
 12. mir zum Troste gewesen sind. \*Es grüßen euch Epaphras,  
 der von euch ist, ein Knecht Christi, allezeit ringend für  
 euch in Gebeten, auf daß ihr stehet vollkommen und vol-

13. sendet in allem Willen Gottes. \* Denn ich gebe ihm  
Zeugniß, daß er große Mühe<sup>1)</sup> um euch, und um die zu  
14. Laodicäa, und um die zu Hierapolls hat. \* Es grüßet  
15. euch Lucas, der geliebte Arzt, und Demas. \* Grüßet die  
Brüder zu Laodicäa, und Nymphas, und die Versammlungs-  
16. lung in seinem Hause. \* Und wenn der Brief bei euch  
gelesen ist, so macht, daß er auch in der Versammlung  
der Laodicäer gelesen werde, und daß auch ihr den aus  
17. Laodicäa leset; \* und saget dem Archippus: Siehe auf  
den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, daß du  
18. ihn erfüllst! — \* Der Gruß mit meiner, des Paulus,  
Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade mit euch!<sup>2)</sup>

1) Einige lesen: großen Eifer.

2) Einige fügen hinzu: Amen.



## Die erste Epistel des Apostels Paulus an die Thessalonicher.

1. Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo: Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
2. Wir danken Gott allezeit für euch Alle, indem wir
3. eurer in unsern Gebeten erwähnen, \*unaufhörlich gedensend eures Werks des Glaubens, und eurer Bemühung der Liebe, und eures Aushartens der Hoffnung unsers Herrn
4. Jesu Christi, vor unserm Gott und Vater, \*wissend,
5. von Gott geliebte Brüder, eure Auserwählung <sup>1)</sup>. \*Denn unser Evangelium kam nicht allein im Wort zu euch, sondern auch in Kraft und in dem heiligen Geist, und
6. in großer Gewißheit, wie ihr wißt, was wir um eurer-  
7. willen unter euch waren, \*und ihr seid unsere Nachahmer geworden, und des Herrn, indem ihr das Wort in vielen
8. Bedrängniß mit Freude des heiligen Geistes empfangen habt, \*so daß ihr allen den Gläubigen in Macedonien und Achaia Vorbilder geworden seid. \*Denn von euch ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein in Macedonien und Achaia, sondern euer Glaube an Gott ist auch in jedem Ort ausgebreitet worden, so daß wir nicht
9. nöthig haben, etwas zu sagen. \*Denn sie selbst verkündigen von uns, welchen Eingang wir zu euch hatten <sup>2)</sup>, und wie ihr euch von den Götzenbildern zu Gott bekehrt

<sup>1)</sup> Ober: geliebte Brüder! eure Auserwählung von Gott.

<sup>2)</sup> Einige lesen: haben.

10. habt, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott, \* und  
Seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, welchen  
Er aus den Todten auferweckt hat, — Jesum, der uns  
von dem kommenden Zorn errettet.

**2.** Denn ihr selbst wißt, Brüder, unsern Eingang zu  
2. euch, daß er nicht erfolglos war, \* sondern wir waren <sup>1)</sup>,  
da wir zu Philippi, wie ihr wißt, zuvor gelitten hatten,  
und geschmäht worden waren, voll Muth in unserm Gott, zu  
euch das Evangelium Gottes mit großem Kampf zu reden.  
3. \* Denn unsere Ermahnung war weder aus Irrthum, noch  
4. aus Unreinigkeit, noch in Betrug, \* sondern wie wir von  
Gott bewährt sind, mit dem Evangelium betraut zu wer-  
den, also reden wir, nicht als den Menschen, sondern  
5. Gott zu gefallen, der unsere Herzen prüft. \* Denn nie  
sind wir, wie ihr wißt, weder mit einschmeichelnden Wor-  
ten, noch mit Vorwand des Geizes umgegangen, —  
6. Gott ist Zeuge. — \* Auch suchten wir nicht Ehre von  
Menschen, weder von euch, noch von Andern, wiewohl  
7. wir als Christi Apostel euch zur Last sein konnten. \* Wir  
sind aber in eurer Mitte zart gewesen, wie eine nährnde  
8. Mutter ihre eigenen Kinder pflegt. \* Weil wir also zu  
euch ein sehnliches Verlangen haben, gefiel es uns wohl,  
euch nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch,  
weil ihr uns lieb waret, unser eigenes Leben mitzutheil-  
9. len. \* Denn, Brüder, ihr erinnert euch unserer Mühe  
und Beschwerde; <sup>2)</sup> Nacht und Tag arbeitend, um Nie-  
mandem unter euch lästig zu werden, haben wir euch das  
10. Evangelium Gottes verkündigt. \* Ihr seid Zeugen und  
Gott, wie göttlich und gerecht und untadelig wir gegen  
11. euch, die Glaubenden waren, \* wie ihr wißt, in welcher  
Weise wir einen Jeglichen unter euch, wie ein Vater

<sup>1)</sup> Einige lesen: auch.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: denn.

- seine eigenen Kinder, ermahnet und getröstet und bezeugt
12. haben, \* daß ihr würdig wandeltet des Gottes, der euch
13. zu Seinem eignen Reich und Herrlichkeit beruft. \* Deshalb danken wir auch Gott unaufhörlich, daß, als ihr von uns das Wort der Kunde Gottes empfanget, ihr es nicht als Menschenwort, sondern (wie es wahrhaftig ist) als Wort Gottes aufnahmet, welches auch in euch, den
14. Glaubenden, wirkt. \* Denn, Brüder, ihr seid Nachahmer der Versammlungen Gottes geworden, welche in Judäa sind, in Christo Jesu, weil auch ihr dasselbe von euren eigenen Landsleuten erlitten habt, wie auch jene von
15. den Juden, \* welche sowohl den Herrn Jesum, als auch die <sup>1)</sup> Propheten getödtet, und uns verfolgt haben, und welche Gott nicht gefallen, und welche allen Menschen
16. entgegen sind, \* und uns wehren, zu den Nationen zu reden, auf daß sie errettet werden, damit sie ihre Sünden allenthalben erfüllen; — aber der Zorn Gottes ist völlig über sie gekommen.
17. Wir aber, Brüder, da wir eurer für kurze Zeit, dem Angeßichte, nicht dem Herzen nach, beraubt sind, haben wir um so mehr Fleiß angewandt, euer Angeßicht zu sehen,
18. mit großer Begierde. \* Darum wollten wir zu euch kommen; (ich, Paulus) ein- und noch ein andermal und
19. der Satanas hat uns verhindert. \* Denn wer ist unsere Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms? Nicht auch ihr, vor unserm Herrn Jesu Christo bei Seiner
20. Ankunft? \* Denn ihr seid unsere Herrlichkeit und unsere Freude.

- 3.** Deswegen, es nicht länger aushaltend, gefiel es uns,
2. zu Athen allein gelassen zu werden, \* und haben Timotheum, unsern Bruder, und Gottes Diener, und unsern

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: die eigenen.

Mitarbeiter in dem Evangelium des Christus, gesandt, um euch in Betreff eures Glaubens zu befestigen und zu

3. trösten, \* auf daß Niemand in diesen Trübsalen wankend werde; denn ihr selbst wißt, daß wir dazu gesetzt sind.

4. \* Denn als wir bei euch waren, sagten wir es euch auch zuvor, daß wir Trübsale haben würden, wie es auch geschehen ist und ihr wißt. \* Deswegen auch, da ich es nicht mehr aushalten konnte, sandte ich, um euren Glauben zu wissen, ob nicht etwa der Versuchter euch versucht

6. habe, und unsere Mühe erfolglos gewesen sei. \* Da aber jetzt Timotheus von euch zu uns gekommen ist, und uns die gute Botschaft von eurem Glauben und eurer Liebe verkündigt hat, und daß ihr uns allezeit in gutem Andenken habt, sehr verlangend, uns zu sehen, wie wir

7. auch euch; \* deswegen, Brüder, sind wir über euch in all unserer Trübsal und Noth durch euren Glauben getröstet. \* Denn jetzt leben wir, wenn ihr im Herrn feststehet. \* Denn was für Dank können wir Gott für euch vergelten über all der Freude, womit wir uns deswegen

10. vor unserm Gott freuen? \* Nacht und Tag über die Straßen flehend, euer Angesicht zu sehen, und, was noch an eurem Glauben fehlt, zu vollenden. \* Unser Gott und Vater selbst aber, und unser Herr Jesus Christus bahne unsern Weg zu euch! \* Euch aber mache der Herr völlig und überströmend in der Liebe zu einander und zu Allen

13. (gleichwie auch wir zu euch), \* um eure Herzen tadellos in Heiligkeit zu befestigen vor unserm Gott und Vater, in der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi mit allen Seinen Heiligen.

4. Uebrigens denn, Brüder, bitten und ermahnen wir euch im Herrn Jesu, wie ihr von uns empfangen habt, in welcher Weise ihr wandeln und Gott gefallen sollt, 2. daß ihr darin immer reichlicher zunehmet. \* Denn ihr

- weißt, welche Gebote wir euch durch den Herrn Jesum  
 3. gegeben haben. \* Denn dies ist der Wille Gottes, eure  
 4. Heiligkeit, daß ihr euch von der Luxurei enthaltet, \* daß  
 Jeglicher von euch sein eigenes Gefäß in Heiligkeit und  
 5. Ehrbarkeit zu besitzen wisse; \* nicht in Leidenschaft der  
 Lust, wie auch die von den Nationen, die Gott nicht ken-  
 6. nen; \* daß er seinen Bruder in der Sache nicht übersehe  
 noch hintergehe, weil der Herr Rächer über dies Alles  
 ist, wie wir euch auch zuvor gesagt und bezeugt haben.  
 7. \* Denn Gott hat uns nicht zur Unreinigkeit, sondern zu  
 8. Heiligkeit berufen. \* So denn, welcher verachtet, der ver-  
 achtet nicht einen Menschen, sondern Gott, der auch  
 Seinen heiligen Geist uns<sup>1)</sup> gegeben hat.  
 9. Was die Brudertliebe betrifft, habt ihr nicht nötig,  
 daß man euch schreibe; denn ihr seid selbst von Gott  
 10. gelehrt, euch einander zu lieben; \* denn ihr thut es auch  
 gegen alle die Brüder, welche in ganz Macedonien sind.  
 Wir ermahnen euch aber, Brüder, immer reichlicher zu-  
 11. zunehmen; \* und daß ihr euch beleiht, stille zu sein, und  
 eure eigenen Geschäfte zu thun, und mit euren eigenen  
 12. Händen zu arbeiten, wie wir euch befohlen haben, \* auf  
 daß ihr ehrbarlich gegen die wandelt, welche draußen  
 sind, und nichts<sup>2)</sup> bedürft.  
 13. Wir wollen<sup>3)</sup> aber nicht, Brüder, daß ihr, was die  
 Entschlafenen betrifft, unwissend seid, auf daß ihr euch  
 nicht betrübt, wie auch die Uebrigen, welche keine Hoff-  
 14. nung haben. \* Denn wenn wir glauben, daß Jesus ge-  
 storben und auferstanden ist, also wird auch Gott die  
 15. Entschlafenen durch Jesum mit Ihm bringen. \* Denn  
 dies sagen wir euch im Worte des Herrn; daß wir, die  
 Lebenden, die bis zur Ankunft des Herrn übrig bleiben,

1) Buchstäblich: in.

2) Buchstäblich: in uns, oder: zu uns hin.

3) Oder: Niemandes.

4) Einige lesen: ich will.

16. den Entschlafenen nicht zuvor kommen werden. \* Denn der Herr Selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme des Erzengels und mit der Besaune Gottes vom Himmel herabsteigen; und die Todten in Christo werden zuerst
17. auferstehen. \* Darnach werden wir, die übrig gebliebenen Lebenden, zugleich mit ihnen in den Wolken dem Herrn entgegen gerückt werden in die Luft, und also
18. allezeit bei dem Herrn sehn. — \* So ermuntert nun einander mit diesen Worten.

5. Was aber, Brüder, Zeit und Zeiten betrifft; so habt ihr nicht nöthig, daß man euch schreibe. \* Denn ihr selbst wißt genau, daß der Tag des Herrn also kommt, wie

3. ein Dieb in der Nacht. \* <sup>1)</sup> Wenn sie sagen werden: Friede und Sicherheit! — dann kommt ein plötzliches Verderben auf sie, wie die Geburtswehe auf die Schwangere, und sie werden nicht entfliehen.

4. Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsterniß; daß
5. auch der Tag wie ein Dieb ergreife; \* denn ihr seid Alle Söhne des Lichts und Söhne des Tages; wir sind nicht
6. von der Nacht, noch von der Finsterniß. \* So laßt uns denn nicht schlafen, wie auch die Uebrigen, sondern wachen
7. und nüchtern sein. \* Denn die, welche schlafen, schlafen des Nachts, und die, welche trunken sind, sind des Nachts
8. trunken. \* Wir aber, die von dem Tage sind, laßt uns nüchtern sein, angethan mit dem Brustharnisch des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung der
9. Seligkeit. \* Denn Gott hat uns nicht zum Zorn gestellt, sondern zur Erlangung der Seligkeit, durch unsern Herrn
10. Jesum Christum, \* der für uns gestorben ist, auf daß wir, sei es, daß wir wachen oder schlafen, zusammen mit
11. Ihm leben. \* Deshalb ermuntert einander und ein Jeder erbaue den Andern, wie ihr auch thut.

<sup>1)</sup> Einige lesen: denn.



12. Wir bitten euch aber, Brüder, daß ihr die kennet,  
 die ſich unter euch bemühen und euch im Herrn vorſtehen  
 13. und euch ermahnen; \* und daß ihr ſie über die Maßen  
 in Liebe, um ihres Werks willen, achtet, und unter ein-  
 14. ander in Frieden ſeid. \* Wir ermahnen euch aber, Brüder:  
 Warnet die Unordentlichen, tröſtet die Kleinmüthigen,  
 nehmt euch der Schwachen an, ſeid langmüthig gegen Alle.  
 15. \* Sehet zu, daß Niemand Böſes mit Böſem Jemanden  
 vergelte, ſondern ſtrebet allezeit für einander und für  
 16. 17. Alle dem Guten nach. \* Freuet euch allezeit. \* Betet  
 18. unaufhörlich. \* In Allem dankſaget; denn dieſes iſt der  
 19. Wille Gottes in Chriſto Jeſu an euch. \* Den Geiſt  
 20. 21. dämpfet nicht. \* Weiſſagungen verachtet nicht. \* Prü-  
 22. fet aber Alles, das Gute haltet feſt. \* Haltet euch fern  
 23. von aller Art des Böſen. \* Er Selbſt aber, der Gott des  
 Friedens, heilige euch vollkommen, und euer Geiſt und  
 Seele und Leib werde ganz und gar untadelig bewahrt  
 24. bei der Ankuft unſers Herrn Jeſu Chriſti. \* Eräu iſt  
 Er, der euch ruft; der wird es auch thun.  
 25. 26. Brüder, betet für uns. \* Grüßet alle die Brüder  
 27. mit heiligem Kuß. \* Ich beſchwöre euch beim Herrn,  
 daß der Brief vor allen heiligen Brüdern geleſen werde.  
 28. \* Die Gnade unſers Herrn Jeſu ſei mit euch! <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Eingeleſen: Amen.

## Die zweite Epistel des Apostels Paulus an die Thessalonicher.

1. Paulus und Silvanus und Timotheus der Versamm-
2. lung der Thessalonicher in Gott, unserm Vater, und dem  
Herrn Jesu Christo: \* Gnade euch und Friede von Gott,  
unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.
3. Wir sind schuldig, Brüder, Gott allezeit für euch zu  
danken, wie es sich geziemt; weil euer Glaube sehr wächst,  
und die Liebe eines Jeglichen von euch Allen zu einan-
4. der überströmend ist, \* so daß wir selbst uns eurer rüh-
- men in den Versammlungen Gottes, wegen eures Aus-
5. harrens und eures Glaubens in allen euren Verfolgungen  
und Trübsalen, welche ihr erduldet; \* ein Beweis des ge-
6. rechten Gerichts Gottes, daß ihr des Reiches Gottes wür-
7. dig geachtet werdet, für welches ihr auch leidet; \* fünfte-
- mal es bei Gott gerecht ist, Drangsal Denen zu vergel-
8. ten, die euch bedrängen, \* und euch, die ihr bedrängt  
werdet, — Ruhe mit uns in der Offenbarung des Herrn
9. Jesu vom Himmel mit den Engeln Seiner Macht, \* in  
einer Feuerflamme, um Denen Vergeltung zu geben, die  
Gott nicht kennen, und Denen, die nicht dem Evange-
10. lium unsers Herrn Jesu Christi gehorchen; \* welche Strafe  
leiden werden, ewiges Verderben von dem Angesicht des  
Herrn und von der Herrlichkeit Seiner Stärke; \* wenn  
Er kommen wird, verherrlicht zu werden in Seinen Sei-
- ligen, und bewundert in allen Denen, die geglaubt ha-
- ben \*) — (denn unser Zeugniß bei euch ist geglaubt wor-

\*) Einige lesen: die glauben.

11. den) — an jenem Tage. \*Weßhalb wir auch allezeit für euch beten, daß unſer Gott euch der Berufung würdig achten, und alles Wohlgefallen der Gütigkeit und das  
 12. Wert des Glaubens in Macht erfüllen möge, \*daß der Name unſers Herrn Jeſu Chriſti in euch verherrlicht werde, und ihr in Ihm, nach der Gnade unſers Gottes und <sup>1)</sup> Herrn Jeſu Chriſti.

- 2.** Wir bitten euch aber, Brüder, um der Ankuſt unſers Herrn Jeſu Chriſti willen, und unſerer Verſammlung  
 2. zu Ihm, \*daß ihr nicht ſchnell in eurer Gefinnung erſchüttert noch beſtürzt werdet, weder durch Geiſt, noch durch Wort, noch durch Brief als von <sup>2)</sup> uns, als ob der  
 3. Tag des Herrn <sup>3)</sup> da ſei. \*Laſſet euch von Niemandem auf irgend eine Weiße verführen, weil er nicht kommt, es ſei denn, daß zuerſt der Abfall komme, und der Menſch der Sünde, der Sohn des Verderbens, offenbart ſei,  
 4. \*welcher widerſteht, und ſich ſelbſt über Alles, was Gott heißt, oder ein Gegenſtand der Verehrung iſt, erhöht, ſo daß er ſich in den Tempel Gottes ſetzt <sup>4)</sup>, und ſich ſelber  
 5. darſtellt, als ſei er Gott. \*Erinnert ihr euch nicht, daß ich dies zu euch ſagte, als ich noch bei euch war?  
 6. \*Und nun, was zurückhält, wiſſet ihr, daß er zu  
 7. ſeiner Zeit offenbart werde. \*Denn ſchon iſt das Geheimniß der Geſchloſſenheit wirksam; nur iſt jetzt der, welcher  
 8. Her zurückhält, vorhanden, bis er aus dem Wege iſt; \*und dann wird der Geſchloſſene offenbart werden, welchen der Herr Jeſus <sup>5)</sup> mit dem Hauch Seines Mundes verzehren, und durch die Erſcheinung Seiner Ankuſt vernichten

<sup>1)</sup> Oder: und des.

<sup>2)</sup> Bächſtlich: durch.

<sup>3)</sup> Einige leſen: des Chriſtus.

<sup>4)</sup> Einige fügen hinzu: wie ein Gott.

<sup>5)</sup> Einige laſſen „Jeſus“ fehlen.

9. wird; \*ihn, deſſen Ankuft nach der Wirkung des Satans iſt, in aller Kraft und Zeichen und Wundern  
 10. der Lüge \*und in allem Betrug der Ungerechtigkeit in denen, die verloren gehen; weil ſie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit ſie errettet würden.  
 11. \*Und deſhalb wird ihnen Gott die Wirkung des Irrthums  
 12. ſchicken, daß ſie der Lüge glauben, \*auf daß Alle, die der Wahrheit nicht geglaubt, ſondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit gefunden haben, gerichtet werden.  
 13. Wir aber ſind ſchuldig, Gott allezeit für euch, vom Herrn geliebte Brüder, zu danken, weil Gott euch von Anfang zur Seligkeit erwählt hat, in Heiligkeit des Geiſtes und im Glauben an die Wahrheit, \*wozu Er euch durch unſer Evangelium berufen hat, zur Erlangung der Herrlichkeit unſers Herrn Jeſu Chriſti. — \*So ſtehet denn nun feſt, Brüder, und haltet die Ueberlieferungen, worin ihr entweder durch Wort, oder durch Brief von uns belehrt worden ſeid. \*Unſer Herr Jeſus Chriſtus Selbſt aber, und unſer Gott und Vater, der uns liebt, und ewigen Troſt und gute Hoffnung durch die Gnade gegeben hat, \*tröſte eure Herzen, und befeſtige euch in allem guten Wort und Werke.

- 3.** Uebrigens, Brüder, betet für uns, auf daß das Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde, wie auch bei euch;  
 2. \*und daß wir von den unvernünftigen und böſen Leuten errettet werden; denn der Glaube iſt nicht Aller Sache.  
 3. \*Der Herr aber iſt treu, welcher euch befeſtigen und vor dem Böſen bewahren wird. \*Wir vertrauen euch aber im Herrn, daß ihr, was wir euch befehlen, thut und thun werdet. \*Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes, und zu dem Ausſarren des Chriſtus! —  
 6. \*Wir befehlen euch aber, Brüder, im Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, daß ihr euch von jedem Bruder ent-

- ziehet, der unordentlich wandelt, und nicht nach der Ueber-
7. lieferung, die er von uns empfangen hat. \* Denn ihr  
selbst wißt, wie man uns nachahmen soll; denn wir ha-
8. ben nicht unordentlich unter euch gewandelt, \* noch haben  
wir das Brod von Jemandem umsonst gegessen, sondern  
mit Mühe und Arbeit Nacht und Tag arbeitend, um
9. nicht einem von euch beschwerlich zu fallen. \* Nicht daß  
wir dazu kein Recht hätten, sondern auf daß wir uns  
selbst euch zum Muster gäben, um uns nachzuahmen.
10. \* Denn auch, als wir bei euch waren, befahlen wir euch  
dieses: daß, wenn Jemand nicht arbeiten will, er auch
11. nicht esse. \* Denn wir hören, daß Etliche unter euch un-  
ordentlich wandeln, indem sie nichts arbeiten, sondern
12. fremde Dinge treiben. \* Solchen aber gebieten wir, und  
ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christum, daß
13. sie, in der Stille arbeitend, ihr eigenes Brod essen. \* Ihr  
14. aber, Brüder, ermattet nicht im Gutesthun. \* Wenn aber  
Jemand unsern Worte durch den Brief nicht gehorcht,  
15. diesen zeichnet an, und habt keinen Umgang mit ihm,  
auf daß er beschämt werde, \* und haltet ihn nicht als
16. Feind, sondern ermahnet ihn als Bruder. \* Er Selbst  
aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden im-  
merdar auf allerlei Weise. Der Herr sei mit euch Allen!
17. Der Gruß mit meiner, des Paulus Hand, welches  
das Zeichen in jedem Briefe ist; — also schreibe ich. —
18. \* Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi mit euch Allen!  
Amen.

## Die erste Epistel des Apostels Paulus an Timotheus.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi nach Befehl Gottes,  
unseres Heilandes, und <sup>1)</sup> Christi Jesu, unserer Hoffnung.
2. — \* dem Timotheus, meinem echten Kinde im Glauben:  
Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserm Vater,  
und Christo Jesu, unserm Herrn.
3. So wie ich dich, als ich nach Macedonien reisete,  
bat, in Ephejus zu bleiben, auf daß du Etlichen gebütest,
4. nicht fremde Lehren zu lehren, \* noch mit Fabeln und  
endlosen Geschlechtsregistern sich abzugeben, welche mehr  
Streitfragen hervorbringen, als Erbauung Gottes, die
5. durch den Glauben ist. \* (Das Endziel aber des Gebotes  
ist: Liebe aus reinem Herzen, und gutem Gewissen,
6. und ungeheuchelttem Glauben; \* von welchen Etliche abge-  
wichen sind, und sich zu eitlen Geschwäß gewandt haben;
7. \* welche Gesehlerer sein wollen, und nicht verstehen, weder
8. was sie sagen, noch worüber sie etwas behaupten. \* Wir  
wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn es Jemand
9. gesetzmäßig gebraucht; \* dieses wissend, daß für den Ge-  
rechten Gesetz nicht gestellt ist, sondern für Gesetzlose und  
Zügellose, für Gottlose und Sünder, für Heillose und  
Ruchlose, Vaternörder und Muttermörder, Menschenmör-  
10. der, \* Hurer, Knabenhändler, Menschenräuber, Lügner,  
Meineidige, und wenn etwas anders der gesunden Lehre
11. zuwider ist, \* nach dem Evangelium der Herrlichkeit des
12. seligen Gottes, womit ich betraut bin. \* Und ich danke

<sup>1)</sup> Einige lesen: des Herrn Jesu Christi.

- Christo Jesu, unserm Herrn, der mich tüchtig gemacht hat, weil Er mich treu achtete, und mich in den Dienst
13. stellte. — \*mich, der ich früher ein Lasterer und Verfolger und Schmäher war; aber ich habe Barmherzigkeit empfangen, weil ich es unwissend in Unglauben that.
14. \*Ueber die Maßen aber ist die Gnade unsers Herrn mit Glauben und Liebe, welche in Christo Jesu ist, überströmend geworden. \*Das Wort ist treu, und aller Annahme werth, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu retten, von welchen ich der vornehmste bin.
15. \*Deswegen aber habe ich Barmherzigkeit empfangen, auf daß an mir zuerst Jesus Christus die ganze Langmuth erzeige, um ein Exempel denen darzustellen, die an Ihn zum ewigen Leben glauben würden. \*Dem Könige aber der Zeitalter, dem unverweslichen, unsichtbaren, einigen<sup>1)</sup> Gott — Ehre und Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.)

18. Dieses Gebot vertraue ich dir, mein Kind Timotheus, nach den Weissagungen, die vorher über dich ergangen sind, auf daß du durch dieselben den guten Kampf kämpfdest, \*indem du den Glauben und ein gutes Gewissen bewahrest, welches Etliche von sich gestoßen und, was den
19. Glauben betrifft, Schiffbruch gelitten haben, \*unter welchen Hymenäus und Alexander sind, die ich dem Satan überliefert habe, auf daß sie zurecht gewiesen würden, um nicht zu lästern.

2. Ich ermahne nun vor allen Dingen, daß Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksayungen für alle Menschen
2. gethan werden, \*für Könige und alle Hochgestellte, auf daß wir ein stilles und ruhiges Leben in aller Gott-
3. seligkeit und Ehrbarkeit führen mögen. \*Denn dies ist
4. gut und angenehm vor unserm Heilande Gott. \*welcher will, daß alle Menschen errettet werden und zur Er-

<sup>1)</sup> Einige lesen: allein weissen.

5. kennniß der Wahrheit kommen. \* Denn Einer ist Gott,  
 Einer auch der Mittler zwischen Gott und Menschen, der  
 6. Mensch Christus Jesus, \* der Sich Selbst als Lösegeld  
 7. für Alle gegeben hat, ein Zeugniß zu seiner Zeit, \* wozu  
 ich als Herold <sup>1)</sup> und Apostel bestellt worden bin — (ich  
 sage die Wahrheit <sup>2)</sup>, ich lüge nicht) — ein Lehrer der  
 8. Nationen, in Glauben und Wahrheit. \* Ich will nun,  
 daß die Männer an jedem Orte beten, heilige Hände  
 9. aufhebend, ohne Zorn und zweifelnde Ueberlegung. \* Gleich-  
 herweise, daß auch die Weiber in bescheidenem Aeußern,  
 mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit sich schmücken, nicht  
 mit Haarsflechten, oder Gold, oder Perlen, oder kostba-  
 10. rer Kleidung, \* sondern, was den Weibern, die sich zur  
 11. Gottseligkeit bekennen, ziemt — durch gute Werke. \* Das  
 12. Weib lerne in der Stille in aller Unterwürfigkeit. \* Ich  
 erlaube aber einem Weibe nicht, zu lehren, auch nicht  
 13. den Mann zu beherrschen, sondern stille zu sein. \* Denn  
 14. Adam ist zuerst gebildet worden, darnach Eva; \* und  
 Adam ward nicht betrogen, sondern das Weib ward be-  
 15. trogen, und war in Uebertretung. \* Sie wird aber in  
 Kindesnöthen gerettet werden, wenn sie in Glauben und  
 Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit bleiben.

- 3.** Das Wort ist treu: Wenn, Jemand nach einem Auf-  
 seher-Dienst trachtet, so begehrt er ein schönes Weib.  
 2. \* Der Aufseher nun muß untadelig sein, Eines Weibes  
 Mann, nüchtern, mäßig, sittsam, gastfrei, lehrfähig <sup>3)</sup>;  
 3. \* nicht dem Wein ergeben, kein Schläger <sup>4)</sup>, sondern milde,  
 4. verträglich, ohne Gelz; \* der seinem eigenen Hause wohl  
 vorstehet; der seine Kinder mit allem würdigen Ernst

1) Ober: Prediger.

2) Einige fügen hinzu: in Christo.

3) Oder: zu lernen bereit.

4) Einige fügen hinzu: nicht schändlichem Gewinne nachgehend.



5. in Unterwürfigkeit hält, — \* (wenn aber Jemand seinem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird er Gottes Versammlung besorgen?) — \* nicht ein Neuling, damit er nicht, aufgeblähet, in dasselbe Urtheil wie der 7. Teufel <sup>1)</sup> falle. \* Er muß aber auch ein gutes Zeugniß von denen haben, die draußen sind, auf daß er nicht in Schmach ver falle, und in den Fallstrick des Teufels.
8. \* Gleichermäße die Diener <sup>2)</sup>, würdig ernst, nicht doppelzünftig, nicht vielem Wein ergeben, nicht schändlichem 9. Gewinn nachgehend; \* die das Geheimniß des Glaubens 10. in reinem Gewissen halten. \* Diese sollen aber auch zuerst geprüft werden; darnach, wenn sie tadellos sind, laß 11. sie dienen. \* Die Weiber desgleichen würdig ernst, nicht 12. verläumderisch, nüchtern, treu in allen Dingen. \* Die Diener <sup>2)</sup> seien eines Weibes Mann, die ihren Kindern 13. und ihren eigenen Häusern wohl vorstehen; \* denn die, welche wohl dienen, erwerben sich eine schöne Stufe, und viele Freimüthigkeit im Glauben, der in Christo Jesu 14. ist. — \* Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir 15. zu kommen; \* wenn ich aber zögere, damit du wiffest, wie man in dem Hause Gottes wandeln soll; welches die Versammlung des lebendigen Gottes ist, ein Pfeiler und 16. eine Stütze der Wahrheit. \* Und unwidersprechlich groß ist das Geheimniß der Gottseligkeit: Gott ist offenbart worden im Fleische, gerechtfertigt im Geiste, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.

4. Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in den letzten Zeiten Ürtiche von dem Glauben abfallen werden, Aht habend auf Geister des Irrthums und Lehren der Teufel, 2. \* die in Heuchelei Lügen reden und, was ihr eigenes Ge-

<sup>1)</sup> Buchstäblich: in das Urtheil des Teufels falle.

<sup>2)</sup> Dzer: Diakonen.

- wissen betrifft, wie mit einem Brenneisen gehärtet sind.
3. \*verbietend zu heirathen, und gebietend sich von Speisen zu enthalten, welche Gott für Die, welche glauben und die Wahrheit erkennen, zur Annahme mit Dankagung
4. geschaffen hat. \*Denn jede Creatur Gottes ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Dankagung genom-
5. men wird; \*denn es wird geheiligt durch Gottes Wort
6. und durch Gebet. \*Wenn du dieses den Brüdern vorstellst, wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, auf-
7. erzogen durch die Worte des Glaubens und der guten Lehre, in welcher du unterwiesen bist. \*Die heillosen und altweibischen Fabeln aber weise zurück; übe dich
8. aber zur Gottseligkeit. \*Denn die leibliche Übung ist zu Wenigem nütze; die Gottseligkeit aber ist zu Allen nütze, weil sie die Verheißung des jetzigen und des zu-
9. künftigen Lebens hat. \*Das Wort ist treu und Aller
10. Annahme werth. \*Denn hierzu auch bemühen wir uns, und werden geschmähet, weil wir auf den lebendigen Gott hoffen, welcher ein Erhalter aller Menschen, besonders
11. 12. der Gläubigen ist. \*Dieses gebiete und lehre! \*Niemand verachte deine Jugend; sondern sei ein Muster der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe <sup>1)</sup>, im Glauben, in Keuschheit. \*Bis ich komme, halte an mit Vor-
13. lesen <sup>2)</sup>, mit Ermahnung, mit Lehren. \*Vernachlässige nicht die Gnadengabe, welche in dir ist, welche dir durch
14. Weissagung mit Auslegung der Hände der Ältesten gegeben ist. \*Bedenke Dieses sorgfältig; darin lebe, auf daß deine Fortschritte unter Allen <sup>3)</sup> offenbar seien.
16. \*Nichte auf dich selbst, und auf die Lehre; beharre darin. Denn wenn du dieses thust, so wirst du sowohl dich selbst, als Die, welche dich hören, erretten.

1) Einige fügen hinzu: im Geist.

2) Oder: Lesen.

3) Oder: in allen Dingen.

- 5.** Einen ältern Mann strafe nicht, sondern bitte ihn wie  
**2.** einen Vater, jüngere wie Brüder; \* ältere Frauen wie  
 Mütter, jüngere wie Schwestern, in aller Keuschheit.  
**3.** \* Ehre die Wittwen, welche wirklich Wittwen sind.  
**4.** \* Wenn aber eine Wittwe Kinder oder Enkel hat, so laß  
 dieselben zuerst lernen, gegen ihr eigenes Haus fromm zu  
 sein, und den Eltern Gleiches zu vergelten; denn dies ist <sup>1)</sup>  
**5.** vor Gott angenehm. \* Die aber wirklich Wittwe und ein-  
 sam ist, hofft auf Gott, und harret aus mit Flehen und  
**6.** Gebeten Nacht und Tag. \* Die aber, welche in Wollust  
**7.** lebt, ist lebendig todt. \* Und dieses gebiete, auf daß sie  
**8.** unsträflich seien. \* Wenn aber Jemand für seine Ange-  
 hörigen, und besonders die Hausgenossen nicht sorgt, der  
 hat den Glauben verläugnet, und ist schlechter, als ein  
**9.** Ungläubiger. \* Eine Wittwe werde angenommen, wenn  
 sie nicht weniger als sechszig Jahre hat, und eines  
**10.** Mannes Weib gewesen ist, \* ein gutes Zeugniß durch  
 gute Werke hat; wenn sie Kinder auferzogen, wenn sie  
 Freude beherbergt, wenn sie der Heiligen Füße gewaschen,  
 wenn sie Bedrängten ausgeholfen hat; wenn sie jedem  
**11.** guten Werk gefolgt ist. \* Jüngere Wittwen aber weise  
 ab; denn wenn sie wider Christum üppig geworden sind,  
**12.** so wollen sie heirathen, \* und fallen dem Urtheil anheim,  
**13.** weil sie den ersten Glauben verworfen haben. \* Zugleich  
 aber lernen sie auch müßig sein, durch die Häuser umher-  
 laufend; sie sind aber nicht allein müßig, sondern auch  
 geschwätzig, und gerne mit fremden Dingen umgeben  
**14.** redend, was nicht taugt. \* Ich will also, daß jüngere  
 Wittwen heirathen, Kinder gebären, Haushaltung führen, und  
 dem Widersacher der Lästerung wegen keinen Anlaß geben,  
**15.** \* denn schon sind Erlische abgewandt, dem Satan nach.  
**16.** \* Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige Wittwen hat,

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: gut und.

so helfe er ihnen aus, und die Versammlung werde nicht beschwert, auf daß sie denen aushelfe, die wirklich Wittwen sind.

17. Die Ältesten, welche wohl vorstehen, sind doppelter Ehre würdig zu achten, besonders die, welche sich in  
 18. Wort und in der Lehre bemühen. \* Denn die Schrift sagt: „Dem Dreschenden Ochsen sollst du das Maul nicht verbinden.“ (5. Mos. 25. 4.) Und der Arbeiter ist seines  
 19. Lohnes werth. — \* Wider einen Ältesten nimm keine Klage an, ausgenommen bei zwei oder drei Zeugen.  
 20. \* Die, welche sündigen, überführe vor Allen, damit auch  
 21. die Uebrigen Furcht haben. \* Ich bezeuge dir vor Gott, und dem Herrn Jesu Christo, und den auserwählten Engeln, daß du diese Dinge beobachtest, ohne Jemanden  
 22. vorzuziehen, nichts nach Zuneigung thugend. \* Die Hände lege Niemandem schnell auf, und habe nicht Theil an fremden Sünden! Dich selbst bewahre keusch! —  
 23. \* Trinke nicht mehr Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein, um deines Magens und deines häufigen Un-  
 24. wohlseins willen. — \* Von Ertlichen Menschen sind die Sünden offenbar, und gehen voran zum Gericht; Ertlichen  
 25. aber folgen sie auch nach. \* Gleicherweise sind auch die guten Werke offenbar, und die, welche anders sind, können nicht verborgen bleiben.

- 6.** Alle, welche Knechte unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehre würdig achten, auf daß nicht der Name  
 2. Gottes und die Lehre verlästert werde. \* Lasset aber die, welche gläubige Herren haben, dieselbigen nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern vielmehr dienen, weil sie Gläubige und Geliebte sind, welche die Wohlthat empfangen haben. — Dieses lehre und ermahne! \* Wenn Jemand anders lehret, und den gesunden Worten, die von un-  
 3. dem Herrn Jesu Christo sind, und der Lehre, die

4. nach der Gottseligkeit ist, nicht beitrith, \*der ist aufgeblasen<sup>1)</sup>, und weiß nichts, sondern ist krank an Streitfragen und Wortgezanken, aus welchen entsteht: Meid,
5. Gader, Lasterungen, böser Verdacht, \* feindliche Neibungen von Menschen, die an Gesinnung verderbt und von der Wahrheit entblöht sind, welche meinen, die Gottseligkeit sei
6. ein Mittel zum Gewinn. Entferne dich von solchen! \* Die Gottseligkeit aber mit Genügsamkeit ist ein großer Gewinn;
7. \* denn wir haben Nichts in die Welt hereingebracht, offenbar ist es, daß wir auch Nichts hinausbringen können,
8. \* Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so lasset
9. uns damit ~~be~~ begnügen. \* Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick, und in viele unvernünftige und schädliche Lüste, welche die Menschen in Verderben und Untergang veriereten. \* Denn die Habsucht ist eine Wurzel alles Bösen, welcher Etlliche nachtrachtend, von dem Glauben abgeirrt sind, und sich selbst mit vielen
10. Schmerzen durchbohrt haben. \* Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge! Strebe aber nach der Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausbarren, Sanftmuth.
11. \* Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du<sup>2)</sup> berufen bist, und auch das gute
12. Bekenntniß vor vielen Zeugen bekannt hast. \* Ich befehle dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Jesu Christo, der vor dem Pontius Pilatus das gute Bekenntniß bezeugt hat, \* daß du das Gebot unbesleckt, unsträflich bewahrest, bis zur Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi,
13. \* welche zu seiner Zeit zeigen wird der selige und alleinige Machthaber, der König der Könige und Herr der Herren,
14. \* der allein Unsterblichkeit hat; der ein unzugängliches Licht bewohnt; den Niemand von den Menschen gesehen

1) Oder: verdüstert.

2) Einige fügen hinzu: auch.

- hat, noch sehen kann, welchem sei Ehre und ewige Kraft! Amen.
17. Den Reichen in diesem Zeitlauf gebiete, daß sie nicht hochmüthig seien, noch auf die Ungewißheit des Reichthums hoffen, sondern auf den lebendigen Gott, der
18. uns Alles reichlich zum Genuß darreicht, \* wohlzuthunreich in guten Werken zu sein, freigebig, mittheilend,
19. \* für sich selbst eine gute Grundlage auf die Zukunft sammelnd, auf daß sie das wirkliche <sup>1)</sup> Leben ergreifen.
20. O Timotheus, bewahre, was dir anvertraut ist, die heillosen, eiteln Reden und Widersprüche der falschge-
21. nannten Kenntniß vermeidend, \* welche Etliche vorgebend, das Ziel in Betreff des Glaubens verfehlt haben. Die Gnade mit dir! <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Einige lesen: ewige.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Amen.



## Die zweite Epistel des Apostels Paulus an Timotheus.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes,  
nach der Verheißung des Lebens, welches in Christo Jesu
2. ist, \*Timotheo, dem geliebten Kinde: Gnade, Barm-  
herzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu  
unserm Herrn!
3. Ich danke Gott, dem ich von meinen Voretern her  
mit reinem Gewissen diene, daß ich unablässig deiner in
4. meinen Gebeten Nacht und Tag gedenke, \*voll Sehnsucht,  
dich zu sehen, indem ich deiner Thränen eingedenk
5. bin, auf daß ich mit Freude erfüllt sei, \*wenn ich mir  
den ungeheuchelten Glauben, der in dir ist, in's Ge-  
dächtniß rufe, welcher zuerst in deiner Großmutter Lois  
und in deiner Mutter Eunike wohnte; ich bin aber über-
6. zeugt, daß auch in dir. \*Um welcher Ursache willen ich  
dich erinnere, daß du die Gnadengabe Gottes an-  
suchest, welche durch die Auflegung meiner Hände in
7. dir ist. \*Denn Gott hat uns nicht einen Geist der  
Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit  
gegeben. \*Schäme dich denn nicht des Zeug-
8. nisses unseres Herrn, noch meiner, Seines Gebundenen,  
sondern leide Trübsal mit dem Evangelium, nach der
9. Kraft Gottes, \*der uns errettet und mit heiligem Ruf  
berufen hat, nicht nach unsern Werken, sondern nach  
Seinem eigenen Vorsatz und nach der Gnade, welche uns  
in Christo Jesu vor den Zeiten der Zeitalter gegeben ist;
10. \*aber jetzt durch die Erscheinung unsers Erretters, Jesu

Christi, offenbart ist, welcher den Tod abgeschafft, und  
 Leben und Unverweslichkeit durch das Evangelium an das  
 11. Licht gebracht hat, \* wozu ich, als Herold<sup>1)</sup> und Apo-  
 12. stel und Lehrer der Nationen, bestellt bin; \* um welcher  
 Ursache willen ich dieses auch leide, aber ich schäme mich  
 nicht. Denn ich weiß, an wen ich geglaubt habe, und  
 bin überzeugt, daß Er Das, was ich Ihm anvertraut  
 13. habe, bis auf jenen Tag zu verwahren vermag. \* Das Bild<sup>2)</sup>  
 gesunder Worte, welche du von mir gehört hast, halte  
 fest im Glauben und in der Liebe, die in Christo Jesu  
 14. ist. \* Das dir anvertraute Gut bewahre durch den heiligen  
 15. Geist, der in uns wohnt. \* Du weißt dieses: daß sich  
 Alle, die in Asien sind, von mir abgewandt haben, un-  
 16. ter welchen ist Phygellus, und Hermogenes. \* Der Herr  
 gebe dem Hause des Onesiphorus Barmherzigkeit, denn er  
 17. hat mich oft erquiekt, und sich meiner Kette nicht geschämt,  
 18. \* sondern suchte mich, als er in Rom war, sehr fleißig  
 auf, und fand mich. \* Der Herr gebe ihm, daß er bei  
 dem Herrn Erbarmen finde an jenem Tage! Und wie sehr  
 er mir zu Ephesus diente, weißt du sehr wohl.

**2** Du nun, mein Kind, sei mächtig in der Gnade, die  
 2. in Christo Jesu ist, \* und was du von mir durch viele  
 Zeugen gehört hast, dieses vertraue treuen Männern,  
 3. welche tüchtig sein werden, auch Andere zu lehren. \* Du  
 denn leide Trübsal, als ein guter Kriegermann Jesu Christi.  
 4. \* Niemand, der Kriegsdienste thut, verwickelt sich in Be-  
 schäftigungen des Lebens, auf daß er Dem, der ihn an-  
 5. geworben, gefalle. \* Wenn aber auch Jemand im Wett-  
 kampf streitet, so wird er nicht gekrönt, wenn er nicht  
 6. gesetzmäßig streitet. \* Der Ackerbauer muß, um der

1) Ober: Urediger.

2) Oder: Abriss, Form, Vorbild.



7. Früchte zu genießen, zuerst arbeiten<sup>1)</sup>. \* Bedenke, was  
 8. ich sage! Es gebe dir denn der Herr in allen Dingen  
 9. Verstand! \* Halte im Gedächtniß Jesum Christum, aufer-  
 10. weckt aus den Todten, von dem Samen Davids, nach  
 11. meinem Evangelium, \* in welchem ich Trübsal bis zu  
 12. Banden, wie ein Missethäter, leide; aber das Wort Got-  
 13. tes ist nicht gebunden. \* Deswegen erdulde ich Alles um  
 14. der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit,  
 15. die in Christo Jesu ist, erlangen, mit ewiger Herrlichkeit.  
 16. \* Das Wort ist treu. Denn wenn wir mitgestorben sind,  
 17. so werden wir auch mitleben; \* wenn wir ausharren, wer-  
 18. den wir auch mit herrschen; wenn wir verläugnen, wird  
 19. auch Er uns verläugnen. \* Wenn wir untreu sind, —  
 20. Er bleibt treu; Er kann Sich Selbst nicht verläugnen.  
 Dieses bringe in Erinnerung und bezeuge vor dem  
 Herrn: daß sie nicht Wortstreit führen, welches zu nichts  
 nützt, sondern zum Verderben der Zuhörer ist. \* Sei be-  
 stissen, dich selbst Gott als einen Arbeiter darzustellen,  
 der nicht beschämt wird, der das Wort der Wahrheit  
 recht theilet. \* Die heillosen, eiteln Reden aber vermeide,  
 denn sie werden zu weiterer Gottlosigkeit fortchreiten,  
 \* und ihr Wort wird wie ein Krebs um sich fressen; un-  
 ter welchen Hymenäus und Philetus ist, \* welche in Be-  
 treff der Wahrheit sich verirrert haben, sagend, daß die  
 Auferstehung schon geschehen sei, und Etlicher Glauben  
 verkehren. \* Doch der feste Grund Gottes stehet, und  
 hat dieses Siegel: „Der Herr kennet Die, welche Sein  
 sind“, und: „Jeder, der den Namen des Herrn<sup>2)</sup> nennt,  
 sche ab von der Ungerechtigkeit.“ — \* In einem großen  
 Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße,  
 sondern auch hölzerne und irdene; und zwar die einen

<sup>1)</sup> Oder: der arbeitende Ackerbauer muß zuerst die Früchte genießen.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Christi.

21. zur Ehre, andere aber zur Unehre. \* Wenn sich nun Je-  
 mand von diesen reinigt, der wird ein Gefäß zur Ehre  
 sein, geheiligt und nützlich dem Hausherrn, zu jedem  
 22. guten Werk bereitet. \* Die jugendlichen Lüfte aber fliehe!  
 Strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden,  
 mit Demuth, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen.  
 23. \* Aber die Thörichten und ungeschickten Streitfragen ver-  
 24. meide, wissend, daß sie Streit erzeugen. \* Ein Knecht des  
 Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen Alle milde  
 25. sein, lehrhaftig <sup>1)</sup>, der Böses ertragen kann. \* Die Wider-  
 sacher unterweise in Sanftmuth, ob ihnen Gott etwa zur  
 26. Erkenntniß der Wahrheit Buße geben möge, \* und daß  
 sie aus dem Fallstrick des Teufels wiederum nüchtern wer-  
 den, die von ihm für seinen Willen gefangen sind.

- 3.** Dieses aber wisse, daß in den letzten Tagen schwere  
 2. Zeiten entstehen werden. \* Denn die Menschen werden sein  
 eigentliebig, geldgierig, prahlerisch, hochmüthig, Lasterer,  
 3. den Eltern ungehorsam, undankbar, heillos, \* gefühllos,  
 unersöhnlich, verläumderisch, unenthaltjam, grausam,  
 4. das Gute <sup>2)</sup> nicht liebend, \* verrätherisch, verwegen, auf-  
 5. geblasen, mehr Freunde der Wollust als Gottes, \* welche  
 die Form der Gottseligkeit haben, ihre Kraft aber ver-  
 6. läugnen. Und von Diesen halte dich fern! \* Denn von  
 Diesen sind, die sich in die Häuser einschleichen, und neh-  
 men gefangen die Weiblein, welche, mit Sünden beladen,  
 7. von mancherlei Begierden getrieben werden, \* welche,  
 immer lernend, niemals zur Erkenntniß der Wahrheit  
 8. kommen können. \* Gleicherweise aber, wie Jannes und  
 Jambres Mose widerstanden, also widerstehen auch Diese  
 der Wahrheit, Menschen, verderbt in der Gesinnung, und

<sup>1)</sup> Oder: zum Lernen bereit.

<sup>2)</sup> Oder: die Guten.

9. unbewährt in Betreff des Glaubens. \* Sie werden aber nicht weiter fortschreiten, denn ihr Unverstand wird Allen offenbar werden, wie auch der von Jenen es geworden ist.
10. \* Du aber hast genau erkannt<sup>1)</sup> meine Lehre, meine Lebensweise, meinen Vorsatz, meinen Glauben, meine Geduld, meine Liebe, mein Ausdauern, ~~meine~~ die Verfolgungen, meine Leiden, welche mir zu Antiochia, zu Iconium, zu Lystra widerfahren sind; welche Verfolgungen ich erduldet habe, — und aus allen hat mich der Herr gerettet.
12. \* Alle aber auch, die gottselig in Christo Jesu leben wollen, werden verfolgt werden. \* Böse Menschen aber und Betrüger werden im Bösen fortschreiten, verführend und verführt werdend.
14. \* Du aber bleibe in Dem, was du gelernt hast, und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast; \* und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die vermögend sind, dich zur Seligkeit durch den Glauben, der in Christo Jesu ist, weise zu machen.
16. \* Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Ueberführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung, die nach der Gerechtigkeit ist, \* damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke vollkommen zubereitet.

4. So bezeuge ich<sup>2)</sup> vor Gott und<sup>3)</sup> Jesu Christo, der Lebendige und Todte bei Seiner Erscheinung und Seinem Reiche richten wird: \* Predige das Wort; halte darauf in gelegener oder ungelegener Zeit; überführe, strafe, ermahne mit aller Langmuth und Lehre! \* Denn die Zeit wird sein, wo sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; \* und sie

1) Oder: bist fleißig nachgefolgt.

2) Einige fügen hinzu: nun.

3) Einige fügen hinzu: dem Herrn.

- werden die Ohren von der Wahrheit abkehren; sie werden aber zu den Fabeln hingewendet werden. \* Du aber, wache in allen Dingen, leide Trübsal, thue das Werk eines Evangelisten, deinen Dienst vollführe! \* Denn ich werde schon zum Opfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. \* Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; \* fortan ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage zur Vergeltung geben wird; nicht aber mir allein, sondern auch Allen, die Seine Erscheinung lieben.
9. 10. Beeile dich, bald zu mir zu kommen. \* Denn Demas hat mich verlassen, weil er den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen hatte, und ist nach Thessalonich gegangen; Crescenz nach Galatien; Titus nach Dalmatien. \* Lucas ist allein bei mir. Nimm Markus und bringe ihn mit dir; denn er ist mir zur Bedienung nützlich. \* Den Tychikus aber habe ich nach Ephesus geschickt. \* Den Mantel, den ich in Troas bei Karpus zurückließ, bringe mit, wenn du kommst, und die Bücher, besonders die Pergamente. \* Alexander, der Kupferschmied, hat mir viel Böses erwiesen; der Herr vergelte ihm nach seinen Werken! \* Vor diesem hüte du dich auch, denn er hat unsern Worten sehr widerstanden. \* Bei meiner ersten Verantwortung war Niemand mit mir zugegen, sondern Alle verließen mich; es werde ihnen nicht zugerechnet! \* Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt vollbracht würde, und alle die aus den Nationen hören möchten; und ich bin gerettet aus dem Machen des Löwen. \* Auch wird der Herr mich von allen bösen Werken retten und zu Seinem himmlischen Reich bewahren, Welchem sei Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.

19. Grüße die Priska und den Aquilas und das Haus  
20. des Onesiphorus. \* Erastus blieb zu Korinth; Trophi-  
21. mus aber habe ich in Milet krank zurückgelassen. \* Beeile  
dich, vor dem Winter zu kommen. Es grüßt dich Tibu-  
lus und Pudens und Linus und Klaudia und die Brüder  
22. alle. \* Der Herr Jesus Christus mit deinem Geiste!  
Die Gnade mit euch <sup>1)</sup>!

---

<sup>1)</sup> Einige lesen: Amen.



## Die Epistel des Apostels Paulus an Titus.

1. Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und nach der Erkenntniß der Wahrheit, welche nach der Gottseligkeit ist,
2. \*in Hoffnung des ewigen Lebens, welches der Gott, der nicht lügen kann, vor den Zeiten der Weltalter verheißet,
3. \*aber zu seiner Zeit Sein Wort durch die Predigt, welche mir auf Befehl unsers Heilandes Gottes anvertraut ist,
4. offenbart hat; — \*Titus, meinem echten Kinde, nach dem gemeinsamen Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo, unserm Heilande!
5. Deswegen ließ ich dich in Kreta, auf daß du das Uebrige in Ordnung bringen, und in jeder Stadt Älteste
6. anstellen solltest, wie ich es dir anbefohlen: \*Wenn Jemand untadelig ist, (Eines Weibes Mann, der treu<sup>1)</sup> Kinder hat, die nicht im Ruße eines ausschweifenden Lebens stehen oder zügellos sind. \*Denn der Aufseher muß untadelig sein als Gottes Verwalter, nicht eigenwillig, nicht zornhäftig, nicht dem Wein ergeben, nicht ein
8. Schläger, nicht schändlichem Gewinn ergeben, \*sondern gastfrei, das Gute<sup>2)</sup> liebend, besonnen, gerecht, fromm,
9. enthaltfam, \*dem treuen Worte, welches der Lehre gemäß ist, anhangend, auf daß er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen, als auch die Widersacher zu über-
10. führen. \*Denn es gibt Viele, sowohl zügellose Schwä-

1) Oder: gläubige.

2) Oder: die Guten liebend.

- ger als auch Betrüger, besonders die aus der Bes-
11. schneidung, \*welchen man das Maul stopfen muß; welche  
ganze Häuser verkehren, um schändlichen Gewinnes willen
12. lehrend, was sich nicht geziemt. \*Einer aus ihnen selbst,  
ihr eigener Prophet, sagte: „Kreter sind immer Lügner,
13. böse wilde Thiere, faule Bäuche!“ — \*Dieses Zeugniß  
ist wahr; um welcher Ursache willen überweise sie scharf,
14. auf daß sie gesund im Glauben seien, \*nicht haltend an  
den jüdischen Fabeln und Geboten der Menschen, die sich
15. von der Wahrheit ablehren. \*Den Reinen ist Alles  
rein; den Befleckten aber und Ungläubigen<sup>1)</sup> ist Nichts  
rein, sondern beides, ihre Gefinnung und ihr Gewissen,
16. ist befluckt. \*Sie geben vor, Gott zu kennen; mit den  
Werken aber verläugnen sie Ihn, und sind gräulich und  
ungehorsam und zu jedem guten Werke unbewährt.

- 2.** 2. Du aber rede, was der gesunden Lehre ziemt: \*daß die  
alten Männer nüchtern seien, würdig, ernst besonnen, ge-
3. sund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld, \*Gleich-  
herweise die alten Frauen in ihrem Benehmen, wie es  
dem heiligen Stande geziemt, nicht verläumderisch, nicht  
Sclavinnen von vielem Wein, Lehrerinnen des Guten,
4. \*auf daß sie die jungen Frauen unterweisen, ihre  
5. Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, \*besonnen,  
keusch, haushälterisch, gütig, ihren eigenen Männern  
unterwürfig zu sein, auf daß das Wort Gottes nicht ver-
6. lästert werde. \*Die Jünglinge ermahne, gleicherweise  
7. besonnen zu sein, \*in allen Dingen dich selbst als Muster  
guter Werke darstellend; in der Lehre Unverdorbenheit,  
8. würdigen Ernst, \*gesunde, nicht zu verurtheilende Rede,  
auf daß der von der Gegenpartei sich schäme, weil er
9. über euch nichts Böses zu sagen hat. \*Die Krächte

1) Oder: Untreuen.

- ermahne, ihren eigenen Herren unterwürfig zu sein, in allen Dingen wohlgefällig, nicht widersprechend; \* nichts zu unterschlagen, sondern alle gute Treue zu erweisen, auf daß sie in allen Dingen die Lehre unsers Heilandes Gottes zieren.
11. Denn die heilbringende Gnade Gottes ist allen Menschen <sup>1)</sup> erschienen \* und unterweist uns, daß wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnend, nüchtern und gerecht und gottselig in dem jetzigen Zeitlauf leben, \* erwartend die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unsers großen Gottes und Heilandes Jesu Christi, \* der Sich Selbst für uns gegeben hat, auf daß Er uns von aller Heilelosigkeit löskaufte und Sich Selbst ein Volk eifrig in guten Werken als Eigenthum reinigte.
15. \* Dies rede und ermahne, und überführe sie, als völlig Macht habend zu befehlen. Laß dich Niemand verachten.

- 3.** **1.** **2.** **3.** **4.** **5.** **6.** **7.**
- Erinnere sie, den Obrigkeiten und Gewalten unterthan, gehorjam zu sein und zu allem guten Werk bereit; \* Niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, gelinde, alle Sagsinnuth gegen alle Menschen erweisend, \* Denn einst waren auch wir unverständlich, ungehorjam, verirrt, dienend den Lüsten und mancherlei Bollüsten, unser Leben führend in Bosheit und Neid, hassenswürdig, einander hassend.
- \* Als aber die Güte und die Menschenliebe unsers Heilandes Gottes erschien, \* errettete Er uns, nicht aus Werken, die wir in Gerechtigkeit gethan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit, durch das Waschen der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, \* welchen Er auf uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, ausgegossen hat, \* auf daß wir, gerechtfertigt durch Seine Gnade, nach der Hoffnung des ewigen Lebens Erben wür-

<sup>1)</sup> Oder: die Gnade Gottes, heilbringend allen Menschen...



8. den. \* Das Wort ist treu; und ich will, daß du diese Dinge behauptest, auf daß sie, die Gott glauben, sorgfältig seien, gute Werke zu betreiben; — dieses ist den
9. Menschen gut und nützlich. \* Thörichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und Zänkerey und Streitigkeiten über das Gesetz vermeide; denn sie sind unnütz und eitel.
10. \* Einen in der Lehre sektirerischen Menschen weise
11. nach einer ein- und zweimaligen Ermahnung ab, \* und wisse, daß ein solcher Mensch verkehrt ist und sündigt, und von sich selbst verurtheilt ist.
12. Wenn ich den Artemas oder Tychikus zu dir schicken werde, so beile dich, nach Nikopolis zu mir zu kommen, denn ich habe beschlossen, daselbst zu überwintern.
13. \* Geleite Zenas, den Gesetzslehrten, und den Apollos
14. mit Sorgfalt, auf daß ihnen nichts mangle. \* Laß aber auch die Unsern lernen für die nothwendigen Bedürfnisse gute Werke zu betreiben, auf daß sie nicht unfruchtbar
15. seien. \* Es grüßen dich Alle, die mit mir sind. Grüße, die uns lieben in dem Glauben. Die Gnade sei mit euch Allen <sup>1)</sup>!

---

<sup>1)</sup> Einige lesen: Amen.



## Die Epistel des Apostels Paulus an Philemon.

- 1.** Paulus, Gebundener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, — Philemon, dem Geliebten und unserm Mitarbeiter, \* und Appia, der Geliebten, und dem Archippus, unserm Mitkämpfer, und der Versammlung in deinem Hause:
- 2.** \* Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.
- 3.** Ich danke meinem Gott, indem ich allezeit deiner in
- 4.** meinen Gebeten erwähne, \* da ich von deiner Liebe und von deinem Glauben höre, welchen du zu dem Herrn Jesu
- 5.** und zu allen Heiligen hast; \* daß die Gemeinshaft deines Glaubens wirksam sei in der Anerkennung jedes Guten, welches, was Christum Jesum betrifft, in uns<sup>2)</sup> ist.
- 6.** \* Denn wir haben viel Freude und Trost über deine Liebe, daß die Herzen der Heiligen durch dich, Bruder, erquickt worden sind.
- 7.** Darum, obgleich ich viele Freimüthigkeit in Christo
- 8.** habe, dir zu befehlen, was sich ziemt, \* so bitte ich doch vielmehr um der Liebe willen, da ich nun solcher bin, wie der alte Paulus, jetzt aber auch ein Gebundener
- 9.** Jesu Christi. \* Ich bitte dich für mein Kind, welches
- 10.** ich in meinen Banden gezeugt habe, den Onesimus, \* der
- 11.** dir einst unnütz, jetzt aber dir und mir nützlich ist, \* den ich zurück geschickt habe. Du aber nimm ihn, das ist,
- 12.** mich selbst, auf, \* welchen ich bei mir behalten wollte, damit er an deiner Statt mir in den Banden des Evangeliums diene. \* Ohne deine Zustimmung aber wollte
- 13.**
- 14.**

<sup>2)</sup> Einige lesen: unter euch.

- ich nichts thun, auf daß deine Güte nicht wie gezwungen,  
 15. sondern freiwillig sei. \* Denn vielleicht ist er deswegen  
 für eine Zeit von dir abgesondert, auf daß du ihn für  
 16. immer erhaltest, \* nicht mehr als Sklave, sondern mehr  
 als Sklave, — als geliebten Bruder, besonders für mich,  
 wie viel mehr aber für dich, sowohl im Fleische als im  
 17. Herrn. \* Wenn du mich nun als Mitgenossen hältst, so  
 18. nimm ihn wie mich auf. \* Wenn er dir aber etwas  
 Unrechtes gethan hat, oder etwas schuldig ist, so rechne  
 19. dieses mir an. \* Ich Paulus habe es mit meiner Hand  
 geschrieben, ich will bezahlen; um dir nicht zu sagen,  
 20. daß du auch dich selbst mir schuldig bist. \* Ja, Bruder,  
 ich möchte gern Nutzen an dir haben im Herrn; erquicke  
 21. mein Herz in Christo <sup>1)</sup>! \* Da ich aber deinem Gehorsam  
 vertraue, so habe ich dir geschrieben, wissend, daß du  
 22. auch mehr thun wirst, als ich sage. \* Zugleich aber auch  
 bereite mir eine Herberge, denn ich hoffe, daß ich euch  
 durch eure Gebete werde geschenkt werden.  
 23. Es grüßet dich Epaphras, mein Mitgefänger in  
 24. Christo Jesu, \* Markus, Aristarchus, Demas, Lucas,  
 meine Mitarbeiter. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi  
 mit eurem Geiste! <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Einige lesen: im Herrn.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Amen.



## Die Epistel an die Ebräer.

1. Nachdem Gott vielfältig und auf mancherlei Weise  
vormals zu den Vätern in den Propheten geredet, hat  
Er am Ende dieser Tage<sup>1)</sup> zu uns geredet im Sohne.
2. \*den Er zum Erben aller Dinge gesetzt hat, durch Den
3. Er auch die Welten gemacht hat; \*welcher, — der Ab-  
glanz Seiner Herrlichkeit und der Abdruck Seines Wesens  
seiend, und alle Dinge durch das Wort Seiner Macht  
tragend, nachdem Er durch Sich Selbst die Reinigung  
unserer Sünden gemacht, — Sich zur Rechten der Ma-
4. jestät in der Höhe gesetzt hat, \*um so viel besser, als  
die Engel geworden, als Er einen vorzüglicheren Namen
5. vor ihnen ererbt hat. \*Denn zu welchem der Engel hat  
Er je gesagt: „Du bist Mein Sohn; Ich habe Dich  
heute gezeugt?“ (Ps. 2, 7.) Und wiederum: „Ich werde  
Ihm zum Vater, und Er wird Mir zum Sohne sein?“
6. (Ps. 89, 27.) \*Und wiederum: wenn Er den Erstgeborenen  
in den Erdfreis einführt, sagt Er: Und alle Engel Got-
7. tes sollen Ihn anbeten.“ (Ps. 97, 17.) \*Und zu den En-  
geln zwar sagt Er: „Der Seine Engel zu Geistern macht,  
8. und Seine Diener zu Feuerflammen.“ (Ps. 104, 1.) \*In  
Bezug auf den Sohn aber: „Dein Thron, o Gott, ist  
in das Zeitalter des Zeitalters; ein Scepter der Aufrich-
9. tigkeit ist der Scepter Deines Reichs; \*Du hast Gerech-
10. tigkeit geliebt, und Gesetzlosigkeit gehaßt; deswegen hat  
Dich, Gott, Dein Gott mit Oel des Frohlockens über  
Deine Genossen gesalbt.“ (Ps. 45, 7, 8.) \*Und: „Du, Herr.

<sup>1)</sup> Einige lesen: in diesen letzten Tagen.

- hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind
11. Werke Deiner Hände; \* sie werden verderben, Du aber bleibst; und Alle werden wie ein Kleid veraltet werden,
12. \* und Du wirst sie wie ein Gewand zusammenwickeln, und sie werden verwandelt werden. Du aber bist Derselbe, \* und Deine Jahre werden nicht vergehen.“ (Ps. 102, 26, 28.)
13. \* Zu welchem der Engel aber hat Er je gesagt: „Sitz zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schenkel
14. Deiner Füße lege?“ (Ps. 101, 1.) — \* Sind Sie nicht Alle dienstbare Geister, zum Dienste gesandt um derer willen, welche die Seligkeit ererben sollen?

- 2.** Deshalb sollen wir um so mehr an dem halten, was
2. wir gehört haben, daß wir nie abweichen<sup>1)</sup>. \* Denn wenn das durch Engel geredete Wort fest geworden ist, und jede Uebertretung und jeder Ungehorsam gerechte
3. Vergeltung empfangen hat, — wie werden wir entstehen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen? welche den Anfang der Verkündigung durch den Herrn empfing, und welche von denen, die es gehört, uns be-
4. stätigt worden ist, \* indem Gott durch Zeichen und Wunder und mancherlei Wunderwerke, und Ausschüttung des heiligen Geistes nach Seinem Willen mitzeugte.
5. Denn nicht Engeln hat Er den zukünftigen Erbkreis,
6. von welchem wir reden, unterworfen. \* Es hat aber irgendwo Jemand bezeugt, sagend: „Was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkst, oder des Menschen Sohn, daß Du auf Ihn siehst? \* Du hast Ihn ein wenig unter die Engel erniedrigt; mit Herrlichkeit und Ehre hast Du
8. Ihn gekrönt<sup>2)</sup>. \* Alles hast Du Seinen Füßen unterworfen.“ (Ps. 8: 5-7.) — Denn indem Er Ihn Alles unterworfen hat, hat Er nichts gelassen, was Ihn nicht un-

<sup>1)</sup> Oder: auf daß wir es nie durchtunen lassen.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: und Ihn über die Werke deiner Hände gesetzt

- terworfen ist; jetzt aber sehen wir Ihm noch nicht <sup>1)</sup> Alles
9. unterworfen. \* Wir sehen aber Den, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, Jesum, wegen des Leidens des Todes mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, daß Er durch
10. Gottes Gnade für Alles<sup>2)</sup> den Tod schmeckte. \* Denn es ziemte Ihm, um deswillen alle Dinge, und durch Den alle Dinge sind, indem Er viele Söhne zur Herrlichkeit brachte, den Anführer ihrer Errettung durch Leiden zur
11. Vollkommenheit zu bringen. \* Denn sowohl Der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle aus Einem; um welcher Ursache willen Er sich nicht
12. schämt, sie Brüder zu nennen, \* sagend: „Ich werde Deinen Namen Meinen Brüdern kund thun; inmitten der Versammlung werde Ich Dir lobsingen.“ (Ps. 22. 23.)
13. \* Und wiederum: „Ich werde Mein Vertrauen auf Ihn setzen.“ (Ps. 16. 1. <sup>3)</sup> Und wiederum: „Siehe, — Ich und die Kinder, welche Mir Gott gegeben hat.“ (Heb. 8. 18.)
14. \* Weil nun die Kinder Fleisches und Blutes theilhaftig sind, hat auch Er gleicherweise<sup>2)</sup> an denselben Theil genommen, auf daß Er durch den Tod Den zu nichte machte, der die Kraft des Todes<sup>3)</sup> hat, das ist, den Teufel,
15. \* und alle Diese befreiete, welche durch die Furcht des Todes während des ganzen Lebens der Knechtschaft verfallen<sup>3)</sup>
16. wären. \* Denn Er nimmt fürwahr sich nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt Er sich an.
17. \* Und deswegen sollte Er in Allem den Brüdern gleich werden, auf daß Er in den Sachen mit Gott ein barmherziger und treuer Hohepriester werden möchte, um die
18. Sünden des Volkes zu versöhnen. \* Denn in Dem Er Selbst gelitten hat, da Er versucht ward, vermag Er Denen zu helfen, die versucht werden.

1) Oder: für Joden.

2) Oder: ähnlicher Weise.

3) Oder: unterworfen waren.

3. Daher, heilige Brüder, die ihr der himmlischen Berufung theilhaftig seid, denket nach über den Apostel und
2. Hohenpriester unsers Bekenntnisses, Jesum<sup>1)</sup>, \*den Getreuen gegen Den, der Ihn gefeigt hat, wie es auch Moses
3. in Seinem ganzen Hause war. \*Denn Dieser ist vor Mose größerer Herrlichkeit würdig geachtet, in dem Maße größerer Ehre, als das Haus, der hat, der es bereitet hat.
4. \*Denn jedes Haus wird von Jemandem bereitet; der aber
5. Alles bereitet hat, ist Gott. \*Und Moses zwar war treu in Seinem ganzen Hause, als Diener, zum Zeugniß der Dinge, welche geredet werden sollten; (4. Mos. 12. 7.)
6. \*Christus aber als Sohn über Sein eigenes Haus, dessen Haus wir sind, wenn wir anders die Freimüthigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende standhaft
7. festhalten. \*Deshalb, wie der heilige Geist sagt: „Heute,
8. wenn ihr Seine Stimme hören werdet, \*so verhärtet eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung an dem Tage
9. der Versuchung in der Wüste, \*wo Mich eure Väter versuchten, Mich prüften, und Meine Werke vierzig Jahre sahen. \*Deswegen ward Ich über jenes Geschlecht erzürnt, und sprach: Sie irren immerdar mit dem Herzen, und
10. sie haben Meine Wege nicht erkannt; \*so schwur Ich in Meinem Zorn, daß sie<sup>2)</sup> nicht in Meine Ruhe eingehen sollten. (Ps. 95. 7—11.) \*Sehet zu, Brüder, daß nicht in Jemanden von euch ein böses Herz des Unglaubens sei, in dem Abfallen von dem lebendigen Gott,
11. \*sondern ermahnet einander jeden Tag, so lange es „Heute“ heißt, daß nicht Jemand von euch durch Trug
12. der Sünde verhärtet werde. \*Denn wir sind des Christus theilhaftig geworden, wenn wir anders den Anfang der
13. Zuversicht bis zum Ende standhaft festhalten, \*indem<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Einige lesen: Christum Jesum.

<sup>2)</sup> Buchstäblich nach dem Hebräischen: wenn sie hineingehen werden.

<sup>3)</sup> Ober: während.

- gesagt wird: „Heute, wenn ihr Seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Erbit-  
 16. terung.“ — \*Denn Welche, als sie gehört hatten, haben Ihn  
 17. erbittert? sind es denn nicht Alle, die von Ägypten durch  
 18. Mosen ausgegangen sind? <sup>1)</sup> \*Aber Welche aber ward Er  
 vierzig Jahre erzürnt? War es nicht über Die, welche  
 gesündigt haben, deren Gebeine in der Wüste gefallen  
 18. sind? — \*Welchen aber schwur Er, daß sie nicht in  
 Seine Ruhe hineingehen sollten, wenn nicht denen welche  
 19. ungläubig gewesen waren? \*Und wir sehen, daß sie  
 wegen Unglauben nicht eingehen konnten.

4. Fürchten wir uns also, daß, wiewohl eine Verheißung,  
 in Seine Ruhe einzugehen, hinterlassen ist, nicht Jemand  
 2. von euch zurückzubleiben scheine. \*Denn auch wir haben  
 eine gute Botschaft empfangen, gleichwie auch Jene;  
 aber das Wort der Verkündigung nützte Jenen nicht, weil  
 es bei den Hörenden nicht mit dem Glauben vermischt  
 3. war. \*Denn wir, die wir geglaubt haben, kommen  
 in die Ruhe ein, wie Er gesagt hat: „So schwur  
 Ich in Meinem Zorn: sie sollen nicht in Meine Ruhe  
 einkommen <sup>2)</sup>!“ — wiewohl die Werke von Grundlegung  
 4. der Welt an geworden waren. \*Denn Er hat irgendwo  
 von dem siebenten Tage also gesprochen: „Und Gott ruhete  
 am siebenten Tage von allen Seinen Werken.“ (1. Moï. 2. 2.)  
 5. \*Und an dieser Stelle wiederum: „Sie sollen nicht in Meine  
 6. Ruhe einkommen <sup>2)</sup>!“ — \*Weil also übrig bleibt, daß Etlliche  
 in dieselbe eingehen und die, welche zuerst die gute Botschaft  
 empfangen haben, des Unglaubens wegen nicht eingegan-  
 7. gen sind. — \*So bestimmt Er wiederum einen gewissen Tag:  
 „Heute“ in David nach so langer Zeit sagend, wie ge-

<sup>1)</sup> Einige lesen: Denn Etlliche, als sie... aber nicht Alle...

<sup>2)</sup> Buchstäblich: wann sie in Meine Ruhe einkommen werden.



- sagt ist: „Heute, wenn ihr Seine Stimme hören werdet,  
 8. so verhärtet eure Herzen nicht!“ — \*Denn wenn sie  
 Josua in die Ruhe gebracht hätte, so würde Er darnach,  
 9. nicht von einem andern Tage reden. \*Es bleibt also  
 10. noch eine Sabbathruhe für das Volk Gottes. \*Denn  
 Der, welcher in seine Ruhe eingegangen ist, der ruhet  
 auch von seinen Werken, wie Gott von Seinen Eigenen.  
 11. — \*So laßt uns denn Fleiß thun, in jene Ruhe einzu-  
 gehen; damit nicht Jemand nach demselben Beispiele des  
 12. Unglaubens falle. \*Denn das Wort Gottes ist lebendig  
 und wirksam, und schärfer als jedes zweischneidige  
 Schwert, und durchdringend bis zur Zertheilung der  
 Seele und des Geistes, der Gelenke und des Markes,  
 und ist ein Urtheiler der Ueberlegungen und Gesinnungen  
 13. des Herzens. \*Und kein Geschöpf ist vor Ihm verborgen,  
 sondern Alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Dessen,  
 mit Dem wir zu thun haben.  
 14. Da wir denn einen großen Hohenpriester haben, der  
 durch die Himmel gegangen ist, Jesum, den Sohn Got-  
 15. tes, so laßt uns das Bekenntniß festhalten. \*Denn wir ha-  
 ben nicht einen Hohenpriester, der nicht mit unsern Schwach-  
 heiten Mitleid haben kann, sondern der in Allem gleich-  
 wie wir versucht worden ist, ausgenommen die Sünde.  
 16. \*Laßt uns denn mit Freimüthigkeit zu dem Thron der  
 Gnade hinzutreten, auf daß wir Barmherzigkeit empfan-  
 gen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hülfe.

- 5.** Denn jeder Hohenpriester, der aus Menschen genom-  
 men wird, wird für Menschen in den Sachen mit Gott  
 bestellt, auf daß er Gaben und Sündopfer für die Sün-  
 2. den darbringe, \*der mit den Unwissenden und Irrenden  
 Nachsicht zu haben vermag, da auch er selbst mit Schwach-  
 3. heit umgeben ist; \*und um dleserwillen muß er, wie für  
 das Volk, so auch für sich selbst für die Sünden opfern,

4. \* Und es nimmt nicht Jemand diese <sup>1)</sup> Ehre sich selbst, sondern wer von Gott berufen wird, gleichwie auch Aaron.
5. \* Also hat auch der Christus Sich Selbst nicht verherrlicht um Hoherpriester zu werden, sondern Der, welcher zu Ihm, geredet hat: „Du bist Mein Sohn, heute habe Ich Dich gezeugt.“ (Ps. 2. 7.) \* Wie Er auch an einer andern Stelle sagt: „Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“ (Ps. 110. 4.) \* Welcher in den Tagen Seines Fleisches, da Er Bitten und Flehen zu Dem, der Ihn aus dem Tode zu retten vermochte, mit starkem Geschrei und Thränen geopfert hat, und um Seiner Furcht
8. willen erhört ward, \* obgleich Er Sohn war, an dem,
9. was Er litt, den Gehorsam lernte, \* und vollendet, Allen, die Ihm gehorchen, der Urheber <sup>2)</sup> ewigen Heils ward, \* von Gott begrüßt als Hoherpriester nach der
11. Ordnung Melchisedeks; \* über welchen wir viel zu sagen haben, und was in Betreff der Auslegung schwer zu
12. sagen ist, weil ihr im Hören träge geworden seid. \* Denn da ihr, was die Zeit betrifft, sogar Lehrer sein solltet bedürft ihr wiederum, daß man euch lehre, welches die Elemente des Anfangs der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, welche der Milch und nicht der
13. festen Speise bedürfen. \* Denn Jeder, der der Milch theilhaftig wird, ist in dem Worte der Gerechtigkeit unerfahren, denn er ist unmündig. \* Den Vollkommenen <sup>3)</sup> aber gehört die feste Speise, denen, welche durch den Gebrauch geübte Sinne zur Unterscheidung des Guten und des Bösen haben.

**6.** Deshalb, das Wort von dem Anfang des Christus lassend, laßt uns zu der ausgewachsenen Statur fortfahren, und

<sup>1)</sup> Buchstäblich: die.

<sup>2)</sup> Oder: die Ursache.

<sup>3)</sup> Oder: Erwachsenen.

- nicht wiederum den Grund der Buße von todtten Werken le-
2. gen, und des Glaubens an Gott, \* der Lehre von Waschun-
3. gen und der Auflegung der Hände und der Auferstehung
4. der Todten und des ewigen Gerichts. \* Und Dieses wer-
5. den wir thun, wenn es Gott anders erlaubt. \* Denn es
6. ist unmöglich, — Diejenigen, welche einmal erleuchtet waren,
7. und die himmlische Gabe geschmeckt haben, und des hei-
8. ligen Geistes theilhaftig geworden sind, \* und das gute
9. Wort Gottes und die Wunderwerke des zukünftigen Zeit-
10. alters geschmeckt haben, \* und abfallen, — wiederum zur
11. Buße zu erneuern, indem sie den Sohn Gottes sich selbst
12. kreuzigen und zur Schau stellen. \* Denn das Land,
13. welches den häufig über dasselbe kommenden Regen trinkt
14. und Kraut hervorbringt, Denen geeignet, um welcher
15. willen es auch bebaut ist, empfängt Segen von Gott;
- \* welches aber Dornen und Disteln hervorbringt, ist un-
- bewährt und dem Fluche nahe, dessen Ende zur Verbren-
- nung ist. \* Wie aber sind, was euch, Geliebte, betrifft,
- von besseren, mit der Seligkeit zusammenhängenden Din-
- gen überzeugt, wenn wir auch also reden. \* Denn Gott
- ist nicht ungerecht, eures Werks und der Liebe \*) zu ver-
- gessen, die ihr, da ihr den Heiligen gedient habt und
- dienet, für Seinen Namen bezeugt habt. \* Wir begehren
- aber, daß Jeder von euch denselben Fleiß zur vollen Si-
- cherheit der Hoffnung bis an das Ende bezeige, \* daß ihr
- nicht träge werdet, sondern Nachahmer Derer seid, die
- durch Glauben und Beharrlichkeit die Verheißungen er-
- erbten. \* Denn als Gott dem Abraham verheiß, schwur
- Er, weil Er bei keinem Größeren zu schwören hatte, bei
- Sich Selbst, \* sagend: „Wahrlich, segnend werde Ich
- dich segnen, und mehrend werde Ich dich mehren.“
- (1. Moj. 22. 16. 17.) \* Und also ausharrend erlangte er die

\*) Einige lesen: Mühe der Liebe.

16. Verheißung. \* Denn die Menschen schwören bei einem  
 Größeren, und der Eidswur ist für sie ein Ende alles  
 17. Streits zur Befestigung; — \* weshalb <sup>1)</sup> Gott, da Er  
 den Erben der Verheißung reichlicher die Unveränderlich-  
 keit Seines Rathschlusses zeigen wollte, mit einem Eid-  
 18. schwur in's Mittel getreten ist, \* damit wir durch zwei  
 unveränderliche Dinge, wobei es unmöglich ist, daß Gott  
 lügen könnte, einen kräftigen Trost hätten, die wir zum  
 Ergreifen der vorliegenden Hoffnung Zuflucht genommen  
 19. haben, \* welche wir als einen festen und sichern Anker  
 der Seele haben, der auch in das Inwendige des Vor-  
 20. hang's hineingeht, \* wo Jesus für uns als Vorläufer  
 eingegangen ist, geworden ein Hoherpriester in Ewigkeit  
 nach der Ordnung Melchisedek's.

7. Denn dieser Melchisedek, — König von Salem, Prie-  
 ster Gottes des Höchsten, welcher Abraham begegnete,  
 als er von der Niederlage der Könige zurückkehrte, und  
 2. ihn segnete, \* welchem auch Abraham den Zehnten von  
 Allem austheilte, der zuerst verdollmetscht: König der Ge-  
 rechtigkeit ist, darnach aber auch König von Salem, das  
 3. ist: König des Friedens; \* ohne Vater, ohne Mutter,  
 ohne Geschlechtsregister, weder Anfang der Tage, noch  
 Ende des Lebens habend, aber dem Sohne Gottes ver-  
 4. glichen, — bleibt fortdauernd Priester. \* Schauet aber  
 an, wie groß Dieser ist, dem auch Abraham, der Patri-  
 5. arch, den Zehnten von der Beute gab! \* Und die von  
 den Söhnen Levi, die das Priesterthum überkommen, haben  
 ein Gebot, das Volk, das ist ihre Brüder, nach dem Ge-  
 setz zu zehnten, wiewohl sie aus der Leinde Abrahams kom-  
 6. men. \* Er aber, der sein Geschlecht nicht von ihnen ab-  
 leitete, zehntete den Abraham, und segnete Den, der die

1) Oder: worin Gott.

7. Verheißungen hatte. \* Außer allem Widerspruch aber wird  
8. das Geringere von dem Bessern gesegnet. \* Und hier emp-  
9. fangen sterbliche Menschen den Zehnten, dort aber, von  
10. welchem bezeugt ist, daß er lebe. \* Und, daß ich so  
11. rede, durch Abraham ist auch Levi, der den Zehnten emp-  
12. pfängt, gezehnet worden. \* Denn er war noch in der  
13. Lende des Vaters, als ihm Melchisedek begegnete. \* Wenn  
14. nun die Vollkommenheit durch das levitische Priesterthum  
15. war, (denn das Volk hat in Verbindung mit demselben  
16. das Gesetz empfangen), welches Bedürfniß war noch da,  
17. daß ein anderer Priester nach der Ordnung Melchi-  
18. sedeks aufstehe, und nicht nach der Ordnung Aarons  
19. genannt werde? \* Denn wenn das Priesterthum verän-  
20. dert wird, so findet nothwendig auch eine Veränderung  
21. des Gesetzes statt. \* Denn Der, von welchem Dieses ge-  
22. sagt ist, gehört zu einem andern Stamme, aus welchem  
23. Niemand dem Altar nahete. \* Denn es ist offenbar, daß  
24. aus Juda unser Herr entsprossen ist, über welchen Stamm  
25. Moses nichts vom Priesterthum gesprochen hat. \* Und  
26. es ist noch viel offener, wenn, nach der Gleichheit  
27. Melchisedeks, ein anderer Priester aufsteht, \* der es nicht  
28. nach dem Gesetz eines fleischlichen Gebots, sondern nach  
29. der Kraft eines unauflöselichen Lebens geworden ist. \* Denn  
30. Er bezeugt: „Du bist Priester in Ewigkeit, nach der  
31. Ordnung Melchisedeks. \* Denn es ist eine Abschaffung  
32. des vorübergehenden Gebotes wegen seiner Schwachheit  
33. und Nutzlosigkeit, (\* denn das Gesetz hat nichts zur  
34. Vollendung gebracht,) und die Einführung einer bessern  
35. Hoffnung, durch welche wir Gott nahen. \* Und in-  
36. sofern Er nicht ohne Eidschwur zum Priester gemacht ist;  
37. (denn Jene sind ohne Eidschwur Priester geworden.)  
38. \* Dieser aber mit Eidschwur durch Den, der zu Ihm ge-  
39. sagt hat: „Der Herr schwur, und es wird ~~Ih~~ nicht ge-  
40. reuen: Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung

22. Melchisedeks, <sup>1)</sup> \*insofern ist Jesus eines bessern Bundes  
 23. Bürge geworden. \*Und Jener sind Viele Priester ge-  
 worden, weil sie durch den Tod verhindert waren, zu  
 24. bleiben. \*Dieser aber, weil Er in Ewigkeit bleibt, hat  
 25. ein unübertragbares Priestertum. \*Darum vermag Er  
 auch Die, welche durch Ihn zu Gott kommen, völlig zu  
 erretten; indem Er immerdar lebt, um für sie zu bitten <sup>2)</sup>.  
 26. \*Denn ein solcher Hohenpriester ziemte uns: heilig, un-  
 schuldig, unbefleckt, abgesondert von den Sündern, und  
 27. höher als die Himmel geworden, \*der nicht, wie die Ho-  
 henpriester, Tag für Tag nöthig hat, zuerst für Seine  
 Eigenen Sünden Opfer darzubringen, darnach für die des  
 Volkes; denn dieses hat Er Ein für allemal gethan, als  
 28. Er Sich Selbst geopfert hat. \*Denn das Gesetz bestellt  
 Menschen, welche Schwachheit haben, zu Hohenpriestern;  
 das Wort aber des Eidschwurs, welches nach dem Gesetz  
 kommt, den Sohn, vollendet <sup>3)</sup> in Ewigkeit.

**S.** Die Hauptsumme aber des Gesagten ist: Wir haben  
 einen solchen Hohenpriester, der zur Rechten des Thrones  
 2. der Majestät in den Himmeln sitzt <sup>1)</sup>, \*ein Diener des  
 Heiligthums und der wahrhaftigen Güte, welche der Herr  
 3. und nicht der Mensch aufgerichtet hat. \*Denn ein jeder  
 Hohenpriester wird bestellt, um sowohl Gaben als Opfer  
 darzubringen, und darum war es nöthig, daß auch Die-  
 4. ser Etwas hatte, was Er darbringen möchte. \*Freilich  
 nun, wenn Er auf Erden wäre, so wäre Er nicht Prie-  
 5. ster, weil die Priester da sind, welche nach dem Gesetz  
 die Gaben darbringen, \*welche dem Vorbild und Schat-  
 ten der himmlischen Dinge dienen, gleichwie es zu Moses  
 ausgesprochen wurde, als er die Hütte aufrichten sollte;

<sup>1)</sup> Oder: Sich zu verwenden.

<sup>2)</sup> Oder: geweiht.

<sup>3)</sup> Oder: Sich gesetzt hat.

- denn: „Siehe“ — spricht Er, — „daß du Alles nach dem Muster machest, welches dir auf dem Berge gezeigt worden ist.“ (2. Moi. 25, 40.) \* Jetzt aber hat Er einen vortrefflicheren Dienst erlangt, insofern Er auch Mittler eines bessern Bundes ist, welcher auf Grund von bessern Verheißungen gestiftet ist.\* Denn wenn jener erste Bund tadellos gewesen wäre, so wäre kein Raum für einen zweiten gesucht worden. \* Denn tadelnd spricht Er zu ihnen: „Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, und Ich werde mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund stiften; \* nicht nach dem Bunde, welchen Ich mit ihren Vätern an dem Tage machte, wo Ich sie bei ihrer Hand nahm, um sie aus dem Lande Egypten auszuführen, denn sie sind nicht in Meinem Bunde geblieben und auch Ich habe Mich nicht um sie bekümmert, spricht der Herr. \* Denn dies ist der Bund, den Ich mit dem Hause Israel nach jenen Tagen stiften werde, spricht der Herr: Indem Ich Meine Gesetze in ihren Sinn gebe, werde Ich sie auch auf ihre Herzen einschreiben; und Ich werde ihnen zum Gott, und sie werden Mir zum Volke sein. \* Und sie sollen nicht, ein Jeglicher seinen Mitbürger<sup>1)</sup> und ein Jeglicher<sup>2)</sup> seinen Bruder lehren, sagend: „Erkenne den Herrn! denn Alle werden Mich erkennen, von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten. \* Denn Ich werde ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein, und ihrer Sünden und Gesetzlosigkeiten werde Ich nicht mehr gedenken.“ (Jer. 31, 31—35.) — \* Indem Er sagt: „einen neuen“, hat Er den ersten alt gemacht. Was aber alt gemacht und veraltet ist, ist dem Verschwinden nahe.

**9.** Es hatte nun zwar auch der erste Bund Satzungen des Dienstes und das weltliche Heiligtum. \* Denn eine Hütte war zugerichtet; — die vordere, in welcher der

<sup>1)</sup> Einige lesen: Nächsten.

- Leuchter war, und der Tisch, und die Ausstellung der  
 3. Brode, welche das „Heilige“ genannt wird; \* hinter  
 dem zweiten Vorhang aber die Hütte, welche das „Aller-  
 4. heiligste“ genannt wird, \* das goldne Rauchfaß habend,  
 und die allenthalben mit Gold überdeckte Bundeslade,  
 in welcher der goldne Krug war, das Manna habend,  
 und der Stab Aarons, der gesproßt hatte, und die Ta-  
 5. feln des Bundes; \* über denselben aber die Cherubim der  
 Herrlichkeit, den Versöhnungsdeckel überschattend, von  
 6. welchen Dingen jetzt nicht einzeln zu reden ist. \* Da diese  
 Dinge aber also zugerichtet, gehen in die vordere Hütte  
 stets die Priester hinein, um den Dienst zu vollbringen;  
 7. \* in die zweite aber einmal des Jahres allein der  
 Hohepriester; nicht ohne Blut, welches er für sich selbst  
 8. und des Volkes Verirrungen darbringt; \* wodurch der  
 heilige Geist dies anzeigt, daß der Weg zum Heiligthum  
 noch nicht offenbart sei, so lange die erste Hütte noch  
 9. ihre Stellung habe, \* ein Gleichniß für die gegenwärtige  
 Zeit, während welcher sowohl Gaben als Schlachtopfer  
 dargebracht werden, die dem Gewissen nach Den nicht  
 vollkommen machen können, der den Gottesdienst thut,  
 10. \* bestehend allein in Speisen und Getränken und verschie-  
 denen Waschungen, welche Satzungen des Fleisches sind<sup>1)</sup>,  
 die bis auf die Zeit der Zurechtbringung als Pflichten  
 11. ablagen. \* Christus aber, — gekommen als Hohepriester  
 der zukünftigen Güter, in Verbindung mit der grö-  
 ßern und vollkommnern Hütte, die nicht mit Händen  
 12. gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist, \* auch  
 nicht durch Blut von Böcken und Kälbern, sondern durch  
 Sein Eigenes Blut, ist Ein für allemal in das Heiligthum  
 eingegangen, als Er eine ewige Erlösung erfunden hatte.  
 13. \* Denn wenn das Blut von Stieren und Böcken, und die  
 Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur

1) Einige lesen: und Satzungen des Fleisches.



14. Reinigung des Fleisches heiligt, \*wie vielmehr wird das Blut des Christus, der durch den ewigen Geist Sich Selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, euer Gewissen von todten Werken reinigen, um dem lebendigen Gott zu dienen! \*Und deswegen ist Er des neuen Bundes Mittler, damit, da der Tod zur Erlösung der unter dem ersten Bunde geschehenen Uebertretungen eingeführt ist<sup>1)</sup>, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen; — (\*Denn wo ein Testament ist, da ist nöthig, daß der Tod Dessen, der das Testament gemacht hat, statfinde. \*Denn ein Testament ist gültig, wenn man gestorben ist, anders hat es, so lange Der lebt, der das Testament gemacht hat, noch keine Kraft;) — \*weshalb auch der erste Bund nicht ohne Blut eingeweiht worden ist. \*Denn als jedes Gebot, dem Gesetze gemäß, von Mose zu dem ganzen Volke geredet war, nahm er das Blut der Kälber und der Böcke mit Wasser und Purpurwolle und Myrr, und besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk, \*sagend: „Dies ist das Blut des Bundes, welchen Gott für euch geboten hat.“
21. (2. Moï. 24. 8) \*Er besprenkte aber auch dergleichen die Hütte und alle die Gefäße des Dienstes mit Blut; \*und fast alle Dinge werden nach dem Gesetze mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießung ist keine Vergebung. \*Es war also nöthig, daß die Vorbilder der Dinge in den Himmeln hierdurch gereinigt wurden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer, als diese. \*Denn der Christus ist nicht in das von Händen gemachte Heiligthum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, eingegangen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesichte Gottes für uns zu erscheinen; \*auch nicht, daß Er Sich Selbst oftmals opferte, gleichwie der Hohenpriester in das Heiligthum jährlich mit fremdem Blute hineingeht, \*(denn

<sup>1)</sup> Ober. gekommen ist.

- sonst hätte Er seit Grundlegung der Welt oftmals leiden müssen), nun aber ist Er in der Vollendung der Zeitalter Einmal offenbart zum Wegthun der Sünde durch das
27. Schlachtopfer Seiner Selbst. \* Und gleich wie es den Menschen obliegt, Einmal zu sterben, darnach aber das
28. Gericht, \* also wird auch<sup>1)</sup> der Christus, Einmal geopfert, um Vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Mal ohne Sünde Denen, die Ihn erwarten, zur Seligkeit erscheinen.

- 10.** Denn da das Gesetz einen Schatten der zukünftigen Güter, nicht der Dinge Ebenbild selbst hat, so kann es nimmer mit denselben Opfern, welche sie jährlich ununterbrochen darbringen, die Hinzutretenden vollkommen
2. machen. \* Denn würden sie sonst nicht aufgehört haben, dargebracht zu werden, weil Die, welche den Gottesdienst thun, Einmal gereinigt, kein Gewissen mehr von Sün-
3. den gehabt hätten? \* aber in jenen Opfern ist jährlich ein
4. Erinnern der Sünden. \* Denn es ist unmöglich, daß
5. Stier- und Bocksblut Sünden wegnehme. \* Deshalb, als Er in die Welt kommt, spricht Er: „Opfer und Schlachtopfer hast Du nicht gewollt, einen Leib aber hast
6. hast Du Mir zubereitet; \* an Brandopfern und Sünd-
7. opfern hast Du kein Wohlgefallen. \* Da sprach Ich: Siehe, Ich komme (in der Rolle des Buchs steht von Mir geschrieben,) Deinen Willen, o Gott, zu thun.“ (Ps. 40, 7. 8.)
8. \* Indem Er zuvor gesagt: Schlachtopfer und Speisopfer und Brandopfer und Sündopfer hast Du nicht gewollt, noch Wohlgefallen daran gefunden (welche nach dem Ge-
9. setz dargebracht werden), \* da sprach Er: „Siehe, Ich komme, um Deinen Willen<sup>2)</sup> zu thun.“ Er nimmt das
10. Erste weg, auf daß Er das Zweite aufrichte; \* durch

<sup>1)</sup> Einige lassen „auch“ fehlen.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: o Gott.

- welchen Willen wir geheiligt sind, durch das Ein für alle-
11. mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. — \* Und je-
- der Priester steht da, täglich den Dienst verrichtend und
- oft dieselben Schlachtopfer darbringend, welche niemals
12. Sünden wegnehmen können, — \* Er aber, nachdem Er
- Ein Opfer für Sünden dargebracht, hat Sich für immer-
13. dar<sup>1)</sup> zur Rechten Gottes gesetzt, \* fortan wartend, bis
- Seine Feinde zum Schemel Seiner Füße gelegt sind.
14. \* Denn durch ein Opfer hat Er auf Immerdar Die, welche
15. geheiligt werden, vollkommen gemacht. \* Dasselbe bezeugt
- uns aber auch der heilige Geist; denn nachdem Er zuvor
16. gesagt: \* „Dies ist der Bund, welchen Ich für sie nach
- ‘jenen Tagen errichten werde, spricht der Herr“, sagt Er:
- „Meine Befehle in ihre Herzen gebend, werde Ich sie
17. auch auf ihre Sinnen schreiben, \* und ihrer Sünden und
- ihrer Gesetzlösigkeiten werde Ich nicht mehr gedenken.“
18. (Het. 31. 31.) \* Wo aber eine Vergebung derselben ist, da
- ist nicht mehr ein Opfer für die Sünde.
19. Da wir denn, Brüder, zum Eintritt in das Heilige-
20. thum Freimüthigkeit haben, durch das Blut Jesu, \* auf
- einem neuen und lebendigen Wege, welchen Er uns ein-
- geweiht hat, durch den Vorhang, das ist Sein Fleisch,
21. \* und einen großen Priester über das Haus Gottes,
22. \* so laßt uns hingutreten mit wahrhaftigem Herzen, in
- voller Gewißheit des Glaubens, besprengt an den Herzen
- und also gereinigt vom bösen Gewissen, und gewaschen am
23. Leibe mit reinem Wasser. \* Laßt uns das Bekenntniß der
- Hoffnung unbeweglich festhalten, denn treu ist Er, der
24. die Verheißung gegeben hat, \* und laßt uns aufeinander
- Acht haben zur Reizung der Liebe und guter Werke
25. \* und unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es
- bei einigen Sitte ist, sondern einander ermahnen, und um
- so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen sehet.

1) D. h. Er sitzt ohne Unterbrechung.

26. Denn wenn wir mit Willen sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, so bleibt  
 27. nicht mehr ein Opfer für die Sünden, \*sondern ein gewisses furchtvolles Erwarten des Gerichts, und ein Feuer-  
 28. elser, welcher die Widersacher verschlingen wird. \*Jemand, der das Gesetz Moses verworfen hat, stirbt ohne Barmherzigkeit auf die Aussage zweier oder dreier Zeugen;  
 29. \*wie viel mehr, denkt ihr, schlimmerer Strafe wird Der werth geachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch welches er geheiligt war, für gemein geachtet hat, und den Geist der  
 30. Gnade geschmäht hat? \*Denn wir kennen Den, der gesagt hat: „Mein ist die Rache, Ich will vergelten, spricht der Herr.“ (5. Moj. 32, 35.) Und wiederum: „Der Herr  
 31. wird Sein Volk richten.“ (5. Moj. 32, 36.) \*Furchtbar ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!  
 32. **E**rinnert euch aber der vorigen Tage, in welchen ihr, erleuchtet geworden, einen großen Kampf der Leiden ausgehalten habt; \*theils, daß ihr durch Schmach und Drangsal zur Schau gestellt wurdet, theils, daß ihr Genossen Derer geworden seid, die in solchen Umständen  
 33. waren. \*Denn auch an den Leiden der Gebundenen<sup>1)</sup> habt ihr Theil genommen, den Raub eurer Habe mit Freuden aufgenommen, wissend, daß für<sup>2)</sup> euch selbst eine bessere und bleibende Habe in den Himmeln liegt.  
 34. \*Also verwerfet nicht eure Zuversicht, welche eine große Belohnung hat. \*Denn ihr bedürft des Aushaltens, auf daß ihr, nachdem ihr den Willen Gottes gethan habt,  
 35. die Verheißung erlangt. \*Denn noch um ein gar Kleines, und der Kommende wird kommen und nicht ver-  
 36. zögern. \*„Der Gerechte aber wird aus Glauben leben“; und: „Wenn Jemand sich zurückzieht, so wird Meine

<sup>1)</sup> Einige lesen: mit meinen Banden.

<sup>2)</sup> Einige lesen: wissend in euch selbst daß...

39. Seele an ihm keinen Gefallen haben". (Gal. 2, 4) \* Wir aber sind nicht von denen, welche sich zurückziehen zum Verderben, sondern von denen, welche glauben zur Erlangung der Seligkeit der Seele. — \* Der Glaube aber ist die Verwirklichung Dessen, was man hofft, und die Ueberzeugung Dessen, was man nicht sieht.
2. \* Denn durch diesen haben die Alten ein Zeugniß erlangt.
  3. \* Durch den Glauben verstehen wir, daß die Weltén durch Gottes Wort bereitet sind, so daß Das, was man sieht, nicht aus dem Erscheinenden geworden ist. \* Durch den Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar, als Kain, durch welches er Zeugniß erlangt hat, daß er gerecht war, indem Gott Zeugniß gab zu seinen Gaben; und durch diesen, obgleich er gestorben ist, redet Er noch.
  5. \* Durch den Glauben ist Henoch entrückt worden, damit er den Tod nicht sehen sollte, und ward nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung hat er das Zeugniß gehabt, daß er Gott wohlgefallen hatte. \* Ohne Glauben aber ist es unmöglich Ihn wohlzugefallen; denn der zu Gott nahet, muß glauben, daß Er ist, und denen, die Ihn suchen, ein Belohnner wird.
  7. \* Durch den Glauben hat Noah, da er einen göttlichen Ausspruch von Dem, was noch nicht zu sehen war, empfangen hatte, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses bereitet, durch welche er die Welt verurtheilte, und Erbe der Gerechtigkeit nach dem Glauben ward. \* Durch den Glauben gehorchte Abraham, als er gerufen ward, so daß er ausging an den Ort, den er zum Erbtheil empfangen sollte; und er ging aus, nicht wissend, wohin er gehe. \* Durch den Glauben hielt er sich in dem Lande der Verheißung, wie in einem fremden, auf, und wohnte in Hütten, mit Izaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; \* denn er erbauete die Stadt, welche Grundlagen hat, deren Baumeister

11. und Schöpfer Gott ist. \* Durch den Glauben empfing auch selbst Sarah Kraft, einen Samen zu gründen<sup>1)</sup>, und zwar über die Zeit ihres Alters<sup>2)</sup>, weil sie Den für  
 12. treu hielt, der es verheißten hatte. \* Deshalb sind auch von Einem, und zwar Gestorbenen, geboren, wie die Sterne des Himmels an Zahl, und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählig ist.
13. Diese Alle sind im Glauben gestorben und trugen die Verheißungen nicht davon, sondern sahen sie von ferne<sup>3)</sup> und begrüßten sie, und bekannten, daß sie Fremdlinge und ohne Bürgerschaft auf der Erde seien. \* Denn die solches sagen, zeigen deutlich, daß sie ein Vaterland suchen. \* Und freilich wenn sie sich jenes erinnert hätten, von welchem sie ausgegangen waren, so hatten sie wohl Zeit  
 14. zurückzukehren. \* Jetzt aber begehren sie ein besseres, das ist ein himmlisches. Deshalb schämte sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn Er hat ihnen eine Stadt bereitet.
17. Durch den Glauben opferte Abraham, als er versucht ward, den Isaak; und Der, welcher die Verheißungen  
 18. empfangen hatte, brachte den Eingebornen dar, \* über welchen gesagt war: „In Isaak wird dir dein Same genannt werden“; (1. Mos. 21, 12.) \* weil er urtheilte, daß Gott auch aus den Todten zu erwecken vermöge, woher  
 20. er ihn auch in einem Gleichnisse empfing. \* Durch den Glauben segnete Isaak, in Beziehung auf zukünftige  
 21. Dinge, den Jakob und den Esau. \* Durch den Glauben segnete Jakob sterbend jeden der Söhne Josephs und be-  
 22. tete an auf der Spitze seines Stabes. \* Durch den Glauben brachte Joseph, als er verschied, den Auszug der

1) Ober: schwanger zu werden.

2) Einige fügen hinzu: hat sie geboren.

3) Einige fügen hinzu: und waren davon überzeugt.

- Kinder Israel in Erinnerung und gab Befehl in Betreff  
 23. seiner Gebeine. \* Durch den Glauben ward Moses, als  
 er geboren war, drei Monate von seinen Eltern ver-  
 borgen, weil sie sahen, daß das Kind schön war; und  
 sie fürchteten sich nicht vor dem Gebot des Königs.  
 24. \* Durch den Glauben verweigerte Moses, als er groß ge-  
 worden war, Sohn der Tochter Pharaos zu heißen,  
 25. \* lieber wählend, mit dem Volke Gottes Ungemach zu  
 leiden, als die zeitliche Ergözung der Sünde zu haben,  
 26. \* indem er die Schmach Christi für größern Reichthum  
 hielt, als die Schätze Egyptens; denn er schaute auf die  
 27. Belohnung hin. \* Durch den Glauben verließ er Egpyp-  
 ten und fürchtete nicht die Wuth des Königs; denn er  
 28. hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren. \* Durch  
 den Glauben hielt er das Passah und die Besprengung  
 des Blutes, auf daß Der, welcher die Erstgeburt zer-  
 29. störte, sie nicht antastete. \* Durch den Glauben gingen  
 sie durch das rothe Meer, wie durchs Trockne, welches die  
 30. Egyppter versuchten und wurden verschlungen. \* Durch  
 den Glauben fielen die Mauern Jericho's, nachdem sie  
 31. sieben Tage umzogen waren. \* Durch den Glauben kam  
 Rahab; die Hure, nicht mit denen um, welche nicht  
 glaubten, weil sie die Kundschafter in Frieden aufnahm.  
 32. \* Und was sage ich noch? Denn die Zeit wird mir ich-  
 sen, wenn ich von Gideon, Barak und Simson, und  
 Jephtha, und David und Samuel und den Propheten  
 33. erzählen soll, \* welche durch Glauben Königreiche erkämpf-  
 ten, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, Lö-  
 34. wenrachen stopften, \* des Feuers Kraft auslöschten, des  
 Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit ge-  
 kräftigt, im Kriege stark wurden, die Heerlager der Feinde  
 35. zurücktrieben. \* Weiber empfangen ihre Todten durch Auf-  
 erstehung; Andere aber wurden mißhandelt und nahmen  
 die Erlösung nicht an, auf daß sie eine bessere Ausfer-

36. fterhung erlangten. \* Andere aber wurden durch Schimpf  
 und Geißel verſucht, und noch dazu durch Banden und  
 37. Gefängniß. \* Sie wurden geſteinigt, durchſägt, verſucht,  
 ſtarben durch den Tod des Schwertes; ſie gingen umher  
 in Schafpelzen, in Ziegenſellen, hatten Mangel, Drang-  
 38. ſal, Ungemach, \* (deren die Welt nicht würdig war;) um-  
 herirrend in Wüſten und Gebirgen und Klüften und den  
 39. Höhlen der Erde. \* Und dieſe Alle empfingen ein Zeug-  
 niß durch den Glauben, trugen aber nicht die Verheißung  
 40. davon, \* da Gott für uns etwas Betteeres vorgeſehen  
 hat; auf daß ſie nicht ohne uns vollkommen gemacht  
 würden.

- 12.** Deswegen laffet auch uns, weil wir von einer ſo  
 großen Wolke von Zeugen umgeben ſind, jede Bürde und  
 die ſo leicht umſtrickende Sünde ablegen, und den uns  
 2. vorliegenden Wettlauf mit Ausſharren laufen, \* von  
 allem abſehend auf Jeſum, den Anfänger<sup>1)</sup> und Vollender  
 des Glaubens, welcher für die Ihm vorliegende Freude  
 das Kreuz erduldet, und der Schande nicht achtete, und  
 3. ſißt zur Rechten auf dem Throne Gottes<sup>2)</sup>. \* Denn be-  
 trachtet Den, der ſo vielen Widerſpruch von den Sündern  
 gegen Sich erduldet hat, auf daß ihr nicht ermüdet, in-  
 dem ihr in euren Seelen ermattet.  
 4. Noch habt ihr nicht, wider die Sünde ankämpfend,  
 5. bis auf's Blut widerſtanden, \* und ihr habt des Zuſpruchs  
 vergeſſen, welcher zu euch, als zu Söhnen, ſpricht: „Mein  
 Sohn, achte nicht gering des Herrn Züchtigung, noch  
 ermatte, wenn du von Ihm geſtraft wirſt.“ (Spr. 3. 11.)  
 6. \* Denn wen der Herr liebt, den züchtigt Er „und geißelt  
 7. jeden Sohn, den Er aufnimmt.“ \* Wenn ihr die Züch-  
 tigung erduldet, ſo handelt Gott mit euch als mit Söhnen,

1) Ober: Anführer.

2) Buchſtäblich: zur Rechten des Thrones Gottes.



- denn wo ist der Sohn, den der Vater nicht züchtigt?
8. \* Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, welcher Alle theilhaftig geworden sind, so seid ihr denn Bastarde und nicht
9. Söhne. \* Dazu haben wir auch unsere Väter nach dem Fleisch zu Züchtigern gehabt, und uns vor ihnen gescheut; sollen wir nicht vielmehr dem Vater der Geister unterworfen sein, und leben? \* Denn Jene freilich züchtigten uns auf wenige Tage nach ihrem Gutdünken; Er aber zum Nutzen, daß wir Seiner Heiligkeit theilhaftig werden.
11. \* Jede Züchtigung aber scheint für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein, nachher aber gibt sie die friedsame Frucht der Gerechtigkeit Denen, die durch sie geübt sind. \* Darum: „Nichtet auf die ermatteten Hände und die entkräfteten Kniee, \* und macht gerade Bahn für eure Füße!“ (Hes. 35. 3.) „auf daß, was lahm ist, nicht verrenkt<sup>1)</sup>, sondern vielmehr geheilt werde.“ (Spr. 4. 26.) \* Strebet dem Frieden nach mit Allen, und der Heiligkeit, ohne welche Niemand den Herrn schauen wird; \* und sehet zu, daß Niemand von der Gnade Gottes zurückbleibe, daß keine Wurzel von Bitterkeit ausschlagend euch beunruhige und Viele durch diese befleckt werden. \* Daß kein Hurer oder ein Heillosler wie Häm ist, der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht verkaufte. \* Denn ihr wißt, daß er auch hernach, als er den Segen erben wollte, verworfen worden ist; denn er fand keinen Platz für die Buße, obgleich er sie sehr mit Thränen suchte.
18. Denn ihr seid nicht gekommen zu dem betastbaren und mit Feuer brennenden Berge und Dunkel und Finsterniß
19. und Sturm, \* und zu dem Posaunenschall und zu der Stimme der Worte, deren Hörer baten, daß das Wort nicht mehr an sie gerichtet werden möge, \* (denn sie er-
- 20.

<sup>1)</sup> Ober: vom Wege abgewandt.

- trugen nicht, was geboten ward: „Sogar, wenn ein Thier den Berg anrührt, soll es gesteinigt<sup>1)</sup> werden.“ (2. Moj. 19. 13.)
21. \*Und, so furchtbar war die Erscheinung, daß Moses  
 22. sagte: Ich bin voll Schrecken und voll Bittern), \*son-  
 dern ihr seid gekommen zu dem Berge Zion, — und zu  
 der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen  
 23. Jerusalem, — und zu Myriaden Engeln, \*der allge-  
 meinen Versammlung, — und zu der Versammlung der  
 Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind, —  
 und zu Gott dem Richter Aller, — und zu den Geistern  
 24. der vollendeten Gerechten, — \*und zu Jesu, dem Mitt-  
 ler des neuen Bundes, — und zu dem Blute der Be-  
 25. sprengung, welches Besseres redet als Abel. \*Sehet zu,  
 daß ihr Den nicht abweistet, welcher redet! Denn wenn  
 Jene nicht entgingen, die Den, der auf der Erde Aus-  
 sprüche gab, abwiesen; wie vielmehr wir, wenn wir uns  
 26. von Dem, der von den Himmeln redet, abwenden? \*Des-  
 sen Stimme damals die Erde erschütterte; jetzt aber  
 hat Er verheißen, sagend: „Noch einmal bewege ich nicht  
 allein die Erde, sondern auch den Himmel. (Hag. 2. 6.)  
 27. \*Aber dieses „noch einmal“ offenbart die Verwandlung  
 der Dinge, welche erschüttert werden, weil sie gemacht  
 sind, auf daß die, welche nicht erschüttert werden, blei-  
 28. ben. \*Deshalb, da wir ein unerschütterliches Reich em-  
 pfangen, so laßt uns die Gnade festhalten, durch welche  
 wir Gott wohlgefällig dienen mit Ehrfurcht und Fröm-  
 29. migkeit. \* „Denn unser Gott ist ja ein verzehrendes  
 Feuer.“ (5. Moj. 4. 24.)

- 13.** 2. Die Bruderliebe dauere fort. \*Der Gastfreundschaft vergesset nicht; denn durch diese haben Einige, ohne  
 3. daß sie es ahnten, Engel beherbergt. \*Gedenket der Ge-

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: oder mit einem Geschoß erschossen werden.

- sangenem, wie Mitgefangene, und Derer, die Ungemach  
 4. leiden, als die ihr selbst auch im Leibe seid. \* Die Ehe  
 ist ehrbar in Allen<sup>1)</sup>, und das Bett unbefleckt; Hurer  
 5. aber und Ehebrecher wird Gott richten. \* Der Wandel  
 sei ohne Geldgier. Begnüget euch mit Dem, was da ist;  
 denn Er hat gesagt: „Ich werde dich nicht veräugen,  
 6. noch dich verlassen“; (3. Mos. 31. 6.; Job. 1. 15.) \* so daß  
 wir kühn sagen dürfen: „Der Herr ist mein Helfer,  
 und ich will mich nicht vor dem fürchten, was mir ein  
 7. Mensch thun wird“. (Ps. 118. 6.) \* Erinnert euch eurer  
 Führer, welche euch das Wort Gottes geredet haben,  
 und schauet den Ausgang ihres Wandels an, und ahmet  
 ihrem Glauben nach!
8. Jesus Christus ist gestern und heute und in die Zeit-  
 9. alter derselbe. \* Laßt euch nicht durch mancherlei und  
 fremde Lehren fortreißen<sup>2)</sup>; denn es ist gut, daß das  
 Herz durch die Gnade besessigt werde, und nicht durch  
 Speisen; welche Denen nichts genützt haben, die  
 10. darin wandelten. \* Wir haben einen Altar, von welchem  
 die, welche der Hütte dienen, kein Recht haben zu essen.  
 11. \* Denn von den Thieren, deren Blut für Sünde durch  
 den Hohenpriester in das Heiligthum gebracht wird, wer-  
 12. den die Leiber außerhalb des Lagers verbrannt. \* Des-  
 halb litt auch Jesus, auf daß Er durch Sein Eigenes  
 13. Blut das Volk heiligte, außerhalb des Thores. \* Darum  
 laßt uns zu Ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers,  
 14. Seine Schmach tragend. \* Denn wir haben hier keine  
 15. bleibende Stadt, sondern wir suchen die zukünftige. \* Durch  
 Ihn laßt uns denn Gott stets, das Opfer des Lobes,  
 das ist, die Frucht der Lippen, die Seinen Namen be-  
 16. kennen, darbringen. \* Des Wohlthuns aber und des Mit-

1) Oder: unter Allen.

2) Einige lesen: umherreißen.

theilens vergesset nicht; denn an solchen Opfern hat Gott Wohlgefallen.

17. Gehorchet euren Führern und gebet nach; denn sie wachen zum Besten <sup>1)</sup> eurer Seelen, als die da Meckenschaft zu geben haben, auf daß sie dies mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn dies ist euch nicht nützlich.
18. \* Betet für uns, denn wir sind der Zuversicht, daß wir ein gutes Gewissen haben, indem wir willens sind, in
19. Allem ehrbar zu wandeln. \* Ich bitte euch aber um so mehr, dieses zu thun, auf daß ich euch eher wiedergegeben werde.
20. Der Gott aber des Friedens, der den großen Strich der Schafe, unsern Herrn Jesum, in dem Blute des
21. ewigen Bundes aus den Todten wiederbrachte, \* vollende euch in jedem guten Werk, um Seinen Willen zu thun, in euch schaffend, was vor Ihm wohlgefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sei Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.
22. Ich bitte euch aber, Brüder, ertraget das Wort der Ermahnung; denn freilich habe ich euch in der Kürze
23. geschrieben. \* Wißet, daß der Bruder Timotheus freigelassen ist, mit welchem ich, wenn er bald kommt, euch
24. sehen werde. \* Grüßet alle eure Führer und alle die
25. Heiligen. Es grüßen euch die von Italien. \* Die Gnade mit euch Allen! Amen.

---

1) Oder: über.



## Die Epistel des Apostels Jakobus.

1. Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zwölf Stämmen, die in der Zerstreung sind, seinen Gruß.
2. \*Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr
3. in mannigfache Versuchungen gerathet, \*wissend, daß die
4. Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. \*Lasset aber das Ausharren sein vollkommenes Werk haben, auf daß ihr vollkommen und ganz vollendet, in nichts
5. mangelhaft seid. \*Wenn aber Jemanden von euch Weisheit mangelt, so bitte er von Gott, welcher Allen willig gibt und nichts vorwirft; und es wird ihm gegeben werden. \*Er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln; denn der Zweifler ist der Meeres-Woge gleich, die vom Winde bewegt und hin und her getrieben wird.
7. \*Denn jener Mensch denke nicht, daß er etwas von dem
8. Herrn empfangen werde. \*Ein doppelherziger Mann ist
9. unstät in allen seinen Wegen. — \*Der niedrige Bruder
10. aber rühme sich in seiner Höheit; \*der reiche aber in seiner Erniedrigung; denn wie des Grasses Blume wird er vergehen. \*Denn die Sonne ist mit der Gluth aufgegangen, und hat das Gras gedörrt, und seine Blume ist abgefallen, und die Fierde seines Ansehens ist verloren; also wird auch der Reiche in seinen Wegen verwelken.
12. \*Glückselig der Mann, welcher in der Versuchung aushält! Denn wenn er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr Denen, die Ihn lieben, verheißen hat. \*Niemand, wenn er versucht wird, sage: Ich werde von Gott versucht; denn Gott ist vom
- 13.

- Bösen unversuchbar, und Selbst versucht er Niemanden.
14. \* Jeglicher aber wird versucht, wenn er von seiner eigen-
15. nen Lust fortgezogen und gelockt wird. \* Darnach, wenn  
die Lust empfangen hat, gebietet sie die Sünde; die  
Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebietet den Tod.
16. 17. \* Irret euch nicht, meine geliebten Brüder. \* Jede  
gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk ist von oben,  
und kommt herab von dem Vater der Lichter, bei weis-  
chem keine Veränderung noch Schatten von Wechsel<sup>1)</sup> ist.
18. \* Nach seinem eigenen Willen hat Er uns durch das Wort  
der Wahrheit gezeugt, auf daß wir in etwa Erstlinge Seiner  
Schöpfung seien.
19. Also sei denn, meine geliebten Brüder, ein jeder  
Mensch schnell zu hören, langsam zu reden, langsam zum
20. Zorn. \* Denn der Zorn eines Mannes wirkt die Ge-  
21. rechtigkeit Gottes nicht. \* Deshalb leget alle Unsauber-  
keit und alles Uebermaß von Schlechtigkeit ab, und em-  
pfanget mit Sanftmuth das eingeyflanzte Wort, welches  
22. eure Seelen zu erretten vermag. \* Seid aber Thäter des  
Wortes, und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen.
23. \* Denn wenn Jemand ein Hörer des Wortes und nicht  
ein Thäter ist, der ist einem Manne gleich, welcher sein
24. leibliches Angesicht im Spiegel beschauet. \* Denn er  
hät sich selbst beschauet und ist weggegangen, und<sup>2)</sup> hat  
25. alsbald vergessen, wie er war. \* Wer aber in das voll-  
kommene Gesetz, in das der Freiheit, nahe hineingeschaut  
hat, und darin geblieben ist, dieser, indem er nicht ein  
vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter des Werkes ist,  
26. dieser wird glücklich sein in seinem Thun. — \* Wenn  
Jemand meint<sup>3)</sup>, Einer zu sein, der Gott dient, und  
seine Zunge nicht zügelt, sondern sein eigenes Herz ver-  
27. führt, dessen Gottesdienst ist eitel. \* Der reine und un-

<sup>1)</sup> Oder: durch den Wechsel ist.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: unter euch.

befleckte Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: die Waisen und Wittwen in ihrer Drangsal zu besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt zu bewahren.

- 2.** Meine Brüder, habet nicht den Glauben unsers Herrn Jesu Christi, Herrn der Herrlichkeit mit Ansehen der Person.
2. **son.** \*Denn wenn in eure Synagoge ein Mann mit Gold-Ringen an den Fingern, in prächtiger Kleidung kommt, es kommt aber auch ein armer in schmutziger Kleidung
3. hinein, \*und ihr auf Den, der die prächtige Kleidung trägt, sehen und zu ihm sagen werdet: Du, setze Dich bequem hierher! — und ihr zu dem Armen sagen werdet: Du, stehe dort, oder setze dich hier unten an meinen
4. Fußschemel! — \*Habt ihr denn nicht parteiisch unter euch geurtheilt, und seid Richter von bösen Gedanken geworden?
5. \*Höret, meine geliebten Brüder! Hat nicht Gott die Armen der <sup>1)</sup> Welt zu Reichen im Glauben und zu Erben des Reichs, welches Er Denen, die Ihn lieben, verheissen
6. hat, auserwählt? \*Ihr aber habt den Armen gering geschätzt. Unterdrücken euch nicht die Reichen, und ziehen sie euch nicht vor die Gerichte? \*Verlästern sie nicht den
7. guten Namen, der über euch angerufen ist? \*Wenn ihr wirklich das königliche Gesetz, nach der Schrift: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst“ — vollführt,
8. so thut ihr wohl. \*Wenn ihr aber die Personen ansieht, so thut ihr Sünde, indem ihr von dem Gesetze als Ueber-
9. treter überführt werdet. \*Denn Jeder, der das ganze Gesetz halten, aber in einem einzigen Punkt verstoßen
10. wird, ist in Allem schuldig geworden. \*Denn der gesagt hat: „Du sollst nicht ehebrechen“, der hat auch gesagt: „Du sollst nicht tödten“. Wenn du aber nicht ehebrechen, aber tödten wirst, so bist du ein Uebertreter des Gesetzes

<sup>1)</sup> Einige lesen: dieser Welt.

12. geworden. \*Also redet und also thut, als sie durch  
 13. das Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen. \*Denn  
 das Gericht ist Dem unbarmherzig, der nicht Barmherz-  
 zigkeit gethan hat; und Barmherzigkeit rühret sich wider  
 das Gericht.
14. Was nüzet es, meine Brüder, wenn Jemand sagt, er  
 habe Glauben, aber er hat nicht Werke? Kann der Glaube  
 15. ihn erretten? \*Wenn aber ein Bruder oder Schwester  
 16. nackend ist und der täglichen Nahrung entbehrt, \*und Je-  
 mand von euch zu ihnen sagen würde: Gehet hin in Frie-  
 den! werdet gewärmt und werdet gesättigt! — ihr ihnen  
 aber nicht die Nothdurft des Leibes gebet, was nüzt es?
17. — \*Also ist auch der Glaube, wenn er keine Werke  
 18. hat, todt an sich selbst. \*Es wird aber Jemand sagen:  
 Du hast den Glauben und ich habe die Werke, zeige mir  
 deinen Glauben ohne <sup>1)</sup> Werke, und ich werde dir aus  
 19. meinen Werken meinen Glauben zeigen! — \*Du glaubst,  
 daß Gott ein Einziger ist, du thust wohl; auch die  
 20. Teufel glauben, und schauern. \*Willst du aber wissen,  
 o eitler Mensch! daß der Glaube ohne die Werke todt  
 21. ist? — \*Abraham unser Vater, — ist er nicht aus  
 Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn auf  
 22. dem Altare opferte? \*Siehst du, daß der Glaube mit  
 seinen Werken mitgewirkt hat, und aus den Werken der  
 23. Glaube vollendet worden ist? \*Und die Schrift ist er-  
 füllt worden, welche sagt: „Abraham aber glaubte Gott,  
 und es ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er  
 24. wurde Freund Gottes genannt.“ (1. Moj. 15. 6) \*So  
 sehet ihr <sup>2)</sup>, daß ein Mensch aus Werken, und nicht  
 25. allein aus dem Glauben gerechtfertigt wird. \*Ist aber  
 gleicherweise nicht auch Rahab, die Hure, aus Werken  
 gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm, und sie

<sup>1)</sup> Einige lesen: aus deinen Werken.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: denn nun.



26. auf einem andern Wege hinausließ? \*Denn gleichwie der Leib ohne den Geist todt ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke todt.

- 3.** Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, wissend, daß
2. wir ein schwereres Urtheil empfangen werden. \*Denn wir straucheln Alle mannigfaltig. Wenn Jemand nicht im Worte strauchelt, dieser ist ein vollkommener Mann,
  3. vermögend, auch den ganzen Leib zu zügeln. \*Siehe, den Pferden legen wir ein Gebiß in's Maul, daß sie uns gehorchen, und ihren ganzen Leib wenden wir um.
  4. \*Siehe, auch die Schiffe, welche so groß sind, und von heftigen Winden getrieben werden, werden durch ein sehr kleines Steuerruder umgewandt, wohin inunter der Wille des
  5. Steuermanns will<sup>1)</sup>. \*Also ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmet sich großer Dinge. Siehe, ein kleines Feuer, welches einen großen Haufen<sup>2)</sup> zündet es an!
  6. \*Auch die Zunge ist ein Feuer, die Welt der Ungerechtigkeit! Also ist die Zunge unter unsern Gliedern<sup>3)</sup> sic, die den ganzen Leib besleckt und den Lauf unseres Wesens<sup>4)</sup> anzündet, und von der Hölle angezündet wird.
  7. \*Denn jede Natur, sowohl der Thiere und der Vögel, als auch der kriechenden und der Meer-Thiere, wird gezähmt und ist gezähmt worden durch die menschliche Natur.
  8. \*Die Zunge aber kann Niemand der Menschen zähmen; sie ist ein unaufhaltbares Uebel voll tödtlichen
  9. Giftes! \*Mit ihr loben wir Gott und den Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes
  10. geworden sind. \*Aus demselben Munde gehet Segen und Fluch hervor. Dieses, meine Brüder, sollte nicht
  11. also sein. \*Sprudelt die Quelle aus demselben

1) Buchstäblich: die Lust des Steuermanns will.

2) Ober: Wald.

3) Buchstäblich: stellt sich.

4) Ober: der Natur.

12. Woher das Süße und das Bittere? \* Kann, meine Brüder, der Feigenbaum Oliven, oder der Weinstock Feigen hervorbringen? Also kann auch keine Quelle salziges und süßes Wasser geben.
13. Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem guten Wandel seine Werke in Sanftmuth der
14. Weisheit. \* Wenn ihr aber bitteren Eifer und Parteilucht in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt
15. nicht wider die Wahrheit! \* Diese Weisheit ist nicht von oben herniedergekommen, sondern sie ist irdisch, sinnlich,
16. teuflisch. \* Denn wo Eifer und Parteilucht ist, da ist
17. Aufruhr und jede schlechte That. \* Die Weisheit aber von oben ist auf's erste rein, dann friedsam, nachgiebig, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, nicht
18. parteilich urtheilend, und nicht heuchlerisch. \* Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden gesät Denen, die Frieden machen.

4. Woher sind Kriege und Kämpfe unter euch? Kommen sie nicht daher, aus euren Wollüsten, die in euren Gliedern streiten? \* Ihr begehret, und habt nichts; ihr tödtet und eifert, und könnt nichts erlangen; ihr streitet und
3. krieget, ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; \* ihr bittet, und empfanget nichts, weil ihr übel bittet, damit ihr
4. es in euren Wollüsten verzehret. \* Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer irgend nun ein Freund der Welt sein will, stellt sich als Feind Gottes dar. \* Oder meinet ihr, daß die Schrift vergeblich sagt: „Der Geist, der in uns wohnt, begehret mit Neid?“
6. \* Er gibt aber größere Gnade; deshalb sagt Er: „Gott widersteht den Hochmüthigen, den Demüthigen aber gibt
7. Er Gnade.“ (Epr. 3, 34.) \* Unterwerft euch denn Gott. Widerstehet dem Teufel, und er wird von euch fliehen!

8. \*Nahet euch Gott, und Er wird sich euch nahen! Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Dopp-
9. pelherzige! \* Seid niedergeschlagen, und trauert und weint! euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit, und eure Freude
10. in Niedergeschlagenheit! \* Demüthigt euch vor dem Herrn, und Er wird euch erheben!
11. \* Redet nicht übel wider einander, Brüder! Wer von dem Bruder übel redet und seinen Bruder richtet, redet von dem Gesetz übel und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Thäter des Ge-
12. setzes, sondern ein Richter. \* Es ist Ein Gesetzgeber und Richter <sup>1)</sup>, der zu erretten und zu verderben vermag. Wer aber <sup>2)</sup> bist du, der du den Andern richtest?
13. Wohlan denn, die ihr saget: Heute oder morgen werden wir in die und die Stadt gehen, und daselbst ein Jahr zubringen und Handel treiben, und Gewinn machen; —
14. \* (die ihr nicht wisset, was der morgende Tag bringt. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der für kurze Zeit gesehen wird, dann aber verschwindet.) —
15. \* Anstatt zu sagen: Wenn der Herr will, und wir leben,
16. so werden wir dies oder jenes thun! — \* Nun aber rühmet ihr euch in euren Prahlereien. Alles solches
17. Rühmen ist böse. \* Wer nun Gutes zu thun weiß, und es nicht thut, dem ist es Sünde.

5. Wohlan denn, ihr Reichen! Weinet und heulet über
2. euer Elend, das über euch kommt! \* Euer Reichthum ist verfault, und eure Kleider sind mottenfressig geworden.
3. \* Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird wider euch zu einem Zeugniß sein, und euer Fleisch wie Feuer fressen; ihr habt in den letzten Tagen Schätze ges-
4. sammelt. \* Siehe der Lohn der Arbeiter, die eure Felder

<sup>1)</sup> Einige lassen das Wort „Richter“ fehlen.

<sup>2)</sup> Einige lassen „aber“ fehlen.

- gemähet haben, welcher von euch vorenthalten ist, schreiet, und das Geschrei der Schnitter ist in die Ohren des Herrn Zebaoth gedrungen. \* Ihr habt auf Erden üppig gelebt und geschwelgt; ihr habt eure Herzen wie an einem Schlachttage gepflegt. \* Ihr habt den Gerechten verurtheilt und getödtet; — er widersteht euch nicht.<sup>1)</sup>
7. So habt denn Geduld, Brüder, bis zu der Ankunft des Herrn! Siehe, der Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und hat Geduld über derselben, bis sie den Frühregen und den Spätregen empfangt. \* Habt auch ihr Geduld, befestigt eure Herzen; denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen! \* Seufzet nicht wider einander, Brüder, auf daß ihr nicht gerichtet<sup>1)</sup> werdet!
10. Siehe, der Richter steht vor den Thüren. \* Nehmt, meine Brüder, die Propheten, welche im Namen des Herrn geredet haben, zum Beispiel des Leidens und der Geduld.
11. \* Siehe, wir preisen Die selig, welche ausharren. Von dem Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen, daß der Herr sehr barmherzig und mitleidig ist. \* Vor Allen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde, noch einen andern Eid! Es sei aber euer Ja — Ja, und euer Nein — Nein, auf daß ihr nicht dem Gericht verfallt.
13. \* Leidet Jemand unter euch? — er bete.
14. Ist Jemand wohlgemuth? — er sänge Psalmen. \* Ist Jemand krank unter euch? — er rufe die Aeltesten der Versammlung zu sich, und sie sollen über ihn beten und ihn im Namen des Herrn mit Del salben. \* Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufstehen lassen; wenn er auch Sünden gethan hat, so wird es ihm vergeben werden. \* Bekennet einander die Vergehungen und betet für einander, auf daß ihr geheilt

<sup>1)</sup> Einige lesen: verurtheilt werdet.

- werdet; das innerlich kräftige Gebet eines Gerechten ver-
17. mag viel. — \* Elias war ein Mensch von gleicher Beschaffenheit wie wir; und er betete mit Gebet, daß es nicht regnen möchte, und drei Jahre und sechs Monate
18. regnete es nicht auf der Erde. \* Und wiederum betete er, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht hervor.
19. Brüder, wenn Jemand unter euch von der Wahrheit abgeirrt ist, und es wird ihn Jemand wieder zurück-
20. führen, \* der wisse, daß der, welcher einen Sünder von dem Irthum seines Weges zurückgeführt hat, eine Seele aus dem Tode erretten und eine Menge von Sünden zudecken wird.



## Die erste Epistel des Apostels Petrus.

1. Petrus, Apostel Jesu Christi, den auserwählten Fremd-  
lingen <sup>1)</sup> von der Zerstreung in Pontus, Galatien, Ka-  
2. padocien, Aëien und Bithynien, \* nach Vorkenntniß Got-  
tes des Vaters, in Heiligkeit des Geistes, zum Gehorsam  
und zur Blutbesprengung Jesu Christi: Gnade und Friede  
sei euch vermehrt.
3. Gepriesen <sup>2)</sup> sei der Gott und Vater unsers Herrn Jesu  
Christi, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit wie-  
dergezeugt hat zu lebendiger Hoffnung durch die Auser-  
4. stehung Jesu Christi aus den Todten, \* zu einem unver-  
weslichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbtheil,  
5. welches in den Himmeln für euch aufbewahrt ist, \* die  
ihr durch Gottes Macht durch Glauben bewahrt werdet  
zum Heile, welches bereit ist, in der letzten Zeit  
6. offenbart zu werden, \* in welcher ihr frohlockt, die ihr jetzt  
eine kurze Zeit <sup>3)</sup> (wenn es nöthig ist) durch mannigfache  
7. Versuchungen traurig seid; \* damit die Bewährung eures  
Glaubens viel köstlicher, als die des Goldes (welches  
vergänglich ist, aber durch Feuer erprobt wird) erfunden  
8. werde zu Lob und Ehre und Herrlichkeit in der Offenba-  
rung Jesu Christi, \* welchen ihr, obgleich ihr Ihn nicht  
gesehen habt, liebt, an welchen glaubend, obgleich ihr  
Ihn jetzt nicht sehet, ihr mit unaussprechlicher und  
9. verherrlichter Freude frohlockt, \* indem ihr das Ende

<sup>1)</sup> Buchstäblich: die ohne Bürgerchaft wohnen.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: Gesegnet ...

<sup>3)</sup> Oder: ein wenig.

- eures Glaubens, die Errettung der Seelen davontraget;
10. \* über welche Errettung die Propheten nachgesucht und nachgeforcht haben, die von der für euch bestimmten Gnade
11. geweissagt haben, \* forschend, auf welche oder welcherlei Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als Er von den Leiden, die auf Christum kommen sollten und
12. von den Herrlichkeiten darnach zuvorzeugte; \* welchen es offenbart ward, daß sie nicht für sich selbst, sondern für euch <sup>1)</sup> die Dinge bedienten, welche euch jetzt durch die verkündigt worden sind, welche euch das Evangelium mit dem vom Himmel gesandten heiligen Geiste gepredigt haben, in welches die Engel hineinzuschauen <sup>2)</sup> begehren.
13. Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern, und hoffet völlig auf die Gnade, welche euch
14. in der Offenbarung Jesu Christi gebracht wird. \* Als Kinder des Gehorsams euch nicht nach den Lüsten, welche früher in eurer Unwissenheit euch beherrschten, bildend,
15. \* sondern dem Heiligen gemäß, der euch berufen hat, seid
16. auch ihr selbst im ganzen Wandel heilig! \* Sinesimal geschrieben steht: „Seid heilig, denn Ich bin heilig!“ (3. Moses 11, 44.) \* Und wenn ihr als Väter Den
17. anruhet, der ohne Ansehen der Person nach eines Jeglichen Werth richtet, so bringet die Zeit eurer Fremdling-
18. schaft in Furcht zu, \* wissend, daß ihr nicht mit verweslichen Dingen, Silber oder Gold, von eurem eiteln, von
19. den Vätern überlieferten Wandel erlöst worden seid, \* sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines Lammes
20. ohne Fehl und ohne Flecken; \* welcher zwar vor Grundlegung der Welt zuvorerkannt, aber in den letzten Zeiten
21. offenbart ist um eurerwillen, \* die ihr durch Ihn an Gott glaubet, der Ihn aus den Todten auferweckt und Ihm Herrlichkeit gegeben hat, daß euer Glaube und eure

<sup>1)</sup> Einige lesen: uns.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: sich zu blicken.

22. Hoffnung auf Gott sei. — \* Da ihr eure Seelen durch den Gehorsam der Wahrheit durch den Geist zu ungeheuchelter Bruderliebe gereinigt habt, so liebet einander  
 23. mit Inbrunst aus reinem Herzen, \* die ihr nicht aus verweslichem, sondern aus unverweslichem Samen, durch das lebendige und <sup>1)</sup> bleibende Wort Gottes <sup>2)</sup> neugeboren  
 24. seid; \* Antimal „alles Fleisch wie Gras und alle seine Herrlichkeit <sup>3)</sup> wie die Blume des Grases ist. Das Gras ist  
 25. verdorret, und seine Blume ist abgefallen. \* Das Wort aber des Herrn bleibt in Ewigkeit.“ (Jes. 40, 6.) Dies ist aber das Wort, das euch verkündigt ist.

- 2.** Leget denn ab alle Bösheit und allen Betrug und  
 2. Heuchelei und Reid und alles üble Nachreden, \* und sehnct euch wie neu geborne Kindlein, nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, auf daß ihr dadurch zur  
 3. Seligkeit <sup>4)</sup> wachset, \* wenn ihr anders geschmeckt habt,  
 4. daß der Herr gütig ist. \* Zu welchem kommend, als zu einem lebendigen Steine, von Menschen zwar ver-  
 5. worfen, vor Gott aber auserwählt, kostbar, \* seid auch ihr als lebendige Steine auferbaut, ein geistliches Haus, ein heiliges Priesterthum, um geistliche Opfer, Gott wohlannehmlich durch Jesum Christum, darzubringen.  
 6. \* Darum ist in der Schrift enthalten: „Siehe, Ich lege in Zion einen Eckstein, einen auserwählten, kostbaren; und wer an Ihn glaubt, wird nicht beschämt werden.“  
 7. (Jes. 28, 16.) \* Für euch nun, die ihr glaubet, ist die Kostbarkeit; den Ungläubigen aber, „der Stein, den die Bauleute verworfen haben, — dieser ist zum Eckstein  
 8. geworden;“ (M. 118, 22.) \* und, „ein Stein des Anstoßes

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: in Ewigkeit.

<sup>2)</sup> Oder: durch das Wort des lebendigen und bleibenden Gottes.

<sup>3)</sup> Einige lesen: alle Herrlichkeit des Menschen.

<sup>4)</sup> Einige lassen „zur Seligkeit“ fehlen.



- und ein Fels der Aergerniß", (Mat. 8. 14.) denen nämlich, welche, nicht glaubend, sich an dem Worte stoßen, wozu sie auch
9. gesetzt sind. \* Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priesterthum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besizthum, damit ihr die Tugenden Dessen verkündigt, der euch aus der Finsterniß in Sein wunderbares Licht berufen hat, \* die ihr einst „nicht ein Volk“ waret, nun aber ein Volk Gottes seid; die ihr „nicht Barmherzigkeit empfangen hattet“, nun aber Barmherzigkeit empfangen habt.
11. Geliebte, ich, ermahne euch als Fremdlinge, und als die ihr ohne Bürgerschaft seid, daß ihr euch von den fleischlichen
12. Lüsten enthaltet, welche wider die Seele streitend; \* euren Wandel unter denen von den Nationen ehrbar führend, auf daß sie, worin<sup>1)</sup> sie wider euch als Hebelthäter sprechen, aus den guten Werken, welche sie gesehen haben, Gott am Tage der Heimführung verherrlichen mögen. \* Unterwerfet euch denn jeder menschlichen Einrichtung, um des Herrn willen: sei es dem Könige, als dem, der die höchste Gewalt hat,
14. \* oder den Statthaltern, als denen, die von ihm gesandt werden, zur Strafe der Hebelthäter, aber zum Lobe Derer, die Gutes thun. \* Denn also ist der Wille Gottes, daß ihr mit Gutesthun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt, \* als Freie, und nicht die Freiheit zum Schleier der Bosheit habend, sondern als Knechte Gottes. \* Haltet Alle in Ehren. Liebet die Brüderschaft. Fürchtet Gott. Ehret den König.
18. Ihr Diener, seid den Herren in aller Furcht unterthan, nicht allein den guten und milden, sondern auch den verkehrten. \* Denn dieses ist Gnade, wenn Jemand um des Gewissens vor Gott willen Beschwerden aushält, indem er ungerecht leidet. \* Denn was ist das für ein Ruhm, wenn ihr euch vergehet und deshalb geschlagen werdet und es

<sup>1)</sup> Oder: in dem.

- aushaltet? Wenn ihr aber Gutes thut und leidet und es  
 21. aushaltet, dieses ist wohlgefällig vor Gott. \* Denn hierzu  
 seid ihr berufen, weil auch Christus für uns gelitten  
 hat, euch ein Exempel hinterlassend, auf daß ihr Seinen  
 22. Fußstapfen nachfolgt; \* welcher keine Sünde that, und  
 23. in dessen Munde kein Betrug erfunden ward, \* der,  
 gescholten, nicht wieder schalt, leidend, nicht drohete,  
 24. sondern sich Dem befohl, der recht richtet; \* welcher  
 Selbst an Seinem Eigenen Leibe unsere Sünden an  
 dem<sup>1)</sup> Holz getragen hat, auf daß wir, den Sünden ab-  
 gestorben, der Gerechtigkeit leben, durch dessen Striemen  
 25. ihr heil geworden seid. (Hei. 53. 5.) \* Denn ihr waret  
 wie Schafe in der Irre; seid aber nun wieder zu dem  
 Hirten und Anführer eurer Seelen zurückgekehrt.

- 2.** Gleichermesse, ihr Weiber, seid euren eigenen Männern  
 unterwürfig, auf daß, wenn auch Etliche dem Worte  
 nicht gehorchen, sie durch den Wandel der Weiber ohne  
 2. Wort gewonnen werden, \* indem sie euren in Furcht keuschen  
 3. Wandel gesehen haben; \* deren Schmuck nicht der aus-  
 wendige sei in Haarflechten, und Umhängen von Goldge-  
 4. schmeide, oder Anziehen von Kleidern, \* sondern der ver-  
 borgene Mensch des Herzens in dem Unverweslichen des  
 sanften und stillen Geistes, welcher vor Gott sehr köstlich ist.  
 5. \* Denn also haben einst auch die heiligen Weiber, die  
 auf Gott hofften, sich geschmückt, den eigenen Männern  
 6. unterworfen; \* wie Sarah dem Abraham gehorchte, ihn  
 „Herr“ nennend, deren Kinder ihr geworden seid, wenn an-  
 7. ders ihr Gutes thut und keinen Schrecken fürchtet. — \* Ihr  
 Männer gleichermesse, wohnet mit Einsicht bei ihnen, —  
 dem weiblichen, als dem schwächeren Gefäße Ehre gebend,  
 — als die auch Mitverben der Gnade des Lebens sind,  
 auf daß eure Gebete nicht verhindert werden.

1) Oder: an das...

8. Endlich aber seid Alle gleichgeinnt, mitleidig, voll  
 9. Bruderliebe, zärtlich, demüthig<sup>1)</sup>, \* nicht Böses mit  
 Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort vergeltend, son-  
 10. dern im Gegentheil segnend, wissend, daß ihr hierzu be-  
 rufen seid, daß ihr Erben des Segens werdet. \* Denn  
 wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der ent-  
 halte seine Zunge vom Bösen, und seine Lippen, daß sie  
 11. keinen Trug reden; \* er wende sich ab vom Bösen und thue  
 12. Gutes; er suche Frieden und strebe darnach. \* Denn  
 die Augen des Herrn sind über den Gerechten, und Seine  
 Ohren zu ihrem Gebet; das Angesicht aber des Herrn  
 13. ist wider Die, welches Böses thun. (W. 34. 13—17.) \* Und  
 wer ist der, welcher euch Böses thun wird, wenn ihr Rech-  
 14. ahmer des Guten seid? \* Aber wenn ihr auch um der Gerech-  
 tigkeit willen leidet, so seid ihr glücklich! Fürchtet euch aber  
 15. nicht mit ihrer Furcht<sup>2)</sup>, noch seid bestürzt; \* sondern hei-  
 ligt Gott den Herrn in euren Herzen! (Zei. 8. 12. 13.) —  
 Seid aber jederzeit zur Verantwortung bereit Jedem, der  
 von euch Rechenschaft von der Hoffnung fordert, die in  
 16. euch ist, mit Sanftmuth und Furcht, \* ein gutes Gewissen  
 bewahrend, auf daß die, welche euren guten Wandel in  
 Christo verläumben, worin<sup>3)</sup> sie wider euch, als Un-  
 17. belthäter, reden, beschämt werden. \* Denn es ist besser,  
 daß ihr, wenn es der Wille Gottes so will, Gutes thu-  
 18. end, als Böses thugend, leidet. \* Denn freilich hat Christus  
 einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Unge-  
 rechten, auf daß Er uns zu Gott führe, getödtet nach  
 dem Fleische, aber lebendig gemacht nach dem Geiste;  
 19. \* in welchem Er auch ging und den Geistern, die im  
 20. Gefängniß sind, predigte, \* welche einst nicht glaubten,  
 als die Langmuth Gottes in den Tagen Noah's wartete,

1) Einige lesen: freundlich.

2) Oder: womit sie suchen, euch fürchtend zu machen.

3) Oder: in dem.

- während die Arche zugerichtet wurde, in welcher wenige, das ist acht, Seelen durch Wasser hindurch gerettet wurden, \* welches Gegenbild, die Taufe, auch uns jetzt rettet, (nicht ein Ablegen der Unreinigkeit des Fleisches, sondern die Befragung eines guten Gewissens <sup>1)</sup> vor Gott) durch
22. die Auferstehung Jesu Christi, \* welcher zur Rechten Gottes ist, da er zum Himmel gefahren, und Engel und Gewalten und Mächte Ihm unterthan worden sind.

4. Da nun Christus für uns im Fleische gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit demselben Sinn; denn wer
2. am Fleische gelitten hat, ruhet von Sünde, \* um die im Fleische noch übrige Zeit nicht mehr den Lüsten der Men-
3. schen, sondern dem Willen Gottes zu leben. \* Denn die vergangene Zeit des Lebens ist uns genug, den Willen der Nationen gethan zu haben, als wir in allerlei Ausschweifungen, Lüsten, Trunkenheit, Festgelagen, Trinkgelagen und frevelhaften Götzendienereien wandelten; \* welches sie bestreuet, indem ihr nicht in dasselbe Treiben der Ausgelassenheit der Schwelgerei mit lauft, und lästern;
5. \* welche Dem Reichenschaft geben werden, der bereit ist, die Lebendigen und die Todten zu richten. \* Denn dazu ist auch den Todten eine frohe Botschaft gepredigt worden, auf daß sie dem Menschen gemäß in Betreff des Fleisches gerichtet werden, aber Gott gemäß in Betreff des Geistes leben.
7. Es ist aber das Ende aller Dinge nahe gekommen.
8. Seid denn besonnen und nüchtern zum Gebet. \* Vor allen Dingen aber habt unter einander eine inbrünstige Liebe;
9. denn die Liebe wird eine Menge Sünden bedecken. \* Seid gastfrei gegen einander ohne Murren; \* je nachdem Jeder eine Gnadengabe empfangen hat, dienet einander

<sup>1)</sup> Oder: Anfrage an ein gutes Gewissen.

- damit, als gute Verwalter der mannigfaltigen Gnade
11. Gottes. \* Wenn Jemand redet, so rede er als Aussprüche Gottes; wenn Jemand dienet, so sei es als aus der Kraft, welche Gott darreicht, auf daß in Allem Gott durch Jesum Christum verherrlicht werde, welchem ist die Herrlichkeit und die Stärke in die Zeitalter der Zeitalter. Amen.
12. Geliebte, laßt euch die feurige Prüfung unter euch, welche euch zur Versuchung geschieht, nicht befremden,
13. als begegne euch etwas Fremdes; \* sondern weil ihr der Leiden des Christus theilhaftig seid, so freuet euch, auf daß ihr auch in der Offenbarung Seiner Herrlichkeit mit
14. Frohlocken euch freuet. \* Glückselig seid ihr, wenn ihr im Namen Christi geschmähet werdet! Denn der Geist der Herrlichkeit und der Geist Gottes ruhet auf euch; — bei ihnen freilich wird Er verlästert, bei euch aber wird
15. Er verherrlicht. \* Daß doch Niemand unter euch als ein Mörder, oder Dieb, oder Hebelthäter, oder als der sich
16. in fremde Sachen mischt, leide; \* wenn aber als Christ, so schäme er sich nicht, sondern verherrliche Gott in dieser Beziehung. \* Denn es ist die Zeit, daß das Gericht am Hause Gottes anfangt. Wenn aber zuerst an uns, was wird das Ende Derer sein, die dem Evangelium
17. Gottes nicht glauben. \* Und „wenn der Gerechte mit Noth gerettet wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen?“ (Spr. 11. 31.) \* Daher sollen auch Die, welche nach dem Willen Gottes leiden, Ihm, als treuem Schöpfer, ihre Seelen befehlen im Gutesihun.

3. Die Ältesten unter euch ermahne ich, der Mit-Älteste und Zeuge der Leiden des Christus, und auch Theilnehmer der Herrlichkeit, die offenbart werden soll:
2. \* Hütet die Heerde Gottes, welche unter euch ist; die Aufsicht nicht aus Zwang, sondern freiwillig führend,

- auch nicht um schändlichen Gewinn, sondern bereitwillig,  
 3. \* noch als herrschend über die Erbgüter <sup>1)</sup>, sondern Muster  
 4. der Herde werdend. \* Und wenn der Erzhirte offenbar  
 geworden ist, so werdet ihr die unverwelkliche Krone der  
 Herrlichkeit empfangen.
5. Desgleichen, ihr Jüngern, seid den Ältesten unterthan.  
 Alle aber einander unterthänig, seid stets mit Demuth  
 bekleidet; denn „Gott widersteht den Hochmüthigen, den  
 6. Demüthigen aber gibt er Gnade.“ (Spr. 3, 31.) \* So demüthigt euch denn unter die mächtige Hand Gottes, damit  
 7. Er euch zu seiner Zeit erhöhe. \* Alle eure Sorge werft  
 auf Ihn, denn Er sorgt für euch.
8. \* Seid nüchtern, wachet; <sup>2)</sup> Neuer Widersacher, der Teufel,  
 geht wie ein brüllender Löwe umher, suchend, wel-  
 9. chen er verschlinge. \* Dem widersteht standhaft durch  
 den Glauben, wissend, daß dieselben Leiden an eurer  
 Bruderschaft, die in der Welt ist, vollbracht werden.
10. Der Gott aber aller Gnade, der uns zu Seiner  
 ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu berufen hat, Er selbst,  
 nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, mache euch voll-  
 11. kommen, befestige, kräftige, gründe euch. \* Ihm sei die Herr-  
 lichkeit und die Stärke in die Zeitalter der Zeitalter. Amen.
12. Durch Silvanum, den getreuen Bruder für euch, wie  
 ich dafür halte, habe ich euch mit Wenigem geschrieben,  
 ermahnend und bezeugend, daß dies die wahrhaftige Gnade  
 13. Gottes ist, in welcher ihr stehet. \* Es grüßet euch die  
 Auserwählten in Babylon, und Markus, mein Sohn.
14. \* Grüßet einander mit dem Kuß der Liebe. Friede sei  
 mit euch Allen, die in Christo Jesu sind. <sup>3)</sup>

1) Dicit: über Erbgüter.

2) Einige fügen hinzu: denn.

3) Einige lesen: Amen.



## Die zweite Epistel des Apostels Petrus.

1. Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die einen gleich kostbaren Glauben mit uns durch die Gerechtigkeit unsers Gottes und Heilandes Jesu
2. Christi empfangen haben: \* Gnade und Friede sei euch vermehrt in der Erkenntniß Gottes und Jesu, unsers Herrn.
3. Da Alles Seiner göttlichen Kraft, in Betreff des Lebens und der Frömmigkeit, uns durch die Erkenntniß Dessen, der uns durch Herrlichkeit und Tugend gerufen hat <sup>1)</sup>,
4. gegeben ist, \* durch welche uns die größten und kostbaren Verheißungen gegeben sind, damit ihr durch diese Theilnehmer der göttlichen Natur werdet, indem ihr dem Verderben, welches in der Welt durch die Lust ist, entfliehet;
5. \* und eben deshalb fügt aber auch, allen Fleiß erweisend, zu eurem Glauben die Tugend, zu der Tugend
6. aber die Kenntniß, \* zu der Kenntniß aber die Enthalt- samkeit, zu der Enthaltfamkeit aber das Ausdauern, zu dem
7. Ausdauern aber die Gottseligkeit, \* zu der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, zu der Bruderliebe aber die Liebe.
8. \* Denn wenn diese Dinge bei euch sind und reichlich vorhanden, so stellen sie euch nicht träge, noch frucht- leer in der Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi hin.
9. \* Denn bei welchem diese Dinge nicht sind, der ist blind, kurzsichtig und hat die Reinigung seiner frühern Sünden
10. vergessen. \* Deshalb vielmehr, Brüder, fleißiget euch, eure

<sup>1)</sup> Oder: in Beziehung mit Allem, was in Betreff des Lebens und der Frömmigkeit Seiner göttlichen Macht gehört, die uns ...

- Berufung und Auserwählung fest zu machen, denn wenn ihr  
 11. dieses thut, werdet ihr niemals straucheln. \*Denn also wird  
 der Eingang in das ewige Reich unsers Herrn und Hei-  
 landes Jesu Christi euch reichlich dargereicht werden.  
 12. Deshalb werde ich nicht versäumen, euch immer hieran  
 zu erinnern, wiewohl ihr es wisset und in der gegen-  
 13. wärtigen Wahrheit befestigt seid. \*Ich halte es aber  
 für recht, so lange ich in dieser Hütte bin, euch durch  
 14. Erinnerung zu erwecken, \*wissend, daß die Ablegung  
 meiner Hütte bald geschieht, wie mir auch unser Herr  
 15. Jesus Christus offenbart hat. \*Ich werde mich aber  
 auch bestrengen, daß ihr nach meinem Abschied immer im  
 16. Stande seid, euch dieses in Erinnerung zu rufen. \*Denn  
 nicht künstlich erdichteten Fabeln sind wir nachgefolgt, als  
 wir euch die Macht und die Ankunft unsers Herrn Jesu  
 Christi kundthaten, sondern als die da Augenzeugen Seiner  
 17. Majestät gewesen sind, \*als Er nämlich von Gott dem Va-  
 ter Ehre und Herrlichkeit empfing, und die prachtvolle Herr-  
 lichkeit eine solche Stimme an Ihn gelangen ließ<sup>1)</sup>:  
 „Dieser ist Mein geliebter Sohn, in welchem Ich Wohl-  
 18. gefallen gefunden habe.“ \*Und diese Stimme hörten wir  
 vom Himmel erlassen, als wir mit Ihm auf dem heiligen  
 19. Berge waren. \*Und wir besitzen das prophetische Wort  
 befestigt<sup>2)</sup>, auf welches zu achten ihr wohlthut, (als  
 auf eine Lampe, welche in einem dunkeln Orte leuchtet),  
 bis der Tag anbreche, und der Morgenstern in euren  
 20. Herzen aufgehe; \*dieses zuerst wissend, daß keine Weiss-  
 21. sagung der Schrift von eigener Auslegung ist. \*Denn  
 die Weissagung ward ehemals nicht durch den Willen des  
 Menschen hervorgebracht, sondern getrieben vom heiligen  
 Geiste, redeten die heiligen Männer Gottes.

1) Ober: Als eine solche Stimme von der prachtvollen Herrlichkeit zu Ihm geschah: . . .

2) Buchstäblich: fester geworden.



- 2.** Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volke, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, welche Sekten des Verderbens neben einführen werden, und den Gebieter, der sie erkauft hat, verleugnen, sich selbst
2. schnelles Verderben zuziehend. \*Und Viele werden ihren Ausschweifungen <sup>1)</sup> nachfolgen, wegen welcher der Weg
  3. der Wahrheit verlästert werden wird. \*Und durch Habsucht werden sie euch mit erkünstelten Worten verhandeln; denen das Gericht von lange her nicht zögert,
  4. und ihr Verderben nicht schlummeri. \*Denn wenn Gott Engel, welche sündigten, nicht verschonte, sondern sie mit Ketten der Finsterniß in den Abgrund lieferte, und sie hingab, um für das Gericht aufbewahrt zu werden;
  5. \*und der alten Welt nicht schonte, aber selbacht den Noah, den Prediger der Gerechtigkeit erhielt, und eine Ueberschwemmung über die Welt von Gottlosen
  6. herbeiführte; \*und die Städte Sodom und Gomorcha einscherte und durch Zerstörung verurtheilte, und sie denen, welche später sündigten, zum Exempel hin stellte;
  7. \*und den gerechten Lot, der von den Ausschweifungen des Wandels der ruchlosen gequält ward, errettete;
  8. \*(denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch Das, was er sah und hörte, Tag für Tag seine gerechte
  9. Seele mit ihren gefeglosen Werken). \*Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten aber auf den Tag des Gerichts, um bestraft zu
  10. werden, aufzubewahren; \*besonders aber, die dem Fleische nach in der Lust der Befleckung wandeln und Herrschaft verachten; verwegene Menschen, voll Eigendünkel, die nicht
  11. davor erzittern, Herrlichkeiten zu lästern; \*wo doch die Engel, welche an Stärke und Macht größer sind, wider sie beim Herrn ein lästerndes Urtheil nicht vorbringen.

1) Einige lesen: Verderbnissen.

12. \* Diese aber, wie unvernünftige, natürliche Thiere, ge-  
schaffen zum Einfangen und Verderben, lästernd über  
Das, was sie nicht wissen, werden in ihrem Verderben  
13. verdorben werden, \* den Lohn der Ungerechtigkeit empfan-  
gend, welche die bei Tage getriebene Schwelgerei für ein  
Vergnügen halten, — Flecken und Fehler sind sie, schwel-  
gend in ihren eigenen Betrügereien, feiernd mit euch  
14. die Liebesmähler. \* Augen habend voll Ehebruch, die vor  
der Sünde nicht ablassen; unbefestigte Seelen fangend  
ein Herz, geübt in Habsucht, habend, — Kinder des  
15. Fluchs, \* die, da sie den geraden Weg verlassen haben,  
verirrt, und nachgefolgt sind dem Wege des Balaam, des  
Sohnes Bosors, welcher den Lohn der Ungerechtigkeit liebte.  
16. \* hatte aber eine Strafe seiner eigenen Verkehrtheit: ein  
sprachloses Lastthier, mit Menschenstimme laut redend,  
17. wehrte dem Wahnsinn des Propheten. \* Diese sind Brun-  
nen ohne Wasser, Wolken vom Sturmwind getrieben,  
welchen das Dunkel der Finsterniß in Ewigkeit aufbe-  
18. wahrt ist. \* Denn einen Wortschwall der Eitelkeit aus-  
sprechend, ködern sie mit fleischlichen Lüsten, mit Aus-  
schweifungen Die, welche seit Kurzem \*) Denen entflohen  
19. sind, die im Irthum wandeln; \* ihnen Freiheit verprä-  
chend, sind sie selbst Sklaven des Verderbens; denn wo-  
von Jemand überwältigt ist, dem ist er auch als Sklave  
20. unterthan. \* Denn wenn sie, entflohen den Befleckungen  
der Welt durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes  
Jesu Christi, aber wiederum in diese verwickelt und  
überwältigt werden, so ist mit ihnen das Letzte ärger  
21. geworden als das Erste. \* Denn es wäre ihnen besser,  
den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben; als  
nachdem sie ihn erkannt, von dem ihnen überliefer-  
22. ten heiligen Gebote umzukehren. \* Es ist ihnen über-

\*) Oder: beinahe. Einige lesen: wirklich

nach dem wahren Sprüchwort geschehen: „Der Hund wendet sich zu seinem eigenen Gespei.“ — und: „die gewaschene Sau zu dem Wälzort im Koch.“

- 3.** Diesen zweiten Brief schreibe ich euch bereits, Geliebte, in welchen beiden ich durch Erinnerung eure lautere Erinnerung aufwecke, daß ihr der von den heiligen Propheten zuvor gesprochenen Worte, und des Gebotes von uns, den Aposteln des Herrn und Heilandes, gedenkt;
2. \*zuerst dies wissend, daß am Ende der Tage Spötter kommen werden mit Spöttere<sup>1)</sup>, nach ihren eigenen
4. Lüsten wandelnd \*und sagend: „Wo ist die Verheißung Seiner Ankunft? denn seitdem die Väter entschlafen sind,
5. bleibt Alles so von Anfang der Schöpfung an.“ \*Denn mit Willen ist es ihnen unbekannt, daß durch das Wort Gottes vor Zeiten Himmel waren und eine Erde, aus
6. dem Wasser und durch Wasser entstehend; \*durch welche die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unter-
7. ging. \*Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch Sein<sup>2)</sup> Wort aufbewahrt, für das Feuer behalten bis zum Tage des Gerichts und des Verderbens der gott-
8. losen Menschen. \*Dieses Eine aber sei euch nicht unbekannt, Geliebte, daß Ein Tag bei dem Herrn ist wie
9. tausend Jahre, und tausend Jahre wie Ein Tag. \*Der Herr verziehet nicht die Verheißung, wie es Etlliche für einen Verzug achten, sondern Er ist langmüthig gegen uns, weil Er nicht will, daß irgend welche umkommen,
10. sondern daß Alle zur Buße kommen. \*Es wird aber der Tag des Herrn wie ein Dieb<sup>3)</sup> kommen, an welchem die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Ele-

<sup>1)</sup> Einige lassen fehlen: „mit Spöttere.“

<sup>2)</sup> Einige lesen: durch dasselbe Wort.

<sup>3)</sup> Einige fügen hinzu: in der Nacht.

mente aber durch Brennen der Hitze aufgelöst, und die Erde und die Werke auf ihr verbrennen werden.

11. Weil denn dieses Alles vergehet, welche sollt ihr denn sein in allerlei heiligem Wandel und Gottseligkeit!
12. \*erwartend und beschleunigend die Ankunft des Tages Gottes, an welchem die Himmel, in Feuer gerathen, werden aufgelöst werden, und die Elemente durch Brennen der
13. Hitze zerschmelzen. \*Wir erwarten aber nach Seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in welchen
14. die Gerechtigkeit wohnt. \*Deshalb, Geliebte, weil ihr dieses erwartet, so beleiþigt euch, ohne Flecken und tadellos vor Ihm in Frieden erfunden zu werden. \*Und die Langmuth unsers Herrn haltet für Errettung, wie auch unser geliebter Bruder Paulus, nach der ihm gegebenen Weisheit, euch geschrieben hat, \*wie auch in allen seinen Briefen, worin er von diesen Dingen spricht, von welchen etliche schwer zu verstehen sind, welche, wie auch die übrigen Schriften, die Unwissenden und Unbesessigten zu ihrem eigenen Verderben verdrehen. \*Ihr nun, Geliebte, es vorher wissend, hütet euch, daß ihr nicht, von dem Strichum der Ruchlosen mit fortgerissen, von eurer eigenen Festigkeit abfallt. \*Wachset aber in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt, als auch auf den Tag der Ewigkeit. Amen.



## Die erste Epistel des Apostels Johannes.

1. Was von Anfang war, was wir gehört, was wir mit unsern Augen gesehen, was wir betrachtet, und unsere Hände betastet haben von dem Worte des Lebens; —
  2. (\* und das Leben ist offenbart worden, und wir haben gesehen, und zeugen und verkündigen euch das ewige Leben, welches bei dem Vater war und uns offenbart worden
  3. ist;) — \* was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und
  4. mit Seinem Sohne Jesu Christo. \* Und dieses schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.
  5. Und dies ist die Botschaft, die wir von Ihm gehört haben und euch verkündigen: daß Gott Licht ist und ist in
  6. Ihm keine Finsterniß. \* Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit Ihm haben, und in der Finsterniß wandeln, so lügen wir und thun nicht die Wahrheit. \* Wenn wir aber in dem Lichte wandeln, wie Er in dem Lichte
  7. ist, so haben wir Gemeinschaft mit einander, und das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, reinigt uns von
  8. aller Sünde. \* Wenn wir sagen, daß wir nicht Sünde haben, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist
  9. nicht in uns. \* Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergibt,
  10. und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt. \* Wenn wir sagen, daß wir nicht gesündigt haben, so machen wir Ihn zum Lügner, und Sein Wort ist nicht in uns.
2. Meine Kinder, ich schreibe euch dieses, auf daß ihr nicht sündigt; und wenn Jemand sündigt, so haben wir

- einen Sachwalter bei dem Vater, Jesum Christum, den
2. Gerechten. \* Und Er ist die Versöhnung für unsere Sün-  
den, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für
3. die ganze Welt. \* Und hieran wissen wir, daß wir Ihn  
4. kennen, wenn wir Seine Gebote halten. \* Der, welcher  
sagt: Ich kenne Ihn, — und hält Seine Gebote nicht,  
ist ein Lügner, und in Diesem ist die Wahrheit nicht.
5. \* Wer aber Sein Wort hält, in Diesem ist wahrhaftig  
die Liebe Gottes vollendet. Hieran wissen wir, daß wir  
6. in Ihm sind. \* Wer da sagt, daß er in Ihm bleibe,  
der ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie Er ge-  
7. wandelt hat. \* Geliebte! <sup>1)</sup>nicht ein neues Gebot schreibe  
ich euch, sondern ein altes Gebot, welches ihr von An-  
8. fang gehört habt. Das alte Gebot ist das Wort, welches ihr  
von Anfang gehört habt. \* Wiederum ein neues Gebot  
schreibe ich euch, welches in Ihm und in euch wahr ist,  
weil die Finsterniß vergeht und das wahrhaftige Licht  
9. schon leuchtet. \* Wer da sagt, daß er in dem Lichte sei,  
und seinen Bruder hasset, der ist bis jetzt in der Fin-  
10. sterniß. \* Wer seinen Bruder liebt, bleibt in dem Lichte,  
11. und kein Aergerniß ist in ihm. \* Wer aber seinen Bru-  
der hasset, der ist in der Finsterniß, und wandelt in der  
Finsterniß, und weiß nicht, wohin er geht, weil die Fin-  
sterniß seine Augen verblindet hat.
12. Ich schreibe euch, Kinder, weil euch die Sünden um  
Seines Namens willen vergeben sind.
13. Ich schreibe euch, Väter, weil ihr Den, der von An-  
fang ist, erkannt habt.  
Ich schreibe euch, Jünglinge, weil ihr den Bösen  
überwunden habt.  
Ich schreibe euch, Kindlein, weil ihr den Vater er-  
kannt habt.

1) Einige lesen: Brüder.

14. Ich habe ~~euch~~, Väter, geschrieben, weil ihr Den, Der von Anfang ist, erkannt habt.

Ich habe euch, Jünglinge, geschrieben, weil ihr stark seid, und das Wort Gottes in euch bleibt, und ihr den

15. Bösen überwunden habt. \*Liebt nicht die Welt, noch was in der Welt ist. Wenn Jemand die Welt liebt, so

16. ist nicht die Liebe des Vaters in ihm; \*denn Alles, was in der Welt ist, — die Lust des Fleisches, und die Lust

der Augen, und der Hochmuth des Lebens, — ist nicht

17. aus dem Vater, sondern aus der Welt. \*Und die Welt vergehet, und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes thut, bleibt in Ewigkeit.

18. Kindlein! Es ist die letzte Stunde, und, wie ihr gehört habt, daß der Antichrist kommt, so sind auch jetzt

viele Antichristen geworden; daher wissen wir, daß es die

19. letzte Stunde ist. \*Sie sind von uns ausgegangen; aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns wären,

so würden sie bei uns geblieben sein; aber auf daß sie

20. offenbar würden, daß sie nicht Alle von uns sind. \*Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen, und wisset Alles.

21. \*Ich habe euch nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit nicht wisset, sondern weil ihr sie wisset, und daß keine

22. Lüge aus der Wahrheit ist. \*Wer ist der Lügner, wenn nicht Der, der da läugnet, daß Jesus der Christus ist?

Dieser ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn

23. läugnet. \*Jeder, der den Sohn läugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennet, der hat auch

24. den Vater <sup>1)</sup>. \*Ihr nun, — was ihr von Anfang gehört habt, bleibe in euch. Wenn das, was ihr von Anfang gehört habt, in euch bleibt, so werdet auch ihr

25. in dem Sohne und in dem Vater bleiben. \*Und dies ist die Verheißung, welche Er uns verheißten hat: das ewige

<sup>1)</sup> Einige lassen fehlen: wer den Sohn bekennet, der hat auch den Vater.

26. Leben. \*Dies habe ich euch von denen, die euch ver-  
 27. führen, geschrieben. \*Und ihr, — die Salbung, welche ihr  
 von Ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr bedürft  
 nicht, daß euch Jemand lehre; sondern wie dieselbe Salbung  
 euch über alle Dinge lehrt, und wahr ist, und keine Lüge ist,  
 und wie sie euch gelehrt hat, so werdet ihr in Ihm bleiben.
28. Und nun, Kinder, bleibet in Ihm, auf daß wir, wenn  
 Er offenbart ist, Freimüthigkeit haben, und nicht von  
 Ihm hinweg bei Seiner Ankunft beschämt werden.
29. \*Wenn ihr wisset, daß Er gerecht ist, so erkennet ihr,  
 daß Jeder, der die Gerechtigkeit thut, aus Ihm geboren  
 2. ist. \*Sehet, welche eine Liebe hat uns der Vater gegeben,  
 daß wir Gottes Kinder heißen sollen. Deswegen erkennet  
 2. uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. \*Ge-  
 liebte! Jetzt sind wir Gottes Kinder, und es ist noch nicht  
 offenbart worden, was wir sein werden; wir wissen aber,  
 daß, wenn Er offenbart ist, wir Ihm gleich sein wer-  
 3. den, denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist. \*Und  
 Jeder, der diese Hoffnung auf Ihn hat, der reinigt  
 4. sich selbst, gleich wie Er rein ist. \*Jeder, der die Sünde  
 thut, thut auch die Gesetzlosigkeit; und die Sünde ist die  
 5. Gesetzlosigkeit. \*Und ihr wisset, daß Er offenbart worden  
 ist; auf daß Er unsere Sünden wegnehme; und in Ihm ist  
 6. keine Sünde. \*Jeder, der in Ihm bleibt, sündigt nicht;  
 Jeder, der sündigt, hat Ihn nicht gesehen noch erkannt.
7. \*Kinder! Daß Niemand euch verführe! Wer die Ge-  
 rechtigkeit thut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist.
8. \*Wer die Sünde thut, ist aus dem Teufel; denn der  
 Teufel sündigt von Anfang. — Hierzu ist der Sohn Got-  
 tes offenbart worden, auf daß Er die Werke des Teufels  
 9. vernichte. \*Jeder, der aus Gott geboren ist, thut nicht  
 Sünde, denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann  
 10. nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. \*Hieran



- sind die Kinder Gottes, und die Kinder des Teufels offen-  
 bar: Jeder, der nicht Gerechtigkeit thut, ist nicht aus  
 11. Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt. \*Denn dies  
 ist die Botschaft, die ihr von Anfang gehöret habt, daß  
 12. wir einander lieben sollen. \*Nicht wie Kain aus dem  
 Bösen war, und seinen Bruder ermordete; — und weshalb  
 ermordete er ihn? — Weil seine Werke böse, die seines  
 13. Bruders aber gerecht waren. \*Wundert euch nicht, meine  
 14. Brüder, wenn euch die Welt haßt. \*Wir wissen, daß  
 wir aus dem Tode in das Leben hinüber gegangen  
 sind, weil wir die Brüder lieben; wer den Bruder nicht  
 15. liebt, bleibt in dem Tode. \*Jeder, der seinen Bruder  
 haßt, ist ein Mörder; und ihr wisset, daß kein Mörder  
 16. das ewige Leben in ihm bleibend hat. \*Hieran erkennen  
 wir die Liebe, daß Er für uns sein Leben dargelegt  
 hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben  
 17. darzulegen. \*Wer aber dieser Welt Güter hat, und  
 seinen Bruder Mangel leiden sieht, und sein Herz  
 vor ihm verschließt, — wie bleibt die Liebe Gottes  
 18. in ihm? \*Meine Kinder! Lasset uns nicht mit Wor-  
 ten, noch mit der Zunge lieben, sondern in That und  
 19. Wahrheit. \*Und hieran wissen wir, daß wir von der  
 Wahrheit sind; und vor Ihm unsere Herzen versichern<sup>1)</sup>  
 20. werden, \*daß, wenn uns unser Herz verurtheilt, Gott  
 21. größ ist, als unser Herz, und Alles kennt. \*Ge-  
 liebte! Wenn unser Herz uns nicht verurtheilt, so haben  
 22. wir Freimüthigkeit zu Gott; \*und was wir irgend bitten,  
 bekommen wir von Ihm, weil wir Seine Gebote halten,  
 23. und das vor Ihm Gefällige thun. \*Und dies ist Sein  
 Gebot, daß wir an den Namen Seines Sohnes Jesu  
 Christi glauben, und daß wir einander lieben, wie  
 24. Er uns ein Gebot gegeben hat. \*Und wer Seine Ge-

1) Oder: überzeugend.

bote hält, bleibt in Ihm und Er in ihm, und hieran wissen wir, daß Er in uns bleibt: an dem Geiste, den Er uns gegeben hat.

4. Geliebte! Glaubet nicht jeglichem Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten  
 2. sind in die Welt ausgegangen. \* Hieran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, welcher Jesum Christum im  
 3. Fleische gekommen bekennet, ist aus Gott; \* und jeder Geist, ~~der~~ nicht Jesum <sup>1)</sup> im Fleische gekommen bekennet, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists <sup>2)</sup>, von welchem ihr gehört habt, daß er kommt; und er ist  
 4. jetzt schon in der Welt. \* Ihr seid von Gott, Kinder, und habt sie überwunden, weil Der, welcher in euch, größer ist als der, welcher in der Welt ist. \* Sie sind von der Welt; deswegen reden sie aus <sup>3)</sup> der Welt, und die Welt  
 6. höret sie. \* Wir sind aus Gott; wer Gott kennt, höret uns; wer nicht aus Gott ist, höret uns nicht. Hieraus erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des  
 7. Irrthums. \* Geliebte! Laßt uns einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott; und Jeder, der liebt, ist aus  
 8. Gott geboren und kennt Gott. \* Wer nicht liebt, kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. \* Hierin ist die Liebe Gottes unter uns offenbart worden, daß Gott  
 10. seinen Eingebornen Sohn in die Welt gesandt hat, auf daß wir durch Ihn leben. \* Hierin ist die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebt haben, sondern daß Er uns geliebt, und seinen Sohn als eine Versöhnung für  
 11. unsere Sünden gesandt hat. \* Geliebte! Wenn Gott uns also geliebt hat, so sind auch wir schuldig, einander  
 12. zu lieben. \* Niemand hat Gott je gesehen. Wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns und seine Liebe

1) Einige fügen hinzu: Christum.

2) Buchstäblich: ist das des Antichrists.

3) Oder: nach dem Grundsatze.

13. ist vollendet in uns. \* Hieran wissen wir, daß wir in Ihm bleiben und Er in uns, daß Er uns von Seinem Geist gegeben hat.
14. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater  
15. den Sohn, als Heiland der Welt, gesandt hat. \* Wer irgend bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, — in  
16. ihm bleibt Gott und er in Gott. \* Und wir haben die Liebe, welche Gott zu uns<sup>1)</sup> hat, erkannt und geglaubt<sup>2)</sup>. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott in ihm.
17. Hierin ist die Liebe mit uns vollendet, auf daß wir an dem Tage des Gerichts Freimüthigkeit haben; daß,  
18. wie Er ist, auch wir in dieser Welt sind. \* In der Liebe ist keine Furcht, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich  
19. aber fürchtet, ist in der Liebe nicht vollendet. \* Wir lieben Ihn, weil Er uns zuerst geliebt hat. \* Wenn  
20. Jemand sagt: Ich liebe Gott! — und seinen Bruder haßt, so ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder, den er gesehen hat<sup>3)</sup>, nicht liebt, wie kann der Gott  
21. lieben, den er nicht gesehen hat<sup>3)</sup>? \* Und dieses Gebot haben wir von Ihm, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder liebt.

5. Jeder, welcher glaubt, daß Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren; und Jeder, welcher Den liebt, der geboren hat, liebt auch den, der aus ihm geboren  
2. ist. \* Hieran wissen wir, daß wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben, und Seine Gebote halten.  
3. \* Denn dieses ist die Liebe Gottes, daß wir Seine Gebote halten, und Seine Gebote sind nicht schwer. \* Denn

1) Buchstäblich: in uns.

2) Oder: wir erkennen und glauben.

3) Oder: sieht.

- Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dieses ist der Sieg, der die Welt überwunden hat:
5. unser Glaube. \*Wer ist, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der da glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist? —
6. Dieser ist es, der mit Wasser und Blut gekommen ist, Jesus der Christus; nicht in Wasser allein, sondern in Wasser und in Blut. Und der Geist ist es, der da zeugt;
7. weil der Geist die Wahrheit ist. \*Denn Drei sind, die
8. da zeugen<sup>1)</sup>: \*der Geist, und das Wasser, und das
9. Blut; und die Drei sind einstimmig<sup>2)</sup>. \*Wenn wir das Zeugniß der Menschen annehmen, so ist das Zeugniß Gottes größer; denn dies ist das Zeugniß Gottes,
10. welches Er über Seinen Sohn gezeugt hat. \*Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugniß in sich selbst; wer Gott nicht glaubt, hat Ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugniß, welches Gott über Sei-
11. nen Sohn gezeugt, geglaubt hat. \*Und dies ist das Zeugniß: daß Gott uns das ewige Leben gegeben hat;
12. und dieses Leben ist in Seinem Sohne. \*Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.
13. Dies habe ich euch geschrieben, auf daß ihr wisset, daß ihr, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes
14. glaubt, das ewige Leben habt<sup>3)</sup>. \*Und dies ist die Zuversicht, welche wir zu Ihm haben, daß, wenn wir etwas
15. nach Seinem Willen bitten, Er uns hört. \*Und wenn wir wissen, daß Er, was wir auch erbitten, uns hört,

1) Einige fügen hinzu: im Himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese drei sind Eins. — Und Vers 8: Und drei sind, die da zeugen auf der Erde.

2) Buchstäblich: in Eins.

3) Einige fügen hinzu: Und auf daß ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes.

- so wissen wir, daß wir die Bitten haben, welche wir  
 16. von Ihm gebeten haben. \* Wenn Jemand seinen Bruder  
 sündigen sieht, eine Sünde, die nicht zum Tode ist, so soll er  
 bitten und Gott wird ihm das Leben schenken, — denen,  
 welche nicht zum Tode sündigen. Es gibt Sünde zum  
 17. Tode; für diese sage ich nicht, daß er bitten solle. \* Jede  
 Ungerechtigkeit ist Sünde; und es gibt Sünde, die nicht  
 18. zum Tode ist. \* Wir wissen, daß Jeder, der aus Gott  
 geboren ist, nicht sündigt, sondern der aus Gott Ge-  
 borne bewahrt sich, und der Böse tastet ihn nicht an.  
 19. \* Wir wissen, daß wir aus Gott sind, und die ganze  
 20. Welt liegt in dem Bösen. \* Und wir wissen, daß der  
 Sohn Gottes gekommen ist, und uns ein Verstandniß gege-  
 ben hat, auf daß wir den Wahrhaftigen kennen; und wir  
 sind in dem Wahrhaftigen, in Seinem Sohne Jesu Christo.  
 Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.  
 21. \* Kinder! Hütet euch vor den Götzen! <sup>1)</sup>)

1) Einige fügen hinzu: Amen.



## Die zweite Epistel des Apostels Johannes.

1. Der Aelteste, der auserwählten Frau und ihren Kindern, welche ich liebe in der <sup>1)</sup>Wahrheit; und nicht allein ich, sondern auch alle, welche die Wahrheit erkennen;
2. \* um der Wahrheit willen, welche in uns bleibt und mit
3. uns sein wird in Ewigkeit: \* Es wird mit euch sein Gnade, Erbarmen, Friede von Gott dem Vater und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohne des Vaters in Wahrheit und
4. Liebe. \* Ich habe mich sehr gefreut, daß ich einige von deinen Kindern in der Wahrheit wandelnd fand, wie wir ein Gebot von dem Vater empfangen haben.
5. \* Und nun bitte ich dich, Frau, nicht als ob ich ein neues Gebot dir schreibe, sondern das, welches wir von Anfang
6. gehabt haben: daß wir einander lieben. \* Und dies ist die Liebe, daß wir nach Seinen Geboten wandeln. Dies ist das Gebot, wie ihr von Anfang gehört habt, daß
7. ihr in demselben wandelt. \* Denn viele Verführer sind in die Welt gegangen, welche nicht Jesum Christum im Fleische kommend bekennen; dieses ist der Verführer
8. und der Antichrist. \* Sehet auf euch selbst, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern daß wir
9. vollen Lohn empfangen. \* Jeder, der übertritt und nicht
10. in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; der in der Lehre des Christus bleibt, dieser hat sowohl den Vater
11. als auch den Sohn. \* Wenn Jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht in's Haus auf
11. und sagt ihm keinen Gruß. \* Denn wer ihm einen Gruß

<sup>1)</sup> Oder: in Wahrheit.

2. sagt, nimmt Theil an seinen bösen Werken. \* Ich habe euch viel zu schreiben, wollte es aber nicht mit Papier und Tinte; denn<sup>1)</sup> ich hoffe zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere Freude völlig sei. \* Es grüßen dich die Kinder deiner auserwählten Schwester<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Einige lesen: sondern.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: Amen.



## Die dritte Epistel des Apostels Johannes.

1. Der Aelteste, dem geliebten Gajus, welchen ich liebe  
2. in <sup>1)</sup> der Wahrheit. \* Geliebter! Vor allen Dingen wünsche  
ich, daß es dir wohl gehe, und du gesund seiest, so wie  
3. es deiner Seele wohlgeht. \* Denn ich erfreute mich sehr,  
als Brüder kamen, und deiner Wahrheit ein gutes Zeugniß  
4. gaben, wie du in der Wahrheit wandelst. \* Ich habe  
keine größere Freude, als dies, daß ich höre, daß meine  
5. Kinder in der Wahrheit wandeln. \* Geliebter! Du thust  
Alles treulich, was du für die Brüder und für die Frem-  
6. den thust, \* welche von deiner Liebe vor der Versamm-  
lung Zeugniß gegeben haben, und du wirst wohl thun,  
wenn du sie auf eine gotteswürdige Weise geleitest.  
7. \* Denn um des<sup>2)</sup> Namens willen sind sie ausgegangen,  
8. nichts von denen aus den Nationen nehmend. \* Wir  
sind also schuldig, Solche aufzunehmen, auf daß wir  
9. Mitarbeiter der Wahrheit werden. \* Ich schrieb der Ver-  
sammlung, aber Diotryphes, der gern unter ihnen der  
10. Erste sein will, nimmt uns nicht auf. \* Deshalb, wenn  
ich komme, will ich seiner Werke gedenken, die er thut,  
mit bösen Worten wider uns schwärend; und sich hier-  
mit nicht begnügend, nimmt er selbst die Brüder nicht  
auf, und verhindert Die, welche es wollen, und stößt sie  
11. aus der Versammlung. \* Geliebter! Ahme nicht das  
Böse, sondern das Gute nach. Wer Gutes thut, ist aus  
12. Gott, wer Böses thut, hat Gott nicht gesehen. \* Dem

1) Ober: in Wahrheit.

2) Einige l. en: Seines.



Demetrius ist ein gutes Zeugniß von Allen und von der Wahrheit selbst gegeben; aber auch wir geben ein gutes Zeugniß, und ihr wißt, daß unser Zeugniß wahr ist.

13. \* Vieles hatte ich zu schreiben; aber ich will dir nicht mit  
14. Dinte und Feder schreiben. \* Ich hoffe dich aber bald zu sehen, und dann werden wir uns mündlich sprechen.  
15. \* Friede dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen.



## Die Epistel des Apostels Judas.

- Judas, Knecht Jesu Christi, Bruder aber des Jakobus, den in Gott dem Vater geheiligten, und in Jesu Christo bewahrten Berufenen: \* Barmherzigkeit und Friede und Liebe seien euch vermehrt! \* Geliebte! Als ich allen Fleiß that, euch über das gemeinsame Heil zu schreiben, befand ich mich in der Nothwendigkeit, euch zu schreiben und zu ermahnen, für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen. \* Denn gewisse Menschen sind nebenmenschlicher, die schon vorläufig zu diesem Gericht angeschrieben sind, Gottlose, welche die Gnade unsers Gottes in Ausschweifung verwandeln, und unsern alleinigen Herrscher <sup>1)</sup> und Herrn Jesum Christum verleugnen. \* Ich will euch aber, die ihr einmal dies gewußt habt<sup>2)</sup>, erinnern, daß der Herr, als Er das Volk aus dem Lande Aegypten gerettet hatte, nachher Die, welche nicht glaubten umbrachte; \* und die Engel, welche ihren ersten Zustand nicht bewahrten, sondern ihre eigene Behauptung verließen, zum Gericht des großen Tages mit ewigen Ketten unter der Finsterniß verwahrt hält. \* Wie Sodom und Gomorrha, und die umliegenden Städte, welche sich, auf gleiche Weise wie diese, der Purzel ergaben, und andern Fleische nachgingen, als ein Grembel vorliegen, indem sie des ewigen Feuers Strafe tragen. \* Gleichermesse beslecken auch diese Träumer das Fleisch,

1) Einige lesen: Herrscher, Gott. Ober: den alleinigen Herrscher, und unsern Herrn Jesum...

2) Oder: wisset.



- und verachten die Herrschaft und lästern Herrlichkeiten.
9. \* Michael aber, der Erzengel, als er, mit dem Teufel streitend, über den Leib Moßis Wortwechsel hatte, wagte nicht ein Urtheil der Lästerung zu fällen, sondern sprach:
10. „Der Herr bestrafe dich!“ \* Diese aber lästern über das, was sie nicht kennen; was sie aber von Natur wie die unvernünftigen Thiere wissen, darin verderben sie sich.
11. \* Wehe ihnen! denn sie sind den Weg Sains gegangen, und haben sich für Lohn dem Irrthum Balaam's überliefert, und sind in dem Widerspruch Korah's umgekommen.
12. Diese sind Flecken<sup>1)</sup> bei euren Liebesmahlen, mit euch Festessen haltend, sich selbst ohne Furcht weidend; wasserleere Wolken, von Winden getrieben<sup>2)</sup>; Bäume, von welchen die Frucht verweltend abfällt; unfruchtbar, zweimal
13. erstorben, entwurzelt; \* wilde Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten aufschäumen lassen; Irsterne, welchen das Dunkel der Finsterniß für die Ewigkeit aufbewahrt
14. ist. \* Es hat aber auch von Diesen der Siebente von Adam, Henoch, geweissagt, sagend: „Stehe, der Herr
15. kommt mit Seinen heiligen Tausenden, \* Gericht wider Alle auszuführen, und alle ihre Gottlosen von all' ihren Werken der Gottlosigkeit, in welchen sie gottlos gethan haben, und von all' den harten Worten, welche gottlose Sünder wider Ihn geredet haben, völlig zu überführen.“
16. Diese sind Murrköpfe, Menschen, die stets ihr Schicksal beklagen, und nach ihren Lüsten wandeln; und ihr Mund redet Wortschwall, die Personen, Vortheils halber, bewundernd. \* Ihr aber, Geliebte, gedenkt an die
17. Worte, welche euch von den Aposteln unsers Herrn Jesu
18. Christi zuvor gesagt sind, \* daß sie euch sagten, daß zur letzten Zeit Spötter kommen würden, nach ihren eigenen Lüsten der Gottlosigkeiten wandelnd.

1) Ober: Klippen.

2) Einige lesen: umhergetrieben.

19. Diese sind es, die sich selbst absondern <sup>1)</sup>; natürliche <sup>2)</sup>  
 20. Menschen, die den Geist nicht haben. \*Ihr aber, Ge-  
 21. liebte, euch erbauend auf euren allerheiligsten Glauben,  
 22. betend in dem heiligen Geiste, \*erhaltet euch in der Liebe  
 23. Gottes, erwartend das Erbarmen unsers Herrn Jesu  
 24. Christi zum ewigen Leben. \*Und der Einen erbarmt  
 25. euch, einen Unterschied machend, \*die Andern rettet mit  
 Furcht, sie aus dem Feuer reißend, sogar das von dem  
 Fleische besleckte Kleid hassend.
24. Dem aber, der euch ohne Anstoß zu bewahren, und  
 euch vor Seiner Herrlichkeit tadellos mit Frohlocken dar-  
 25. zustellen vermag, \*dem alleinigen <sup>3)</sup> Gott, unserm Hei-  
 lande <sup>4)</sup>, durch Jesum Christum, unsern Herrn <sup>5)</sup>, sei Ehre  
 und Majestät, Kraft und Gewalt vor aller Zeit <sup>6)</sup> und  
 jetzt und in alle Zeitalter! Amen.

1) Oder: auszeichnen.

2) Buchstäblich: seelisch.

3) Einige lesen: alleinweisen.

4) Buchstäblich: unserm alleinigen Heiland Gott.

5) Einige lassen fehlen: durch Jesum Christum, unsern Herrn.

6) Einige lassen fehlen: vor aller Zeit.



## Die Offenbarung des Johannes.

1. Offenbarung Jesu Christi, welche ihm Gott gab, um Seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muß; und Er hat gesandt, und sie durch Seinen Engel
2. Seinem Knechte Johannes gedeutet, \* der das Wort Gottes und das Zeugniß Jesu Christi, — Alles, was er
3. sah, — bezeugt hat. \* Glückselig, wer da liest und die da hören die Worte der Weissagung, und die behalten, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe!
4. Johannes den sieben Versammlungen, die in Asien sind: Gnade auch und Friede von Dem, der ist, und der war, und der kommt, und von den sieben Geistern,
5. welche vor Seinem Throne sind; \* und von Jesu Christo, welcher der getreue Zeuge, der Erstgeborne aus den Todten, und der Fürst der Könige der Erde ist, Dem, der uns geliebt und uns von unsern Sünden in Seinem
6. Blut gewaschen hat, \* und uns zu einem Königthum, zu Priestern Seinem Gott und Vater gemacht hat; Sei die Herrlichkeit und die Stärke in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.
7. Stehe! Er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird Ihn schauen, auch Die, welche Ihn gestochen haben; und alle die Stämme des Landes<sup>1)</sup> werden über
8. Ihn wehklagen. Ja, Amen. \* Ich bin das Alpha und das Omega, Anfang und Ende! — spricht der Herr Gott, der ist, der war, und der kommt, — der Allmächtige.
9. Ich, Johannes, euer Bruder und Mitgenosse in der Drangsal und in dem Königthum und in dem Ausbarren

<sup>1)</sup> Oder: Geschlechter der Erde.

Jesu Christi, war auf der Insel, genannt Patmos,  
 um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu  
 10. Christi willen. \* Ich war im Geiste an dem Tage des  
 Herrn, und ich hörte hinter mir eine große Stimme wie  
 11. einer Posaune, \* sagend: Was du siehest, schreibe in ein  
 Buch und sende es den sieben Versammlungen zu Ephy-  
 sus, und zu Smyrna, und zu Pergamus, und zu Thyra-  
 tira, und zu Sardes, und zu Philadelphia, und zu  
 12. Laodicea. \* Und ich wandte mich um, die Stimme, die  
 mit mir redete, zu sehen; und als ich mich umgewandt  
 13. hatte, sahe ich sieben goldene Leuchter, \* und inmitten  
 der sieben Leuchter einen gleich dem Sohne des Menschen,  
 angethan mit einem Gewand, das bis zu den Füßen  
 reichte und an der Brust mit einem goldenen Gürtel  
 14. umgürtet. \* Sein Haupt aber und Seine Haare waren  
 weiß; wie weiße Wolle, wie Schnee, und Seine Augen  
 15. wie eine Feuerflamme, \* und Seine Füße gleich glän-  
 zendem Kupfer, als glühten sie im Ofen, und Seine  
 16. Stimme wie die Stimme vieler Wasser. \* Und Er hatte  
 sieben Sterne in Seiner rechten Hand, und aus Seinem  
 17. Munde ging ein scharfes zweischneidiges Schwert hervor,  
 und Sein Angesicht war, wie die Sonne leuchtet in ihrer  
 18. Kraft. \* Und als ich Ihn sah, fiel ich wie todt zu Sei-  
 nen Füßen. Und Er legte Seine rechte Hand auf mich,  
 sagend: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der  
 19. Letzte \* und der Lebendige; und Ich war todt, und  
 siehe! Ich lebe in die Zeitalter der Zeitalter;  
 und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.  
 20. \* Schreibe nun, was du gesehen hast, und was ist, und  
 was nach diesen Dingen geschehen wird: \* das Geheim-  
 niß der sieben Sterne, welche du in Meiner Rechten sa-  
 best, und die sieben goldenen Leuchter: Die sieben Sterne  
 sind Engel der sieben Versammlungen, und die sieben  
 Leuchter sind sieben Versammlungen.

2. Dem Engel der Versammlung zu Ephesus schreibe :  
Dieses sagt, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt :
2. \* Ich kenne deine Werke, und deine Mühe, und dein Ausdauern, und daß du die Bösen nicht ertragen kannst; und du hast geprüft, die, welche sagen, sie seien Apostel und
3. es nicht sind, und hast sie Lügner erfunden; \* und hast Ausdauern und hast um meines Namens willen getragen,
4. und bist nicht ermüdet. \* Aber Ich habe wider dich, daß
5. du deine erste Liebe verlassen hast. \* Gedenke nun, wovon du gefallen bist, und thue Buße, und thue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme Ich dir bald, und Ich werde, wenn du nicht Buße thust, deinen Leuch-
6. ter aus seiner Stelle wegstun. \* Aber Dieses hast du, daß du die Werke der Nicolaiten hassest, welche auch Ich
7. hasse. \* Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt; Dem, der überwindet, dem will Ich von dem Baume des Lebens, welcher in dem Paradiese Meines Gottes ist, zu essen geben.
8. Und dem Engel der Versammlung zu Smyrna schreibe :  
Dieses sagt der Erste und der Letzte, der todt war und lebt :
9. \* Ich kenne deine Werke und deine Drangsal und Armuth; — aber du bist reich; und die Lästerung von Deinen, welche sagen, sie seien Juden und es nicht sind, sondern
10. eine Synagoge des Satans. \* Fürchte nichts, von dem was du leiden wirst. Siehe! der Teufel wird Etliche von euch in's Gefängniß werfen, auf daß ihr geprüft werdet; und ihr werdet eine Drangsal von zehn Tagen haben. Sei getreu bis zum Tode, und Ich werde dir
11. die Krone des Lebens geben! \* Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt; Wer überwindet, wird nicht von dem zweiten Tode beschädigt werden.
12. Und dem Engel der Versammlung zu Pergamus schreibe : Dieses sagt, der das scharfe, zweischneidige

13. Schwert hat: \*Ich kenne deine Werke, und wo du wohnst, wo der Thron des Satans ist; und du hältst an Meinem Namen fest, und hast Meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen in welchen Antipas Mein treuer Zeuge war, der bei euch, wo der Satan
14. wohnt, ermordet worden ist. \*Aber Ich habe Einiges wider dich, daß du dort hast, welche die Lehre Balaams haben, der den Balak lehrte, den Kindern Israel ein Vergerniß in den Weg zu legen, Götzenopfer zu essen,
15. und Hurerei zu treiben. \*Also hast auch du, welche die
16. Lehre der Nikolaiten haben gleicherweise. \*Thue denn Buße! Wenn aber nicht, so komme Ich dir bald und werde Krieg mit ihnen mit dem Schwerte Meines Mundes führen. \*Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt: Dem, der überwindet dem, werde Ich von dem verborgenen Manna geben, und Ich werde ihm ein weißes Steinchen geben, und auf das Steinchen einen neuen Namen geschrieben, den Niemand kennt, als der, welcher ihn empfängt.
18. Und dem Engel der Versammlung zu Thyatira schreibe: Dieses sagt der Sohn Gottes, der Seine Augen hat wie Feuerflammen, und Seine Füße sind glänzendem Kupfer gleich. \*Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Glauben und deinen Dienst; und dein Ausharren und
20. deine Werke, daß die letzten mehr sind als die ersten. \*Aber Ich habe wider dich, daß du dein Weib Jesabel, welche sagt, sie sei eine Prophetin, lässest, und sie lehrt und verführt Meine Knechte, Hurerei zu treiben, und Götzen-
21. opfer zu essen. \*Und Ich habe ihr Zeit gegeben, auf daß sie Buße thue, und sie will nicht von ihrer Hurerei
22. Buße thun. \*Siehe! Ich werfe sie in ein Bett, und Die, welche mit ihr Ehebruch treiben, in große Trübsal, wenn sie nicht von den Werken derselben Buße thun.
23. \*Und ihre Kinder werde ich mit Tode tödten, und alle



- die Versammlungen werden erkennen, daß Ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht; und Ich werde euch einem
24. Jeden nach euren Werken geben. \* Ich sage aber euch, den Uebrigen zu Thyatira, so viele diese Lehre nicht haben, die nicht die Tiefen des Satans (wie sie sagen) erkannt haben: Ich werde nicht eine andre Last auf
25. euch werfen; \* doch was ihr habt, das haltet fest, bis
26. Ich komme. \* Und wer überwindet, und Meine Werke bis an's Ende hält, dem werde Ich Gewalt über die Na-
27. tionen geben; \* und Er wird sie weiden mit einer eisernen Ruthe, — wie Töpfer-Gefäße zerschmettert werden; wie auch Ich von Meinem Vater empfangen habe. \* Und
28. Ich werde ihm den Morgenstern geben. \* Wer Ohr hat,
29. der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt.

- 3.** Und dem Engel der Versammlung zu Sardes schreibe: Dieses sagt, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke, daß du den Namen
2. hast, daß du lebst, und du bist todt. \* Sei wachsam und befestige das Uebrige, das sterben will; denn Ich habe deine Werke nicht völlig vor Meinem Gott erfunden.
3. \* Gedenke denn, wie du empfangen und gehört hast, und halte fest und thue Buße! Wenn du nun Nicht wachen wirst, werde Ich wie ein Dieb über dich kommen; und du wirst nicht wissen, um welche Stunde Ich
4. über dich kommen werde. \* Du hast aber einige Namen zu Sardes, welche ihre Kleider nicht besudelt haben; und sie werden mit Mir in weißen Kleidern einhergehen, denn sie sind es werth. \* Wer überwindet, dieser wird mit weißen Kleidern angethan werden, und Ich werde seinen Namen nicht aus dem Buche des Lebens tilgen; und Ich werde seinen Namen vor Meinem Vater und
6. vor Seinen Engeln bekennen. \* Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt.

7. Und dem Engel der Versammlung in Philadelphia schreibe: Dieses sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel des David hat, der öffnet und Niemand
8. schließt; und der schließt und Niemand öffnet: \* Ich kenne deine Werke. Siehe! Ich habe vor dir eine geöffnete Thür gegeben, welche Niemand zu schließen vermag; denn du hast eine kleine Kraft, und hast Mein Wort gehalten, und hast Meinen Namen nicht verläugnet.
9. \* Siehe! Ich gebe aus der Synagoge des Satans von denen, die sagen, daß sie Juden seien und es nicht sind, sondern lügen; siehe! Ich werde sie zwingen<sup>1)</sup>, daß sie kommen und zu deinen Füßen huldigen, und daß sie
10. erkennen, daß Ich dich geliebt habe. \* Weil du das Wort Meines Ausharrens gehalten hast, werde auch Ich dich vor der Stunde der Versuchung bewahren, welche über den ganzen Erdkreis kommen wird, um Die, welche
11. auf der Erde wohnen, zu versuchen. \* Ich komme bald! Halte fest, was du hast, damit Niemand deine Krone
12. nehme! \* Wer überwindet, den werde Ich zu einer Säule in dem Tempel Meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und Ich werde auf ihn schreiben den Namen Meines Gottes, und den Namen der Stadt
13. Meines Gottes, des neuen Jerusalems, welches von Meinem Gott aus dem Himmel herniederkommt, und Meinen neuen Namen. \* Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt.
14. Und dem Engel der Versammlung zu Laodicea schreibe: Dies sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge,
15. der Anfang der Schöpfung Gottes: \* Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt bist, noch warm. Ach, wenn
16. du kalt wärest oder warm! \* So nun, weil du lau bist, und weder kalt noch warm, werde Ich dich aus

1) Buchstäblich: machen.

17. Meinem Munde ausspeien. \*Weil du sagst: Ich bin reich und habe reichlich und bedarf nichts; — und weißt nicht, daß du der Elende und der Jämmerliche, und arm
18. und blind und bloß bist. \*Ich rathe dir, Gold, in Feuer geläutert, von Mir zu kaufen, auf daß du reich werdest; und weiße Kleider, auf daß du bekleidet werdest, und nicht die Schande deiner Blöße offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, auf daß du sehest.
19. \*So Viele Ich liebe, die überführe und züchtige Ich.
20. Set denn eifrig und thue Buße! \*Siehe! Ich stehe vor der Thür und klopf an; wenn Jemand Meine Stimme hört und die Thür aufthut, zu dem werde Ich hineingehen und auch das Abendbrod mit ihm essen, und er
21. mit Mir. \*Wer überwindet, dem werd Ich geben mit Mir auf Meinem Thron zu sitzen, wie auch Ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit Meinem Vater
22. auf Seinen Thron. \*Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt.
- 4.** Nach diesen Dingen sahe ich, und siehe! — eine Thür in dem Himmel geöffnet, und die erste Stimme, welche ich wie die einer Posaune mit mir reden gehört hatte, sagend:
2. Komm hier herauf, und Ich werde dir zeigen, was nach diesen Dingen geschehen muß. \*Und alsbald war ich im Geiste; und siehe! es war ein Thron in dem Himmel
3. gestellt, und Einer, der auf dem Throne saß. \*Und Der, welcher saß, war von Aussehen gleich einem Jaspisstein und einem Sardis; und ein Regenbogen rings um den
4. Thron, von Aussehen einem Smaragd gleich. \*Und rings um den Thron vierundzwanzig Throne; und auf den Thronen vierundzwanzig Aelteste sitzend; angethan mit weißen
5. Kleidern, und auf ihren Häuptern goldene Kronen. \*Und aus dem Throne gehen Blitze und Stimmen und Donner hervor, und sieben Feuerfackeln, brennend vor dem Throne,
6. welche die sieben Geister Gottes sind. \*Und vor dem

- Throne, wie ein gläsernes Meer, gleich Arystall; und  
 inmitten des Thrones und im Umkreis des Thrones vier  
 7. Thiere, voller Augen, vorne und hinten. \*und das erste  
 Thier gleich einem Löwen, und das zweite Thier gleich  
 einem Kalbe, und das dritte Thier Angesicht eines  
 Menschen habend, und das vierte Thier gleich einem flie-  
 8. genden Adler. \*Und die vier Thiere hatten, jedes von  
 ihnen für sich je sechs Flügel ringsum, und sie sind in-  
 wendig voller Augen und haben Tag und Nacht keine  
 Ruhe, sagend: Heilig, heilig, heilig, Herr Gott all-  
 9. mächtig, „der war und der ist und der kommt!“ \*Und  
 wenn die Thiere Herrlichkeit und Ehre und Danksgiving  
 Dem geben werden, der auf dem Throne sitzt, Dem, der  
 10. in die Zeitalter der Zeitalter lebt, \*so werden die vier-  
 undzwanzig Ältesten vor Dem, der auf dem Throne sitzt,  
 niederfallen, und werden Dem anbeten<sup>1)</sup>, der in die Zeitalter  
 der Zeitalter lebt, und werden ihre Kronen vor dem  
 11. Throne nieder werfen, sagend: \*Du bist würdig, Herr,  
 die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht zu nehmen;  
 denn Du hast alle Dinge geschaffen, und Deines Willens  
 wegen waren sie, und sind erschaffen worden.

- E** Und ich sah zur Rechten Dessen, der auf dem Throne  
 saß, ein Buch, inwendig und auswendig geschrieben, mit  
 2. sieben Siegeln versiegelt. \* Und ich sah einen starken  
 Engel, der mit großer Stimme ausrief: Wer ist wür-  
 dig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen?  
 3. \* Und Niemand im Himmel, noch auf der Erde, noch  
 unter der Erde vermochte das Buch zu öffnen, noch es  
 4. anzublicken. \* Und ich weinte sehr, weil Niemand würdig  
 erjunden ward, das Buch zu öffnen, noch es anzublicken.  
 5. \* Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine


<sup>1)</sup> Oder: huldigen

- nicht! Siehe! es hat überwunden der Löwe, der aus dem Stamme Juda ist, die Wurzel Davids, das Buch und seine
6. sieben Siegel zu öffnen. \* Und ich sah inmitten des Thrones und der vier Thiere und inmitten der Aeltesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet, welches sieben Hörner und sieben Augen hatte, welche die sieben Geister Gottes
7. sind, gesandt auf die ganze Erde. \* Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten Dessen, der auf dem
8. Throne saß. \* Und als es das Buch nahm, fielen die vier Thiere und die vierundzwanzig Aeltesten vor dem Lamm nieder, und sie hatten ein Jeder Harfen und goldne Schalen voller Rauchwerk, welches die Gebete der Heiligen sind. \* Und sie singen ein neues Lied, sagend: Du bist würdig, das Buch zu nehmen, und seine Siegel zu öffnen; denn Du wardst geschlachtet, und hast uns durch Dein Blut Gott erkaufte aus jedem Geschlecht und Sprache
10. und Volk und Nation, \* und hast sie unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht; und sie werden über die
11. Erde herrschen! — \* Und ich sah, und ich hörte ein Stimme vieler Engel im Umkreise des Thrones und der Thiere und der Aeltesten; und ihre Zahl war zehntausend mal zehntausend, und tausend mal tausend, \* mit großer Stimme sagend: Das geschlachtete Lamm ist würdig, Macht und Reichthum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segnung zu empfangen.
13. \* Und alle Creatur, die in dem Himmel und auf der Erde und unter der Erde, und was auf dem Meere ist, und alle Dinge, die in ihnen sind, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm der Segen und die Ehre und die Herrlichkeit und die Kraft in
14. die Zeitalter der Zeitalter! \* Und die vier Thiere sprachen: Amen. Und die Aeltesten fielen nieder und huldigten<sup>1)</sup>.

1) Oder: beteten.

6. Und ich sah, als das Lamme einß von den sieben Siegeln öffnete, und ich hörte einß von den vier Thieren
2. wie eine Donnerstimme sagen: Komm' und siehe! \*Und ich sah, und siehe! ein weißes Pferd, und der darauf saß; und er hatte einen Bogen; und ihm ward eine Krone gegeben, und er zog fort, siegend, und auf daß er siegte.
3. Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das
4. zweite Thier sagen: Komm'! — \*Und ein anderes rothes Pferd kam hervor, und Dem, der darauf saß, ihm ward gegeben, den Frieden von der Erde weg zu nehmen, und daß sie sich einander schlachten sollten; und ein großes Schwert ward ihm gegeben.
5. Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte Thier sagen: Komm' und siehe! — und ich sah und siehe! ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, eine
6. Wage in seiner Hand haltend. \*Und ich hörte eine Stimme inmitten der vier Thiere, sagend: Ein Choenix Weizen für einen Denar, und drei Choenix Gerste für einen Denar; und das Del und den Wein sollst du nicht beschädigen!
7. Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich eine Stimme des vierten Thieres, sagend: Komm' und siehe!
8. \*Und ich sah, und siehe! ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name ist: der Tod; und der Hades folgte ihm. Und ihm ward Gewalt gegeben, über den vierten Theil der Erde, mit Schwert und mit Hunger und mit Tod und durch die wilden Thiere der Erde zu tödten.
9. Und als es das fünfte Siegel öffnete, sahe ich unter dem Altar die Seelen, welche um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, welches sie hatten, geschlachtet waren. \*Und sie riefen mit großer Stimme, sagend: Bis wann, Herrscher, Heiliger und Wahrhaftiger richtest und rächst du nicht unser Blut an Denen,
- 10.

11. die auf der Erde wohnen? — \*Und es ward ihnen ein weißes Gewand gegeben, und ward ihnen gesagt, daß sie noch eine Weile ruhen sollten, bis daß ihre Mitsknechte und ihre Brüder, welche wie auch sie würden getödtet werden, vollendet sein würden.
12. Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete; und es entstand ein großes Erdbeben und die Sonne ward schwarz wie ein hävener Sack, und der ganze Mond ward
13. wie Blut. \*Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Feigen abwirft,
14. wenn er von einem starken Winde geschüttelt wird. \*Und der Himmel entwich wie ein eingewickeltes Buch; und jeder Berg und jede Insel wurden aus ihren Stellen gerückt.
15. \*Und die Könige der Erde und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Starken und jeder Knecht und jeder Freie verbargen sich in die Höhlen und
16. in die Felsen der Berge. \*Und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesicht Dessen, der auf dem Throne sitzt,
17. und vor dem Borne des Laumes. \*Denn der große Tag Seines Bornes ist gekommen; und wer kann bestehen?
7. Und nach Diesem sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen, die vier Winde der Erde festhaltend, auf daß nicht Wind auf der Erde, noch auf dem Meere, noch über irgend einen Baum wehete. \*Und ich sah einen andern Engel, von Ausgang der Sonne aufsteigend, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes; und er rief mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben war, die Erde und das Meer zu beschädigen,
3. \*sagend: Beschädigt nicht die Erde, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir die Knechte unsers Gottes auf ihren
4. Stirnen versiegelt haben werden. \*Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: Hundert vier und vierzig tausend

5. Versiegelte aus jedem Stamme der Söhne Israels: \* Aus dem Stamme Juda zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Ruben zwölf tausend Versiegelte; aus dem
6. Stamme Gad zwölf tausend Versiegelte; \* aus dem Stamme Aser zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Naphthalim zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme
7. Manasse zwölf tausend Versiegelte; \* aus dem Stamme Simeon zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Levi zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme
8. Ischar zwölf tausend Versiegelte; \* aus dem Stamme Zabulon zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Joseph zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Benjamin zwölf tausend Versiegelte.!
9. Nach diesen Dingen sahe ich, und siehe! eine große Volksmenge, welche Niemand zählen konnte, aus jeder Nation aus Stämmen und Völkern und Zungen, welche vor dem Throne und vor dem Lamme stehen, angethan mit weißen Gewändern, und Palmzweige in ihren Händen.
10. \* Und sie rufen mit großer Stimme, sagend: Das Heil unserm Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme! — \* Und all die Engel standen im Umkreise des Thrones und der Aeltesten und der vier Thiere, und sie
11.  sahen vor dem Throne auf ihr Angesicht nieder und beteten Gott an <sup>1)</sup>, \* sagend: Amen, der Segen und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Dankagung und die Ehre und die
12. Macht und die Stärke unserm Gott in die Zeitalter der Zeitalter! Amen. \* Und einer aus den Aeltesten antwortete, zu
13. mir sagend: Diese, die mit den weißen Gewändern angethan sind, wer sind sie, und woher sind sie gekommen? \* Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. — Und er sagte zu mir: Diese sind es, die aus der großen Drangsal kommen; und sie haben ihre Gewänder gewaschen, und
- 14.

1) Oder: huldigten.



- haben sie in dem Blute des Lammes weiß gemacht.
5. \* Deswegen sind sie vor dem Throne Gottes und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen<sup>1)</sup>. \* Sie werden nicht mehr hungern, auch nicht mehr dürsten, noch wird die Sonne auf sie fallen, noch irgend eine Gluth;
7. \* denn das Lamm in der Mitte des Thrones wird sie weiden, und wird sie zu Brunnen der Wasser des Lebens leiten, und Gott wird jede Thräne von ihren Augen abwischen.

**8.** Und als es das siebente Siegel öffnete, ward ein Schweigen in dem Himmel bei einer halben Stunde. \* Und ich sah die sieben Engel, welche vor Gott stehen; und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben. \* Und ein anderer Engel kam und stand an dem Altar, und hatte ein goldenes Rauchfaß; und es ward ihm viel Rauchwerk gegeben, daß er die Gebete aller Heiligen auf dem goldenen Altar vor dem Throne gütig mache<sup>2)</sup>. \* Und der Rauch des Rauchwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels vor Gott auf. \* Und der Engel nahm das Rauchfaß und füllte es mit dem Feuer des Altars und warf davon auf die Erde; und es geschahen Stimmen und Donnerschläge und Blitze und ein Erdbeben.

6. Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, bereiteten sich, auf daß sie posauten. \* Und der erste posaute, und es ward Hagel und Feuer mit Blut vermischt, und ward auf die Erde geworfen. Und das Dritttheil der Erde ward verbrannt und das Dritttheil der Bäume ward verbrannt und alles grüne Gras ward verbrannt. \* Und der zweite Engel posaute; und wie

1) Buchstäblich: über ihnen zelten.

2) Buchstäblich: den Gebeten gebe.

- ein großer Berg mit Feuer brennend, ward in das Meer  
 9. geworfen; und das Drittheil des Meeres ward Blut. \* Und  
 es starb das Drittheil der Geschöpfe, die in dem Meere sind,  
 was Leben hatte; und das Drittheil der Schiffe ward  
 10. zerstört. \* Und der dritte Engel posaunte; und ein gro-  
 ßer Stern, brennend wie eine Fackel, fiel aus dem Himm-  
 mel, und fiel auf das Drittheil der Ströme und auf  
 11. die Brunnen der Wasser. \* Und der Name des Sterns  
 heißt: Absinthos (Wermuth); und es wird das Drittheil  
 der Wasser zu Wermuth, und viele der Menschen starben  
 12. von den Wassern, weil sie bitter gemacht waren. \* Und  
 der vierte Engel posaunte; und das Drittheil der Sonne  
 und das Drittheil des Mondes und das Drittheil der  
 Sterne ward geschlagen, so daß das Drittheil davon  
 verfinstert ward, und so daß der Tag nicht mehr für sein  
 13. Drittheil schien, und die Nacht desgleichen. \* Und ich  
 sah; und ich hörte einen Adler inmitten des Himmels flie-  
 gen, mit großer Stimme sagend: Wehe, wehe, wehe De-  
 nen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Stim-  
 men der Posaunen der drei Engel, die posaunen werden.

- 9.** Und der fünfte Engel posaunte, und ich sah einen  
 Stern, aus dem Himmel auf die Erde gefallen; und es  
 wurde ihm die Schlüssel zum Schlunde des Abgrundes  
 2. gegeben. \* Und er that den Schlund des Abgrundes auf;  
 und ein Rauch stieg aus dem Schlunde auf, wie Rauch  
 eines großen Ofens; und die Sonne und die Luft ward  
 3. von dem Rauch des Schlundes verfinstert. \* Und aus dem  
 Rauche kamen Heuschrecken auf die Erde, und es ward ihnen  
 Gewalt gegeben, wie die Scorpionen der Erde Gewalt ha-  
 4. ben. \* Und es ward ihnen gesagt, sie sollten nicht das Gras  
 der Erde, auch nichts Grünes, auch keinen Baum beschä-  
 digen, sondern allein die Menschen, die nicht das Siegel  
 5. Gottes auf ihren Stirnen tragen. \* Und es ward ihnen

- gegeben, daß sie sie nicht tödten, sondern sie fünf Monate quälen sollten; und ihre Qual war wie die Qual eines Scorpions, wenn er einen Menschen geschlagen hat.
6. \*Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und werden ihn nicht finden; und werden zu sterben begehren, und der Tod wird vor ihnen fliehen. \*Und die Gestalten <sup>1)</sup> der Heuschrecken waren zum Krieg gerüsteten Pferden gleich; und auf ihren Köpfen wie goldene Kronen, und ihre Angesichter wie Menschen = Angesichter;
8. \*und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne
9. waren wie die der Löwen. \*Und sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Geräusch <sup>2)</sup> ihrer Flügel war wie das Geräusch von Wagen von vielen zum Krieg laufenden Pferden; \*und sie haben Schwänze gleich Scorpionen, und es waren Stacheln in ihren Schwänzen, und ihre Gewalt war, die Menschen fünf Monate zu beschädigen. \*Sie haben über sich zum Könige den Engel des Abgrundes; sein Name auf hebräisch: Abaddon, und auf griechisch hat er den Namen: Apollyon. \*Das eine Wehe ist vorüber, stehe! es kommen noch zwei Wehe nach diesen Dingen.
13. Und der sechste Engel posaunte, und ich hörte Eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott ist, \*zu dem sechsten Engel, der die Posaune hat, sagend: Löse die vier Engel die an dem großen Strome Euphrat gebunden sind. — \*Und die vier Engel wurden gelöst, die für die Stunde und den Tag und den Monat und das Jahr bereitet sind, um das Drittel der Menschen zu tödten. \*Und die Zahl der Kriegsheere zu Ross war zweimal zehntausend mal zehntausend;
17. ich hörte ihre Zahl, \*und also sah ich die Rosse in dem Gesichte und Die, welche auf ihnen saßen, und sie hatten

<sup>1)</sup> Buchstäblich: die Gleichheiten.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: Stimme.

- feurige und hiacynthene und schwefelfarbne Panzer; und die Köpfe der Rosse waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern geht Feuer und Rauch und Schwefel aus. \* Von diesen drei Plagen ward das Drittheil der Menschen getödtet, von dem Feuer und dem Rauch und dem Schwefel, der aus ihren Mäulern ausgeht. \* Denn die Gewalt der Pferde ist in ihrem Maul und in ihren Schwänzen; denn ihre Schwänze sind Schlangen gleich, und haben Köpfe, und sie beschädigen damit. \* Und die übrigen der Menschen, welche nicht von diesen Plagen getödtet waren, thaten nicht Buße über die Werke ihrer Hände, daß sie die Teufel, und die goldenen und die silbernen und die ehernen und die steinernen und die hölzernen Gözenbilder, welche weder sehen noch hören noch wandeln können, nicht anbeteten. \* Und sie thaten nicht Buße über ihre Mordthaten, noch über ihre Zauberereien, noch über ihre Hurerei, noch über ihre Diebstähle.

- 10.** Und ich sah einen andern starken Engel aus dem Himmel herabsteigen, angethan mit einer Wolke, und der Regenbogen war auf seinem Haupte, und sein Angesicht wie die Sonne und seine Füße wie Feuersäulen. \* Und er hat in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein, und er stellte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde. \* Und er rief mit einer großen Stimme, wie ein Löwe brüllt; und als er gerufen hatte, redeten die sieben Donner ihre Stimmen. \* Und als die sieben Donner geredet hatten, wollte ich schreiben. Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, sagend: Versiegle was die sieben Donner geredet haben und dies schreibe nicht! \* Und der Engel, welchen ich auf dem Meere und auf der Erde stehen sah, hob seine rechte Hand gegen den Himmel, \* und schwur bei Dem, der in die Zeitalter der Zeitalter lebt, der den Himmel und was

- darin ist, und die Erde und was darauf ist, und das Meer und was darin ist, erschuf: Es wird keine Frist
7. mehr sein, \*sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, wird auch das Geheimniß Gottes vollendet, wie Er es Seinen eigenen Knechten, den Propheten, verkündigt hat.
8. Und die Stimme, welche ich aus dem Himmel hörte, redete wiederum mit mir und sagte: Gehe hin, nimm das geöffnete Büchlein in der Hand des Engels, welcher
9. auf dem Meere und auf der Erde steht. \*Und ich ging hin zu dem Engel, zu ihm sagend, mir das Büchlein zu geben; und er spricht zu mir: Nimm und isß es auf; und es wird dir in deinem Bauch Bitterkeit erregen; aber in deinem Munde wird es süß wie Honig sein. —
10. \*Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es auf; und es war in meinem Munde süß wie Honig; und als ich es gegessen hatte, hatte ich Bitter-
11. keit in meinem Bauche. \*Und er spricht zu mir: Du mußt wiederum wider Völker<sup>1)</sup> und Nationen und Sprachen und viele Könige weissagen.
- 11.** Und es ward mir ein Rohr, gleich einer Ruthe, gegeben, sagend: Stehe auf und miß den Tempel Gottes und
2. den Altar, und die, welche darin anbeten. \*Und den <sup>1)</sup>der außer dem Tempel ist, wirf hinaus, und miß ihn nicht; denn er ist den Nationen gegeben, und sie werden
3. die heilige Stadt zweiundvierzig Monate zertreten. \*Und ich werde Meinen zwei Zeugen Arait geben, und sie werden, angethan mit Säcken, tausend zwei hundert sechzig
4. Tage weissagen. \*Diese sind die zwei Oelbäume und die zwei Leuchter, welche vor dem Herrn der Erde stehen.
5. \*Und wenn Jemand sie beschädigen will; so geht Feuer

<sup>1)</sup> Oder: über.

- aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn  
 6. Jemand sie beschädigen will, so muß er also getödtet  
 werden. \* Diese haben Gewalt, den Himmel zu ver-  
 schließen, auf daß in den Tagen ihrer Weissagung kein  
 Regen giesse, und sie haben Gewalt über die Wasser, sie  
 7. in Blut zu verwandeln und, so oft sie wollen, die Erde  
 mit jeder Plage zu schlagen. \* Und wenn sie ihr Zeug-  
 niß vollendet haben werden, wird das wilde Thier, das  
 aus dem Abgrunde heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen,  
 8. und wird sie überwinden, und wird sie tödten. \* Und ihr  
 Leichnam wird auf der Hauptstraße der Stadt<sup>1)</sup> liegen,  
 welche geistlicherweise heißt: Sodom und Egypten, wo auch  
 9. ihr Herr gekreuzigt worden ist. \* Und die aus den Völ-  
 kern und Stämmen und Sprachen und Nationen sehen  
 drei Tage und einen halben ihre Leichname, und werden  
 10. nicht erlauben, ihre Leichname in's Grab zu legen. \* Und  
 die, welche auf der Erde wohnen, freuen sich über sie, und  
 sie werden frohlocken, und einander Gaben schicken, weil  
 diese zwei Propheten Die, welche auf der Erde wohnen,  
 11. quälten. \* Und nach den drei Tagen und einem halben  
 kam der Geist des Lebens aus Gott in sie hinein, und  
 sie standen auf ihren Füßen, und große Furcht fiel auf  
 12. Die, welche sie sahen. \* Und sie hörten eine große  
 Stimme aus dem Himmel, zu ihnen sagend: Steiget  
 hier herauf! — Und sie stiegen auf zum Himmel in der  
 13. Wolke; und ihre Feinde schauten sie. \* Und in jener  
 Stunde geschah ein großes Erdbeben, und der zehnte  
 Theil der Stadt fiel, und es wurden in dem Erdbeben  
 sieben tausend Menschennamen getödtet, und die übr-  
 14. gen wurden voll Furcht und gaben Ehre dem Gott des  
 Himmels. \* Das zweite Wehe ist vorüber, siehe! Das  
 dritte Wehe kommt bald.  
 15. Und der siebente Engel posaunte, und es geschahen

<sup>1)</sup> Ober: auf der Straße der großen Stadt.

- große Stimmen in dem Himmel, sagend: Das Reich der Welt ~~unser~~ Herrn und Seines Christus ist geworden, und Er wird in die Zeitalter der Zeitalter herrschen.
16. \* Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihre Angesichter und beteten Gott an <sup>1)</sup>, \* sagend: Wir danken Dir, Herr, Gott, der Allmächtige, der ist und der war, weil Du Deine große Macht und königliche Herrschaft angenommen hast!
17. \* Und die Nationen sind zornig geworden und Dein Zorn ist gekommen, und die Zeit der Todten, um gerichtet zu werden, und den Lohn zu geben Deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, welche Deinen Namen fürchten, den Geringen und den Großen, und die zu verderben, welche die Erde verderben.
18. \* Und die Nationen sind zornig geworden und Dein Zorn ist gekommen, und die Zeit der Todten, um gerichtet zu werden, und den Lohn zu geben Deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, welche Deinen Namen fürchten, den Geringen und den Großen, und die zu verderben, welche die Erde verderben.
19. Und der Tempel Gottes ward in dem Himmel geöffnet, und die Lade Seines Bundes erschien in Seinem Tempel, und es geschahen Blitze und Stimmen inner und ein Erdbeben und großer Hagel.



- 12.** Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: Ein Weib, angethan mit der Sonne, und unter ihren Füßen der Mond, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen.
2. \* Und schwanger seiend, schreit sie von Geburtsnöthen, und ist in Qual, um zu gebären.
3. \* Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, und siehe! ein großer, feuerrother Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner hatte, und auf seinen Köpfen sieben Diademe.
4. \* Und sein Schwanz zieht das Drittel der Sterne des Himmels fort und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor dem Weibe, welche gebären sollte, auf daß er, wenn sie geboren hätte, ihr Kind verschlänge.
5. \* Und sie gebar einen männlichen Sohn, der alle die Nationen mit eiserner

<sup>1</sup> Dret: huldigten.

- Ruhe weiden soll; und ihr Kind ward zu Gott und  
 6. zu seinem Thron entrückt. \* Und das Weib stoh in die  
 Wüste, dort, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat,  
 auf daß man sie dort tausend zwei hundert sechszig Tage  
 ernähre.  
 7. Und es ward Krieg im Himmel. Michael und seine  
 Engel kämpften wider den Drachen, und der Drache kämpfte  
 8. und seine Engel; \* und sie siegte nicht ob, und ihre  
 9. Stätte ward nicht mehr im Himmel gefunden. \* Und es  
 ward geworfen der große Drache, die alte Schlange,  
 welcher Teufel und der Satanas genannt wird, der den  
 ganzen Erbkreis verführt; geworfen ward er auf die Erde  
 10. und seine Engel wurden mit ihm geworfen. \* Und es  
 hörte eine große Stimme in dem Himmel, sagend: Ja  
 ist das Heil und die Macht und das Reich unsers Got-  
 tes, und die Gewalt Seines Christus geworden; denn  
 hinabgeworfen ist der Verfläger unserer Brüder, der sie  
 Tag und Nacht vor unserm Gott verklagte. \* Und sie ha-  
 11. ben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes  
 und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben  
 12. ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode. \* Deshalb froh-  
 lockt ihr Himmel und die ihr darinnen wohnt! Wehe der  
 Erde und dem Meere! denn der Teufel ist zu euch hinab-  
 gekommen, und hat große Wuth, wissend, daß er wenig  
 13. Zeit hat. \* Und als der Drache sah, daß er auf die  
 Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, welche das  
 14. männliche Kind gebar. \* Und es wurden dem Weibe zwei  
 Flügel des großen Adlers gegeben, auf daß sie in die  
 Wüste an ihre Stätte flöge, wo sie daselbst eine Zeit  
 und Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angefichte  
 15. der Schlange, ernährt wird. \* Und es warf die Schlange  
 aus ihrem Munde Wasser, wie einen Strom, hinter dem  
 Weibe her, um sie mit einem Strom wegzureißn. \* Und  
 die Erde half dem Weibe; und die Erde öffnete ihren



Mund und verschlang den Strom, welchen der Drache  
 17. aus seinem Munde warf. \* Und der Drache ward zornig  
 über das Weib, und ging hin, Krieg mit den Uebrigen  
 ihres Samens zu führen, die die Gebote Gottes halten,  
 18. und das Zeugniß Jesu haben. \* Und ich stand auf dem  
**13.** Sande des Meeres. \* Und ich sah aus dem Meere her-  
 aus ein wildes Thier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben  
 Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe, und  
 2. auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. \* Und das wilde  
 Thier, welches ich sah, war gleich einem Pardel <sup>1)</sup>, und  
 seine Füße w. eines Bären, und sein Maul wie ein Lö-  
 wenmaul. Und der Drache gab ihm seine Macht und seinen  
 3. Thron und große Gewalt. \* Und ich sah einen seiner Köpfe,  
 wie zum Tode geschlachtet. Und seine Todestwunde war ge-  
 heilt und die ganze Erde verwunderte sich über das wilde  
 4. Thier <sup>2)</sup>. \* Und sie beteten den Drachen an <sup>3)</sup>, weil er dem  
 wilden Thiere die Gewalt gab, und beteten das wilde  
 Thier an <sup>4)</sup>, sagend: Wer gleicht dem wilden Thiere? Und  
 5. wer vermag mit ihm zu streiten? \* Und ein Mund ward  
 ihm gegeben, der große Dinge und Lästerungen redete,  
 und es ward ihm Gewalt gegeben, zweiundvierzig Mo-  
 6. nate zu wirken. \* Und es öffnete seinen Mund zur Läs-  
 terung wider Gott, um Seinen Namen und Seine Hütte  
 7. und die, welche in dem Himmel wohnen <sup>5)</sup>, zu lästern. \* Und  
 es ward ihm gegeben, Krieg mit den Heiligen zu führen,  
 und sie zu überwinden; und es ward ihm über jedes  
 Geschlecht und Volk und Sprache und Nation Gewalt  
 8. gegeben: \* Und vor ihm werden alle anbeten <sup>6)</sup> die auf  
 der Erde wohnen, deren Name vor Grundlegung der

1) Buchstäblich: weiblichen Pardel.

2) Buchstäblich: hinter dem Thiere her.

3) Oder: huldigten dem Drachen.

4) Buchstäblich: ihre Hütten haben.

5) Oder: huldigen.

sig  
ines  
) ich  
nime  
Don-

Gewä.

- macht, daß die Erde und die, welche<sup>1)</sup> von der  
erste wilde Thier anbeten<sup>1)</sup>, dessen Todeswunde ge-  
13. den war. \* Und es thut große Zeichen, daß es sogar Feuer  
vom Himmel auf die Erde vor den Menschen hernieder-  
14. kommen macht; \* und es verführt Die, welche auf der  
Erde wohnen, wegen der Zeichen, welche ihm vor dem  
wildem Thiere zu thun gegeben sind, Denen, die auf der  
Erde wohnen, sagend: daß sie dem wildem Thiere, wel-  
ches die Wunde des Schwerdtes hat, und lebte, ein  
15. Bild machen. \* Und es ward ihm gegeben, dem Bilde  
des wildem Thieres Athem<sup>2)</sup> zu geben, damit das Bild  
des wildem Thieres auch redete, und machte, daß Alle,  
welche das Bild des wildem Thieres nicht anbeten wür-  
16. den, getödtet würden. \* Und es macht, daß Alle, die  
Geringen und die Großen, und die Reichen und die Ar-  
men, und die Freien und die Knechte, sich ein Mal-  
zeichen auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn geben  
17. \* und daß Niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er  
nicht das Malzeichen, den Namen des wildem Thieres  
18. oder die Zahl seines Namens hat. \* Hier ist die Weis-  
heit. Wer Verständniß hat, berechne die Zahl des wildem

1) Dort: huldigten dem Drachen.

2) Oder: Geist.



war wie von  
welche auf ihren Vätern spielen. \* Und  
gen ein neues Lied vor dem Throne und vor den  
vier Thieren und den Ältesten; und Niemand konnte das  
Lied lernen, als nur die hundert vier und vierzig tau-  
4. send, die von der Erde Erkauften. \* Diese sind es, die  
sich mit Weibern nicht befehlt haben, denn sie sind Jung-  
frauen; diese sind es, welche dem Lamme folgen, wo es  
auch hinget; diese sind aus den Menschen, als Erstlinge  
Gott und dem Lamme, erkauft worden. \* Und in ihrem  
Munde war kein Faltsch gefunden; denn sie sind tadellos.  
Und ich sah einen andern Engel inmitten des Him-  
mels fliegen, der das <sup>1)</sup> ewige Evangelium hatte, um es  
Denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und  
an jede Nation und jedes Geschlecht und jede Sprache  
und jedes Volk, \* mit großer Stimme sagend: Fürchtet  
euch vor Gott und gebt Ihm Ehre; denn die Stunde  
Seines Gerichts ist gekommen; und betet vor Dem an <sup>2)</sup>,  
der den Himmel und die Erde und das Meer und die  
Wasserquellen gemacht hat!

8. Und ein anderer Engel folgte, sagend: Gefallen, ge-  
fallen ist die große Babylon; denn sie hat von dem  
Wein der Wuth ihrer Hurerei alle Nationen getränkt!

<sup>1)</sup> Ober: ein ewiges.

<sup>2)</sup> Ober: huldigt.

9. Und ein anderer dritter Engel folgte ihnen, mit großer Stimme sagend: Wenn Jemand das wilde Thier und sein Bild anbetet <sup>1)</sup>, und nimmt ein Malzeichen auf seine
10. Stirn oder auf seine Hand, \*auch der wird von dem Weine des Grimmes Gottes trinken, der unvermischt in den Kelch Seines Zorns eingeschenkt ist, und er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen
11. Engeln und vor dem Lamme. \*Und der Rauch ihrer Qual steigt auf in die Zeltalter der Zeltalter, und Tag und Nacht haben sie keine Ruhe, die das wilde Thier und sein Bild anbeten <sup>2)</sup>, und wenn Jemand das Malzeichen seines Namens annimmt. \*Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu halten.

Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, sagend: **III.** Schreibe! Glückselig die Todten, die in dem Herrn sterben, von jetzt an. Ja, — spricht der Geist, — auf daß sie von ihren Mühen ruhen; ihre Werke aber folgen ihnen nach!

14. Und ich sah, und siehe! eine weiße Wolke, und auf der Wolke sitzend Einen gleich dem Sohne des Menschen; der hatte auf Seinem Haupte eine goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel. \*Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel, mit großer Stimme zu Dem, der auf der Wolke saß, rufend: Schütze deine Sichel und ernte! denn die Stunde zu ernten ist gekommen, denn die
16. Ernte der Erde ist verdorrt. \*Und der, welcher auf der \*Wolke saß, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde ward geerntet.

7. Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel, der in dem Himmel war; und auch er hatte eine scharfe
8. Sichel. \*Und ein anderer Engel kam aus dem Altar:

<sup>1)</sup> Ober: huldiget.

<sup>2)</sup> Ober: huldigen.

- der hatte Gewalt über das Feuer. Und er rief mit großem Schrei zu dem, der die große Sichel hatte, sagend: Schicke deine scharfe Sichel und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde, denn seine Beeren sind
19. reif geworden. \* Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und schnitt den Weinstock der Erde und warf die Trauben in die große Kelter des Grimmes Gottes.
20. \* Und die Kelter ward getreten außer der Stadt, und das Blut ging aus der Kelter bis an die Gebisse der Rosse tausend sechshundert Stadten weit.

- 15.** Und ich sah ein anderes Zeichen in dem Himmel, groß und wunderbar: Sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten, denn mit ihnen ist der Grimm
2. Gottes vollendet. \* Und ich sah wie ein gläsernes mit Feuer vermengtes Meer; und die Ueberwinder über das wilde Thier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens stehend an dem gläsernen Meere, und sie hatten
3. Harfen Gottes. \* Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes, sagend: Groß und wunderbar sind Deine Werke, Herr Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind Deine Wege,
4. König der Nationen! \* Wer sollte sich nicht vor Dir, Herr, fürchten, und Deinen Namen verherrlichen, Denn Du allein bist heilig; denn alle Nationen werden kommen und vor Dir anbeten<sup>1)</sup>; denn Deine gerechten Urtheile<sup>2)</sup> sind offenbar geworden.
5. Und nach diesen Dingen sahe ich, und der Tempel der Hütte des Zeugnisses in dem Himmel ward geöffnet.
6. \* Und es kamen die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, aus dem Tempel heraus, angethan mit reiner, glänzender Leinwand und gegürtet um die Brust mit gol-

1) Oder: hulbigen.

2) Oder: Gerechtigkeiten.

7. denen Gürteln. \*Und eins von den vier Thieren gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen, voll von dem Grimme Gottes, welcher in die Zeitalter der Zeitalter lebt. \*Und der Tempel ward mit Rauch angefüllt von der Herrlichkeit Gottes und von Seiner Macht; und Niemand konnte in den Tempel eingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.

**16.** Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel, zu den sieben Engeln sagend: Gehet hin und gießet die sieben Schalen des Grimmes Gottes aus auf die Erde!

2. \*Und der Erste ging und goß seine Schale aus auf die Erde. Und es kam ein böses und arges Geschwür an die Menschen, die das Malzeichen des wilden Thieres hatten und die sein Bild anbeteten <sup>1)</sup>.

3. Und der zweite Engel goß seine Schale aus auf das Meer. Und es ward Blut wie eines Todten, und jede

4. lebendige Seele starb in dem Meere. \*Und der Dritte goß seine Schale aus auf die Ströme und auf die Quellen

5. der Wasser, und sie wurden Blut. \*Und ich hörte den Engel der Wasser, sagend: Du bist gerecht, Du, der ist und der war, der Heilige <sup>2)</sup>, daß Du dieses <sup>3)</sup> geurtheilt

6. hast. \*Denn sie haben das Blut von Heiligen und Propheten vergossen, und Du hast ihnen Blut zu trinken

7. gegeben; sie sind es werth! \*Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger Deine Urtheile sind wahrhaftig und gerecht!

8. Und der Vierte goß seine Schale aus auf die Sonne. Und es ward ihr gegeben, die Menschen mit Feuer zu

9. brennen. \*Und die Menschen wurden vor großer Hitze verbrannt und lästerten den Namen <sup>4)</sup> Gottes, der Ge-

<sup>1)</sup> Oder: huldigten.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: der Fromme.

<sup>3)</sup> Obet: also.

<sup>4)</sup> Oder: des.

- walt über diese Plagen hat; und sie thaten keine Buße, um Ihm Ehre<sup>1)</sup> zu geben.
10. Und der Fünfte goß seine Schale aus auf den Thron des wilden Thieres; und sein Reich ward verfinstert, und
11. vor Pein zerbissen sie ihre Zungen. \* Und sie lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Pein und ihrer Geschwüre; und sie thaten nicht Buße über ihre Werke.
12. \* Und der Sechste goß seine Schale aus auf den großen Strom Euphrat; und dessen Wasser ward ausgetrocknet, auf daß der Weg der Könige, die von Sonnen-
13. nen-Ausgang sind, bereitet würde. \* Und ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des wilden Thieres, und aus dem Munde des falschen Propheten drei unrelne Geister wie Frösche kommen. \* denn
14. es sind Geister von Teufeln, welche Zeichen thun, die zu den Königen des ganzen Erdkreises ausgehen, um sie zu dem Kriege jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen, zu versammeln. — \* Siehe! Ich komme wie ein Dieb. Glückselig der, welcher wachet, und seine Kleider bewahrt, auf daß er nicht nackt wandle, und daß sie
15. nicht seine Schande sehen. — \* Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch genannt ist: Armagedon.
17. Und der Siebente goß seine Schale aus in die See; und eine große Stimme kam heraus von dem Thron des Himmels, von dem Throne, sagend: Es ist geschehen!
18. \* Und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner; und es geschah ein großes Erdbeben, wie solches nicht geschehen ist, seitdem die Menschen auf der Erde gewesen,
19. solch' ein Erdbeben, so groß! \* Und die große Stadt wurde zu drei Theilen, und die Städte der Nationen fielen; und die große Babylon kam in's Gedächtniß vor Gott, ihr den Kelch des Weins des Grimmes Seines Zorns zu

1) Buchstäblich: Herrlichkeit.

20. geben. \* Und jede Insel floh, und Berge wurden nicht  
 21. gefunden. \* Und ein großer Hagel, wie ein Talent  
 schwer, kommt aus dem Himmel auf die Menschen her-  
 nieder; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage  
 des Hagels, weil dessen Plage sehr groß ist.

**17.** Und es kam Einer von den sieben Engeln, welche  
 die sieben Schalen hatten, und redete mit mir, sagend:  
 2. Komm' her! Ich werde dir das Urtheil der großen Hure  
 zeigen, welche auf den vielen Wassern sitzt, \* mit welcher  
 die Könige der Erde Hurerei getrieben haben, auch die  
 Bewohner der Erde von dem Weine ihrer Hurerei trunken  
 3. geworden sind. \* Und er führte mich im Geiste hinweg in  
 eine Wüste. Und ich sah das Weib, sitzend auf einem schar-  
 4. lachrothen wilden Thiere voll von Namen der Lästerung,  
 welches sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. \* Und das Weib  
 war angethan mit Purpur und Scharlach, und übergoldet  
 mit Gold und Edelstein und Perlen; und sie hatte einen  
 goldenen Becher voll Gräuel und der Unreinigkeit<sup>1)</sup> ihrer  
 5. Hurerei in ihrer Hand, \* und auf ihrer Stirn einen  
 Namen geschrieben: Geheimniß, Babylon, die große, die  
 6. Mutter der Huren und der Gräuel der Erde! \* Und ich  
 sah das Weib trunken von dem Blute der Heiligen und  
 von dem Blute der Zeugen Jesu. Und ich staunte, als  
 ich sie sah, mit großem Staunen.

7. Und der Engel sprach zu mir: Warum staunest du?  
 Ich werde dir das Geheimniß des Weibes sagen und des  
 wilden Thieres, welches sie trägt, welches die sieben  
 8. Köpfe und die zehn Hörner hat. \* Das wilde Thier,  
 welches du gesehen hast, war, und ist nicht, und wird  
 aus dem Abgrunde aufsteigen, und in's Verderben gehen;  
 und es werden Die staunen, welche auf der Erde woh-  
 nen, (deren Namen von Grundlegung der Welt in dem  
 Buche des Lebens nicht geschrieben sind), wenn sie das

<sup>1)</sup> Dber: in ihrer Hand, auch die Unreinigkeiten.



Thier sehen, welches war, und nicht ist, und da sein wird.

9. \* Hier ist der Verstand, welcher Weisheit hat. Die sieben Köpfe sind sieben Berge, wo das Weib darauf sitzt,
10. \* und sind <sup>1)</sup> sieben Könige; die fünf sind gefallen, der eine ist vorhanden, der andere ist noch nicht gekommen, und
11. wenn er gekommen ist, muß er kurze Zeit bleiben. \* Und das wilde Thier, welches war und nicht ist, — derselbe ist auch der Achte und ist von den sieben und geht in's
12. Verderben. \* Und die zehn Hörner, welche du gesehen hast, sind zehn Könige, welche das Königreich noch nicht empfangen haben, sondern Eine Stunde mit dem wilden
13. Thier Gewalt wie Könige empfangen. \* Diese haben Einen Sinn, und geben ihre eigene Gewalt und Macht
14. dem wilden Thiere. \* Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden; denn Er ist Herr der Herren, und König der Könige, und die, welche mit Ihm sind, Berufene und Auserwählte und Treue <sup>2)</sup>.
15. Und er spricht zu mir: die Wasser, welche du sahest, wo die Hure sitzt, sind Völker, und Volkshaufen und
16. Nationen und Sprachen; \* und die zehn Hörner, welche du sahest, und das wilde Thier, — diese werden die Hure hassen und werden sie öde und nackt machen, und werden ihr Fleisch fressen, und werden sie mit Feuer ~~zu~~
17. brennen. \* Denn Gott hat in ihre Herzen gegeben, Seinen Sinn zu thun und Einen Sinn zu thun und ihr Königreich dem wilden Thiere zu geben, bis die Worte
18. Gottes vollbracht sein werden. \* Und das Weib, welche du sahest, ist die große Stadt, welche das Königthum über die Könige der Erde hat.

**18.** Und nach diesen Dingen sah ich einen andern Engel, der große Gewalt hatte, aus dem Himmel herniedersteigend,

<sup>1)</sup> Oder: und es sind.

<sup>2)</sup> Oder: Gläubige.

- und die Erde ward von seiner Herrlichkeit erleuchtet.
2. \* Und er rief mit starker Stimme, sagend: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große, und ist die Behausung von Teufeln und ein Schlupfwinkel jedes unreinen Geistes und ein Schlupfwinkel jedes unreinen und gehästen
3. Vogels geworden. \* Denn von dem Weine der Wuth ihrer Hurerei haben alle Nationen getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute der Erde haben sich aus der Macht ihrer Heppigkeit bereichert.
4. Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, sagend: Gehet aus von ihr, Mein Volk, auf daß ihr nicht ihrer Sünden mittheilhaftig seid, und daß ihr nicht
5. von ihren Plagen empfanget! \* Denn ihre Sünden sind bis zum Himmel aufgehäuft, und Gott ist ihrer Unge-
6. rechtigkeiten eingedenk worden. \* Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat, und verdoppelt ihr das Doppelte nach ihren Werken; in dem Kelch, worin sie auch gemischt hat,
7. mischt ihr doppelt ein. \* Wie viel sie sich selbst verherrlicht hat, und üppig gewesen ist, so viel Qual und Trauer gebt ihr! Denn in ihrem Herzen spricht sie: Ich sitze als Königin und bin keine Wittve, und Traurigkeit
8. werde ich nicht sehen. \* Deshalb werden ihre Plagen an Einem Tage kommen: Tod und Traurigkeit und Hungersnoth; und sie wird mit Feuer verbrannt werden;
9. denn stark ist der Herr, Gott, der sie gerichtet hat. \* Und die Könige der Erde, die mit ihr Hurerei und Heppigkeit
- getrieben haben, werden, wenn sie den Rauch ihres Brand-
0. des sehen, über sie weinen und wehklagen, \* von ferne stehend aus Furcht vor ihrer Qual, sagend: Wehe, wehe! die große Stadt Babylon, die starke Stadt! In Einer
1. Stunde ist dein Gericht gekommen. \* Und die Kaufleute der Erde weinen und wehklagen über sie, weil Niemand
2. mehr ihre Waare kauft; \* Waare von Gold und Silber

- und Edelstein und Perle und Leinwand und Purpur und Seide und Scharlach, und jedes Zitronenholz <sup>1)</sup>, und jedes Gefäß von Elfenbein, und jedes Gefäß vom kostbarsten Holz und von Erz und Eisen und Marmor,
13. \* und Zinnet und Amomum und Rauchwerk und Salze und Weihrauch und Wein und Del und feines Weizenmehl und Weizen und Vieh und Schafe, und von Pferden und
14. Wagen und Leibeigenen <sup>2)</sup>, und Seelen der Menschen. \* Und die reife Frucht, die Lust <sup>3)</sup> deiner Seele ist von dir gewichen, und alles Fette und Glänzende ist dir verdorben;
15. und du wirst es nicht mehr finden. \* Die Kaufleute dieser Dinge, die von ihr bereichert wurden, werden weinend und wehklagend von ferne stehen aus Furcht vor
16. ihrer Qual; \* sagend: Wehe, wehe! Die große Stadt, die angethan war mit Leinwand und Purpur und Scharlach, und übergoldet mit Gold, und Edelstein und Perlen; denn in einer Stunde ist der so große Reichthum verwüstet.
17. \* Und jeder Steuermann und Jeder, der nach einem Orte <sup>4)</sup> schifft, und die Schiffsleute und so Viele
18. auf dem Meere beschäftigt sind, standen von ferne \* und riefen, als sie den Rauch ihres Brandes sahen, sagend:
19. Welche ist der großen Stadt gleich? \* Und sie warfen Staub auf ihre Häupter und riefen, weinend und trauernd, sagend: Wehe, wehe! die große Stadt, in welcher ~~ist~~ Alle, die Schiffe auf dem Meere hatten, von ihrer Kostbarkeit bereichert haben; denn in Einer Stunde ist sie verwüstet.
20. \* Frohlocke über sie, du Himmel, und ihr Heiligen, und ihr Apostel und ihr Propheten! denn Gott hat sein Urtheil an ihr gerichtet.
21. Und ein starker Engel nahm einen Stein, wie einen

1) Oder: wohlriechendes Holz.

2) Oder: Sklaven.

3) Buchstäblich: der Lust.

4) Oder: nach dem Orte.

- großen Mühlstein, und warf ihn in's Meer, sagend: Ali-  
 wird Babylon, die große Stadt, mit Gewalt niedergewor-  
 22. fen, und nicht mehr gefunden werden. \* Und die Stimme  
 von Harfsängern und Musikern und Flötenspielern und  
 Trompetern wird nicht mehr in dir gehört werden; und  
 kein Künstler irgend welcher Kunst wird mehr in dir ge-  
 23. funden werden; und die Stimme der Mühle wird nicht  
 mehr in dir gehört werden; \* und das Licht einer Lampe  
 wird nicht mehr in dir scheinen; und die Stimme des  
 Bräutigams und der Braut wird nicht mehr in dir ge-  
 hört werden; denn deine Kaufleute wären die vornehmsten  
 der Erde, denn in deiner Zauberei sind alle die Natio-  
 24. nen verführt worden. \* Und das Blut von Propheten  
 und Heiligen und aller Derer, die auf der Erde geschlach-  
 tet sind, ist in ihr gefunden worden.

- 19.** Nach diesen Dingen hörte ich, wie die Stimme einer  
 großen Volksmenge in dem Himmel, sagend: Halleluja!  
 das Heil und die Herrlichkeit und die Kraft unsers Got-  
 2. tes! \* Denn wahrhaftig und gerecht sind Seine Gerichte;  
 denn die große Sure, welche die Erde mit ihrer Hurerei  
 verdarb, hat Er gerichtet, und das Blut Seiner Knechte  
 3. von ihrer Hand vergolten. \* Und zum andern Mal  
 sprachen sie: Halleluja! und ihr Rauch steigt auf in die  
 4. Zeitalter der Zeitalter. \* Und die vierundzwanzig Äl-  
 testen und die vier Thiere fielen nieder und beteten Gott  
 an<sup>1)</sup>, der auf dem Throne sitzt, sagend: Amen, Halle-  
 5. luja! \* Und eine Stimme kam aus dem Throne hervor,  
 sagend: Lobt unsern Gott, alle Seine Knechte, und die  
 6. Ihn fürchten, die Geringen und die Großen! \* Und ich  
 hörte wie eine Stimme einer großen Volksmenge, und  
 wie eine Stimme vieler Wasser und wie eine Stimme

<sup>1)</sup> Oder: huldigten.

- stärker Donner, sagend: Halleluja! Denn der Herr, Gott, der Allmächtige hat die königliche Herrschaft angenommen.
7. \*Lasset uns fröhlich sein und jauchzen und Ihm die Ehre<sup>1)</sup> geben! denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Sein Weib hat sich bereitet. \*Und es war ihr gegeben, daß sie mit glänzender und reiner Leinwand angethan sei; denn die Leinwand — sind die Gerechtigkeiten der Heiligen.
- 8.
9. Und er spricht zu mir: Schreibe! Glückselig, die Hochzeitsmahl der Lammes geladen sind! Und er spricht zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes. \*Und ich fiel vor seinen Füßen nieder, ihn anzubeten<sup>2)</sup>. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht! Ich bin dein Mitsknecht und deiner Brüder, die das Zeugniß Jesu haben; bete Gott an<sup>3)</sup>! Denn der Geist der Weissagung ist das Zeugniß Jesu.
- 10.
11. Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und Der, welcher auf demselben saß, genannt *Treu und Wahrhaftig*, und Er richtet und führt
12. Krieg in Gerechtigkeit. \*Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte viele Diademe, und Er hat einen Namen geschrieben, welchen Niemand kennt, als Er selbst. \*Und Er ist mit einem in Blut eingetauchten Gewande angethan, und Sein Name heißt: Das Wort Gottes.
13. \*Und die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten Ihm auf weißen Pferden nach, angethan mit weißer reiner Leinwand. \*Und aus Seinem Munde geht ein scharfes Schwert, auf daß Er damit die Nationen schlage und Er wird sie mit eiserner Ruthe weiden; und Er tritt die Kelter des Weins des Grimmes des Zornes Gottes, des
14. Allmächtigen. \*Und Er hat auf Seinem Gewande und auf Seiner Hüfte den Namen geschrieben: König der
- 15.
- 16.

1) Buchstäblich: Herrlichkeit.

2) Oder: huldigen.

17. Könige, und Herr der Herren. \* Und ich sah Einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit großer Stimme zu allen Vögeln; die inmitten des Himmels fliegen, sagend: Kommt, versammelt euch zu dem großen Mahle Gottes!
18. \* auf daß ihr freßet das Fleisch der Könige und das Fleisch der Obersten und das Fleisch der Starken und das Fleisch der Pferde und Derer, die darauf sitzen, und das Fleisch Aller, Freien und Sklaven, und Geringen und Großen! —
19. \* Und ich sah das wilde Thier und die Könige der Erde und ihre Kriegsheere versammelt, Krieg mit Dem zu führen, der auf dem Pferde saß, und mit Seinem Kriegsheere.
20. \* Und es ward das wilde Thier ergriffen, und der falsche Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm gethan, durch welche er Die verführte, welche das Malzeichen des wilden Thieres angenommen und die, welche sein Bild angebetet<sup>1)</sup> hatten; lebendig wurden die zwei in den See des Feuers geworfen, welcher mit Schwefel brennt.
21. \* Und die Uebrigen wurden durch das Schwert Dessen getödtet, welcher auf dem Pferde saß, welches Schwert aus Seinem Munde ging, und alle Vögel wurden von ihrem Fleisch gesättigt.

- 20.** Und ich sah einen Engel aus dem Himmel hernieder steigen, welcher den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand hatte.
2. \* Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und
3. Satanas, und band ihn Tausend Jahre. \* und warf ihn in den Abgrund und verschloß denselben und versiegelte über ihm, auf daß er nicht mehr die Nationen verführte, bis die tausend Jahre vollendet würden; und darnach muß
4. er eine kurze Zeit gelöst werden. \* Und ich sah Throne, und sie saßen darauf, und es ward ihnen Gericht gege-

<sup>1)</sup> Oder: gekuldbigt.

## Offenbarung Johannes 20.

- ben; und die Seelen, welche um des Zeugnisses Jesu und an des Wortes Gottes willen enthauptet waren, und diejenigen, die das wilde Thier nicht angebetet <sup>1)</sup>, noch sein Bild und das Malzeichen auf ihre Stirn und auf ihre Hand angenommen hatten, und sie lebten und herrschten mit dem Christus die tausend Jahre. \* Die Uebrigen der Todten aber wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet sind. Dies ist die erste Auferstehung. \* Glückselig und heilig; wer an der ersten Auferstehung Theil hat; über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein, und tausend Jahre mit Ihm herrschen.
7. Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der  
8. Satanas aus seinem Gefängnisse losgelassen werden. \* Und er wird ausgehen, die Nationen, die an den vier Ecken der Erde sind, zu verführen, den Gog und den Magog, sie zum Krieg zu versammeln, deren Zahl wie der Sand des Meeres ist. \* Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde, und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt, und Feuer kam von Gott aus dem Himmel  
9. herab und verschlang sie. \* Und der Teufel, der sie verführte, ward in den See des Feuers und Schwefels geworfen, wo beide, das wilde Thier und der falsche Prophet, sind. Und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden in die Zeitalter der Zeitalter.
11. Und ich sah einen großen, weißen Thron, und Den, der drauf saß, vor Dessen Angesicht die Erde entfloß und der Himmel; und keine Stätte ward für sie gefunden.
12. \* Und ich sah die Todten, Geringe und Große, vor dem Throne stehen; und Bücher wurden aufgethan. Und ein anderes Buch ward aufgethan, welches das des Lebens ist. Und die Todten wurden aus Dem, was in den Büchern

<sup>1)</sup> Oder: gehuldigt.

13. geschrieben war, nach ihren Werken gerichtet. \* Und das Meer gab die Todten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Todten, die in ihnen waren: und sie wurden gerichtet, ein Jeder nach seinen Werken.
14. \* Und der Tod und der Hades wurden in den See des Feuers geworfen. Dies ist der zweite Tod, — der See
15. des Feuers. \* Und wenn Jemand nicht in dem Buche des Lebens geschrieben gefunden ward, so ward er in den See des Feuers geworfen.

- 21.** Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. \* Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel von Gott, bereitet wie eine Braut, die für ihren Mann geschmückt ist. \* Und ich hörte eine große Stimme aus dem Himmel, sagend: Siehe, die Hütte Gottes ist bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen; und sie werden Sein Volk sein, und Er selbst wird bei ihnen sein, — ihr Gott. \* Und Er wird jede Thräne von ihren Augen abwischen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Pein wird mehr sein; denn die ersten Dinge sind vergangen. \* Und Der, welcher auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mache Alles neu! Und er sagt zu mir: Schreibe! denn diese Worte sind treu und wahrhaftig. \* Und Er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich werde Dem, der dürstet, aus der Quelle des Wassers des Lebens umsonst geben. \* Wer überwindet, wird Dieses ererben, und Ich werde ihm Gott sein, und er wird Mir Sohn sein. \* Den Feigen aber und Ungläubigen<sup>1)</sup> und Gräulichen und Mördern und Hurern

<sup>1)</sup> Oder: Untreuen.



- und Zauberern und Gözendienern und allen Lügern wird ihr Theil in dem See sein, der mit Feuer und Schwefel
9. brennt, welches der zweite Tod ist. \*Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen, voll der sieben letzten Plagen, hatten, und redete mit mir, sagend: Komm' her, ich will dir die Braut des Lammes,
10. das Weib <sup>1)</sup>, zeigen! \*Und er führte mich im Geist hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel
11. von Gott, \*die Herrlichkeit Gottes habend. Ihre Leuchte <sup>2)</sup> ist gleich dem köstlichsten Edelstein, wie einem cristallhellen
12. Jaspisstein. \*Und sie hat eine große und hohe Mauer; und sie hat zwölf Thore und an den Thoren zwölf Engel, und Namen eingeschrieben, welche die der zwölf Stämme der
13. Söhne Israels sind. \*Nach dem Ausgang drei Thore; nach Norden drei Thore; nach Süden drei Thore; und
14. nach Niedergang drei Thore. \*Und die Mauer der Stadt hat zwölf Grundlagen und darauf zwölf Namen der zwölf
15. Apostel des Lammes. \*Und der, welcher mit mir redete, hatte ein Maß, ein goldenes Rohr, damit er die Stadt und ihre
16. Thore und ihre Mauern Maße. \*Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß, wie auch die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf-
17. tausend Stadien; und ihre Länge und ihre Breite und Höhe sind gleich. \*Und er maß ihre Mauer, hundertvier-
18. undvierzig Ellen, nach dem Maß eines Menschen, welches das eines <sup>3)</sup> Engels ist. \*Und das Gebäu ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt reines Gold gleich reinem
19. Glase. \*Und die Grundlagen der Mauer der Stadt waren mit jedem Edelstein geschmückt. Die erste Grundlage, Jaspis; die zweite, Saphir; die dritte, Chalce-

1) Oder: die Braut, das Weib des Lammes.

2) Oder: Lichtglanz.

3) Oder: des.

20. don; die vierte, Smaragd; \*die fünfte, Sardonix; die sechste, Sardis; die siebente, Chrysolith; die achte, Berill; die neunte, Topas; die zehnte, Chrysoyas; die
21. elfte, Spacynth; die zwölfte, Amethyst. \*Und die zwölf Thore sind zwölf Perlen; und ein jegliches der Thore war aus einer Perle; und die Straße der Stadt reines
22. Gold wie durchsichtiges Glas. \*Und ich sah keinen Tempel darin, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr
23. Tempel, und das Lamm. \*Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, auf daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und das
24. Lamm ist ihre Lampe. \*Und die Nationen werden in ihrem Lichte wandeln, und die Könige der Erde werden
25. ihre Herrlichkeit und ihre Ehre zu ihr bringen. \*Und ihre Thore sollen des Tages nicht geschlossen werden, denn
26. Nacht wird daselbst nicht sein. \*Und sie werden die Herrlichkeit und die Ehre der Nationen zu ihr bringen,
27. \*und nichts Gemeines wird in sie eingehen, noch was Greuel und Lüge macht: nur die, welche in dem Buch des Lebens des Lammes geschrieben sind.

- 22.** Und er zeigte mir einen Strom des Wassers des Lebens, glänzend wie Kristall, welcher aus dem Thron
2. Gottes und des Lammes ging. \*In der Mitte ihrer Straße und des Stroms, jenseits und diesseits, war der Baum des Lebens, zwölf Früchte tragend, und jeden Monat seine Frucht gebend; und die Blätter des Baumes
3. sind zur Heilung der Nationen. \*Und es wird kein Fluch mehr dort sein, und der Thron Gottes und des Lammes wird darinnen sein, und Seine Knechte werden Ihm
4. dienen. \*Und sie werden Sein Angesicht sehen und
5. Sein Name wird auf ihren Stirnen sein. \*Und keine Nacht wird mehr sein, und sie bedürfen keiner Lampe, noch des Lichts der Sonne; denn der Herr, Gott, wird

- über ihnen leuchten, und sie werden herrschen in die  
Zeitalter der Zeitalter.
6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind treu und  
wahrhaftig, und der Herr, der Gott der Geister der Pro-  
pheten, hat Seinen Engel gesandt, Seinen Knechten zu  
7. zeigen, was bald geschehen muß. \* Und siehe, Ich komme  
bald! Glückselig, der die Worte der Weissagung dieses  
Buchs hält.
8. Und ich, Johannes, war Der, welcher diese Dinge  
hörte und sah; und als ich hörte und sah, fiel ich nie-  
der, um vor den Füßen des Engels, der mir diese Dinge  
9. zeigte, anzubeten. \* Und er spricht zu mir: Stehe zu,  
thue es nicht! Ich bin dein Knecht und deiner Brü-  
der, der Propheten, und Derer, welche die Worte dieses  
Buchs halten. Bete Gott an <sup>9)</sup>!
10. Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die Worte  
11. der Weissagung dieses Buchs, die Zeit ist nahe. \* Wer  
Unrecht thut, der thue noch Unrecht; und wer unrein  
ist, der sei noch verunreinigt; und wer gerecht ist, der  
thue noch Gerechtigkeit; und wer heilig ist; der sei noch  
geheiligt.
12. Siehe! Ich komme bald, und Mein Lohn mit Mir,  
um Jedem zu vergelten, wie sein Werk sein wird; —
13. \* Ich, das Alpha und das Omega, der Erste und der  
Letzte, der Anfang und das Ende.
14. Glückselig Die, welche Seine Gebote thun, damit  
sie Recht an dem Baume des Lebens haben, und durch  
15. die Thore in die Stadt eingehen. \* Draußen aber sind  
die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Mör-  
der und die Götzendiener, und Jeder, der die Lüge liebt  
und thut.
16. Ich, Jesus, habe Meinen Engel gesandt, euch von  
diesen Dingen in den Versammlungen zu zeugen. Ich

9) Oder: kuldige.

- bin die Wurzel und das Geschlecht David's, der glän-  
 17. zende Morgenstern. \*Und der Geist und die Braut sa-  
 gen: Komm! Und wer höret, spreche: Komm!\* Und  
 wer da dürstet, komme; und wer da will, nehme das  
 Wasser des Lebens umsonst.
19. Ich zeuge Jedem, der die Worte der Weissagung  
 dieses Buches hört: Wenn Jemand zu diesen Dingen  
 hinzufügt, so wird Gott auf ihn die Plagen hinzufügen,  
 19. die in diesem Buche geschrieben sind; \*und wenn Jemand  
 von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt,  
 so wird Gott Sein Theil wegnehmen von dem Baume  
 des Lebens, und von der heiligen Stadt, nämlich von  
 20. Dem, was in diesem Buch geschrieben ist. \*Der Dieses  
 zeugt, sagt: Ja, Ich komme bald! Amen. Kommt Herr  
 21. Jesu! \*Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit  
 allen Heiligen!

